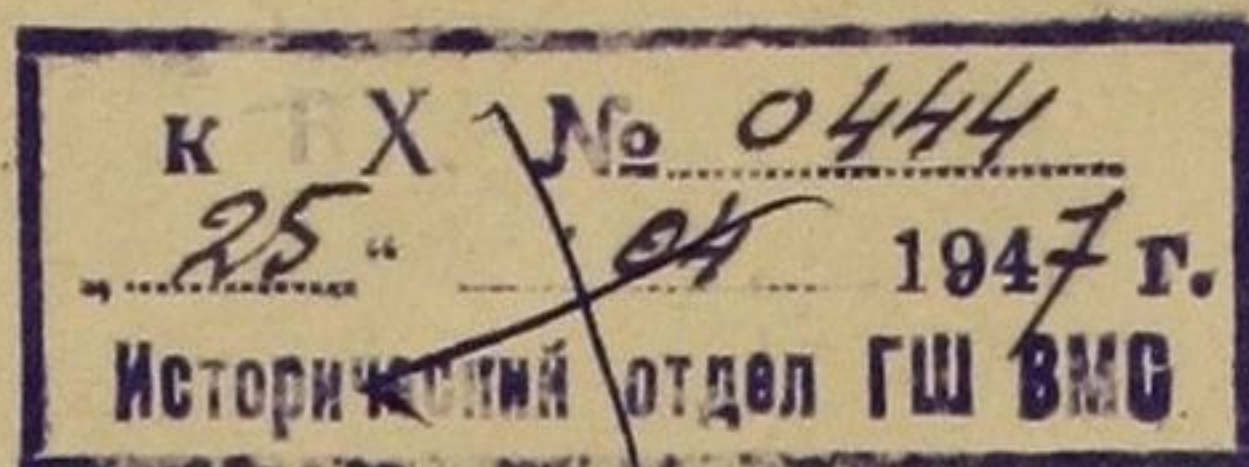


Nur für den Dienstgebrauch!



# Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

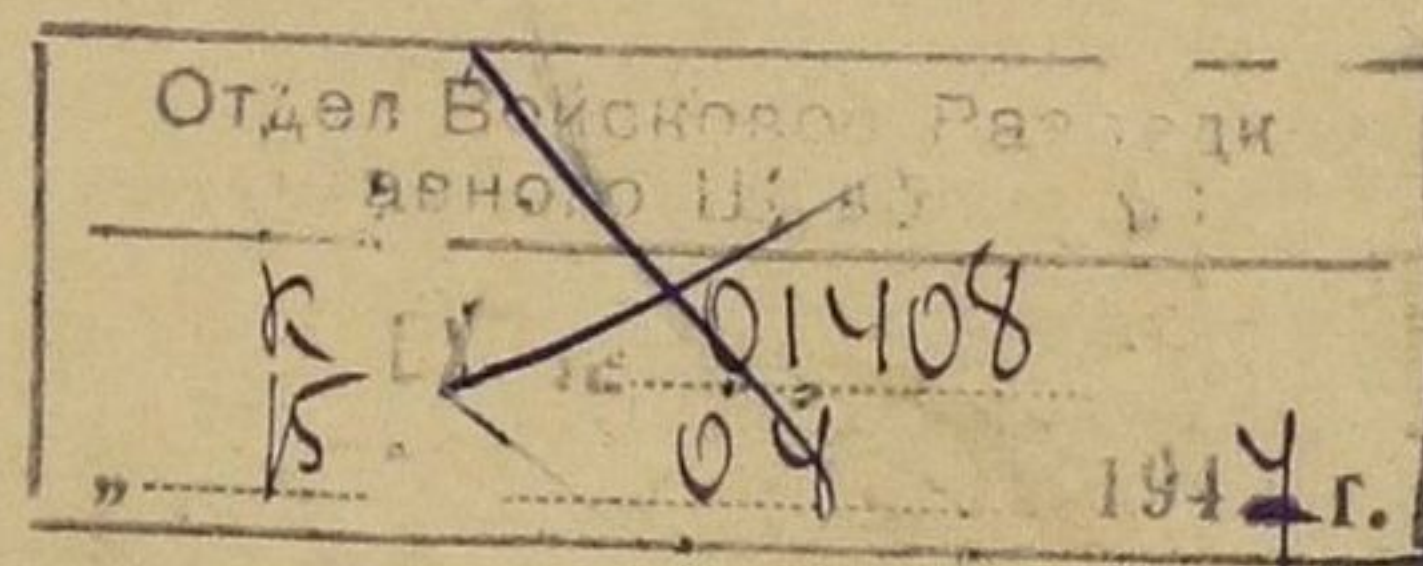
## Ural-Gebiete

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

Abgeschlossen am 30. September 1941



№ фонда	500
№ описи	12451
№ дела по описи	894
№ коробки	96



Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941



## Inhalt

1. Textheft - - - - - 1 K. 110 cm.
2. Ortschaftsverzeichnis - - - - - 1 K. 45 cm.
3. Bildheft - - - - - 1 K. 125 cm.
- ~~4. Karte: Ural-Gebiete: Übersichtskarte,  
Maßstab 1:1 750 000~~
- ~~5. Karte: Ural-Gebiete: Straßenübersicht,  
Maßstab 1:1 750 000~~
- ~~6. Karte: Ural-Gebiete: Gelände- und Gewässerkarte,  
Maßstab 1:1 750 000~~
7. Karte: Schema der Eisenbahnen und Schiffahrtslinien,  
Maßstab 1:1 500 000
8. Stadtpläne:
 

Sswerdlowsk,	Maßstab 1:33 000	
Kirow,	" 1:12 500	
Magnitogorsk,	" 1:22 000	
Tscheljabinsk,	" 1:50 000	

не нужно  
подписывать

не нужно подписывать

подписывать



Nur für den Dienstgebrauch!

**Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland**

**Ural-Gebiete**

---

**Textheft**

Abgeschlossen am 30. September 1941

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941





Plan der Regionalbeschreibungen



## Vorwort

1. Die vorliegende Beschreibung der „Ural-Gebiete“ ist ein Teil der **„Militärgeographischen Angaben über das Europäische Rußland“** (siehe Plan der Regionalbeschreibungen auf nebenstehender Textskizze). Sie geht aus praktischen Gründen mit 2 ostwärts des Uralgebirges gelegenen Gebieten über die fiktive Begrenzung des Europäischen Rußlands hinaus. Kenntnis der Mappe A „Allgemeiner Überblick“ wird vorausgesetzt.
2. **Gegenstand** der Beschreibung sind die „Ural-Gebiete“, ein geographischer Begriff, der hier den Nördlicheren, Mittleren und Süd-Ural sowie die westlichen und östlichen Uralvorländer umfaßt. Durch die Grenzen der 7 beschriebenen Verwaltungseinheiten innerhalb dieses Territoriums ist sein Gesamtumfang eindeutig festgelegt. Bei der „Beschreibung der Einzellandschaften“ (Teil B) wird gelegentlich über diese Umgrenzung hinausgegriffen.
3. **Gliederung (Gebrauchsanweisung):**  
Das Textheft ist gegliedert in:
  - A. Allgemeiner Überblick: dient zur allgemeinen Unterrichtung über das gesamte Gebiet (Seite 5 bis 44).
  - B. Beschreibung der Einzellandschaften: dient zur näheren Unterrichtung über die verschiedenen Teile des Gebiets (Seite 45 bis 54).
  - C. Einzelangaben (Nachschlageteil): dienen zur Feststellung von Einzelheiten innerhalb des Bereichs der 7 Verwaltungseinheiten (Seite 55 bis 101).



# Inhalt

Vorwort . . . . .	3
 <b>A. Allgemeine Übersicht</b>	
I. Lage, Größe, Geschichtliches, Staats- und Verwaltungsaufbau.	6
II. Oberflächenformen, Bodenarten und Bewachsung.. . . .	10
III. Klima . . . . .	14
IV. Gewässer . . . . .	21
V. Bevölkerung . . . . .	25
a) Nationale Gliederung . . . . .	25
b) Volksdichte . . . . .	26
c) Gesundheitliche Verhältnisse . . . . .	26
VI. Wirtschaft . . . . .	29
a) Landwirtschaft . . . . .	29
b) Rohstoffe (Gewinnung und Verarbeitung) . . . . .	29
c) Bodenschätze (Gewinnung und Verarbeitung) . . . . .	29
d) Industrie . . . . .	33
e) Energieversorgung . . . . .	34
VII. Verkehrswesen . . . . .	36
VIII. Nachrichtenverbindungen . . . . .	41
IX. Militärische Gesamtbeurteilung . . . . .	43
 <b>B. Beschreibung der Einzellandschaften</b>	
I. Das Oberlaufgebiet der Wjatka und Kama (Ostabschnitt des Nördlichen Landrückens) . . . . .	47
II. Die Höhenlandschaft an der mittleren Wjatka . . . . .	48
III. Das Höhenggebiet östlich der unteren Wolga. . . . .	48
IV. Das Ufa-Plateau . . . . .	50
V/VI. Der Nördlichere und Mittlere Ural . . . . .	51
VII. Der Südliche Ural . . . . .	53
VIII. Das östliche Vorland des Ural . . . . .	53
 <b>C. Einzelangaben</b>	
I. Gewässerverzeichnis (alphabetisch) . . . . .	57
II. Verzeichnis der Verwaltungseinheiten . . . . .	83
III. Kleiner Sprachführer . . . . .	102
a) russisch-deutsch . . . . .	102
b) deutsch-russisch . . . . .	105
IV. Das russische Alphabet mit Umschrift . . . . .	109
V. Russische Münzen, Maße und Gewichte . . . . .	110



## **A. Allgemeine Übersicht**



## **I. Lage, Größe, Geschichtliches, Staats- und Verwaltungsaufbau**

**a) Lage** (dazu nebenstehende Textskizze sowie die Übersichtskarte in der Anlage)

Die hier behandelten Ural-Gebiete umfassen einen Teil des nördlichen sowie den mittleren und südlichen Abschnitt des Uralgebirges mit dessen östlichem und westlichem Vorland. Sie werden umgrenzt: im N durch die Autonome Sowjetrepublik Komi sowie durch die Gebiete Archangelsk und Wologda (Mappe M), im W durch das Gebiet Gorkij, durch die Autonome Republik Mari, die Autonome Republik der Tataren und durch das Gebiet Kujbyschew (4 letztgenannte Gebiete siehe Mappe K), im NO und O durch das Gebiet Omsk und im SO und S durch die SSR Kasachstan.

Nur die Verwaltungsgrenzen ermöglichen eine klare Abgrenzung nach allen Seiten; in der Natur ist die einzig klare Grenze im S der Abfall des Uralvorlandes zur Kaspi-Niederung.

Die Lage der Gebiete ist vor allen Dingen durch das Uralgebirge gekennzeichnet, das vom N nach S verlaufend den gesamten Raum in zwei fast gleich große Hälften aufteilt. Verkehrsgeographisch hat der Raum eine sehr bedeutsame Stellung: er wird von den einzigen Eisenbahnlinien, die das Europäische und Asiatische Rußland verbinden, durchquert. Bilden die Ural-Gebiete so eine Durchgangspforte in westöstlicher Richtung, so sind sie trotz ihrer neuerdings großen wirtschaftlichen Bedeutung bisher noch kein Durchgangsland in nordsüdlicher Richtung, da hier zureichende Verbindungen, vornehmlich feste Straßen, fast gänzlich fehlen.

### **b) Größe**

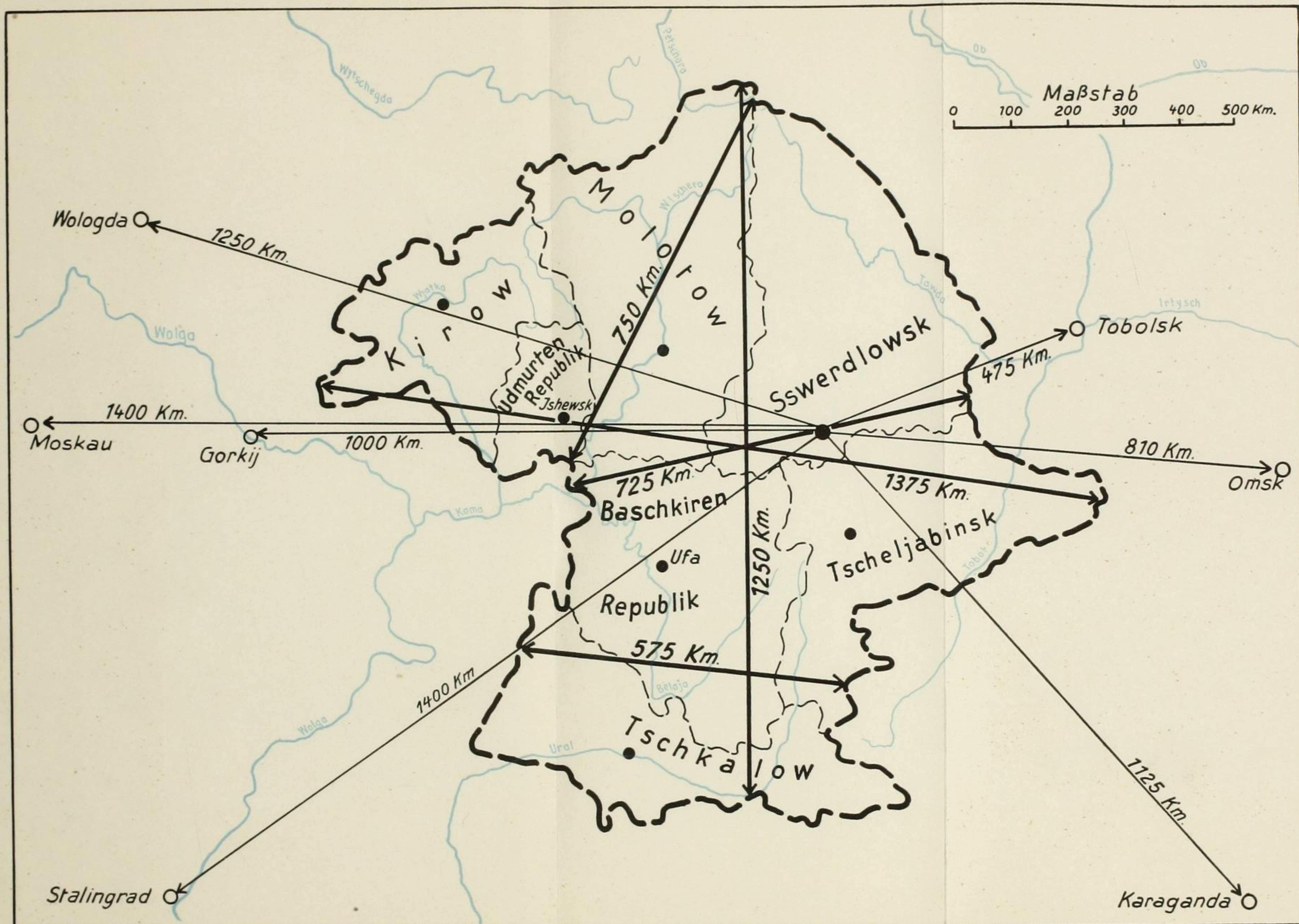
Die Ural-Gebiete sind 931 000 qkm groß (zum Vergleich: Deutsches Reich [1937] 472 000 qkm, Polen [1937] 388 600 qkm, Spanien [ohne Inseln] 492 392 qkm, gesamte Türkei 767 600 qkm).

### **c) Geschichtliches**

Um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts unterwarf Moskau das Gebiet von Perm (jetzt Molotow) bis zum Ob. Östlich des Uralrückens hatten sich zwar schon im 14. Jahrhundert russische Siedler niedergelassen, die endgültige Eroberung der westsibirischen Gebiete und die Unterwerfung der angriffslustigen Wogulen, Wotjaken, Ostjaken und Tataren erfolgte jedoch erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit der Beherrschung der Schlüsselstellung zu den weiten asiatischen Räumen war diese selbst aber weder siedlungsmäßig noch wirtschaftlich und verkehrsgeographisch ihrer Bedeutung entsprechend erschlossen. Erst in jüngster Zeit zeigten sich Bestrebungen der Sowjetregierung, beispielsweise die reichen Erzvorkommen dieser Gebiete abzubauen.



# Ural-Gebiete: Lageskizze (Entfernungen im Inneren / Die Lage von Sswerdlow) 24



Zeichenerklärung: — — — Äußere Grenze der Ural-Gebiete

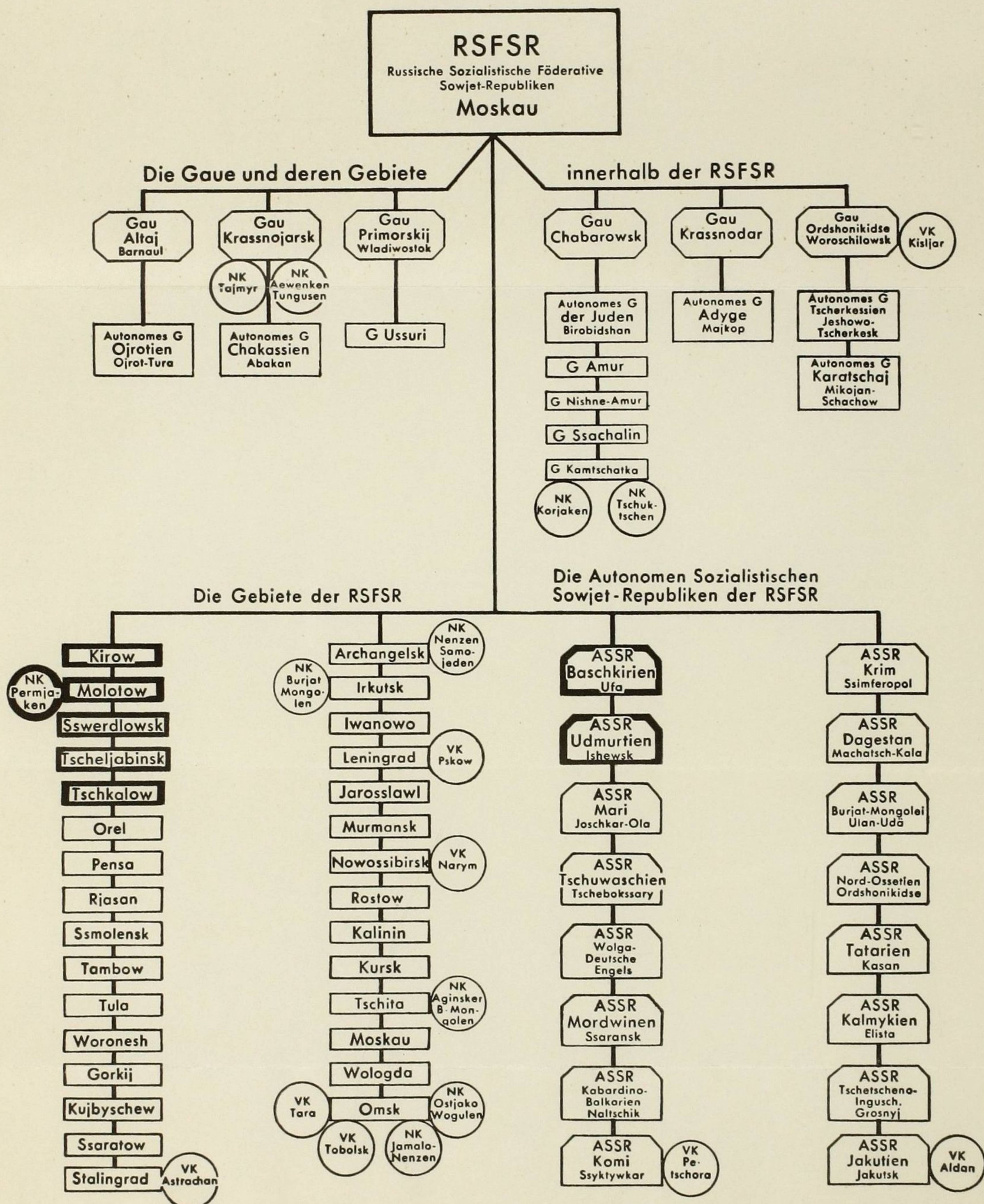
● Verwaltungszentrum

— — — Gebietsgrenzen



# Staatsaufbau der RSFSR (Bundesrepublik der UdSSR) (schematisch)

2



## Abkürzungen:

NK = Nationaler Kreis  
VK = Verwaltungskreis  
G = Gebiet  
UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken  
ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik  
RSFSR = Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik

Die zu den hier bearbeiteten Ural-Gebieten gehörenden Verwaltungseinheiten sind stark umrandet.



6. 5

Während des auf die bolschewistische Revolution folgenden Bürgerkrieges wurden die Ural-Gebiete schwer umkämpft. Erst als es den Sowjets gelang, diese Pforte zum asiatischen Rußland, die Koltschak als Sicherung des von ihm besetzten Sibiriens und als Ausgangsland für den Kampf gegen Moskau verteidigte, zu erobern, war der Weg nach Sibirien frei und das Schicksal der Armee Koltschaks besiegelt.

#### **d) Staats- und Verwaltungsaufbau** (dazu nebenstehendes Schema)

Die Ural-Gebiete sind wie folgt gegliedert:

<b>ASSR der Udmurten</b>	Zentrum: Jshewsk
<b>ASSR der Baschkiren</b>	„ Ufa
Gebiet <b>Kirow</b>	„ Kirow (Wjatka)
„ <b>Molotow</b>	„ Molotow (Perm)
(innerhalb des Gebiets Molotow der <b>Nationale Kreis der Komi-Permjaken</b> mit dem Zentrum Kudymkar)	
„ <b>Tscheljabinsk</b>	Zentrum: Tscheljabinsk
„ <b>Tschkalow</b>	„ Tschkalow (Orenburg)
„ <b>Sswerdlowsk</b>	„ Sswerdlowsk (Jekaterinburg)

Alle diese Verwaltungseinheiten sind der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) unterstellt, sie zerfallen verwaltungsmäßig in Rayons, Städte, Arbeitersiedlungen und Dörfer (siehe Verzeichnis der Verwaltungseinheiten Seite 83 bis 101). Die Verwaltung ist nach der Stalinschen Verfassung der UdSSR von 1936 auf dem Sowjetsystem aufgebaut.

Die Autonomen Republiken der Udmurten und Baschkiren besitzen, wie alle Sowjetrepubliken, eigene Verfassung. An der Spitze jeder Republik steht der Oberste Sowjet mit dem Präsidium und dem Rat der Volkskommissare (Sownarkom), ihm unterstellt sind folgende 22 Volkskommissariate:

1. Volkskommissariat für Lebensmittelindustrie
2. „ „ Fischereiwesen
3. „ „ Fleisch- und Milchwirtschaft
4. „ „ Leichtindustrie
5. „ „ Textilindustrie
6. „ „ Holzindustrie
7. „ „ Staatskontrolle
8. „ „ Landwirtschaft
9. „ „ Getreide und Viehzucht (Sowchosen)
10. „ „ Finanzen
11. „ „ Handel
12. „ „ Innere Angelegenheiten
13. „ „ Justiz
14. „ „ Gesundheitswesen
15. „ „ Baumaterialienindustrie
16. „ „ Staatssicherheit (GPU)
17. „ „ Bildungswesen



- |     |  |
|-----|--|
| 18. | Volkskommissariat für Örtliche Industrie |
| 19. | „ „ Kommunalwirtschaft                   |
| 20. | „ „ Sozialfürsorge                       |
| 21. | „ „ Autotransport                        |
| 22. | „ „ Kunstpflege                          |

sowie die Verwaltungen für Straßenbau und lokale Brennstoffindustrie.

Diese ASSR sind jedoch keine souveränen Staaten, ihre Verwaltungen haben sich nach den Anweisungen der RSFSR zu richten, die ihrerseits nicht mehr Rechte übertragen kann, wie ihr die Zentralregierung der UdSSR gestattet.

Der Verwaltungsapparat der 5 Gebiete: besteht aus den Gebiets-sowjets und deren geschäftsführenden Organen, den Exekutivkomitees (Ispolkom).

Die Exekutivkomitees setzen sich zusammen aus einer Plankommission, der allgemeinen Abteilung, den Abteilungen für Landwirtschaft, Finanzen, Binnenhandel, Gesundheitswesen, Bildungswesen, örtliche Industrie, Kommunalwirtschaft, soziale Fürsorge, Straßenbau, Kunstwesen, staatliche Sicherheit (Miliz und GPU) und den Verwaltungen für Justiz, Baumaterialienindustrie, Holz- und Zellstoffindustrie und Autotransport. Außerdem können je nach der wirtschaftlichen Bedeutung des betreffenden Gebietes noch Verwaltungen für Leicht- und Textilindustrie, Fleisch- und Milchwirtschaft, Getreidebau und Viehzucht (Sowchosen) bestehen. Beim Vorsitzenden des Exekutivkomitees gibt es zudem einen „Kadersektor“, der die Personalfragen bearbeitet und die Gesinnung der Mitglieder der Sowjets überprüft.

Die Exekutivkomitees der Rayons und der Städte weisen eine ähnliche Gliederung nach Sachgebieten auf. Sie sind den Gebietsexekutivkomitees und gleichzeitig einigen zentralen Stellen der RSFSR und der UdSSR unterstellt.

Die Dorfsowjets besitzen keine Exekutivkomitees, verfügen aber auch über einige Ausschüsse für bestimmte Arbeitsgebiete, wie Ackerbau, Viehzucht usw. Sie sind den Exekutivkomitees der Rayonssowjets unterstellt.

Die Verwaltung des Nat. Kreises der Komi-Permjaken wird durch ein sogenanntes „Statut der Nationalen Kreise“ bestimmt, das durch den Obersten Sowjet der RSFSR bestätigt wurde. Tatsächlich jedoch ist der Nat. Kreis der Komi-Permjaken eine Verwaltungseinheit der RSFSR.

Alles wirtschaftliche und politische Leben der Gebiete steht unter der strengen Kontrolle der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (WKP[b]). Die geschäftsführenden Organe der Kommunistischen Partei: Zentralkomitee (ZK) in den ASSR, die Gebietskomitees (Obkom) in den Gebieten, die Rayonskomitees (Rajkom) und die Stadtkomitees (Gorkom) in den Städten stehen mit den entsprechenden Sowjets in enger Verbindung. Auf dem Lande, in den Betrieben und Ämtern müssen die primären Organisationen der Partei, „Parteizellen“ (Partjatschejka), die entsprechenden Sowjets überwachen. Die Neubesetzung von Sowjet-, Wirtschafts- und Parteiämtern erfolgt durch Wahlen, die unter strenger Kontrolle der



7. 16

Kommunistischen Partei durchgeführt werden. Praktisch jedoch werden alle Ämter autoritär vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei (ZK der WKP(b)) vergeben. Überall ist die Partei die eigentliche Trägerin der Macht, während die Sowjets, die Gewerkschaften und die Wirtschaft nur die Befehle der Partei auszuführen haben.

### **Militärische Beurteilung**

Da es in der Sowjetunion keine freie Wirtschaft gibt und alles verstaatlicht ist, kommt dem Verwaltungsapparat der Sowjets und vornehmlich der Kommunistischen Partei, in deren Händen alles zusammengefaßt wurde, eine ganz besondere Bedeutung zu. Durch die Besetzung ihrer Dienststellen kann es verhältnismäßig leicht sein, einen Überblick über die gesamte Produktion, über Vorräte usw. zu erhalten; die Zentralbehörden in Sswerdlow, Molotow, Tscheljabinsk und Ufa erscheinen hier als besonders wichtig. Nach Sswerdlow sollen im übrigen bei einer Aufgabe Moskaus die Zentralbehörden der Sowjetunion verlegt werden.

### **Abkürzungen:**

UdSSR	= Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken
RSFSR	= Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik
ASSR	= Autonome Sozialistische Sowjet-Republik
WKP(b)	= Allunionistische Kommunistische Partei der Bolschewiki
GPU	= Staatliche Politische Verwaltung
Sownarkom	= Rat der Volkskommissare



## II. Oberflächenformen, Bodenarten und Bewachsung

### a) Oberflächenformen (dazu nebenstehende Textkarte)

Durch den Gebirgszug des Ural werden die Ural-Gebiete in drei natürliche Großräume gegliedert: Im W der Anteil am großen osteuropäischen Tafel- und Tiefland, dann das Gebirgssystem des Ural selbst und im O der Anteil an der westsibirischen Niederung sowie der Anstieg zur südlicheren Steppenschwelle.

Die **westlichen Vorländer** des Ural zeichnen sich durch eine großzügige Anordnung von Höhen und Niederungslandschaften aus. Südlich der großen Niederungszonen an der Petschora und an der nördlichen Dwina folgt mit dem Nördlichen Landrücken eine O—W gerichtete Höhenzone. Eine schmalere Tiefenzone stellt dann das Gebiet an der unteren Kama dar. Südwärts davon wird der Raum zwischen Ural und Wolganiederung von verhältnismäßig hochgelegenen Platten eingenommen, die auch einzelne Höhenggebiete umfassen und im allgemeinen nach O zu größere Höhe gewinnen. Auch der flache Höhenrücken des Obschtschij Ssyrt (nördlich des Ost-West-Laufes des Uralflusses) und die Plattenlandschaft zwischen Uralfluß und Ilek im äußersten S des Raumes weist die gleiche Tendenz des Ansteigens gegen O auf.

Eine wesentliche Verschiedenheit zeigt sich in der Landformung im einzelnen. Der nördliche Bereich: der Anteil am Nördlichen Landrücken sowie der Raum an der mittleren Wjatka liegen noch ganz im Nadelwaldgürtel. Eine flachwellige Höhenlandschaft ist hierfür bezeichnend, wobei im Nördlichen Landrücken vielfach auch Sümpfe und Torflager entgegen-treten. Schon nördlich der unteren Kama beginnt dann die typische Steppenlandschaft, die weiterhin den ganzen Südteil des westlichen Vorlandes bestimmt.

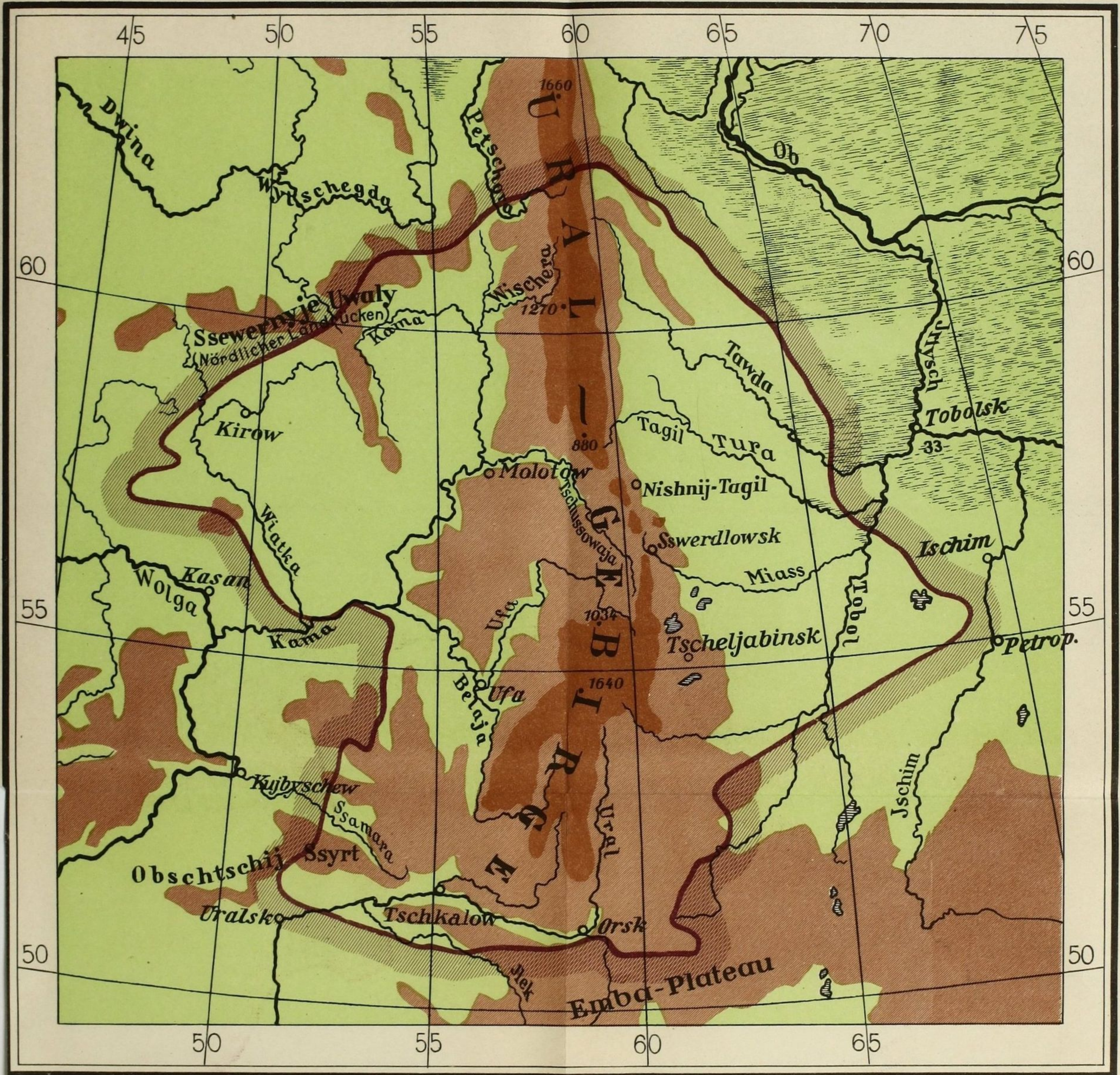
Neben den zahlreichen Flußtälern — die oft asymmetrisch gestaltet sind — herrschen Trockenschluchten der Steppe, die vielfach unvermittelt auftreten und wegen ihrer großen Zahl oft verkehrsfeindliche Gebiete schaffen. Besonders im Raum um Ufa gesellen sich zahlreiche Karsterscheinungen (siehe Seite 23) zu den Kleinformen der Landschaft. Trotz dieser reichen Kleingliederung ist die Landschaft der Steppe übersichtlich und ihrer Trockenheit wegen gut durchgängig. Bild 24, 128.

Das **Uralgebirge** beginnt 40 km vom Karischen Meer und erstreckt sich 2000 km fast durchweg in südlicher Richtung. Es wird in den Nördlichen, bis 60° n. Br., Mittleren, bis 56° n. Br., und Südlichen Ural gegliedert. Vom Nördlichen Ural wird hier jedoch lediglich dessen Südteil, die nördlichen Grenzzonen des bearbeiteten Gebietes, dargestellt (siehe Einzellandschaften: Der Nördlichere und Mittlere Ural, Seite 51).



# Ural-Gebiete: Oberflächengestaltung (schematisch)

8.

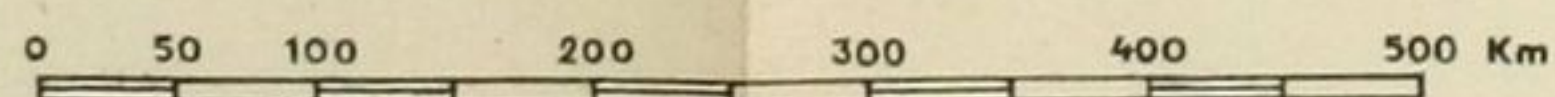


Generalstab d. Heeres, Abt. f. Kriegskarten u. Vermessungswesen

Höhenschichten



Maßstab 1 : 7 500 000



Umgrenzung  
der Ural-Gebiete



9. 8. 9

Finden sich nördlich des beschriebenen Bereiches die größten Erhebungen (Berg Narodnaja 1885 m ü. d. M.) und unter 65° weite Regionen ewigen Schnees mit Firngletschern, so bieten andererseits im Nördlicheren und Mittleren Ural zahlreiche bedeutende Erniedrigungen der Wasserscheide gute Verbindungsmöglichkeiten. Zwischen 59° und 56° n. Br. flacht das Gebirge am bedeutendsten ab, es verliert damit auch seine scharfen Formen. Sanft gestaltete Rücken und Flächen werden bezeichnend. Es ist zugleich am besten besiedelt und doch noch immer von dichten Wäldern bedeckt. Bild 44, 49.

Im Süduural steigt das Gelände im nördlichen Abschnitt wieder zu beträchtlichen Höhen auf. Die Gipfel treten wieder als trümmerbedeckte Felshöhen entgegen. Charakteristisch ist zugleich die große Zahl von kleineren und größeren Ketten. Erst in der südlichen Hälfte sinken die Höhen und nehmen zugleich weichere Formen an. Bild 90, 91, 99, 100.

Bezeichnend für das ganze Gebirge ist die ausgesprochene Längsgliederung. Der eigentliche Gebirgszug gliedert sich meist in 2 bis 3 Parallelketten, zwischen denen breite, oft versumpfte Längstäler eingeschnitten sind. Nur im Südteil wird die Zahl der Ketten wesentlich größer, das Gebirge damit auch weniger übersichtlich; in engen Quertälern durchbrechen die Flüsse die Ketten. Östlich und westlich schließen an den Gebirgszug niedrigere Vorhöhen an. Der Mittlere Ural und der Nordteil des Südlichen sind durch ihre Ungleichheit: sanfter Anstieg von W und steilerer Ostabfall ausgezeichnet. Bild 98.

Im **Osten** reichen die Ural-Gebiete über das eigentliche Vorland weit hinaus, besonders im fruchtbaren Bereich der Waldsteppe. Hier wird im S noch die 200 bis 300 m hohe Abdachung der sogen. Südlichen Steppenschwelle erfaßt, während im nördlichen Teil die große Waldsumpfniederung Westsibiriens zumeist außerhalb der Ural-Gebiete liegt. Bemerkenswert ist die dem Ural von nördlich Sswerdlowsk bis Miass im O vorgelagerte Seenzone. Bild 69, 130.

## **b) Bodenarten**

Übersieht man Gebirgsgestein und Verwitterungsschutt des eigentlichen Uralgebirges, so ist als wichtigste Grenze die zwischen den Bleicherdeböden im N und der Schwarzerde im S festzustellen. Diese Grenze verläuft annähernd in südwest-nordöstlicher Richtung in der Linie Kujbyschew—Tscheljabinsk nach Omsk. Südlich von ihr, also südlich von Ufa, am Mittleren Ural und im südlichsten Teil des Transuralgebietes ist Schwarzerde (siehe auch Mappe G, Seite 11). Dem Schwarzerde-Gebiet ist nach N die Waldsteppe vorgelagert, ein breites Gebiet ähnlicher Bodenart, eine Übergangsform zwischen Bleicherdeböden (Podsol) und Schwarzerde. Das Plateau von Ufa, die Gebiete um Sswerdlowsk und Tscheljabinsk sind solch typische Waldsteppengebiete und bilden als zusammenhängende Ackerbaubezirke eine Einheit, wenn auch der Ackerbau nicht mehr so ertragreich ist, wie in den weiter westlich gelegenen Zonen. Bild 57, 129.

Im N bleibt der für die ganze Waldzone Rußlands charakteristische Bleicherdeboden von heller, sandiger, oft unfruchtbarer Beschaffenheit. Zu dieser Zone gehören die Landschaften Kirow und Molotow.



### **c) Bewachung** (siehe nebenstehende Textskizze)

Dem Nordrand der Schwarzerdezone entspricht im wesentlichen auch die Grenze zwischen Wald und Steppe, so daß der Wald den nördlichen Teil und die offene Steppe den südlichen Teil unserer Gebiete einnimmt. Der kontinentale Charakter des Klimas bedingt im N Vorherrschen des Nadelwaldes („Kiefern- und Tannen-Taiga des westlichen Uralvorlandes und der westsibirischen Niederung“). Im allgemeinen handelt es sich hier jedoch weniger um geschlossenes Waldgebiet: Überschwemmungswiesen der Flüsse, siedlungsreichere Räume und durch Raubbau bzw. Waldbrand entstandene Lichtungen schaffen bedeutende Unterbrechung. Bild 45, 49, 59, 84.

Südlicher liegt als breiter Übergangsgürtel die Waldsteppe, westlich des Ural im N vielfach mit Ulmen- und Lindenwäldern, vereinzelt auch mit Birken und Eichen durchsetzt (Mischwaldzone); sie ist auf der asiatischen Seite fast ausschließlich mit Birken bestanden. Noch weiter nach S tritt Baumbestand immer mehr zurück und wird schließlich selten. Damit ist die Waldsteppe von der Steppe, bestanden mit Reihergras und sonstigen verschiedenartigen Gräsern, abgelöst. Selbst die höchsten Gipfel des Südurals, die noch in der Waldsteppe sich als Waldinseln herausheben, tragen hier keinerlei Waldbedeckung. Bild 121—123, 129.

### **Militärische Beurteilung**

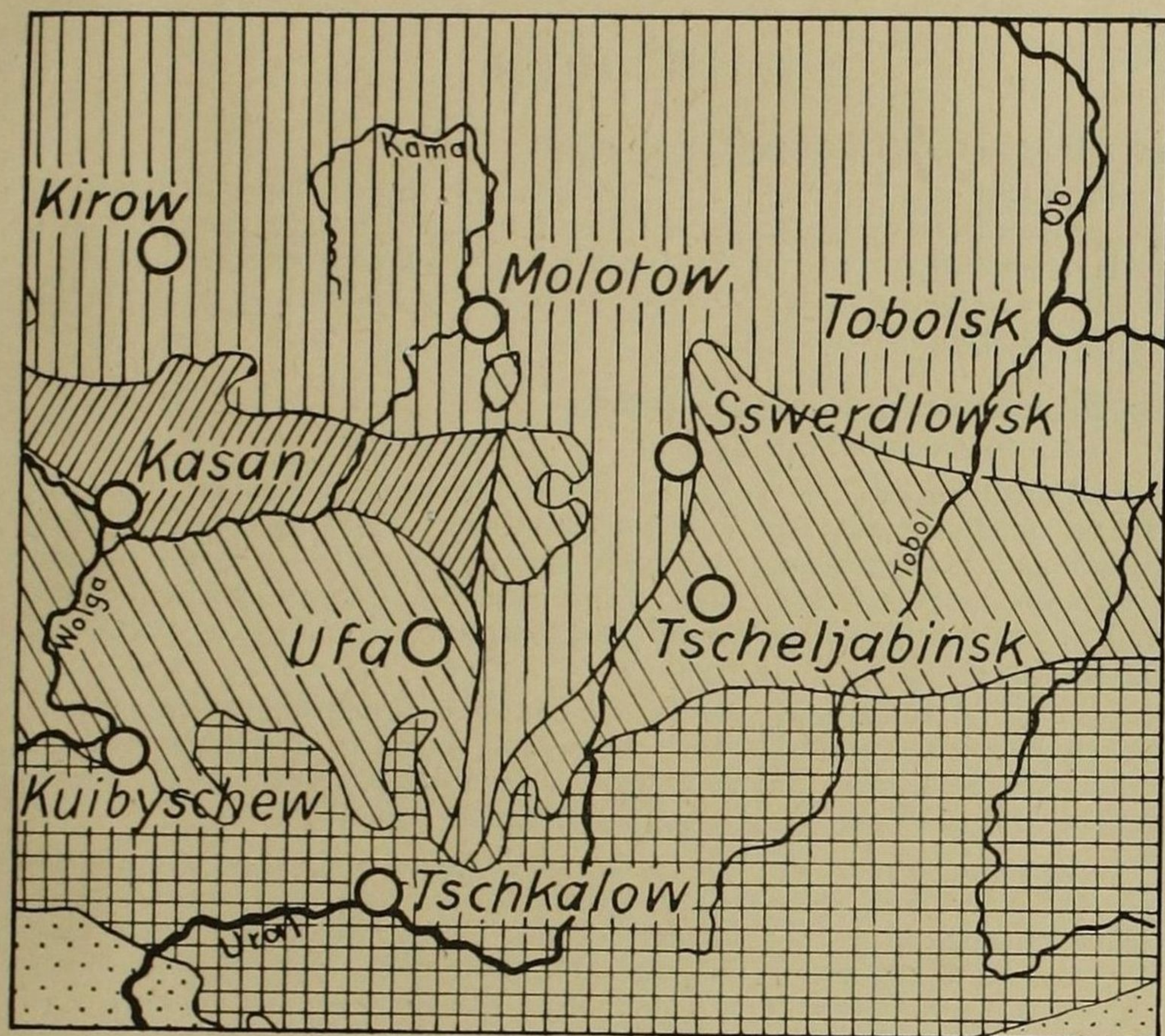
Die westlichen Uralvorländer sind im allgemeinen günstige Annäherungszonen, nur näher zum Uralgebirge hin erleichtern scharf ausgeprägte Geländeformen die Verteidigung. Das Gebirge, im nördlichen Teil sowie im Südurale durch zahlreiche N-S streichende Ketten verkehrshemmend, ist im flachwelligen Mittleren Ural militärischen Bewegungen günstig. Im östlichen Vorland schaffen, zur sibirischen Niederung hin, oft steil abbrechende Geländestufen Verteidigungslagen; der Mittel- und Südteil sind seenreich.

Die Böden der Schwarzerde und Waldsteppe sind bei Trockenheit — auch außerhalb der Wege — gut gangbar. Bei Schanzarbeiten in Schwarzerde kann die bisweilen relativ hoch gelegene helle untere Bodenschicht stören. Nur der Nordosten der Ural-Gebiete hat größere Sumpfflächen.

Die Bewachung der Waldsteppe und Steppe wirkt nirgends hindernd, doch nehmen die nördlichen geschlossenen Waldgebiete die Sicht und erschweren die Führung, andererseits bieten sie gute Tarnmöglichkeit. Der Holzreichtum des Nordteils ist für den Heeresbedarf wichtig (gute Flößmöglichkeiten).

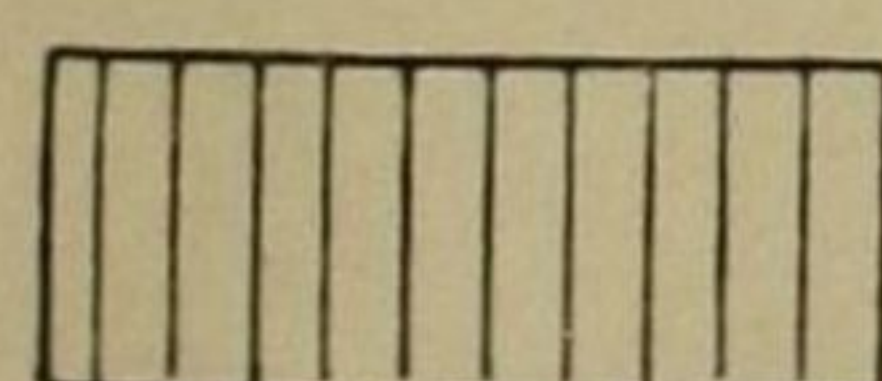


# Ural-Gebiete: Bewachung



Maßstab 1 : 13 000 000

## Zeichenerklärung



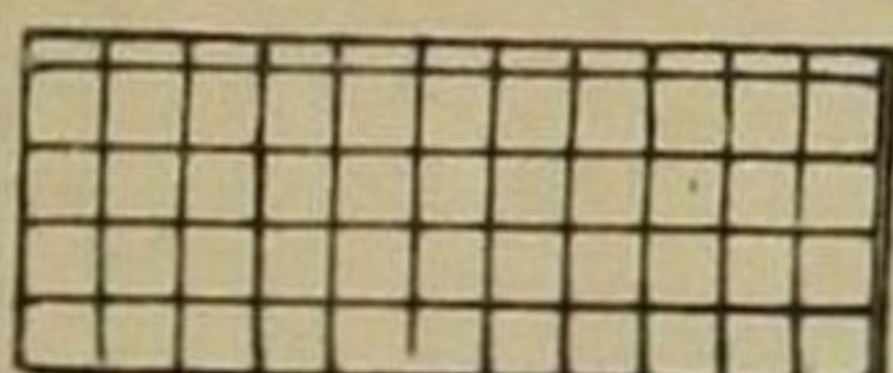
**Nadelwaldzone**  
(Kiefern- u. Tannentaiga  
des Vorurals und der  
westsibir. Niederung)



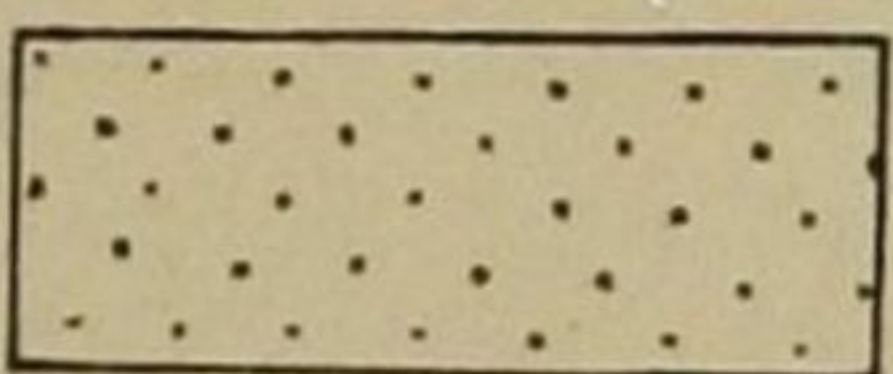
**Mischwaldzone**  
der mittl. Breiten



**Waldsteppe**  
(westl. Uralvorland und  
westsibir. Waldsteppe)



**Steppe**



**Salzsteppe der  
Kaspi-Niederung**



### III. Klima

#### a) Allgemeiner Klimacharakter

Das Klima der Gebiete ordnet sich ohne wesentliche Besonderheiten in den großen Bereich des nord- und osteuropäischen Kontinentalklimas ein, zeigt also neben kurzen, verhältnismäßig warmen Sommern lange und kalte Winter mit lang dauernder Schneedecke und Eisbedeckung der Flüsse sowie kurze Übergangsjahreszeiten.

#### b) Klimatische Einzelangaben

(dazu folgende 4 Textskizzen)

**a) Temperatur:** Der Temperaturgang innerhalb der Gebiete weist im Winter im allgemeinen eine Zunahme der Kälte von SW nach NO auf. Die Linien gleicher Temperatur verlaufen also im wesentlichen NW—SO mit einer schwachen Ausbiegung nach S durch den Einfluß der Gebirgserhebung und bewegen sich im Januarmittel etwa zwischen  $-15^{\circ}$  (Südural) und  $-24^{\circ}$  (nördlichster Ural).

Im Ural treten auch wie bei uns die für Mittel- wie Hochgebirge charakteristischen Erscheinungen der Temperaturumkehr auf, indem sich die kalte, schwere Luft in Tälern sammelt (Kältebecken), während die umliegenden Höhen wesentlich geringere Kältegrade aufweisen.

Im Sommer nimmt die Wärme im allgemeinen nach N zu ab, wie der W—O-Verlauf der Linien gleicher Wärme im Juli zeigt, und zwar mit deutlicher Einbiegung nach S im Bereich des Uralgebirges. Sie liegen etwa zwischen  $24^{\circ}$  (südlichster Ural) und  $14^{\circ}$  (nördlichster Ural). Daraus ergibt sich, daß die Sommertemperaturen des Gebietes etwa den unsrigen entsprechen oder sie sogar noch übertreffen, nur im Nordural bleiben sie hinter ihnen zurück.

Der Winter hingegen ist entsprechend dem Winter ganz Osteuropas im gesamten Gebiet wesentlich strenger und länger als bei uns. Daraus ergeben sich auch die verhältnismäßig niedrigen mittleren Jahrestemperaturen. Sie betragen im Gebiet, auf den Meeresspiegel reduziert, zwischen  $1^{\circ}$  und  $3^{\circ}$ , die Januarmittel zwischen  $-15^{\circ}$  und  $-18^{\circ}$ , die Julimittel zwischen  $16^{\circ}$  und  $22^{\circ}$ .

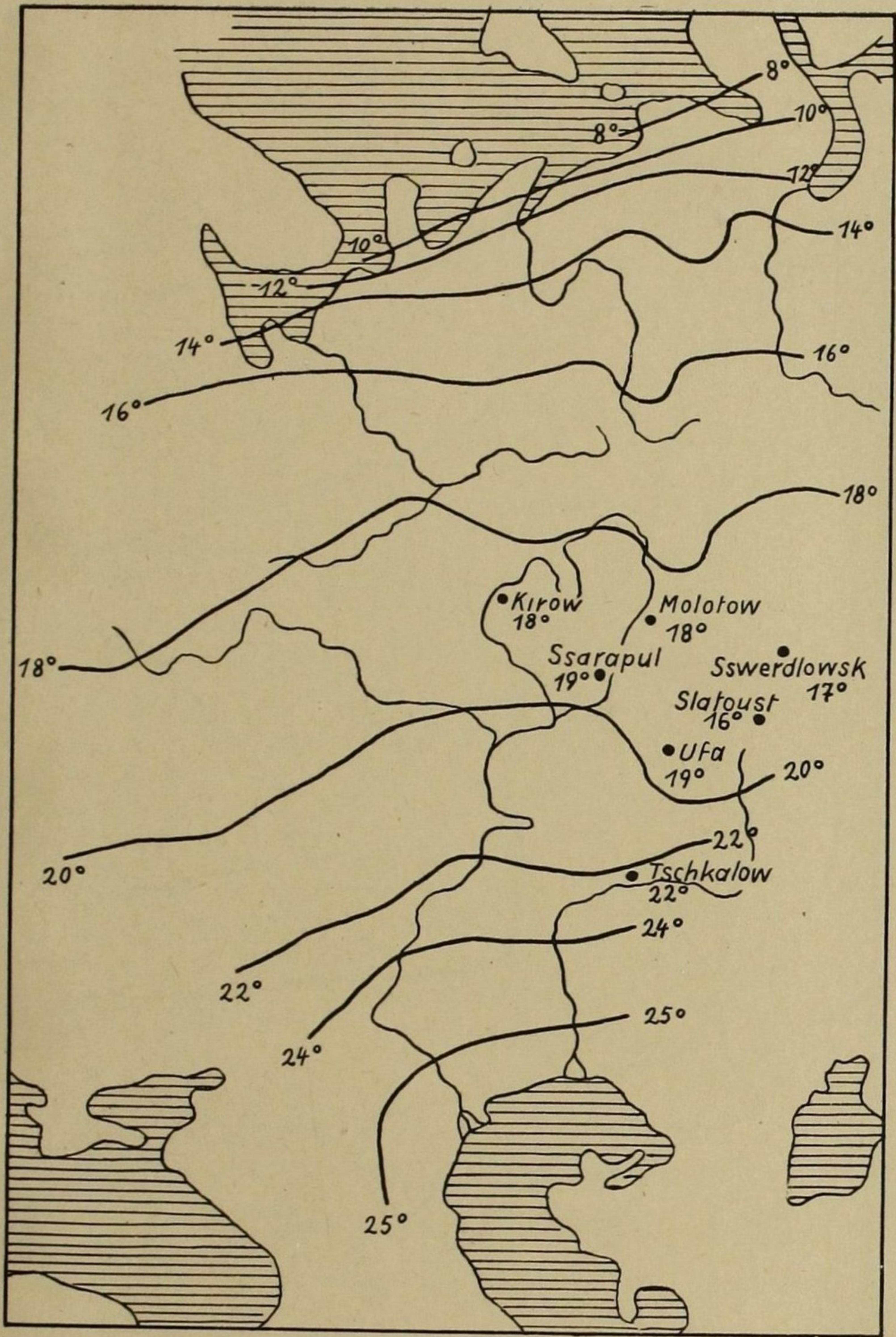
Die Anzahl der Frosttage im Jahre hält sich innerhalb der Grenzen von etwa 130 (südlichster Ural) und über 200 (Nordural), dem entspricht die Dauer der Eisbedeckung der Flüsse. Der Eintritt der ersten Fröste erfolgt im Nördlichen Ural im September. Für den 1. Dezember wurde im Mittleren Ural bereits ein Tagesmittel von  $-10^{\circ}$  festgestellt. Tauwetter pflegt im nördlichen Teil der Gebiete im Mai einzusetzen.

Die Waldgrenze liegt als Ergebnis der klimatischen Verhältnisse unter  $64^{\circ}$  n. Br. bei 550 m ü. d. M.

**b) Niederschläge und Schneeverhältnisse:** Entsprechend den allgemeinen Regeln weist das Uralgebirge ein Mehr an Niederschlägen auf gegenüber den tiefer gelegenen Gebieten westlich und ostwärts desselben.

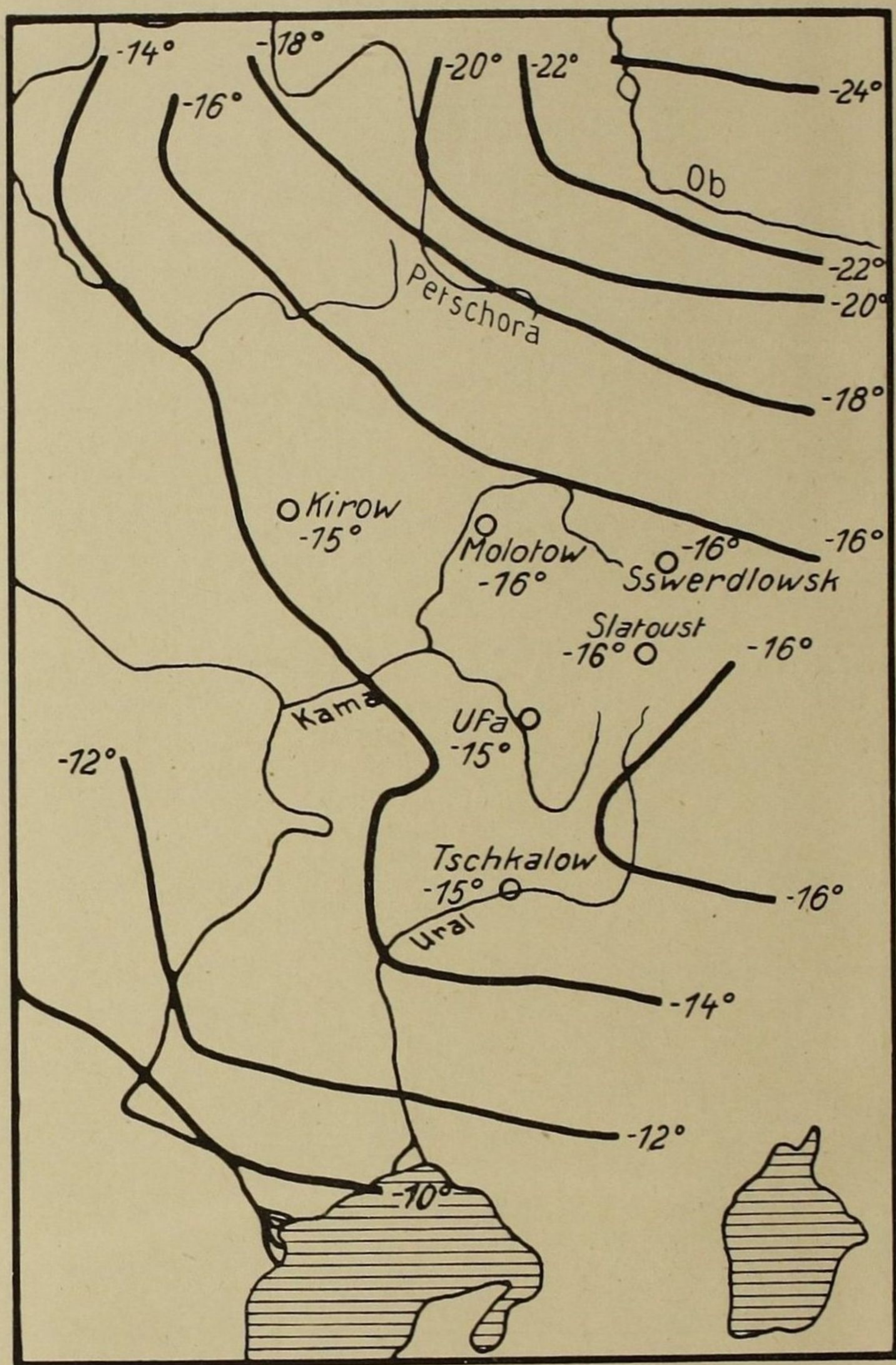


11. 10



Juli-Mitteltemperaturen in Celsius

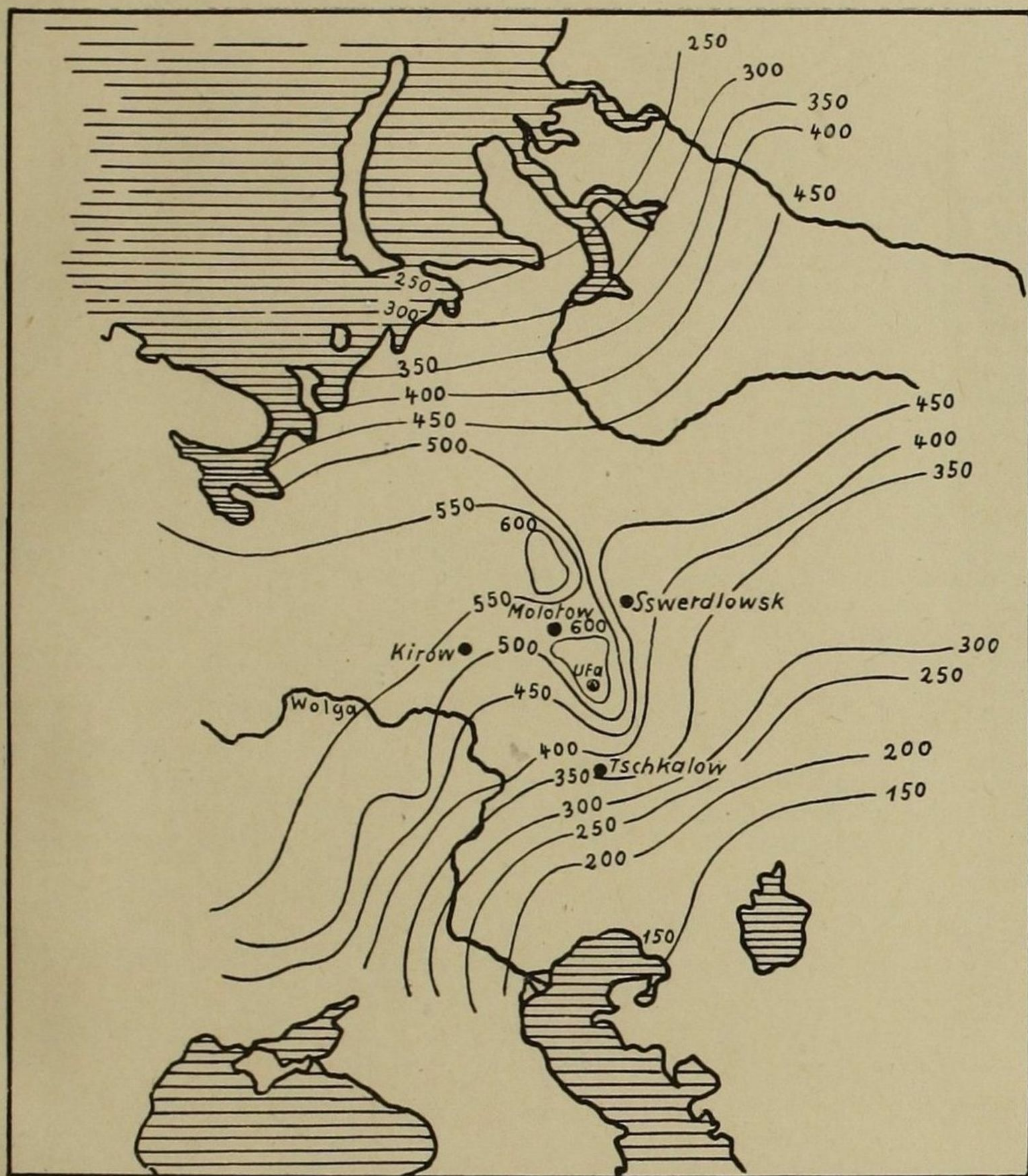




Januar-Mitteltemperaturen in Celsius

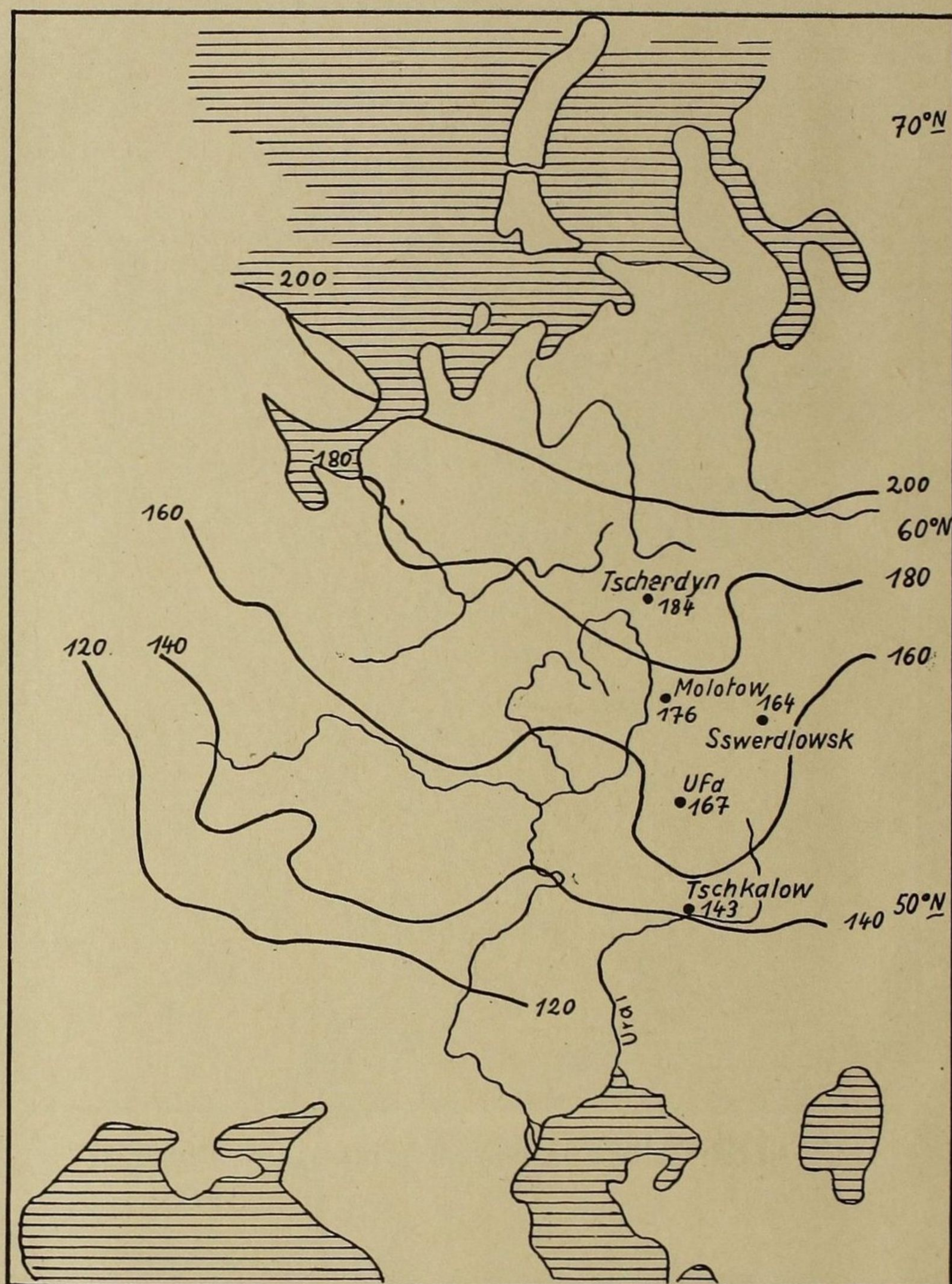


12. 44



Niederschläge in mm im Jahresdurchschnitt





Mittlere Dauer der Schneedecke in Tagen



Am höchsten sind die Niederschläge im Mittleren Ural (600 bis reichlich 700 mm). Nach N und S nehmen sie bis auf etwa 300 mm im Jahresdurchschnitt ab.

Bezüglich ihrer jahreszeitlichen Verteilung kann man eine niederschlagsarme Jahreshälfte (Oktober bis März) von einer niederschlagsreicheren (Mai bis September, häufige Platzregen Mai/Juni, Spätsommer trockener) unterscheiden. Die meisten Niederschläge fallen wie bei uns als Gewitter- und Dauerregen während der warmen Sommermonate.

Infolge der geringen Niederschlagsmenge im Winter ist die Höhe der Schneedecke verhältnismäßig gering, jedenfalls niedriger als in unseren Mittelgebirgen gleicher Höhenlage. Sie beträgt etwa zwischen 30 cm im südlichen Gebiet und 70 bis 80 cm in den mittleren und nördlichen Gegenden des Uralgebirges. Beiderseits des Gebirges ist sie niedriger als auf ihm selbst. Infolge Windverwehung ist sie oft, besonders im nördlichen Gebiet, ungleichmäßig verteilt (freigeblasene Hänge, schneeverwehte Täler).

Die mittlere Dauer der Schneedecke bewegt sich etwa zwischen 130 Tagen im S und 200 Tagen — und darüber — im N, entsprechend der Anzahl der Frosttage.

**c) Windverhältnisse, Bewölkung:** Im Sommer herrschen N- und NO-Winde vor, im Winter W-Winde. (Daher ist der W-Hang des Ural im allgemeinen schneereicher als der O-Hang. Wegen der größeren Schneemenge wiederum liegt der Beginn des Frühlings am O-Hang etwa 10 bis 15 Tage früher als am W-Hange). Im Winter auftretende O-Stürme sind zumeist von durchdringender Kälte.

Im nördlicheren Ural weist der Herbst regelmäßig dichte Nebel und Stürme auf.

Das Höchstmaß an Bewölkung liegt im Herbst und Winter, die geringste Bewölkung fällt auf den Frühsommer. Im nördlichen Gebiet ist schon ab September bereits mit Schneestürmen zu rechnen.

**d) Klimawerte einiger Orte des Gebietes:**

Name	Jan.- Mittel	Juli- Mittel	Jahres- Mittel	Nieder- schläge	Mittl. Dauer der Schneed.
Kirow (Wjatka) . . . .	—15°	18°	ca. 3°	zw. 500 u. 550 mm	zw. 160 u. 180 Tg.
Molotow (Perm) . . .	—16°	18°	ca. 2°	570 mm	176 Tg.
Slatoust . . . . .	—16°	16°	0,2°	zw. 400 u. 500 mm	zw. 160 u. 180 Tg.
Sswerdlowsk*) (Jekaterinburg) . . .	—16°	17°	0,6°	zw. 400 u. 500 mm	164 Tg.
Tschkalow (Oren- burg) . . . . .	—15°	22°	3,3°	343 mm	143 Tg.
Ufa . . . . .	—15°	19°	ca. 4°	730 mm	167 Tg.

\*) Mittlere Temperaturextreme +30,9° und —38,1°. Absolutes Minimum (tiefste je gemessene Temperatur) —44,6°.



## **Militärische Beurteilung**

Die klimatischen Gegebenheiten der Gebiete unterscheiden sich von denjenigen des übrigen Osteuropa — mit Ausnahme des Nordural, der einen strengeren Winter aufweist — nicht wesentlich. In der Bindung militärischer Operationen an das Klima sind hier somit keine scharfen Unterschiede vorhanden.

Die günstigste Jahreszeit für militärische Bewegungen ist der Sommer und Frühherbst, etwa von Juni bis September, die ungünstigste die Zeit der Schneeschmelze, also das Frühjahr (April, Mai), sowie der Spätherbst (Oktober, November). Für das seen- und sumpfreiche östliche Uralvorland wird der Frühwinter verbesserte Bewegungsmöglichkeit bieten.

Der lange und harte Winter bedingt namentlich für die Unterkunftsverhältnisse besondere Sorgfalt, wobei Anpassung an die aus langer Erfahrung gewonnenen russischen Sitten des Einbaues der Unterkünfte in die Erde u. a. oft unvermeidlich sein wird.



## IV. Gewässer

### a) Flüsse

Der Ural trennt das Gewässernetz in zwei Teile. Die Hauptwasserscheide liegt zwar auf den Hauptketten des Ural, jedoch ist sie nicht immer an die höchsten Ketten gebunden. Im Südlichen Ural wird die Wasserscheide z. B. von dem Ural-tau (mittlere Höhe 750 m ü. d. M.) gebildet. Westlich von ihm steigen dagegen Bergketten bis zu 1400 m Höhe auf. Die Flüsse, meist in breiten, N-S-verlaufenden Tälern beginnend, sind daher besonders zur W-Seite des Ural hin gezwungen, die entgegenstehenden Randketten in engen Durchbruchstätern zu durchbrechen. Bild 98, 127.

Sämtliche Flüsse der W-Seite des Ural entwässern durch den Hauptwassersammler, die Kama (Länge  $1\frac{1}{2}$  mal Elbe) zur Wolga und ins Kaspische Meer. Einer ihrer wichtigsten Nebenflüsse ist die von S kommende Belaja, in welche bei der Stadt Ufa der Ufa-Fluß mündet. Bild 22.

Fast der ganze Osten des Ural entwässert zum bereits außerhalb der Ural-Gebiete fließenden Ob-Strom, der sein Wasser dem Nördlichen Eismeer zuführt. Nur der Ural-Fluß selbst gehört nicht zum Ob-System, bricht nach einem Lauf von mehreren 100 km in N-S-Richtung in einem großen Quertal nach W durch und fließt ebenfalls ins Kaspische Meer.

Die Flüsse sind fast ausschließlich auf ihrem ganzen Lauf im Naturzustand. Strombauten, wie sie an deutschen Flüssen vorgenommen werden, sind kaum vorhanden. Eine Ausnahme stellen die meist kleineren Stauanlagen in den Flüssen der Ostabhänge des Ural dar (siehe unten). Uferbefestigungen gegen die gewaltigen Auswirkungen des Eisganges und der Frühjahrsüberschwemmungen sind nur auf kurzen Uferstrecken und nur bei den größten Städten vorhanden.

Unreguliert, weisen die meisten Flüsse Kies- oder Sandbänke auf; im Gebirge und im Gebirgsvorland ist ihr Bett besonders reich an Steinen und Stromschnellen. Als Folge des Hochwassers ist auf den breiten Talauen namentlich der Unterläufe mit gelegentlichen Verlagerungen des Flußbettes zu rechnen. In keinem Fluß ist eine durchgehend gleichmäßige Wassertiefe vorhanden. Untiefen wechseln auf kurze Strecken mit tiefen Löchern. Bild 93.

Die strenge und anhaltende Winterkälte läßt die Flüsse im gesamten Ural-Gebiet in jedem Jahr fest zufrieren, so daß mit einer Eisbedeckung von beträchtlicher Dauer zu rechnen ist. Im Herbst dauert es meist einige Tage und bedarf es anhaltenden Frostes, ehe es zur Bildung einer tragfähigen Eisdecke kommt. Ihre Stärke wächst besonders gegen Ende des Winters auf über 0,5 bis 1 m an.

Die Dauer der Eisbedeckung beträgt im N durchschnittlich 6 Monate, im S 5 Monate. Die Vereisung, regelmäßig im N beginnend, benötigt etwa 1 Monat, ehe sie den S erfaßt. Die Bildung der Eisdecke



erfolgt: im Mittelural normal zwischen dem 23. Oktober und 19. November, im S erst Anfang/Mitte November. Verfrühtes Einfrieren setzt in Zwischenräumen von mehreren Jahren schon Anfang Oktober ein, verspätetes Einfrieren mitunter erst im Dezember.

Das Aufgehen der Flüsse erfolgt in umgekehrter Reihenfolge, vom S nach dem N, von Anfang/Mitte April bis Mitte/Ende Mai.

Für Vereisung und Aufgehen der großen Flüsse gelten folgende Grundsätze:

Der Ural-Fluß gefriert meist eine Woche früher als die Kama und ist in jedem Jahr von allen großen Flüssen zuerst eisfrei.

Die Kama und ihre Hauptzuflüsse frieren sehr unterschiedlich zu. Der Unterlauf der Kama selbst ist später vereist und immer früher eisfrei als die Wolga.

Die mittlere Vereisung der Kama erfolgt, im Oberlauf schon früh beginnend, zwischen dem 30. September und dem 26. Oktober, die mittlere Eisschmelze zwischen dem 11. und 29. April.

Verspätetes Einfrieren der Kama trat bisher mitunter erst am 15. Dezember und als spätestster Zeitpunkt sogar am 25. Dezember (bei Molotow) ein. Andererseits hat es Jahre gegeben, in denen das Aufgehen sogar im Mai noch nicht erfolgt war\*).

Die Wasserführung ist recht unterschiedlich. Gewaltige Ausmaße nehmen (besonders als Folge einer hohen Schneedecke von über 80 cm im Mittelural und über 50 cm im Südural) die Frühjahrshochwasser an. Das ausgesprochen kontinentale Klima der Ural-Gebiete weist einen sehr späten und plötzlich eintretenden Frühling auf. Einer kurzen, aber verhältnismäßig schnellen Erwärmung folgt ein schnelles Abschmelzen der Schneemassen. Dann werden selbst die in den Sommermonaten unscheinbarsten Fließchen und sogar Bäche breit und tief und damit zu bedeutenden Hindernissen in einem in Mitteleuropa völlig unbekannten Ausmaß.

Westwinde als Regen- und Schneebringer haben zur Folge, daß besonders die Westhänge und auch das westliche Vorland des Ural erheblich schneereicher sind als das östliche; die Hochwasser der Kama und ihrer Nebenflüsse sind daher besonders hoch, ihre Frühjahrshochwasser steigen um viele Meter an und haben sehr große Gewalt.

Diese Hochwasser liegen in den Monaten April und Mai. Der Höchststand dauert meist nur 2 bis 3 Tage. Der Übergang zum Mittelwasser ist verschieden schnell. Meist ist das Abklingen sehr allmählich, besonders auf den großen Strömen, da bei der Größe des Einzugsgebietes deren Nebenflüsse den Höchststand mit geringen zeitlichen Unterschieden nacheinander aufweisen. Oft fällt das beginnende Hochwasser der Kama wieder infolge plötzlicher Kälte im Oberlauf des Flusses und steigt erst nach einigen Tagen erneut wieder an. Allgemein ist im Juni, im S schon eher, der Übergang zu Normalwasser.

Im Juli und August kommt es aber infolge von Niederschlägen zu einem zweiten, ausgesprochen kurzfristigen Sommerhochwasser.

\*) Die Kama war 1861 nur 105 Tage, 1856 dagegen sogar 184 Tage mit Eis bedeckt.



Unregelmäßig und unvermutet treten im ganzen Ural, außer in den Gebieten Tschkalow und Slatoust, in vielen Jahren nach einer längeren Trockenheit im Frühjahr und besonders im Sommer plötzliche Regengüsse (bis 40 mm Niederschlag) auf, die ein Ansteigen der Nebenflüsse der Kama (z. B. der Schera) innerhalb 24 Stunden um 0,5 bis 3 m hervorrufen.

Ein niedriger Wasserstand ist allgemein im Herbst.

In fast allen Flüssen der östlichen Ural-Abhänge, nicht mehr im anschließenden Tiefland, sind zahlreiche kleine und große Staudämme (für Mühlenteiche und Stauseen) angelegt, die eine bedeutende Abschwächung der Hochwasser bewirken, da sie größere Wassermengen aufzunehmen vermögen\*).

Die sommerliche Trockenheit läßt im S viele kleine Flüsse völlig austrocknen, so daß sie, obwohl noch in der Waldsteppe fließend, schon echte Steppenflüsse sind. So trocknen u. a. alle linken Nebenflüsse des oberen Ural-Flusses aus. Selbst das Tal der oberen Belaja weist schon Steppencharakter auf. Im Spätsommer herrscht im S schon bei kleinen Entfernungen vom Flußlauf Wasserarmut, infolge tiefen Grundwasserspiegels sogar Mangel an Trinkwasser.

Westlich des Ural treten vornehmlich im Raum des Kalkplateaus von Ufa typische Karsterscheinungen auf. Die Flüsse nehmen auf ihrem Lauf nicht an Wasser zu, sondern, besonders die wasserärmeren Flüsse, verlieren es an zahlreichen „Flußschwinden“. Dies trifft besonders für die Gegend des Ssylwa-Tales in der Nähe von Kungur und flußaufwärts zu, dann gleichfalls im Flußgebiet der oberen Tschussowaja (bis zur Rewda-Mündung), weiter im Flußgebiet der oberen Ufa, deren linke Nebenflüsse (auch Aj und Jurjusan) beachtliche Wasserverluste aufweisen. Stellenweise stehen Flüsse unterirdisch in Verbindung, so daß Wasser, das ein Fluß verliert, in einem anderen Fluß weiterfließt\*\*).

## b) Seen

Die Landschaften östlich des Ural-Gebirges sind durch ausgesprochenen Seenreichtum gekennzeichnet, während es im W des Ural fast keine Seen gibt. Bild 25.

Die Seen im Ural selbst sind fast ausschließlich entlang den östlichen Abhängen im N und S von Sswerdlowsk gelegen. Es sind weit über 150 kleine und große Bergseen. Ihre mittleren Ausmaße betragen etwa 5 mal 2,5 km, einige sind jedoch erheblich größer. Sie werden meist von Flüssen gespeist. Viele sind untereinander verbunden. Sie sind durchweg tief, ihre Ufer sind steinig, felsig und oft mit groben Blöcken bedeckt. Ihr Wasservorrat ist vielfach Fabriken und großen Industrieanlagen dienstbar gemacht worden. Bild 69, 115.

Diese Seengruppe geht nach SO, mit abnehmender Höhe, allmählich in die Hinterural-Gruppe über. Damit ändert sich auch der Charakter der Seen.

\*) Auf dem Miass kann z. B. der Argasi-Stausee (70 qkm) so viel Wasser aufnehmen, daß bei geringem Frühjahrshochwasser unterhalb von ihm keine Hochwasserwirkung mehr in Erscheinung tritt.

\*\*) Vom Jurjusan fließt unterirdisch Wasser zum Ufa-Tal, in dem es beim Ort Kr. Kljutsch sogar eine Wasserkraftanlage speist.



Schon in der Gegend von Schadrinsk und Tscheljabinsk liegen bereits Steppenseen. Sie werden nicht mehr von Flüssen gespeist und sind nur sehr selten untereinander verbunden. Allgemein haben sie nur unbedeutende Tiefe. Infolge des absinkenden Grundwasserstandes — hervorgerufen durch vorherrschende Raubwirtschaft mit den an sich schon geringen Waldflächen — verschlammen besonders die flachen Seen und wandeln sich in Sümpfe um. Je weiter nach S, desto häufiger trocknen in der heißen Jahreszeit flache Seen aus. Bild 130.

Nach S zunehmend weisen einige Seen Salzgehalt auf; südlich Tscheljabinsk und Troizk ist der Salzgehalt stellenweise bereits so groß, daß Salinen zur Salzgewinnung angelegt werden.

Nach NO zu, zum Waldland hin, etwa nördlich der Breite von Tscheljabinsk, erfolgt der allmähliche Übergang zu den Sumpfseen des westsibirischen Tieflandes, die stellenweise sehr zahlreich sind und in Gruppen auftreten.

### **c) Sümpfe**

Im NO liegen als die westlichen Ausläufer des westsibirischen Tieflandes größere Sumpfflächen, besonders entlang Tawda, Tura, der unteren Pyschma und dem Tobol von der Isset-Mündung ab. Nach S verringern sich diese Sümpfe auf sehr geringe Flächen und gehen in ausgesprochene Salzsümpfe über (siehe oben: Seen).

### **Militärische Beurteilung**

Ein besonderes Hindernis stellt der Hauptstrom der Ural-Gebiete die Kama von der Wischera-Mündung ab dar. Hindernisse sind ferner: Belaja (ab Kana-Mündung), Wjatka (nach Zusammenfluß mit der Tschepezka), Ufa (ab Bissert-Mündung), Aj (ab Ssatka-Mündung), Jurjusan (ab Kataw-Mündung), Ural (ab Orsk), Tawda und Tura (beide im Unterlauf).

Außerdem haben die zum W durch mehrere N—S verlaufende Gebirgsketten durchbrechenden Südural-Flüsse mit ihren oft steilen Tälern als Hindernisse zu gelten.



## V. Bevölkerung

### a) Nationale Gliederung

Das Ural-Gebiet hat vorwiegend russische Bevölkerung, da die russische Besiedlung hier zu Ende des 16. Jahrhunderts nach dem Fall des Chanats Kasan besonderen Aufschwung nehmen konnte. Die im Lande ansässigen finnischen und türksprachigen Bevölkerungsgruppen sind im Laufe der Zeit zum Teil von der russischen Bevölkerung aufgesaugt worden und haben ihr einen stärkeren finnischen Einschlag vermittelt, als er sonst unter Russen zu finden ist. Die Russen dieses Gebiets gelten als besonders geschickt und zäh, was sich vor allem in der Kolonisation Sibiriens gezeigt hat. Die Auswanderer aus dem Ural-Gebiet galten als die besten Kolonisatoren der nördlichen Bezirke Sibiriens.

Der Anteil der Russen an der Gesamtbevölkerung des Ural-Gebietes ist unterschiedlich. Während sie in den Gebieten Sswerdlowsk, Tscheljabinsk und Kirow über 90% der Bevölkerung ausmachen, fällt ihr Anteil im Gebiet Molotow (Perm) auf 86%, im Gebiet Tschkalow (Orenburg) auf 70%, in der Udmurtenrepublik auf 63% und in der Baschkirischen Republik auf 39,8%. Es ist hervorzuheben, daß der russische Bevölkerungsanteil besonders hoch in den Städten und Industriesiedlungen ist und daß daher die industriell am längsten und stärksten entwickelten Gebiete, wie z. B. Sswerdlowsk, die deutlichste russische Prägung tragen.

Die finnischen Völker, die vermutlich die älteste Bevölkerung der Ural-Gebiete darstellen, sind heute noch in einer Reihe von Gruppen vertreten. Die größte Gruppe stellen die Udmurten (Wotjaken), ein bäuerliches, nicht sehr aktives Volk von etwa einer halben Million, das zum größten Teil innerhalb der Grenzen der Autonomen Republik der Udmurten wohnt. Darüber hinaus sind sie im Gebiet von Kirow zu finden. Ihnen nahe verwandt sind die Komi-Syrjänen und Permjakten, die zusammen ungefähr 400 000 Menschen zählen. Die Permjakten siedeln im Ural-Gebiet nördlich der Stadt Molotow (Perm). Sie gelten ebenfalls als ein wenig aktives Bauern- und Fischervolk, während die Komi-Syrjänen sich durch Geschicklichkeit und Schläue auszeichnen und die höchste Zahl an lese- und schreibkundigen Menschen unter allen Uralvölkern aufweisen. Zu diesen wichtigsten finnischen Gruppen treten kleinere Splitter von Mari (Tscheremissen) und Mordwinen, die im gesamten Gebiet verstreut anzutreffen sind.

Das größte nichtrussische Volk der Ural-Gebiete sind die Baschkiren, ein türksprachiges, mit den Wolgatataren eng verwandtes Volk, das zum Teil noch bis vor zwei Generationen auf den eigenen weiten Ländereien nomadisierte. Die Baschkiren, die kulturell in den größeren Kreis der Türkstämme des Wolga- und Uralgebietes eingehen, unterlagen bis 1865 einer militärischen Sonderentwicklung. Die kleinen Stämme, die Mischären (Meschtscherjaki) und Tiptären (Teptjary), die sich nicht volklich, sondern als ständische Sondergruppen aus der übrigen türksprachigen Bevölkerung



ausgliederten, sind heute den Baschkiren oder Tataren zuzuzählen. Das türksprachige Element ist außerdem im gesamten Gebiet vertreten durch Tataren, die allein in der Autonomen Republik Baschkirien 17,2% der Bevölkerung stellen, und im S durch Kasachen. Bild 26, 27, 29, 30, 31, 33.

Dem Bekenntnis nach gehörten vor der Oktoberrevolution etwa drei Viertel der Bevölkerung zur orthodoxen Kirche (darunter allerdings sehr viel zwangsweise der Orthodoxie zugeführte Elemente), ungefähr 18% zum Islam und 4% zu den Altgläubigen, die sich vor dem Druck der russischen Regierung in den Ural zurückgezogen hatten.

## **b) Volksdichte**

Die Ural-Gebiete hatten 1939 eine Gesamtbevölkerung von 15,5 Millionen Einwohnern. Am dichtesten besiedelt sind die Ländereien entlang den Flüssen und die Industriezentren.

Bevölkerungsdichte von Einwohnern pro qkm:

Gebiet Tschkalow . . . . .	26
Autonome Udmurtenrepublik . . . . .	24
Gebiet Kirow . . . . .	21
Autonome Republik Baschkirien . . . . .	20
Gebiet Tscheljabinsk . . . . .	19
Gebiet Sswerdlowsk . . . . .	17
Gebiet Molotow . . . . .	13

Die durchschnittliche dünne Besiedlung des Landes geht auf seine gebirgige Natur und sein rauhes nördliches Klima zurück.

## **c) Gesundheitliche Verhältnisse**

Die O-Gebiete des europäischen Teiles von Sowjetrußland weisen bei starken Verschiedenheiten ihres landschaftlichen und völkischen Gepräges durchweg dürftige gesundheitliche Verhältnisse der äußerst rückständigen, vielfach analphabetischen, zumeist in Armut und Stumpfheit dahinlebenden Bevölkerung auf.

Die Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegen Schmutz und jegliche Art Ungeziefer, besonders Läuse und Wanzen sowie Fliegen, bedingt unbeschreibliche Wohnzustände. Sanitäre Einrichtungen fehlen oder sind mangelhaft und dürftig. Die Wasserversorgung muß allenthalben mit Vorsicht bewertet werden: Auf dem Lande benutzt die Bevölkerung nicht selten unaufbereitetes Oberflächenwasser; in den Städten ist das Wasser oft mengenmäßig nicht ausreichend und hygienisch durchweg bedenklich. Die Abwasser- und Abfallstoffbeseitigung ist primitiv. In den Städten sind die Klosettanlagen vielfach verstopft und in außerordentlich verwahrlostem Zustande.

Die Krankenhäuser decken bei weitem nicht den Bedarf. Die ärztliche Versorgung ist unzureichend, besonders auf dem Lande; der Ausbildungsstand der Ärzte ist schlecht, die Arzneiversorgung völlig ungenügend.

Allenthalben muß mit starker Verbreitung von Tuberkulose, Ruhr, Typhus, Fleckfieber, Trachom, Rückfallfieber, Diphtherie und Scharlach gerechnet werden. In den südlichen Gebieten ist die Malaria endemisch.



In der Astrachaner Steppe und ihren Randbereichen kommt Pest vor. Auch Choleraausbrüche wurden verzeichnet. Milzbrand, Tollwut und Tularämie gefährden als verbreitete Tierseuchen auch den Menschen. Daneben spielen überall die Geschlechtskrankheiten eine große Rolle. Sie sind selbst auf dem Lande häufig.

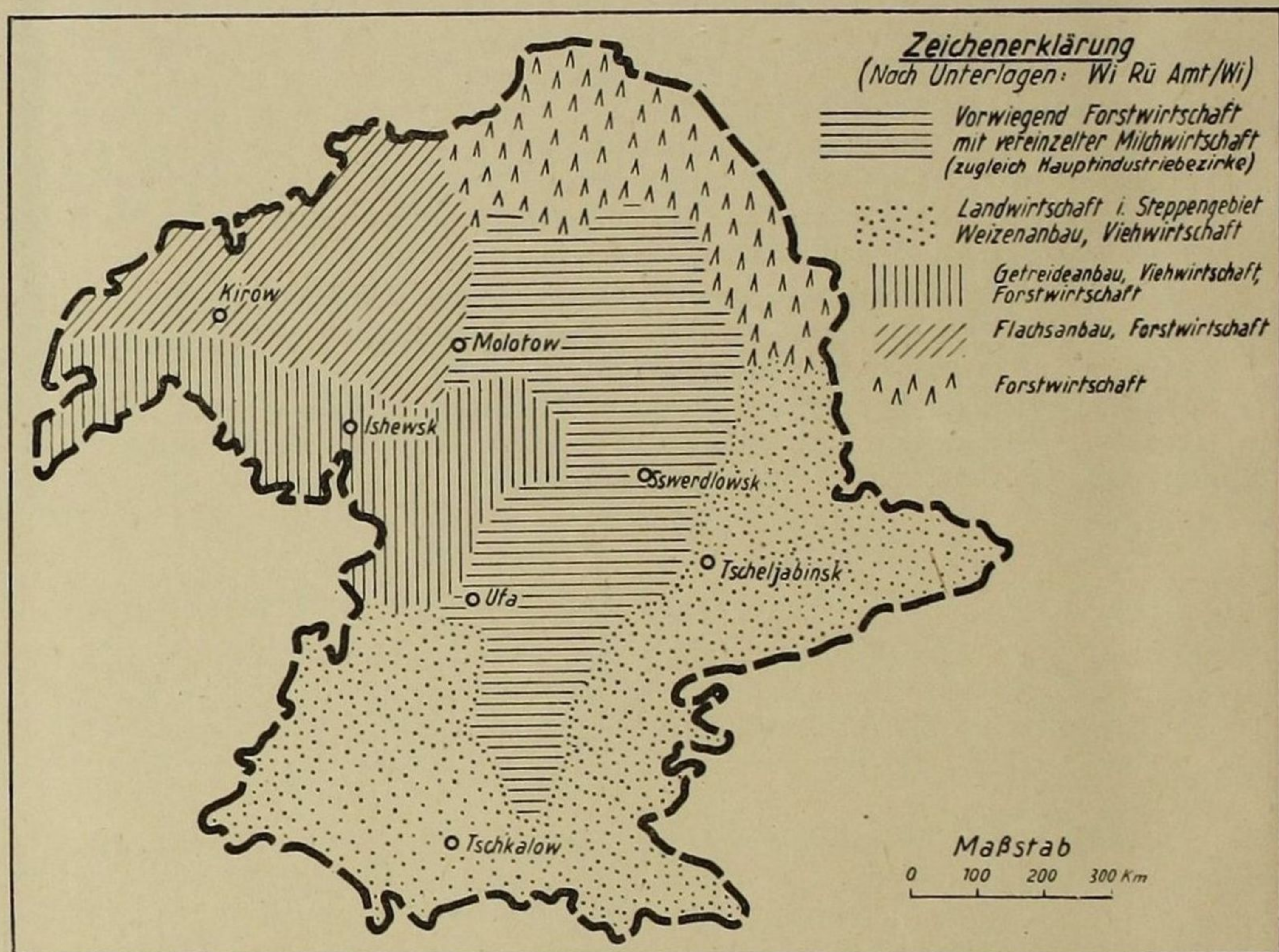
### **Militärische Beurteilung**

Für einmarschierende Truppen erscheinen gesundheitsfürsorgerische Maßnahmen besonders wichtig. Bereits vor dem Einmarsch ist die Truppe über die schlechten hygienischen Verhältnisse zu belehren. Es ist darauf hinzuweisen, daß jeder engere Verkehr mit der Bevölkerung zu unterbleiben hat. Truppen dürfen nicht in Privatquartieren untergebracht werden. Es darf nur abgekochtes Wasser oder solches aus dem Heeres-Trinkwasserbereiter oder Tornisterfiltergerät zu Trinkzwecken benutzt werden. Auch zum Mundspülen und Waschen ist nur Wasser zu verwenden, welches von der Truppenführung zu diesem Zweck freigegeben wurde. Verzehr frei erworbener Nahrungsmittel, sofern nicht ausdrücklich anders verfügt, ist zu verbieten.

Auf die große Infektionsgefahr bei Geschlechtsverkehr ist hinzuweisen. Umfassende Entlausungsmöglichkeiten sind vorzusehen. Einwandfreie Latrinen sind zu erbauen. Gegenüber Hunden und Katzen ist im Hinblick auf die Tollwutgefahr Vorsicht geboten: Streunende Tiere sind zu beseitigen, bei Bißverletzung ist unverzüglich dem Truppenarzt Meldung zu erstatten, das betreffende Tier ist sicherzustellen.



## Ural-Gebiete: Land- und Forstwirtschaft





## VI. Wirtschaft

(Nach Unterlagen Wi Rü Amt/Wi)

### a) Landwirtschaft

(dazu nebenstehende Textskizze)

Da das Uralgebirge mit seinem Vorland einen großen Teil der Gesamtfläche der Gebiete einnimmt, kommt der Landwirtschaft nicht die Bedeutung zu wie etwa in der Ukraine oder den Wolgagebieten. Eine wichtige Rolle spielt die forstwirtschaftliche Nutzung, und zwar vornehmlich im mittleren, nordwestlichen und nördlichen Gebietsabschnitt; in den zahlreichen Flüssen besitzt die Flößerei gute Transportwege (Kama, Belaja, Ufa, Tschusso-waja u. a.). Das Holz findet als Baumaterial, Rohstoff der Papierindustrie und — bei der Verhüttung — als Holzkohle Verwendung. Bild 1, 4, 5.

Hauptgebiete landwirtschaftlichen Charakters sind vornehmlich der NW mit vorwiegendem Flachsanbau, das Gebiet Tschkalow im S (Sommerweizen, Sonnenblume, mit bedeutendem Anteil der Sowchosen an der Anbaufläche) und die Steppenzone im O des Gebietes Tscheljabinsk (an der Linie Tscheljabinsk—Kurgan). Letzterer Bezirk, der allerdings zuweilen an großer Trockenheit leidet, weist bedeutende Überschüsse an Brotgetreide und Vieh auf. Beachtung verdienen noch die auf die Ernährung der Industriegebiete abgestellten sogenannten Vorstadtzonen mit intensiverer Bewirtschaftung (Gemüse, Geflügel-, Schweinezucht).

### b) Allgemeines über Rohstoffe und Industrie

Seit dem ersten Fünf-Jahresplan sollte — nach dem Donezbecken — der Ural die zweite schwerindustrielle Basis der Sowjetunion werden. Obwohl der Ausbau stark forciert wurde, hat die Halbfertig- und Fertigwarenindustrie in der Eisen- und Metallverarbeitung den gewünschten Stand noch nicht erreicht. Der Ural ist in erster Linie ein Land der Rohstoffverarbeitung. Infolge der nicht ausreichenden Kohlenvorkommen und ihrer schlechten Eignung für die Verkokung und Verhüttung ist die Uralindustrie in weitgehendem Maße auf Kohlenzufuhr aus Westsibirien (Kusnezckbecken) und Kasachstan (Karaganda) angewiesen. Um die Züge nicht leer zurücklaufen zu lassen, werden sie mit Eisenerzen aus Magnitogorsk beladen, das in Kusnezck verhüttet wird. Zum Zwecke der organisatorischen Erfassung dieser industriellen Zusammenarbeit wurde das Ural-Kusnezck-Kombinat (UKK) geschaffen.

### c) Bodenschätze (Gewinnung und Verarbeitung)

(dazu Textskizze hinter Seite 32)

#### Kohle

Die Kohlenreviere des Ural sind: Kisel mit Steinkohle (Nordural) und Tscheljabinsk mit Braunkohle. Die Vorkommen von Kisel belaufen sich



nach Schätzungen auf 4,8 Mrd. t. Die Flözstärke beträgt durchschnittlich 1,5 bis 2 m bei einer Lagerungstiefe von 500 bis 600 m. Die Kohle weist einen hohen Asche- und Schwefelgehalt auf.

Die Kohleproduktion im Kiselgebiet betrug 1937 3,7 Mill. t. Die Verbraucher sind die Eisenbahn und die Industrie des Nordural. Bild 62, 64.

Die im Gebiet Tscheljabinsk am Fluß Miass liegende Braunkohle wird auf 2,9 Mrd. t geschätzt. 1937 wurden 3,5 Mill. t gefördert, die in der Industrie des Mittelural Verwendung finden.

Für das ganze Uralgebiet, das in den ersten beiden Fünf-Jahresplänen eine Steigerung der Kohlenförderung, in den beiden Jahren vor Kriegsbeginn hingegen einen Stillstand aufzuweisen hatte, war durch neue Schachtanlagen eine umfangreiche Produktionssteigerung vorgesehen. Auf diese Weise wollte man den bisherigen Kohlentransport aus dem 2200 km entfernten Kusnezker Becken einschränken.

## Eisen

Der Ural ist mit einer Förderung von 7,7 Mill. t (=29% der Gesamtförderung) nach Kriwoj Rog in der Ukraine das wichtigste Eisenerzförderungs- und Verhüttungsgebiet der Sowjetunion. Dem Ausbau der Eisenindustrie mißt man daher bei der Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerpunktes nach dem Osten besondere Bedeutung zu.

Die Eisenerzlager sind über das ganze Gebirge verstreut. Die Erzvorräte verteilen sich nach einer Schätzung vom 1. Januar 1938 wie folgt:

Magnitogorsk . . . . .	458	Mill. t
Mittelural . . . . .	511,56	Mill. t
Südural . . . . .	110,70	Mill. t
Baschkirien . . . . .	50	Mill. t

Das wichtigste Vorkommen ist der Magnetberg (Magnitnaja Gora) bei Magnitogorsk mit einer Jahresförderung von 5,7 Mill. t. Die im Tagebau gewonnenen Erze eignen sich besonders gut für das Siemens-Martin-Verfahren. Bild 75, 120—124.

Die meisten Uralerze gehören den Magnetiten und Brauneisensteinen an und zeichnen sich durch einen sehr niedrigen Gehalt an schädlichen Beimengungen (Schwefel und Phosphor) aus; der Prozentgehalt der leichtschmelzbaren Erze liegt bei 50 bis 65 v. H. Die Erze von Chalilowo im Südural weisen Chrom, Nickel, Kobalt, Titan, Mangan und Vanadium als Beimengungen auf und eignen sich für Ferrolegierungen.

Auch in der Roheisengewinnung steht der Ural an zweiter Stelle. 1937 betrug diese (einschließlich Gebiet Kirow) 2,7 Mill. t (18,5 v. H. der Gesamtgewinnung); hiervon entfielen allein auf das Magnitogorsker Gebiet 65 v. H. Im Gegensatz zu den Hüttenwerken des südlichen Rußland besitzen die Hochöfen des Ural mit Ausnahme des neuen Magnitogorsker Werkes ein sehr kleines Durchschnittsvolumen. Die alten Hochöfen sind z. T. stillgelegt. An ihre Stelle treten drei neue Großwerke in Nowo-Tagil, Chalilowo und Bakal. Bild 72.



Die Rohstahlgewinnung, die in den Gebieten Tscheljabinsk und Sswerdlowsk ihre Hauptstandorte hat, belief sich 1937 auf 3,6 Mill. t (20,2 v. H. der Gesamtproduktion). Bemerkenswert ist die Herstellung von Qualitätsstählen auf Holzkohlenbasis.

Die Standorte der Walzwerkserzeugung sind die gleichen wie die der Hütten- und Stahlwerke. Die Erzeugung betrug 1937 2,9 Mill. t (23 v. H. der Gesamtproduktion). Während im südlichen Rußland die Grobblechherstellung überwiegt, ist der Ural vornehmlich auf Feinblecherzeugung eingestellt.

1938 wurden aus dem Ural mehr als 3 Mill. t Eisenerz ausgeführt, davon 2,5 Mill. t nach Westsibirien. Eisenmetalle einschließlich Walzerzeugnisse wurden 2 Mill. t ausgeführt, davon in die Zentral- und Wolgagebiete nahezu die Hälfte, der Rest in den Osten. Eingeführt wurden demgegenüber 1938 1 100 000 t Eisenmetall, hauptsächlich aus der Ukraine und Westsibirien.

## Kupfer

Zu den erschlossenen Hauptvorkommen zählen Krassnouralsk und Kirowgrad im Nordural, Karabasch und Degtjarka im Mittelural und Bajmak-Tanalykowo im Südural. Der Kupfererzbergbau verteilt sich auf über 20 Erzgruben, die mit den Kupferhütten zu Kombinatzen vereinigt sind. Einige der im Gebiet von Sswerdlowsk gelegenen Kupfergruben, die einige Zeit stilllagen, wurden 1940 wieder in Betrieb genommen.

Die Zentren der Kupfergewinnung (Anreicherungsanlagen und Kupferschmelzwerke) sind Krassnouralsk, Kirowgrad und Karabasch. Von ihnen ist wiederum Krassnouralsk der größte Kupferlieferant. Die Schwarzkupfergewinnung lag bei diesen drei Kombinatzen 1936 über 20 000 t je Kombinat. Elektrolytkupfer wird in den Hütten von Pyschma und Kyschtyr erzeugt. Bild 82, 83.

Die allgemein in der Sowjetindustrie auftretenden Mängel zeigten sich auch in der Kupferindustrie und verursachten 1935 bei der Verhüttung Kupferverluste von 14 und 32 v. H.; 1938 traten trotz der Modernisierung der Betriebe noch Verluste von 10 und 15 v. H. auf.

## Nickel

Nickelerzvorräte befinden sich im Mittel- und Südural. Unter den Fundstätten des Mittelural ist die von Ufalej die bedeutendste. Bei einem mittleren Nickelgehalt von 2 v. H. beträgt der geschätzte Nickelgehalt dieses Vorkommens 37 000 t (1938). Weitere Vorkommen des Mittleren Ural sind: Tjulenewskoje, Krestowskoje, Mursinsk, Rewda, Tuktus und Resh. Die Vorkommen des Südural in Chalilowo 150 km nordwestlich Orsk werden auf 20 000 t Nickelgehalt geschätzt. Die Vorräte bestehen aus oxydischen Erzen.

Die Nickelverhüttung erfolgt hauptsächlich in der Hütte in Ufalej, die als erste Nickelhütte der Sowjetunion 1934 in Betrieb genommen wurde. Die auf den Erzen von Chalilowo basierende Hütte von Orsk ist zum Teil in Betrieb; eine weitere ist in Resh (Gebiet Sswerdlowsk) geplant.



## **Blei und Zink**

Die Vorräte an Blei- und Zinkerzen, die jeweils zusammen auftreten, werden auf 13 000 t Bleimetallgehalt (0,3 v. H. der Gesamtvorräte) bzw. 837 000 t Zinkmetallgehalt (9,3 v. H.) geschätzt. Die Kupferkieslagerstätten des Ural schließen unter anderem einen Zinkgehalt von 9 bis 10 v. H. und einen minimalen Bleigehalt mit ein. In den Aufbereitungswerken von Krassnouralsk und Kirowgrad werden neben Kupferkonzentraten auch Zinkkonzentrate hergestellt.

Aus den Zinkkonzentraten wird in der Zinkhütte von Tscheljabinsk Elektrozinck gewonnen (1936: 16 000 t Rohzinck; Zusatz von hochwertigen Konzentraten aus dem Altaj und Fernen Osten ist jedoch bei der Aufbereitung erforderlich.)

## **Mangan**

Um die Eisenhüttenindustrie des Ural nicht völlig von der Manganzufuhr aus dem Kaukasus und der Ukraine abhängig sein zu lassen, wurde seit 1933 der Erzabbau intensiver betrieben. Die Vorräte des Ural (ohne Baschkirien), die sich auf 150 bekannte Erzvorkommen verteilen, werden mit 18 100 000 t angegeben. Im Norden erstrecken sich die Lagerstätten zwischen Sserow und Sswerdlowsk, im Süduural zwischen Tscheljabinsk und Orsk. Die Manganerzvorräte Baschkiriens werden auf 5,7 Mill. t geschätzt. Mit der Ausbeute der in der Autonomen Republik Udmurtien liegenden Vorkommen von Jursk und Kuliga ist noch nicht begonnen worden.

Infolge mangelnder Erzförderung beziehen jedoch die Eisenhütten des Ural noch heute fast ausschließlich Manganerze aus dem Kaukasus und der Ukraine; auch bei einem vollen Übergang auf das Uralmangan verbliebe noch ein beträchtlicher ungedeckter Bedarf der Hüttenindustrie.

## **Chrom**

Die Vorkommen von Chromerzen liegen verstreut auf dem östlichen und teilweise auch auf dem westlichen Teil des Ural und werden längs des ganzen Gebirges ausgewertet. Die weitaus wichtigste Lagerstätte liegt in Ssaranow bei Perwouralsk im Mittelural; sie soll 14 Mill. t Erz mit 35 bis 49 v. H. Chromoxyd enthalten. Die Lagerstätte von Chalilowo im Süduural soll ab 1940 ausgebeutet werden.

Die Verhüttung der Erze erfolgt im Tscheljabinsker Werk für Ferrolegierungen.

## **Weitere Legierungsmetalle**

Neben Mangan und Chrom kommen im Ural als weitere Legierungsmetalle Wolfram, Molybdän, Vanadium, Kobalt und Antimon vor, die zu meist zusammen mit Eisen-, Kupfer- und Nickelerzen auftreten. In mehreren Eisenwerken werden Ferrolegierungen hergestellt.

## **Aluminium**

Die Ural-Gebiete besitzen die ergiebigsten Aluminiumrohstofflager, die die Bauxitvorkommen von Tichwin (Gebiet Leningrad) beträchtlich an Güte und Umfang übertreffen. Zu den bisher erschlossenen Bauxitlagerstätten zählen: Krassnaja Schapotschka bei Sserow (früher Nadeshdinsk) im Norden



# Ural-Gebiete: Bodenschätze



## Zeichenerklärung (Nach Unterlagen: Wi Rü Amt/Wi)

— Begrenzung der Ural-Gebiete

- - - Gebietsgrenze

- ▲ Eisenerz
- △ Titan-Magnetiterz
- Kupfererz
- M Mangan
- N Nickel
- ⊠ Chromit
- A Aluminiumrohstoff
- Gold
- Platin
- ⊞ Schwefelkies
- ⊞ Kalisalz
- ⊞ Kochsalz
- Ph Phosphat
- I Baustoffe
- + Asbest
- Steinkohle
- Braunkohle
- Brennschiefer
- Steinsalz
- Torf

Erdölvorkommen: im sö. Teil des  
Gebiets Molotow sowie w. und  
s. von Ufa



(Vorrat 10 Mill. t); das östlich von Kamensk gelegene Lager von Ssokolowskoje (Vorrat 2,7 Mill. t); das Vorkommen von Kukschik (5 Mill. t). Weitere Vorkommen (u. a. Alapajewsk und Resh) sind infolge ihres kleinen Umfanges und ihrer schlechten Qualität für den Abbau nicht geeignet.

Die Bauxite der drei Hauptvorkommen bilden die Hauptgrundlage für das seit 1939 teilweise in Betrieb befindliche Aluminium-Kombinat in Kamensk, das zugleich Hauptlieferant für Tonerde werden soll. Dem Kombinat angeschlossen ist eine Elektrodenfabrik (eine weitere Elektrodenfabrik in Tscheljabinsk).

Polewskoje und Krassnouralsk besitzen Kryolitfabriken.

### **Edelmetalle**

Bedeutendere Platinlagerstätten liegen im mittleren Ural. Die Anreicherung der Platinmetalle erfolgt durch Verwaschen der Erze am Fundort, die Raffinade in der Raffinerie in Sswerdlowsk.

Gold wird im Ural zum Teil als Nebenprodukt in der Metallverhüttung gewonnen. Bild 114.

Die Silbergewinnung erfolgt zu 15 v. H. der Gesamtgewinnung der Sowjetunion aus den Uralkupfererzen.

### **Erdöl**

Die in dem Raum zwischen Ssaratow und Kasan im W sowie Tschkalow und Molotow im O gelegenen Erdölvorkommen werden auf rd. ein Drittel der gesamten russischen Erdölvorräte geschätzt.

Die Förderung erreichte 1939 einen Stand von 1850000 t. Hiervon entfielen auf das Hauptfeld in Ischimbajewo etwa 1,5 Mill. t (1939 noch 10500 t). Welche Erwartungen die Sowjetunion in das zweite Baku setzte, zeigt die Tatsache, daß man 1942 eine Produktionssteigerung bis zu 7 Mill. t (15 v. H. des Plansolls) erwartete. Die Ausbeute erfolgt in rund 200 Bohr-  
löchern (1939).

Mit zunehmender Förderung ist in dem Gebiet auch ein neues Verarbeitungszentrum im Entstehen. So waren Ende 1940 bereits drei Raffinerien mit einer Leistungsfähigkeit von rund 3,5 Mill. t fertiggestellt. Drei sind im Bau und vier weitere geplant. Im Zuge der erweiterten Flugbenzinherstellung ist in Ufa eine Kraftanlage errichtet worden. Das Öl gelangt von Ischimbajewo durch eine Ölleitung und auf der Eisenbahn nach Ufa.

### **Ölschiefer**

Eine zusammenhängende Lagerstätte erstreckt sich von der Mittelwolga zum Ural (in den Gebieten Kujbyschew, Ssaratow, Tschkalow). Brennschiefer wird, verglichen mit der estnischen Ausbeute, in geringem Umfang gewonnen. Eine industrielle Verwertung (Rohölgewinnung) erfolgt nicht; der Schiefer wird als Heizstoff verwendet.

### **d) Industrie** (dazu Textskizze hinter Seite 34)

#### **Eisen- und metallverarbeitende Industrie**

Der Ural ist, wie dargestellt, vornehmlich ein Bezirk rohstoffgewinnender und rohstoffverarbeitender Industrie. Die eisen- und metallverarbeitende



Industrie, für die das zaristische Rußland bereits die Grundlagen gelegt hatte, ist im Laufe der Fünfjahrespläne weiter entwickelt worden. Für das asiatische Rußland soll der Ural demnach nicht nur Versorger für Rohstoffe und Halbfertigfabrikate, sondern auch für Fertigfabrikate werden.

Standorte der eisen- und metallverarbeitenden Industrie sind: Tscheljabinsk, Sswerdlowsk, Slatoust, Orsk, Nishnij-Tagil und Molotow.

Besondere Erwähnung verdienen hier das Traktorenwerk „Stalin“ in Tscheljabinsk, das den Bedarf an Traktoren in der Hauptsache für die Mechanisierung der Landwirtschaft des asiatischen Teils deckt, das Werk „Uralmasch“ für Schwermaschinenbau und ein noch nicht ganz fertiggestelltes Kombinat für elektrotechnische Apparaturen „Elmasch-Kombinat“ in Sswerdlowsk, wie endlich die Waggonbaufabrik in Nishnij-Tagil. Bild 65, 66, 73, 74, 134.

### Rüstungsindustrie

Die Zentren der Rüstungsindustrie sind die gleichen wie die der Schwerindustrie: Molotow, Nishnij-Tagil, Sswerdlowsk, Tscheljabinsk, Slatoust und Magnitogorsk.

### Chemische Industrie

Die chemische Industrie beruht vor allem auf Kali-, Stein- und Kochsalzen, schwefelhaltigen Kupfererzen, den Rückständen der Verkokung sowie dem für die Papier- und Zellstoffindustrie verwertbaren Holz. Von besonderer Bedeutung sind die Kalisalze bei Ssolikamsk (16 Mrd. t) mit einer jährlichen Förderung von etwa 1,5 Mill. t. Chemische Werke mit Erzeugnissen wie: Schwefelsäure, Soda, Ammoniak, Superphosphat usw. liegen in Beresniki, Molotow, Kirowgrad, Magnitogorsk, Polewskoj und Werchnjaja. Bild 13, 18, 71.

## e) Energiewirtschaft

(dazu Textskizze vor Seite 35)

Die wichtigsten Wärmekraftwerke des Ural sind: Beresniki TEZ mit 97000 kW, Kisel GRES in Gubacha mit 98000 kW, Krassnokamsk bei Molotow mit 50 bis 100000 kW, Ssredneuralsk bei Sswerdlowsk mit 100000 kW, Tscheljabinsk mit 100 bis 200000 kW und Magnitogorsk mit 100 bis 200000 kW. Diese sowie fast alle übrigen kleineren Kraftwerke des Ural sind — von Ssolikamsk im N bis Magnitogorsk im S — durch ein stark verzweigtes 110 kV-Freileitungsnetz miteinander verbunden. Die Teilstrecke Magnitogorsk—Slatoust wird mit 220 kV betrieben. Sie soll im S bis nach Orsk und im W zur Versorgung der Industrie in der Baschkiren-Republik bis nach Ufa durchgeführt werden. Bild 14, 119, 125, 133.

Die Stromerzeugung der Kraftwerke des Ural ist infolge der Schaffung immer neuer Großbetriebe und des Baues neuer Städte nicht ausreichend. Ebenso wie die Gründung neuer Industrieunternehmen ist auch die Anlage neuer Städte wehrwirtschaftlich bedingt durch die Forderung einer gewissen Bevölkerungsdichte für die Verteidigung des Ostens.

Auch die Brennstoffversorgung aller — bis auf eine Ausnahme — mit Kohle betriebenen Kraftwerke ist eine schwierige. Die im Kiselower



# Ural-Gebiete: Industrie

## Zeichenerklärung

(Nach Unterlagen Wi Rü Amt/Wi)

### Bergbau:

- St Steinkohlenförderung
- Br Braunkohlenförderung
- Er Erdölgewinnung

### Hüttenindustrie:

- E Eisen-, Stahl- und Walzwerk
- Ku Kuperhütte
- Bz Blei- und Zinkhütte
- Al Aluminiumhütte
- Ni Nickelhütte
- Ko Kokerei

### Eisen- und metallverarbeitende Industrie:

- W Werkzeugmaschinen
- Lo Lokomotiven
- Wo Waggons
- T Traktoren
- K Kugellager und Zahnräder
- KB Kurbelwellen

### Chemische Industrie:

- C Schwerchemie
- Ra Raffinerie

Erdölleitung

Umgrenzung des Gebietes

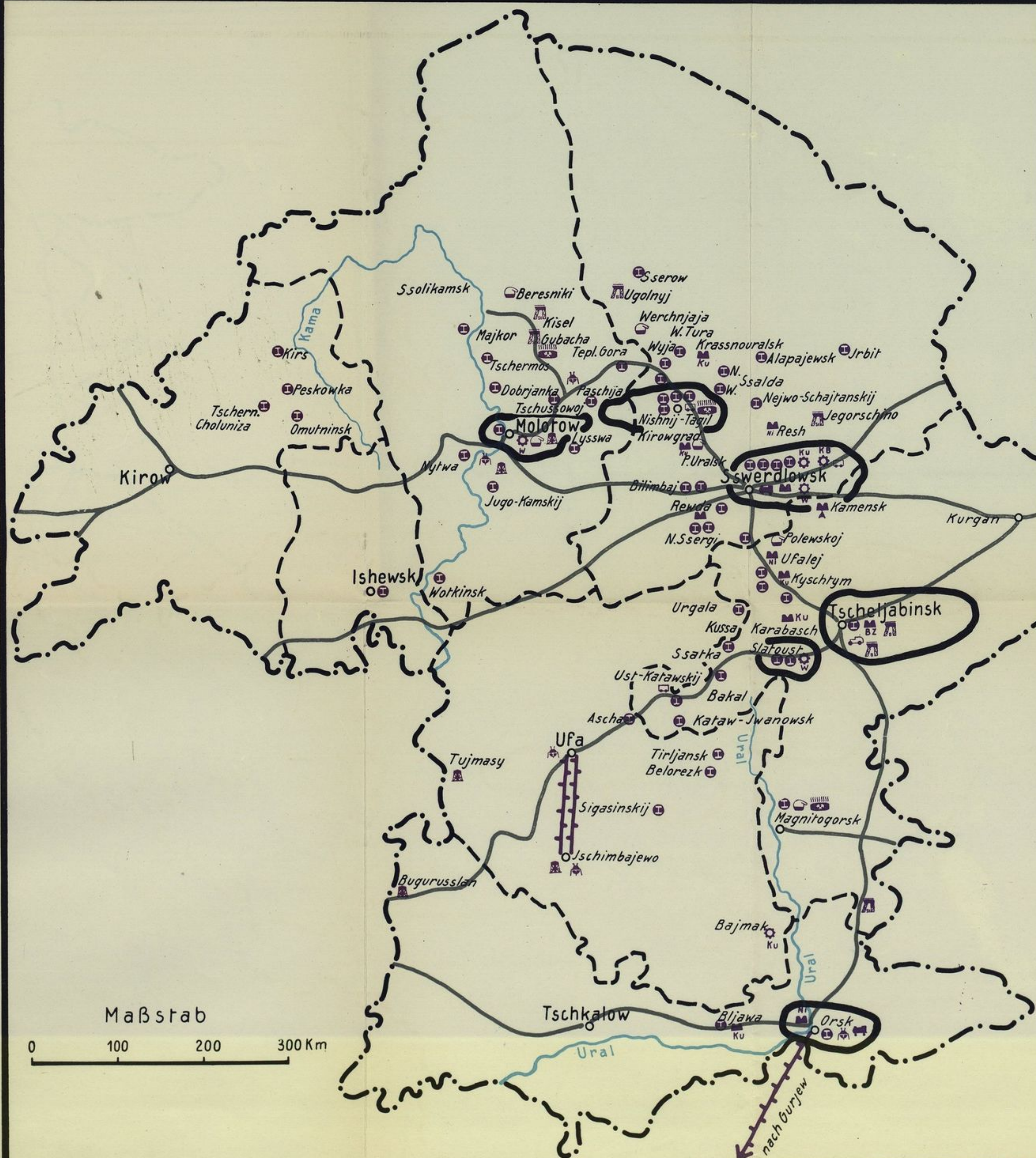
Innere Gebietsgrenzen

Wichtigste Eisenbahnlinien

In die Karte sind nur die wichtigen Werke aufgenommen. Die Signaturen stellen im allgemeinen den Standort eines einzelnen Werkes dar. Bedeutende Industriezentren sind umrandet

Maßstab

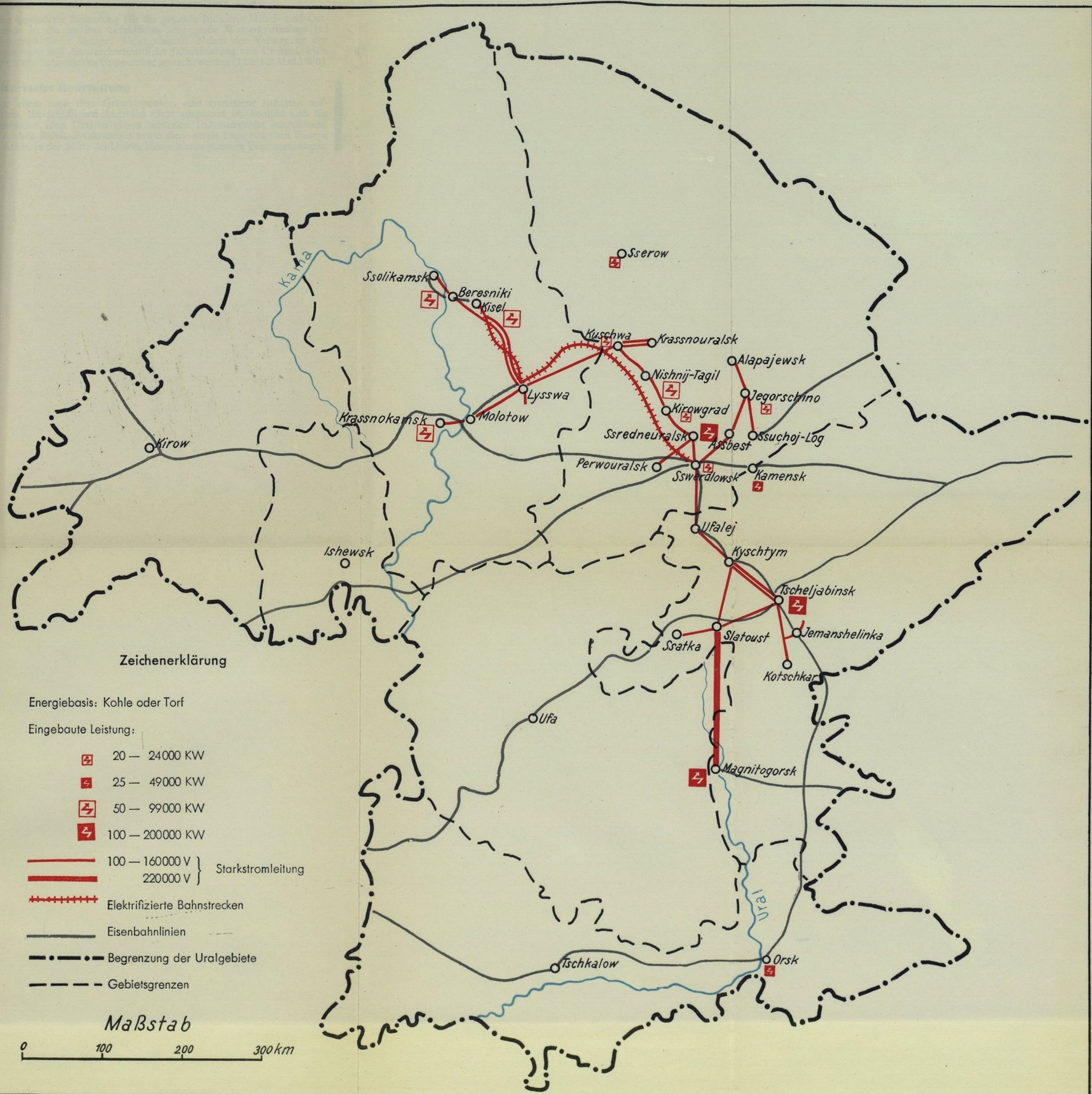
0 100 200 300 Km





# Ural-Gebiete: Elektrizitätswerke

(Auf Grund von Unterlagen Wi Rü Amt/Wi)





24. HS

Revier reichlich geförderte Kohle kann als energetischer Brennstoff nur ungenügend ausgenutzt werden, und die Vorräte im Tscheljabinsker Revier reichen für den Industriebedarf nicht aus. Die im Mittleren Ural vorhandenen großen Torfvorräte werden dagegen nur in beschränktem Maße gewonnen und fallen somit als Brennstoffgrundlage für die Energieversorgung — bis auf das Kraftwerk bei Sswerdlowsk — aus.

Von besonderer Bedeutung für die gesamte Industrie Mittel- und Ost-rußlands ist die im Bau befindliche, sehr große Wasserkraftanlage bei Kujbyschew (siehe Mappe: Wolgagebiete). Neben der Versorgung der Wolgagebiete soll die durchschnittliche Jahresleistung von 15 Mrd. kWh auch für die Industrie des Ural nutzbar gemacht werden (1 bis 1,2 Mrd. kWh).

### **Militärische Beurteilung**

Vor allem nach dem Gesichtspunkte, eine grenzferne Industrie aufzubauen, die feindlichen Angriffen nicht ausgesetzt ist, bemüht sich die Sowjetunion, den Ural zu einem zentralen Industriegebiet auszubauen. Die reichen Rohstoffvorkommen sowie die zentrale Lage zwischen Europa und Asien, in der Mitte der Union, bieten hierzu günstige Voraussetzungen.



## VII. Verkehrswesen

(Bahnen, Straßen, Flugwesen)

**A) Eisenbahnen** (nach Unterlagen von Chef des Transportwesens)  
dazu anliegendes Schema der Eisenbahnen und Schifffahrtslinien

### 1. Das Eisenbahnnetz (s. nebenstehende Textskizze)

#### a) Allgemeines

Die Eisenbahn ist in den Ural-Gebieten Hauptträger des Verkehrs. Zu den schon länger bestehenden W-O-Linien sind in neuerer Zeit N-S- und andere Querverbindungen gebaut; verschiedene Bahnen befinden sich im Bau. Allmählich ist so ein Bahnnetz entstanden, das sich vor allem am O-Abhang des Gebirges um Sswerdlowsk und Tscheljabinsk konzentriert. Weitere wichtige Knotenpunkte sind: Kirow, Molotow (Perm), Ufa, Tschkalow, Nishnij Tagil und Orsk. Bild 10, 105, 106.

Die Ausbauvorhaben gliedern sich in:

1. Legung zweier Gleise auf Durchgangsstrecken,
2. Elektrifizierung,
3. Schaffung von Querverbindungen.

#### b) Streckenbeschreibung

**In W-O-Richtung queren den Ural folgende Bahnen:**

- a) Molotow (Perm) — Tschussowskaja — Goroblagodatskaja — Sswerdlowsk
- b) Molotow (Perm) — Sswerdlowsk
- c) Kasan — Sswerdlowsk
- d) Kujbyschew — Ufa — Tscheljabinsk
- e) Kujbyschew — Tschkalow — Orsk
- f) Uralsk — Ilezk — Kandagatsch.

Alle Strecken sind eingleisig, die Strecke d) ist zweigleisig. In zweigleisigem Ausbau befindet sich die Strecke e).

**Durchgangslinien nach O sind:**

- a) Sswerdlowsk — Tjumen — Omsk
- b) Sswerdlowsk — Kurgan — Omsk
- c) Tscheljabinsk — Kurgan — Omsk, zweigleisig.

Ostwärts Omsk verläuft die einzige zweigleisige Bahn weiter nach O durch Sibirien. In Petropawlowsk (ostwärts Kurgan) zweigt eine Strecke nach SO ab, neuerdings auch von Kartaly aus nach Akmolinsk.

**Durchgehende N-S-Strecken** gibt es bisher noch nicht. Kurz vor der Vollendung steht die Bahn Orsk — Kandagatsch, so daß dann eine

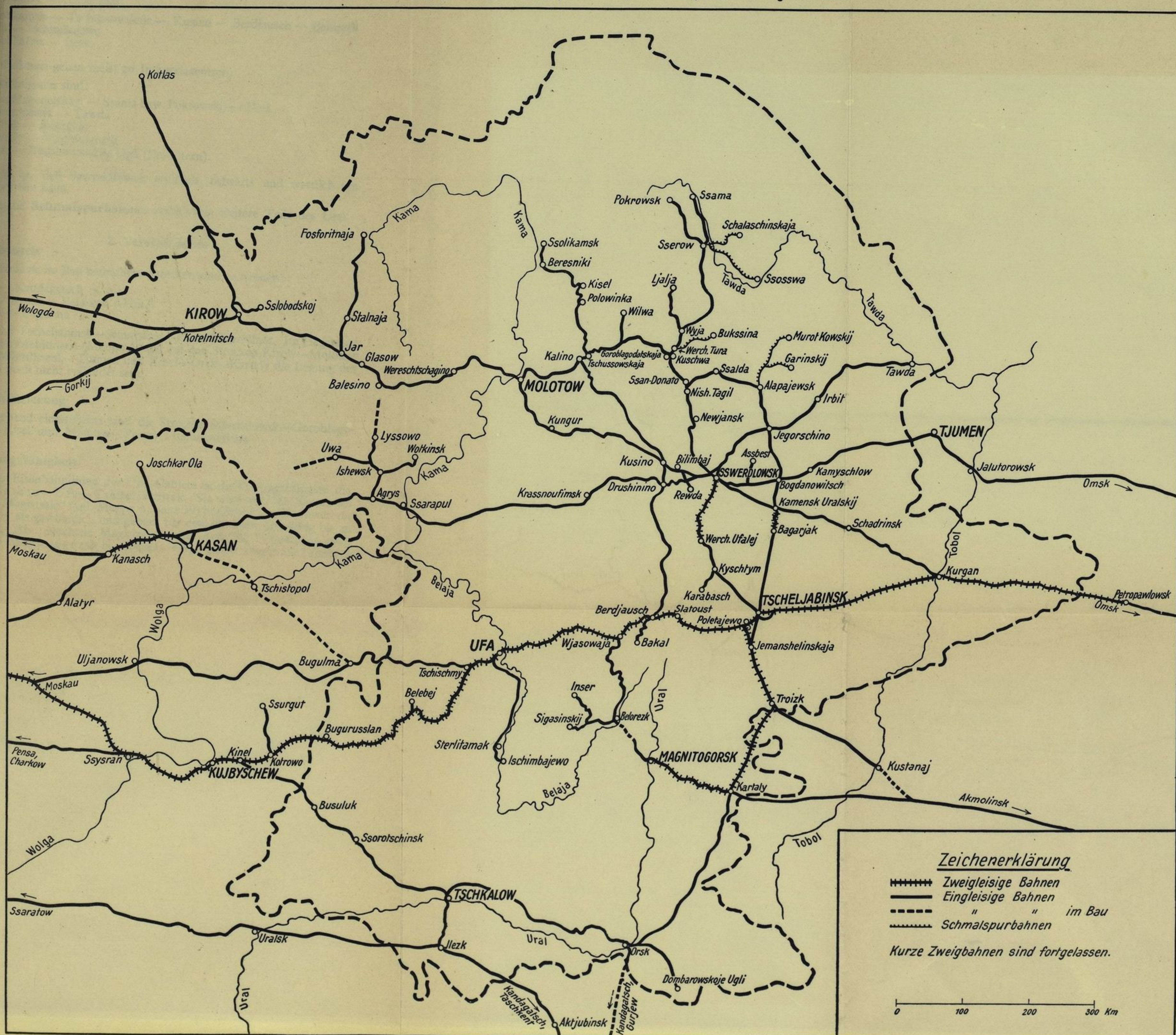


26.25

25.24

# Ural-Gebiete: Eisenbahnkarte

nach Unterlagen von Chef Transportwesen, Feldtransportabteilung IX. 1941



## Zeichenerklärung

- ===== Zweigleisige Bahnen
- Eingleisige Bahnen
- - - - - " " im Bau
- +++++ Schmalspurbahnen

Kurze Zweigbahnen sind fortgelassen.

0 100 200 300 Km



durchgehende Verbindung ostwärts des Ural von Nishnij Tagil — Sswerdlow — Tscheljabinsk — Troizk — Kartaly — Orsk — Kandagatsch — Gurjew am Kaspischen Meer bestehen würde.

Im nördlichen Teil läuft eine zweite Strecke von Nishnij Tagil — Jegorschino — Ssinarskaja nach Tscheljabinsk, wo sie sich mit der vorigen vereinigt.

Weitere Strecken sind:

Ssolikamsk — Tschussowskaja — Kusino — Berdjausch — Belorezk  
Ufa — Ischimbajewo  
Tschkalow — Ilezk.

**Stichbahnen** gehen meist zu Industriezentren.

Die wichtigsten sind:

- a) Goroblagodatskaja — Ssama bzw. Pokrowskij — Usel
- b) Sswerdlow — Tawda
- c) Troizk — Kustanaj
- d) Kartaly — Magnitogorsk
- e) Orsk — Dombrowskije Ugli (Profintern).

Wichtig ist, daß **Sswerdlow** nördlich, ostwärts und westlich umgangen werden kann.

Zahlreiche **Schmalspurbahnen** erschließen weitere Teile des Ural.

## 2. Verschiedenes

### a) Neubauten

Als wichtigste im Bau befindliche Strecken sind zu nennen:

1. Orsk — Kandagatsch (s. o.)
2. Magnitogorsk — Belorezk (-Ufa?)
3. Kasan — Bugulma

Die Bahn Tscheljabinsk—Ssinarskaja ist kürzlich eröffnet. Im Gegensatz zu früheren Meldungen (Mappe A) soll auf den Strecken Kirow—Molotow (Perm), Sswerdlow—Tjumen und Kinel—Orsk—Kartaly die Legung des 2. Gleises noch nicht vollendet sein.

### b) Elektrifizierung

Durchgehend elektrifiziert sind die Strecken Sswerdlow—Goroblagodatskaja—Kisel und Molotow (Perm)—Tschussowskaja.

### c) Leistungsfähigkeit

Von den Eisenbahnlinien der Ural-Gebiete ist die leistungsfähigste die Strecke Moskau—Ufa—Tscheljabinsk. Sie wird von den Russen als „Normale Magistrale“ (vgl. Mappe A, Seite 39) bezeichnet, d. h. schwererer Schientyp als gewöhnlich und gebaut für eine jährliche Belastung bis zu 10 Mill. t. Als „Normale Magistrale“ wird auch die Fortsetzung nach Kartaly—Magnitogorsk bezeichnet. Als „Leichte Magistrale“ (gebaut



für eine jährliche Belastung bis zu 4 Mill. t, meist leichter Schienentyp) wird noch genannt Moskau—Sswerdlowsk.

#### **d) Verwaltungsgliederung**

Die Eisenbahnen der Ural-Gebiete unterstehen verschiedenen Verwaltungen. Diese sind:

1. Verwaltung Molotowskaja (Permskaja) in Molotow (Perm):  
Bahn ostwärts Kirow — Molotow — Schamary  
Bahn Molotow — Kalino — Kyn  
Bahn Kalino — Goroblagodatskaja bzw. Ssolikamsk.
2. Verwaltung „Kaganowitsch“ in Sswerdlowsk:  
Bahn Ssoswa — Goroblagodatskaja — Sswerdlowsk — Kodinskij  
Bahn Schalja — Sswerdlowsk — Tjumen bzw. Tawda  
Bahn Kyn — Kusino  
Bahn Goroblagodatskaja — Bogdanowitsch.
3. Verwaltung Jushno—Uralskaja in Tscheljabinsk:  
Bahn Sswerdlowsk — Tscheljabinsk — Magnitogorsk bzw. Ajdyrlja mit Zweigbahnen  
Bahn Kropatschewo — Tscheljabinsk — Makuschino mit Zweigbahnen  
Bahn Drushinino — Tscheljabinsk  
Bahn Ssinarskaja — Kurgan.
4. Verwaltung Tschkalowskaja (Orenburgskaja) in Tschkalow:  
Bahn Ajdyrlja — Orsk — Kinel  
Bahn Tschkalow — Ilezk — Kandagatsch.

In die Ural-Gebiete reichen ferner die Bezirke folgender Verwaltungen hinein:

5. Verwaltung Kasanskaja in Kasan:  
Bahn Kasan — Drushinino mit Zweigbahnen.
6. Verwaltung „Kujbyschew“ in Kujbyschew:  
Bahn Uljanowsk — Tschischmy  
Bahn Kinel — Ufa — Kropatschewo mit Zweigbahnen.
7. Verwaltung Omskaja in Omsk:  
Bahn Makuschino — Omsk.

### **B) Straßen**

(dazu Ural-Gebiete: Straßenkarte 1 : 1 500 000)

#### **1. Straßennetz**

##### **a) Übersicht**

Ein eigentliches Straßennetz fehlt auch hier wie in den meisten Teilen Rußlands. Es finden sich nur wenige sog. Hauptstraßen (russ. Schossejnyje dorogi) zwischen größeren Orten, jedoch keine, die das ganze Gebiet durchquert; sie sind keinesfalls den mitteleuropäischen Straßen ebenbürtig.

Wie bei den Bahnen, ist Sswerdlowsk der wichtigste Knotenpunkt. Weiterhin sind wichtig: Tscheljabinsk, Molotow (Perm), Ufa und Sterlitamak.



## b) Richtung der Hauptstraßen

**WO-Straßenzüge** durch die Ural-Gebiete sind:

- a) Molotow (Perm) — Krassnoufinsk — Sswerdlowsk — Schadrinsk
- b) Rajewskij (südwestlich Ufa) — Sterlitamak — Bajmowa (nördlich Magnitogorsk).

Der Uralkamm wird nur von der Chaussee Krassnoufinsk — Sswerdlowsk überquert; die südliche Chaussee (b) kann auch zur Überquerung dienen, falls für die im Bau befindliche Bahn Magnitogorsk — Belorezk bereits Übergänge geschaffen sind.

**NS-Straßenzüge** sind:

- a) westlich des Ural: Ssolikamsk — Molotow (Perm) — Krassnoufinsk — Janaul — Ufa — Tschkalow
- b) ostwärts des Ural: Sswerdlowsk — Tscheljabinsk und Sswerdlowsk — Schadrinsk — Tscheljabinsk.

**Zubringer von den westlichen Wolgagebieten** ist allein die von Kasan kommende Chaussee, die in Menselinsk endet, und als Fahrweg in Birsk die Chaussee Janaul — Ufa erreicht.

Eine **Fortsetzung nach O** finden die Chausseen ebensowenig wie nach N oder S.

## 2. Allgemeiner Zustand der Straßen

Für die Klassifizierung wird auf das Textheft der Mappe A (Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland, Allgemeiner Überblick, Seite 41 und 42) verwiesen.

Danach sind lediglich die obengenannten Straßen „Hauptstraßen“ (Schossejnyje dorogi). Im übrigen ist der Verkehr auf die von Witterung und Boden abhängigen „Fahrwege“ (Gruntowyje dorogi) angewiesen.

Nähere Angaben über einzelne Straßenzüge fehlen.

## 3. Straßenbrücken

Hinsichtlich Brücken über die größeren Ströme liegt kein Material vor.

## C) Wasserstraßen

Infolge mangelnder Verbesserungsarbeiten an den Strömen der Ural-Gebiete muß sich die Schifffahrt vornehmlich auf die Hochwasserzeiten (siehe Seite 22) beschränken. Es handelt sich im wesentlichen um Flößerei und Kahnschifffahrt auf den Flußsystemen der Kama, des Tobol und der Tawda; der Ural wird erst ab Tschkalow schiffbar. Holz, Bergbauerzeugnisse und Getreide auf der Kama und ihren Zuflüssen, Erdöl (größte Kähne 2800 t) und Holz auf dem Tobolsystem, Holz auf der Tawda — alles stromabwärts — sind die Hauptfrachten.

## D) Flugwesen (s. Textskizze hinter Seite 40)

Das Flugwesen ist im Uralgebiet wie in der übrigen Sowjetunion organisiert. Der sogenannte zivile Luftverkehr dient in erster Linie der Beförde-



rung von Militärpersonen, Partei- und Staatsfunktionären. Die Wehrmacht besitzt keine Luftwaffe in unserem Sinne, so daß nur von einer sowjet-russischen Fliegertruppe gesprochen werden kann.

### **Militärische Beurteilung**

Das **Bahnnetz** ist verhältnismäßig gut ausgebaut. Das Schwergewicht liegt in den W-O-Verbindungen, von denen die Linie Kujbyschew—Ufa—Tscheljabinsk—Omsk infolge ihrer Zweigleisigkeit die wichtigste ist. Mit der Fertigstellung der Bahn Orsk—Kandagatsch, die demnächst zu erwarten ist, besteht am O-Abhang des Ural eine zusammenhängende N-S-Verbindung. Der wichtige Knotenpunkt Sswerdlowsk kann in weiterem Rahmen auf eingleisigen Bahnen umgangen werden.

Die **Hauptstraßen** besitzen nur durch Fahrwege, deren Brauchbarkeit durchaus von der Witterung abhängt, Anschluß nach W. Nur eine Straße überquert den Ural (Molotow [Perm] — Sswerdlowsk). Eine kurze Hauptstraße verläuft am W-Abhang (Janaul—Ufa—Tschkalow), eine zweite am O-Abhang (Sswerdlowsk—Tscheljabinsk). Die weiter vorhandenen Fahrwege sind ebenfalls von Witterung und Boden abhängig und für größere Transporte deshalb unzuverlässig.

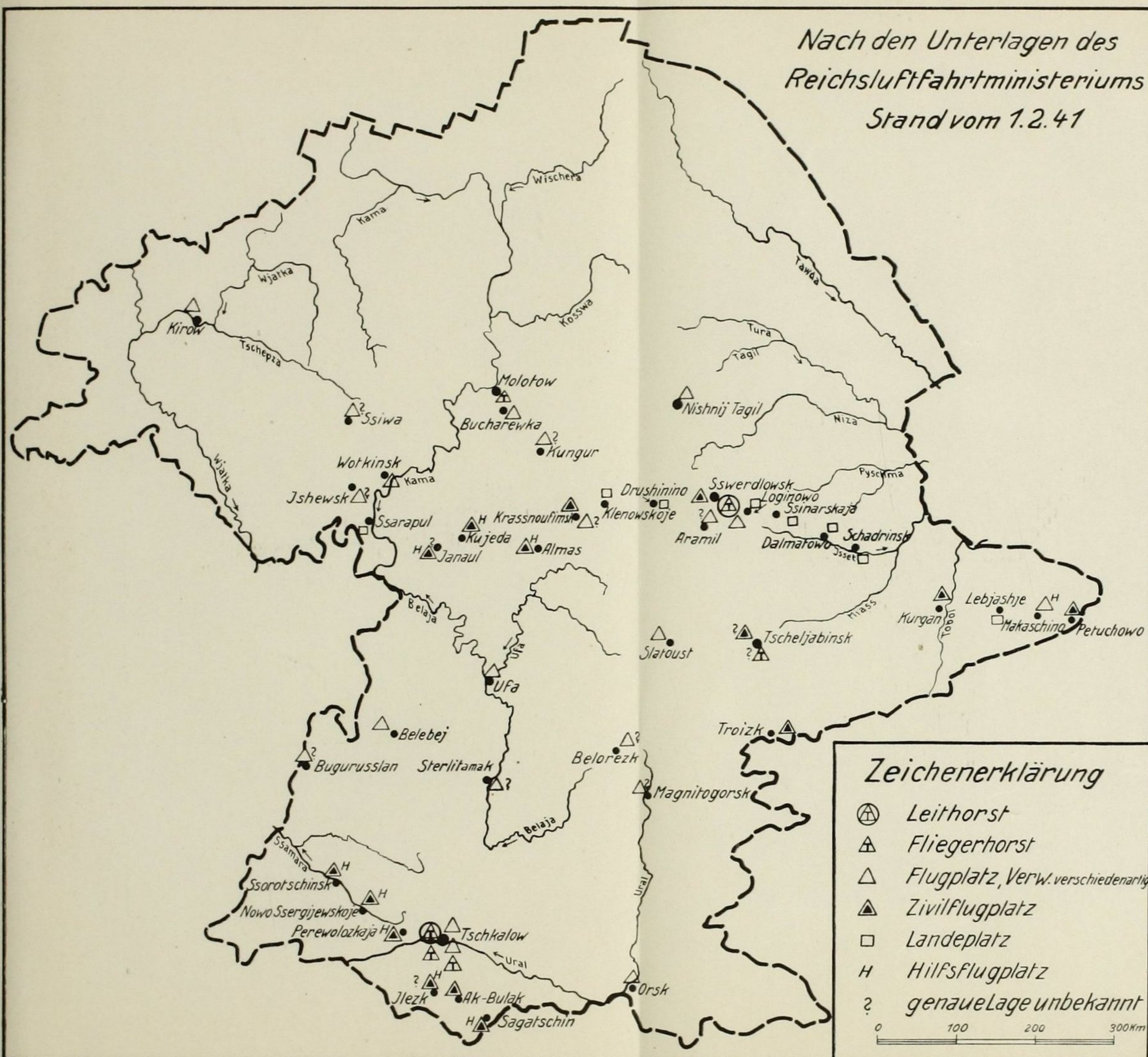
Mit der Möglichkeit des Einsatzes von Kanonenbooten und Monitoren ist auf den **Wasserstraßen** zu rechnen; die Verbindung zur Wolga ist von Bedeutung.



# Ural-Gebiete: Flugwesen (Gesamtübersicht der Bodenorganisation)

28

Nach den Unterlagen des  
Reichsluftfahrtministeriums  
Stand vom 1.2.41





## VIII. Nachrichtenverbindungen

### a) Allgemeines

Das gesamte Nachrichtenverkehrsnetz der Ural-Gebiete ist, wie in der übrigen Sowjetunion, Eigentum des Staates und untersteht dem Volkskommissariat für den Nachrichtenverkehr (Narkomswjasi). Die Hauptlinien des Nachrichtenverkehrs führen nach Moskau, der Zentrale des russischen Fernmeldewesens.

### b) Drahtverbindungen

Das Fernsprech- und Telegraphennetz besteht ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen. Militäreigene Netze sind nicht bekannt; die Militärbehörden benutzen das allgemeine Postnetz. Nur die GPU verfügt in der Sowjetunion über ein eigenes, weit ausgebautes Netz.

### c) Funkverbindungen

#### 1. Zwischenstaatlicher Funkverkehr

Funkstellen des zwischenstaatlichen Verkehrs sind im Uralgebiet nicht bekannt.

#### 2. Innerstaatlicher Funkverkehr

Funkstellen befinden sich u. a. in Adamowka, Alegasowo, Bachtschika-Sowchos, Beresniki, Bojudinskij-Priisk, Bugurusslan, Baimaksawod, Derbektscha-Saton, Dawlekanowskij-Sowchos, Dshetygora, Dshetykara-Rudnik, Jegorschino, Gajny-Sselo, Glasow, Iwdel, Iss, Ischimbajewo, Ilek, Janaul, Kirow, Kisel, Kytlym, Kuschnja, Kandakowskij, Kandaki-Rudnik, Kes, Kelbes, Krassnyj-Oktjabr-Posselok, Krassnoufimsk, Lipowka, Molotow, Meleus, Magnitogorsk, Nagorskoje, Tschkalow, Orsk, Poljakowka-Priisk, Rajewskij Sowchos, Sspilair, Ssarapul, Sswerdlowsk, Sernossowchos, Sterlitamak, Tschussowaja, Turinsk-Rudnik, Tschewsk, Tschebertury, Tscheljabinsk, Tatarskaja, Ufa, Werchnjaja-Ssoswa.

#### 3. Rundfunk

Rundfunksender befinden sich in Ishewsk (Rufz. RW 78, 767 KHz, 391,1 m, 4 kW Sendest.), Tschkalow (Rufz. RW 45, 461,5 KHz, 650 m, 1 kW Sendest.), Sswerdlowsk (RW 5, 375 KHz, 800 m, 40 kW Sendest.), Ufa (Rufz. RW 37, 436 KHz, 688 m, 10 kW Sendest.).

Die Organisation des russischen Rundfunkwesens unterscheidet sich grundsätzlich von der aller anderen Länder. Das Sendenetz besteht aus: a) Unionssendern, b) Hauptsendern und c) Bezirkssendern. Jede Republik verfügt über einen oder mehrere Hauptsender, die mit den Unionssendern



in Verbindung stehen und deren Programm übernehmen. Die Bezirks-sender übernehmen das Programm von den Hauptsendern und geben es an die Hörer weiter, und zwar ausschließlich auf dem Drahtwege („Kollektiv-netz“ für den Gemeinschaftsempfang in „Lesestuben“, „Häusern der Roten Armee“ usw. und „Individualnetz“ für Einzelhörer).

#### **4. Sonstige Funkstellen**

Zu erwähnen sind ferner die Verkehrsflughafen-Funkstellen, die Wehr-machtfunkstellen und die Funkstellen der GPU, die über eigene Sende-netze verfügt, zu denen u. a. die Sendenetze der Miliz (Polizei) gehören.

#### **Militärische Beurteilung**

Das Drahtnetz kann, da es ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen besteht, verhältnismäßig leicht überwacht bzw. zerstört werden. Es ist, be-sonders im Winter, Witterungseinflüssen stark ausgesetzt. Aus diesen Gründen kommt den Funkverbindungen eine erhöhte Bedeutung zu.



## IX. Militärische Gesamtbeurteilung

### Bedeutung

Das Uralgebirge mit seinen Vorhöhen ist die einzige — und zudem ausgedehnte — Gebirgsschranke im osteuropäisch-westsibirischen Tiefland. Es verliert lediglich im sogenannten Mittleren Ural den Hindernischarakter. Dieses Gebiet ist nicht nur Landbrücke — mit gut ausgebautem Bahnnetz —, sondern vermöge reicher Bodenschätze, vorgetriebener industrieller Entwicklung und günstiger Lage (2500 km von der russischen Westgrenze) auch wichtiges Rüstungszentrum. Es stellt somit eine Schlüsselstellung dar, in der Sswerdlowsk (nach Aufgabe Moskaus geplanter Regierungssitz, auf Bahnen zu umgehen, 1938: 425 000 Einw.), Molotow (250 000) und Nishnij Tagil (160 000) besondere Zielpunkte sind. Bild 6—8, 76—81.

### Geländeverhältnisse

Das Gelände wird im westlichen Uralvorland von N nach S durch abnehmende Waldbedeckung im allgemeinen übersichtlicher bzw. weniger tarnend und ist auch im Gebirge selbst ganz ähnlich zu kennzeichnen. Das östliche Vorland bietet durchweg mehr Sicht (ärmere Vegetation, oft steil abbrechende Geländestufen; hier fehlt das für weite Teile des West- und Südurals charakteristische Merkmal bewaldeter, scharf eingeschnittener Flußtäler bzw. Steppenschluchten und damit auch manche Deckungsmöglichkeit.

Diese Täler und Schluchten sind als Hindernisse anzusprechen. Auch die mittlere und untere Kama mit ihren großen Nebenflüssen, der Uralfluß ab Orsk, viele kleinere Ströme bei Hochwasser und die vielfach stark versumpften Flußniederungen zwischen den N-S streichenden Gebirgsketten im südlicheren Ural haben Hindernischarakter — wie endlich diese Ketten selbst. Die Massive hier wie im Norden der Gebiete lassen zwischen sich (56°—59° n. Br.) den weithin nur schwach hügeligen, vornehmlich in der Linie Molotow—Sswerdlowsk sehr gut durchschreitbaren Mittleren Ural frei.

### Verkehrsmittel

Das Bahnnetz ist sowohl in WO- wie in NS-Richtung gut ausgebaut. Sein Rückgrat sind die Strecken Kirow—Molotow—Sswerdlowsk und — als Anfang der transsibirischen Bahn — die Strecke Ufa—Tscheljabinsk. Die ganz wenigen Hauptstraßen dagegen entbehren jeglichen Zusammenhangs, und auch Fahrwege durchziehen die Gebiete nur spärlich. Immerhin läßt das Terrain weithin ein Fahren außerhalb der Wege zu; maßgebende Faktoren sind dabei hier wie dort Jahreszeit und Witterung.

Das Nachrichtenwesen hat in Sswerdlowsk ein bedeutendes Zentrum (Leitungen oberirdisch).



## **Jahreszeit und Witterung**

Als günstigste Jahreszeit für Operationen gelten Sommer und Frühherbst (geringste Wasserführung der Flüsse, Trockenflüsse im S der Gebiete),

als ungünstigste das Frühjahr (Hochwasser April/Mai).

Um 2 Wochen früheres Einsetzen des Frühlings am Osthang gegenüber den Westhängen des Ural, häufige Platzregen im Mai/Juni (Sommerhochwasser) und eine allgemein nicht so starke Schneebedeckung der Vorländer im Vergleich zum Gebirge selbst bleiben besondere Merkmale. Der strenge Winter zieht die Aufmerksamkeit zwingend auf:

## **Unterkunfts- und Versorgungsverhältnisse.**

Bei der weithin schwachen Besiedlung der Gebiete und Dürftigkeit der Wohnungen kommt den Städten vermehrte Bedeutung zu (4 Großstädte mit rund 300 000—400 000 Einwohnern, 4 weitere mit rund 150 000). Je nach Maß der Zerstörungen werden kleine Lager von Lebensmitteln, Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren anzutreffen sein. Die südlichen Steppenlandschaften sind im Sommer oft weithin äußerst wasserarm.

Reich sind die Gebiete an Brennstoffen: Holz, Torf und Steinkohle im Norden, Braunkohle vornehmlich in den westlichen, Erdöl in den südlichen Landschaften. Auch Baustoffe: Holz, Kies, Schotter, Kopf- und Bruchsteine, Glas sind reichlich vorhanden. Für das Maß der Auswertung werden bei der Großräumigkeit der Ural-Gebiete die Transportverhältnisse bestimmend sein.



## **B. Beschreibung der Einzel- landschaften**

(dazu Textskizze hinter Seite 54, Textkarte hinter Seite 10, sowie die  
anliegende Gelände- und Gewässerkarte)



I. Das Oberlaufgebiet der Wjatka und Kama (Ostabschnitt des Nördlichen Landrückens) . . . . .	47
II. Die Höhenlandschaft an der mittleren Wjatka . . . . .	48
III. Das Höhenggebiet östlich der unteren Wolga. . . . .	48
IV. Das Ufa-Plateau . . . . .	50
V/VI. Der Nördlichere und Mittlere Ural . . . . .	51
VII. Der Südliche Ural . . . . .	53
VIII. Das östliche Vorland des Ural . . . . .	53
<b>Textskizze zur Beschreibung der Einzellandschaften hinter S. 54.</b>	



# I. Das Oberlaufgebiet der Wjatka und Kama

(Ostabschnitt des Nördlichen Landrückens)

Das Oberlaufgebiet von Wjatka und Kama stellt den Ostabschnitt des sogenannten „Nördlichen Landrückens“ dar, der als einheitliche Landschaft links der Wolga zwischen Schekssna und Unsha beginnt und sich zunächst gegen Ostnordost erstreckt. Östlich der großen Waldniederung der Wolgazuflüsse Unsha und Wetluga nimmt der Landrücken größere Breite ein und umfaßt das Gebiet von Kirow (mit Ausnahme des südlichen Teils), den nördlichen Teil der Udmurtenrepublik und den Westteil des Gebietes Molotow (Perm). Im N wird das Gebiet von der Niederungslandschaft der Ssuchona und Wytschegda, im S annähernd von der Linie Gorkij — Mündung der Pishma in die Wjatka — Oberlauf der Tschepza — Molotow begrenzt, es reicht im W bis zur Niederung der Wetluga und im O bis zum Nordsüdlauf der Kama.

**Oberflächengestaltung.** Der Raum stellt im ganzen ein flachwelliges Höhengebiet dar, das zugleich die Wasserscheide zwischen den Flußgebieten der Nördlichen Dwina und der Petschora im N und dem Wolga-Kamasytem im S trägt. Die Wasserscheide selbst ist vielfach sehr schwach ausgeprägt. Sie tritt meist als flachwellige, vielfach sogar versumpfte Fläche entgegen. Ganz allmähliche Übergänge vermitteln aus dem Wolga in das Nördliche Dwinasystem. Die wasserscheidenden Höhen erreichen 230 bis 270 m. Größere Höhen werden südlich davon erreicht: 303 bis 322 m.

Bezeichnend ist das Verhalten der zahlreichen Flußtäler. In ihrem Oberlauf erscheinen sie als sehr breite, wenig eingesenkte Talungen. Das Tal der oberen Wjatka ist bei einer Breite von 10 km nur 45 m tief in die Umgebung eingesenkt. In diesen breiten, flachen Tälern fließen die Flüsse in zahlreichen Windungen. Talabwärts erfolgt dann in der Regel ein schärferes Einschneiden der Flüsse, es bilden sich tiefere Täler, wobei jeweils der rechte Talhang steil, der linke flach gestaltet ist. Am rechten Ufer der Kama erhebt sich die Landschaft 90 bis 100 m über den Fluß und ist durch Nebenflüsse zu einem ausgesprochen hügeligen Gelände zerschnitten. Die größeren Flüsse werden vielfach von weiten, mit Nadelwald bedeckten Terrassen begleitet. Bild 2, 3, 11.

In ihrer Laufrichtung halten sich die Flüsse zum großen Teil als Längsflüsse an die allgemeine, gegen ONO gerichtete Erstreckung des Landrückens (z. B. Oberlauf der Wjatka und der Kama). Großen Anteil an der Oberflächengestaltung haben Rutschungen. Namentlich an den Talhängen sind durch Bodenrutschungen oft zirkusartige Hohlformen gebildet worden.

**Böden, Bewachsung, Siedlungen.** Weithin herrschen Sandböden, nur im östlichen Teil auch lehmige Böden. Das Gebiet ist mit Nadelwald bedeckt, der nur in dem siedlungsreichen Raum um Kirow größere offene Flächen umschließt. Vielfach treten Moor- und Sumpfflächen auf. Die



Siedlung ist wenig entwickelt und tritt in Form von kleinen Dörfern entgegen. Abgesehen von dem offeneren Land im O und S von Kirow, wo eine flächenhafte Besiedlung stattgefunden hat, hält sich die Siedlung vornehmlich an die Flußtäler. Bild 12.

**Militärische Beurteilung.** Der Raum ist von mäßig guter Durchgängigkeit, übertrifft aber besonders in seinem westlichen Abschnitt in dieser Hinsicht die benachbarten Niederungslandschaften im N (Ssuchona—Wytschegda) und S (Unsha—Wetluga). Die Übersichtlichkeit ist nur in den waldfreien Gebieten gut. Die weitausgedehnten Nadelwaldflächen bieten gute Rückzugsmöglichkeiten.

Als Ganzes stellt der Nördliche Landrücken eine Annäherungszone gegen den Mittleren Ural hin dar.

## II. Die Höhenlandschaft an der mittleren Wjatka

**Oberflächengestaltung.** An den Nördlichen Landrücken schließt sich im S ein ähnlich gestaltetes Höhenggebiet in allmählichem Übergang an. Es beginnt westlich der mittleren Wjatka mit einem erhöhten Raum im Flußgebiet der Nemda und des Ljash und umfaßt den südlichsten Teil des Gebiets von Kirow, den Südteil der Udmurtenrepublik und einen westlich der Kama gelegenen Abschnitt des Gebiets von Molotow. In dem Hochgebiet an der Nemda und am Ljash steigt das Gelände auf 180 bis 200 m ü. d. M. (größte Erhebungen 240 bis 270 m) und ist durch die allenthalben schon tief eingeschnittenen Flüsse stärker bewegt. Weiter nach O zur Kama hin wird das Gebiet niedriger (125 bis 175 m) und plateauartig gestaltet.

**Böden, Bewachsung, Siedlung.** Das Höhenggebiet an der Nemda und am Ljash wird von Kalkgestein aufgebaut und von lehmigen Sanden bedeckt. Entlang der Wjatka und der Woja breitet sich eine Zone von feinen bis mittelkörnigen Sanden aus. Weite Flächen sind von Nadelwald eingenommen. Die fast ausschließlich ländliche Siedlung erfährt wieder an den größeren Flüssen etwas stärkere Verdichtung, verteilt sich im übrigen in Form kleiner Dörfer ziemlich gleichmäßig über das Land.

**Militärische Beurteilung.** Die Übersichtlichkeit des Raumes wird durch die dichte Waldbedeckung eingeschränkt. Die Durchgängigkeit ist im allgemeinen günstig, besonders da die im Nördlichen Landrücken noch häufigen Sumpfflächen zurücktreten und auch die Steppenschluchten fehlen. Einen größeren Hindernisraum stellt die zerschnittene westliche Höhenlandschaft dar.

## III. Das Höhenggebiet östlich der unteren Wolga

Jenseits der Niederungslandschaft an der Wolga unterhalb Kasan steigt das Land zu einer weiten Höhenlandschaft an, die im N bis an die Kama und die untere Belaja, im S über den Uralfluß bis zum Embaplateau in



der Kaspischen Niederung reicht und im O an das Plateau von Ufa und die Vorberge des Uralgebirges herantritt.

**Oberflächengestaltung.** Zahlreiche, zum Teil bedeutende Flußtäler gliedern den Raum. Im ganzen ist er neben der Zerschneidung durch Flüsse vor allem durch das Auftreten zahlreicher Steppenschluchten gekennzeichnet. Bild 24, 128.

Südlich der Kama und unteren Belaja erhebt sich das Gebiet zunächst zu einem flach gegen N und NO abfallenden Plateau mit ungleichseitig ausgebildeten Tälern. Größere Höhen erreicht das Gelände an der Dema und erfährt hier auch reichere Gliederung durch die zahlreichen Täler, die tief und breit, zum Teil aber auch cañonartig gestaltet sind. Die Mannigfaltigkeit der Formen wird durch die an die Kalke, Gipse und Mergel des Untergrundes gebundenen Karsterscheinungen noch gesteigert. — Karsterscheinungen (vgl. S. 23) treten auch südlich von Ufa sowie im Gebiet zwischen den Flüssen Belaja und Ufa auf.

Besonders stark zerschnittenen Charakter hat wiederum die Gegend am Oberlauf des Ik. Hier wird die Landschaft in eine Reihe von schmalen Höhenzügen (Ssyrtten) mit flacher Wasserscheide und steilen Hängen gegliedert. Die Höhen erreichen bis zu 330 m.

Im südlich folgenden Abschnitt bildet der Ssalmyschfluß eine Landschaftsscheide. — Im W davon erstrecken sich Täler und Höhenrücken vor allem in westöstlicher Richtung. Die wasserscheidenden Höhen sind ausgesprochen ungleichseitig gestaltet mit steilen, oft auch in Stufen abfallenden Südhängen und sanfterer Nordabdachung. Zugleich werden die Südhänge durch ein dichtes Netz von Steppenschluchten gegliedert. Besonders reiche Zerschneidung zeigt das Gebiet des Ssamarafusses; es steigt am Oberlauf des Flusses zudem bedeutend an. — Im O des Ssalmysch nehmen die Täler vorwiegend Nordsüdrichtung an, ebenso sind die dazwischen gelegenen Wasserscheiden meridional gerichtet. Auch hier überzieht ein dichtes Netz von Tälern und Steppenschluchten das Land. Etwas ostwärts des Bolschoj Ik beginnen dann bereits die Erhebungen des Ural.

Die wasserscheidende Höhenlandschaft zwischen Wolga- und Uralssystem erhebt sich zu dem Höhenzug des Obschtschij Ssyrt. Im Waldgebiet des Ural im O zeigt er schmale Rücken und steile Hänge und erreicht 650 bis 750 m. Gegen W nimmt er den Charakter einer flachen Höhenlandschaft an, bei der nur noch die Südhänge klar ausgeprägt sind. Die Höhen erniedrigen sich gegen W auf 60 bis 70 m. Die Flußlandschaft am Südrand des Höhenzuges liegt 20—30 m über dem Meere.

Südlich des Obschtschij Ssyrt folgt zwischen dem Unterlauf der Ssakmara und dem Uralfluß eine niedrige Plattenlandschaft, die wieder durch Ungleichmäßigkeit ausgebildet ist: seichte Abdachung zur Ssakmara im N und steilerer Abfall gegen den Uralfluß im S. Auch dieses Gebiet erniedrigt sich gegen W. Es gliedert sich in zahlreiche Höhenzüge, die sich von N gegen S erstrecken. Entlang der Ssakmara zieht sich eine breite Terrasse von 2 bis 3 km Breite.

Zwischen Uralfluß und Ilek gliedert sich das Land in drei Zonen: im N die Terrassenlandschaft am Ural (Überschwemmungstalaue, Wiesen-



terrasse, höhere Terrasse); das Höhenggebiet südlich davon mit reich zerschnittenem Relief und Höhenunterschieden bis zu 200 m; endlich die Terrassenlandschaft am Ilek. — Noch weiter südlich folgt jenseits des Ilek das schon außerhalb des Ural-Gebiets gelegene Embaplateau, das seine höchsten Erhebungen (400 bis 450 m) im Quellgebiet von Emba, Ssagis, Uil, Chobda und Ilek hat.

**Böden, Bewachsung, Siedlung.** Bis zum Wasserscheidengebiet zwischen Uralfluß und Ilek herrschen Schwarzerdeböden, deren Fruchtbarkeit allerdings gegen S abnimmt. Südlich davon sind wenig ergiebige Grauerden mit Salzgehalt verbreitet. Nur im nördlichen Streifen tritt noch Waldsteppe (Steppe mit Einzelstücken von gemischtem Laubwald) auf; das ganze übrige Gebiet ist offenes Steppenland. Die ländlichen Siedlungen sind im nördlichen Streifen meist als kleine Dörfer entwickelt; in der Mitte und im S treten große landwirtschaftliche Siedlungen entgegen. Sie halten sich vornehmlich an die Flußtäler und Trockentäler der Steppe.

**Militärische Beurteilung.** Das Gebiet ist von großer Durchgängigkeit, auch außerhalb der vorhandenen Straßen. Nur die stärker zerschnittenen Höhenggebiete (an der Dema, am Oberlauf der Ssamara, im östlichen Abschnitt des Obschtschij Ssyrt) sowie die Karstlandschaften bieten größere Hindernisse. Ein Vorteil ist das allgemeine sanfte Ansteigen des Landes von W gegen den Ural hin. Überall bietet sich gute Übersichtlichkeit.

## IV. Das Ufa-Plateau

Beiderseits des Nordsüdlaufes der Ufa breitet sich im Vorland des Ural eine erhöhte Plattenlandschaft aus, die sich gewissermaßen in das Uralgebirge hineinzwängt. Dieses biegt in flachem Bogen gegen O aus und nimmt erst südlich davon wieder die meridionale Richtung an.

In dem Untergrund des Ufaplateaus herrschen Kalke. Die wasserscheidenden Höhen sind im allgemeinen flach gestaltet, aber vielfach durch Flüsse gegliedert und in einzelne Züge und Berge aufgelöst. Bei einer allgemeinen Höhenlage von 300 bis 500 m erreichen die höheren Berge 600 m. Die Flußtäler sind tief eingeschnitten und mannigfaltig gestaltet. Im vorherrschenden Kalkgestein sind die Hänge steil, selbst abschüssig und bis zu 200 m hoch. Besonders windungsreich sind die Täler der Ufa, des Jurjusan und des Aj.

In reichem Maße sind Karsterscheinungen entwickelt. Besonders treten Erdeinbrüche (Dolinen) und zahlreiche Flußschwinden (s. o.) auf, denen die wasserärmeren Flüsse unterliegen.

Das nördliche Randgebiet bildet eine niedrigere Ebene, die am stärksten in ihrem östlichen Teil, im Gebiet der Ssylwa und der Ufa zerschnitten ist. — Gegen O hin fällt das Plateau in zwei etwa 100 m hohen Stufen zum Ajtal ab.

**Böden, Bewachsung, Siedlung.** Vielfach herrschen Waldflächen (schwer durchgängiger gemischter Laubwald, aber auch lichte Birken- und Nadelwälder). Innerhalb des nördlichen Teils sind nur im Raum um



Kungur und zwischen Kungur und Krassnoufinsk größere offene Flächen mit Ackerland. Weiter südlich herrscht die Waldsteppe. Vielfach tritt das felsige kalkige Gestein nahe an die Oberfläche und ist auf den flachen Höhen mit Lehm Boden bedeckt. Die vorwiegend ländliche Siedlung tritt in Form von großen Dörfern auf. Bild 33.

**Militärische Beurteilung.** Das Plateau von Ufa vermittelt den Zugang zum — seiner Durchgängigkeit wegen besonders wichtigen — Mittleren Ural. Infolge seiner Höhenlage über der westlichen Steppe, seiner tief eingeschnittenen Täler und der zahlreichen Karstformen wie auch der noch reichen Waldbedeckung ist es ein geeignetes Hindernis- und Verteidigungsgebiet besonders im Vergleich zu dem offenen Steppenland westlich davon. Die tief eingeschnittenen Täler, die vornehmlich in meridionaler Richtung ziehen, und die Karstformen erschweren die Durchgängigkeit, besonders in W-O-Richtung. Die Übersichtlichkeit ist nur in den offenen Landschaften (Südteil; Kungur—Krassnoufinsk) besser, sonst mäßig.

## V./VI. Der Nördlichere und Mittlere Ural

Dies- und jenseits der Nordgrenze der hier behandelten Ural-Gebiete, dem Quellgebiet des Petschora- und Kamasystems besteht das Gebirge aus zwei Parallelrücken, von denen der östliche trotz geringerer Höhe die Wasserscheide trägt. Bei einer Gesamtbreite des Gebirges von 35 bis 40 km erreichen im Nördlicheren Ural die Längstäler zwischen beiden Ketten 5 bis 12 km Breite. Die Westkette wird in zahlreiche Einzelerhebungen aufgelöst, unter denen der nördlich der Gebiete gelegene, scharfe, felsige Doppelgipfel des Telpos-Is mit 1550 m und 1660 m der wichtigste ist. Bild 53.

Der Hauptzug des Gebirges wird im W und O von niedrigeren Rücken und Vorbergen begleitet. Im O erhebt sich die Vorzone scharf aus der Westsibirischen Niederung bis auf etwa 600 m. Im Quellgebiet der Wischera ist das Gebirge bis auf 450 m erniedrigt. Die westlichen Vorberge sind in Einzelmassive, die sogenannten Parmen, gegliedert. Bild 44.

Die Flüsse der Westabdachung zeigen in ihrem Oberlauf meist sanftes Gefälle innerhalb breiter Täler. Als echte, gefällsreiche Gebirgsflüsse durchbrechen sie dann in Engtalstrecken die westlichen Vorberge. Bezeichnend ist der Wechsel zwischen Längs- und Quertalstrecken.

Der Mittlere Ural (auch „Erzreicher“ Ural) erhebt sich zwischen 51° und 59° nördlicher Breite bis auf über 1200 m; ausgedehnte Blockanhäufungen sind hier charakteristisch. Südlich davon erniedrigt sich die Wasserscheide zu einer wenig ausgeprägten, schwach erhöhten welligen Ebenheit. Die darüber aufsteigenden niedrigen Bergketten sind reich an Seen und Sümpfen. Zwischen 59° 40' und 59° 30' nördlicher Breite erhebt sich dann die größte Erhebung des Mittleren Ural: Konshakowskij Kamen (1596 m).

Südlich dieses Massivs folgt die bedeutende Erniedrigung, die den Hauptteil des Mittleren Ural auszeichnet. Zugleich biegt der Gebirgslauf in flachem Bogen gegen O hinaus und kehrt sodann zum Südlichen Ural wieder in die ursprüngliche Richtung zurück. Der wasserscheidende Rücken ist schwach ausgeprägt und erreicht selbst in seinen höchsten Erhebungen nur mäßige Höhen, bleibt sonst jedoch auf 340 bis 424 m Höhe.



Der höchste Punkt der Eisenbahnlinie Molotow—Sswardlowsk erreicht nur 475 m. Auch ist die Wasserscheide nicht als durchlaufende Kette ausgebildet. Eine Reihe örtlicher Einzelketten ziehen parallel in südsüdöstlicher, sodann in südsüdwestlicher Richtung. Innerhalb der großen Zahl von Ketten kann man im nördlichen Teil des Mittleren Ural zwei, im südlichen drei Parallelketten als einigermaßen leitend herausheben. Nördlich des Jurmaßberges endet die Erniedrigungszone des Mittleren Ural. Im ganzen hat der Mittlere Ural südlich von 59° den Charakter einer hügeligen Ebene, aus der die vereinzelt meridional gerichteten Bergzüge aufragen.

Die Flüsse ziehen in breiten versumpften, gelegentlich von Torflagern eingenommenen Längstälern dahin und durchbrechen dann in engen, tiefen Quertälern die Parallelketten. Bild 56.

An der Westabdachung entwickeln sich die Tschussowaja und obere Ufa, an der Ostseite der Tagil zu Sammeladern des reich entwickelten Flußnetzes. Bild 60.

Im W grenzt der Mittlere Ural an das Plateau von Ufa (siehe Abschnitt IV). Im O begleitet eine Vorbergzone auch den Mittleren Ural. Unter den südlich folgenden Bergen dieser Zone ist der Berg Blagodat (352 m) durch seine reichen Eisenerzlager ausgezeichnet. Bild 57.

Für den ganzen Gebirgskörper des Mittleren Ural (wie auch teilweise des Südlichen) ist die Ungleichseitigkeit der Erhebung bemerkenswert. Die Ostabdachung ist steiler und grenzt unmittelbar an das niedrige Vorland, während der sanfteren Westabdachung das hochgelegene Ufaplateau vorgelagert ist.

**Böden, Bewachsung, Siedlung.** Die Böden sind vielfach steinige Gebirgsböden, feinsandige Lehme und im S auch Schwarzerde.

Der Wald beginnt südlich von 65° und läßt auch hier die Gipfelregion frei; als dichter Nadelwald ist er schwer durchgängig. Eine Erschwerung bedeutet das rauhe, feuchte Klima. Nur in den südlichen Teilen des nördlichen Abschnittes treten Dauersiedlungen, vor allem als Bergwerksniederlassungen auf. Das Gebiet stellt einen Hindernisraum dar. Bild 84.

Der Mittlere Ural trägt dichte Mischwälder, südlich der Breite von Sswardlowsk mischen sich schon Steppenflächen dazwischen. Diese Zone ist wegen ihrer größeren Durchgängigkeit und wegen ihres Erzreichtums der am dichtesten besiedelte Teil des Gebirgszuges. Die Siedlungen liegen vorwiegend in den Flußtälern. Am Rand des Mittleren Ural sind größere Städte entwickelt. Bild 6—9, 76—81.

**Militärische Bedeutung.** Im nördlichen Teil wird Durchgängigkeit durch dichten Nadelwald sehr erschwert; dieser Teil kann jedoch bei dem Fehlen aller Lebensreserven kein Rückzugsgebiet sein.

Der Mittlere Ural ist der niedrigste Teil des Gebirges und trägt zugleich die wichtigsten Verbindungslinien nach Sibirien. Er ist gut zu durchschreiten: von den drei großen Querbahnen führen zwei durch den Mittleren Ural (Leningrad—Molotow—Sswardlowsk und Kasan—Ssarapul—Sswardlowsk), dazu kommen Bahnen zweiten Ranges und eine Reihe, wichtiger Querstraßen. Einen Vorzug stellt die sanftere Abdachung von W her dar. Infolge der zahlreichen Ketten und der noch sehr dichten Waldbedeckung ist die Übersichtlichkeit gering.



## VII. Der Südliche Ural

Der Südliche (auch „Waldreiche“ oder „Baschkirische“) Ural beginnt mit dem Berg Jurma (1034 m) und zeichnet sich in seiner nördlichen Hälfte wieder durch große Erhebungen aus. Den Hauptzug des Gebirges stellt der Ural-Tau-Zug dar, der indes geringere Höhen aufweist und vorwiegend mit Wald bedeckt ist. Östlich des Ural-Tau stellen die Ilmen-Berge eine in zahlreiche kleine, niedere Ketten aufgelöste Zone von Vorbergen dar, zwischen denen viele große Seen liegen. Innerhalb der zahlreichen Ketten westlich des Ural-Tau (bis zu 10 Parallelzügen) ragt die höchste Erhebung des Südlichen Ural auf: Jaman-Tau (1642 m). Die ganze Gebirgsregion zeichnet sich durch scharfe Grate und starke Blockanhäufungen aus und ragt weit über die Waldgrenze empor. Bezeichnend ist das wiederholte Auftreten von weiten Ebenheiten an den Gebirgshängen.

Südlicher beginnt sich das Gebirge zu erniedrigen. Es begleitet als Ostkette den Uralfluß auf seiner rechten (westlichen) Seite. Größere Höhen erreichen die zahlreichen westlichen Ketten. Doch treten felsige Formen nur noch vereinzelt auf. Vielfach überziehen plateauförmige Höhen das Gebirge. Bild 90, 91, 100.

**Bewachung, Siedlung.** Im nördlichen Abschnitt tragen alle mittleren Höhen des Gebirges noch ein dichtes Waldkleid von gemischten Wäldern. Nur die Höhen ragen über die Waldgrenze und in den Tälern breitet sich teilweise bereits Steppe aus. Gegen S tritt der Wald zurück. Die Bevölkerungsdichte ist wesentlich geringer als im Mittleren Ural. Bild 117.

**Militärische Bedeutung.** Der Südliche Ural stellt wegen der zahlreichen Längsketten ein bedeutendes Hindernis dar; besonders gilt dies von seinem nördlichen Abschnitt, der zugleich die größten Erhebungen trägt. Nur eine große Verkehrslinie (die Bahn Moskau—Kujbyschew—Ufa—Slatoust—Tscheljabinsk) quert hier das Gebirge. Dieser Teil ist auch wenig übersichtlich. Der südliche Abschnitt ist durchgängiger und besser zu übersehen. Für ein Vordringen gegen O stellen die zahlreichen Nord-Süd-streichenden Ketten sowie oft stark versumpfte Täler ein großes Hindernis dar, dazu kommt die größere Breite des ganzen Gebirgsabschnitts.

## VIII. Das östliche Vorland des Ural

Im östlichen Vorland des Ural beginnt sich die große zonale Gliederung Westsibiriens auszuwirken. Der nördliche Abschnitt des Vorlandes bis etwa in die Breite von Tscheljabinsk liegt im Bereich des Nadelwaldgürtels, der hier vor allem durch Kiefernwälder vertreten ist. Südlich davon beginnt die fruchtbare Landschaft der Waldsteppe, die den ganzen S des Gebiets von Tscheljabinsk einnimmt und als breite Zone gegen O zieht.

Gegenüber dem Inneren des Westsibirischen Tieflands ist die Waldzone des östlichen Uralvorlandes dadurch begünstigt, daß sie infolge guter Entwässerung durch die zahlreichen Flüsse verhältnismäßig trocken ist und Sümpfe sehr zurücktreten. In der mittleren Erstreckung des Vorlands, zwischen Newjansk (nördlich Sswerdlowsk) und Miass breitet sich eine



sehr seenreiche Region aus. Zugleich steigt das Gelände südwärts an und stellt eine ebene Steppentafel von 200 bis 300 m Höhe dar, die einerseits noch von einzelnen Erhebungen überragt wird, andererseits durch Flußtäler und Becken gegliedert ist.

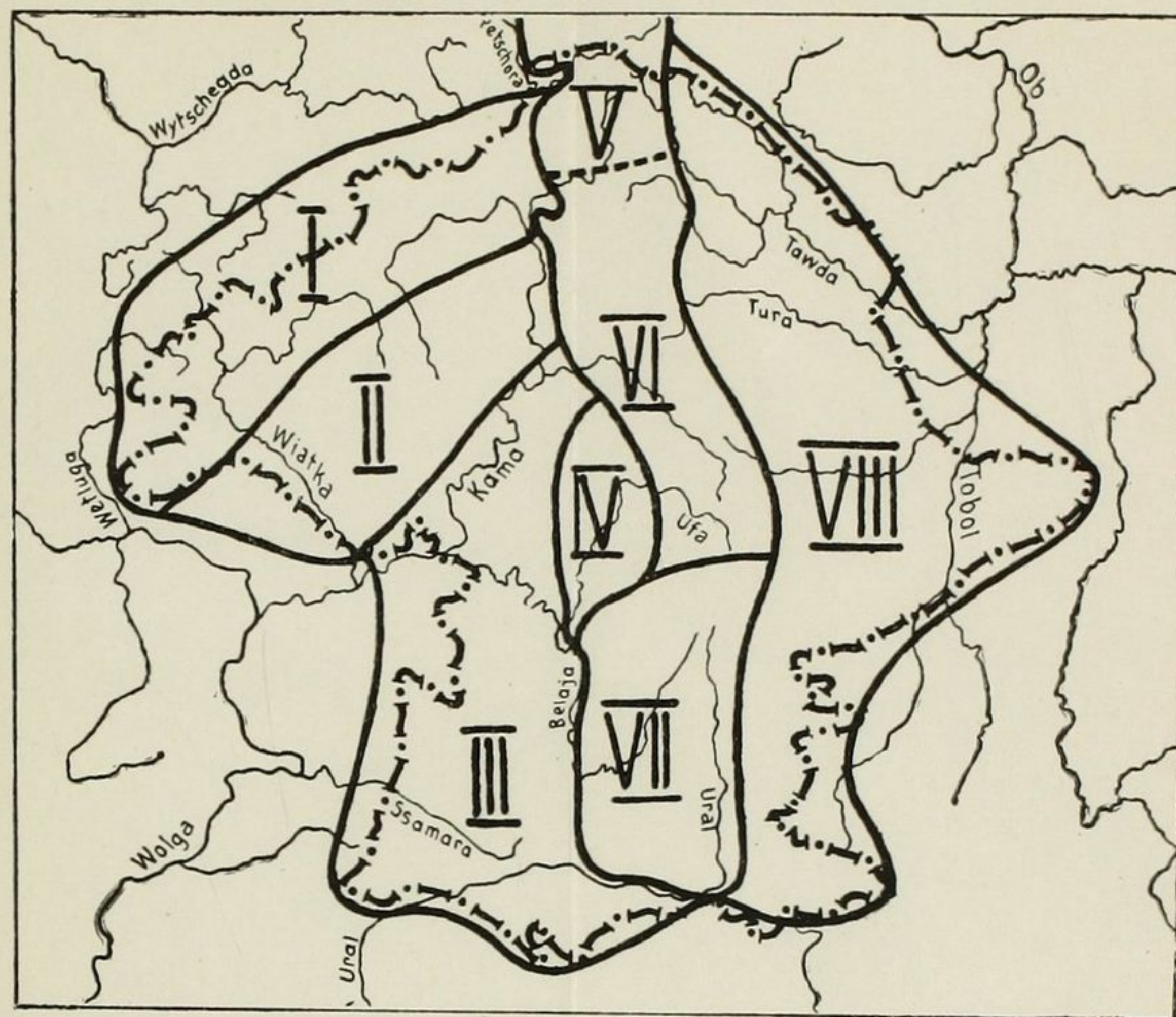
Im Bereich der fruchtbaren Waldsteppe mit großen offenen Ackergebieten schieben sich die Ural-Gebiete weit nach O vor. Diese Zone ist die lebenswichtigste und am dichtesten besiedelte von Westsibirien und trägt zugleich die wichtigen Verkehrslinien gegen O. Bild 129, 136, 137.

**Militärisch** stellt das östliche Uralvorland ein Glacis gegen O dar. Besonders im nördlichen Abschnitt nimmt es infolge seiner größeren Gunst eine Vorzugsstellung gegenüber dem vorgelagerten sumpfreichen Tiefland ein, ist hier jedoch weniger übersichtlich und durchgängig. Im Bereich der Waldsteppe des Südens ist das Uralvorland von großer Übersichtlichkeit und Durchgängigkeit.



# Ural-Gebiete

### Skizze zur Beschreibung der Einzellandschaften



Maßstab 1:15 000 000

•—•—•— Begrenzung der Ural-Gebiete

— Begrenzung der Einzellandschaften

	Seite
I. Das Oberlaufgebiet der Wjatka und Kama (Ostabschnitt des Nördlichen Landrückens) . . . . .	51
II. Die Höhenlandschaft an der mittleren Wjatka . . . . .	52
III. Das Höhenggebiet östlich der unteren Wolga . . . . .	52
IV. Das Ufa-Plateau . . . . .	54
V/VI. Der Nördlichere und Mittlere Ural . . . . .	55
VII. Der Südliche Ural . . . . .	57
VIII. Das östliche Vorland des Ural . . . . .	57



## **C. Einzelangaben**



# I. Gewässerverzeichnis

(alphabetisch)

**Vorbemerkung:** Das Gewässerverzeichnis enthält Einzelangaben über alle größeren Flüsse.

Angaben über Brücken konnten mangels Unterlagen nur vereinzelt gebracht werden.

Hinter den Fluß- und Ortsnamen sind — soweit die Blätter vorhanden sind — die entsprechenden Blattbereiche (BB . . .) der Sonderausgabe Rußland 1:300 000 (vorläufige Ausgabe) angegeben.

**Aj,**

1. Nbf. der Ufa, entspringt nw. des Berges Iremel (1584 m) im Süd-Ural (BB 139), fließt parallel zum Jurjusan, mündet bei *Ust-Ajskaja* (BB 127).

Fast auf der ganzen Strecke Gebirgsfluß.

Tal: wechselt ab zwischen schmalen, schluchtartigen Stellen und erweiterten Strecken. Das Quellgebiet ist versumpft. Bild 107, 113.

**Talverengungen:**

1. nach der ersten Flußschlinge unterhalb des Slatouster Teiches (BB 139),
2. 13 km unterhalb der Mündung des Kuwasch (BB 139), (Breite 100 m, Talhang 80 m hoch),
3. unterhalb *Kussinskij Sawod* (BB 139), (Breite 80 m, Talhang 50 m hoch),
4. unterhalb der Mündung der Arscha bis Dorf *Alexandrowka* (BB 139), Kalkstein mit Karsterscheinungen (Talbreite 500—600 m),
5. unterhalb des Dorfes *Ssatatjowa* (Breite 600 m, Talhanghöhe 50 m),
6. oberhalb der Mündung der Lakly (BB 139) bis unterhalb zum Dorf *Lapkow*, Kalkstein mit Karsterscheinungen (Talbreite 600 m, stellenweise 300—400 m, Talhanghöhe 80 m),
7. von *Meteli* (BB 138) bis zur Mündung wieder Kalkstein (steile Talhänge).

**Talerweiterungen:**

1. bei *Kussinskij Sawod* (BB 139), (bis 800 m breit),
2. bei der Mündung der Arscha (bis 1,5 km breit),
3. vom Dorf *Nadeshdinskoje* bis Dorf *Ssatatjowa* (1—1,5 km breit),
4. bei der Mündung der Ssatka (BB 139), (3 km breit),
5. bei der Mündung der Istruda (bis 5 km breit),
6. unterhalb des Dorfes *Lapkow* bis zum Dorf *Meteli* (BB 138).



Abfluß: etwas reguliert durch Staudeiche (z. B. bei *Slatoust*, BB 139) auf dem Hauptstrom und auf den Nebenflüssen (z. B. bei der Stadt *Ssatka*, BB 139).

Bei *Meteli* (BB 138) Ende April (Hochwasser) etwa 193 cbm/sec, Anfang August (Niedrigwasser) etwa 8 cbm/sec.

Strömung: bei *Meteli* (BB 138) Ende April (Hochwasser) etwa 1,13 m/sec, Anfang August (Niedrigwasser) etwa 0,14 m/sec.

Eisgang: 2. Hälfte April.

Frühjahrshochwasser: Maximum 3—8 Tage nach dem Eisgang, oft zwei Höhepunkte, Dauer 20—30 Tage.

Normalwasserstand: Ende Juli — Anfang August (Minimum).

Sommer- und Herbsthochwasser: durch plötzliche Regen entstehend, erreichen oft den Hochwasserstand im Frühjahr.

2 Eisenbahnbrücken zwischen *Slatoust* und *Assylgushina* (BB 139).

### **Belaja,**

1. Nbf. der Kama, entspringt in den sumpfigen Hochebenen des Süd-Ural w. des Berges Iremel (BB 139), fließt nach SW, von *Belorezk* (BB 129) nach N, ab Ufa (BB 128) nach NW, mündet bei *Tschekanda* (BB 128).

Länge: rund 1400 km, Schiffsverkehr bis *Ufa* (BB 128), bei Hochwasser bis *Sterlitamak* (BB 129).

1. Oberlauf bis zum Dorfe *Ssartljanowa* (BB 140).

a) Oberabschnitt  
bis *Tirljanskij Sawod* (BB 139).

Breite: 20—50 m.

Tiefe: im Mittel 0,3 m, an wenigen Stellen (Löcher) 2—3 m.

Tal: im Quellgebiet versumpft, weiter unterhalb 100—2000 m breit, Talhang abschüssig und waldbedeckt.

Bett: oft gesperrt durch Felsblöcke und Gerölle, kleine Stromschnellen. Bei *Tirljanskij Sawod* (BB 139) Damm, der einen Teich von 100 m Breite aufstaut.

Strömung: bei Stromschnellen 3—4 m/sec., an geraden Strecken 1—1,5 m/sec.

b) Mittelabschnitt  
bis zur Mündung der Kana (BB 140).

Breite: 30—100 m.

Tiefe: bei Normalwasser 1—2 m, stellenweise bis 4 m, über Sandbänken nicht über 0,3—0,4 m.

Bett: Schotterbänke, zahlreiche Sandbänke (nicht über 200 m lang), besonders unterhalb der Kardik-Mündung (BB 140). Bei der Stadt *Belorezk* (BB 139) Erddamm, der einen Stausee bildet, unterhalb dessen das Flußbett in trockenen Jahren fast ausgetrocknet ist. Bild 96.

Tal: Charakter eines Gebirgstales, stellenweise 200—300 m breit, Talhänge 100—150 m hoch.



Von *Belorezk* (BB 139) ab Talhänge sandig und lehmig, stellenweise Kalkstein mit den bekannten Karsterscheinungen (besonders im Gebiet des Dorfes *Awsjana*, BB 140). Talhänge hier 50—100 m hoch, zum Teil sehr steil.

In den Talerweiterungen der Nebenflußmündungen sind Fabrikteiche angelegt.

c) Unterer Abschnitt  
bis zum Dorfe *Ssartljanowa* (BB 140).

Breite: bei Normalwasser 75 m.

Tiefe: 2—3 m, über Sandbänken nicht über 0,3 m.

Tal: 200—500 m breit, steile Hänge, stellenweise senkrecht, 150 bis 200 m, Kalkstein mit den bekannten Karsterscheinungen.

2. Mittellauf bis zur Mündung der Ufa (BB 128).

Breite: 100—150 m und mehr.

Tiefe: über den Sandbänken zwischen *Sterlitamak* (BB 129) und *Ufa* (BB 128) unter 0,4 m, stellenweise 0,6 m.

Bett: zahlreiche Flußschlingen und Inseln, Sandbänke.

Tal: Steppencharakter. Bild 22, 23.

Ufer: Kalkstein, Mergel, Kies, roter Lehm.

Überschwemmungsgebiet: 2—5 km breit, beim Dorf *Chlebo-darowka* (BB 129) nur 1 km.

3. Unterlauf.

Flußcharakter: typischer Ebenenfluß.

Breite: im Mittel 400 m, in der Mündung 900 m. Bei *Birsk*, *Djurtuli*, *Ljapostina*, *Lagentau* (alles BB 128) bei Normalwasser nur 75—100 m (hier auch unbedeutende Tiefen).

Tiefe: 1,5—5 m, über Sandbänken in wasserarmen Jahren 0,7 m.

Bett: Sandbänke und Sandinseln (bis 2 km lang), zahlreiche Flußschlingen und alte Flußläufe.

Tal: Breite 3—16 km, Verengung bei *Birsk* und *Djurtjuli* (BB 128), im Gebiet der Stadt *Ufa* intensive Karsterscheinung, Überschwemmungsebene 6—7 m über dem Normalwasserstand.

4. Gesamtverlauf.

Gefälle: im Mittel 53 cm/km.

Eisgang: bei *Sterlitamak* (BB 129) im Mittel am 18. April, bei *Ufa* (BB 128) im Mittel am 17. April, bei *Birsk* (BB 128) im Mittel am 18. April.

Frühjahrshochwasser: Ende April bis Mitte Mai, im Oberlauf einzelne Hochwasserwellen, im Unterlauf ruhiger Abfluß.

Herbsthochwasser: besonders ausgeprägt im Oberlauf, bei *Birsk* in wasserreichen Jahren Anstieg des Wassers um 5 m über dem Normalstand.

Einfrieren: bei *Sterlitamak* (BB 129) im Mittel am 21. November, bei *Ufa* (BB 128) im Mittel am 18. November, bei *Birsk* (BB 128) im Mittel am 16. November.



Wasserschwankung: vom höchsten zum niedrigsten Stand innerhalb eines Jahres im Oberlauf (*Belorezk*) etwa 4—5 m, im Mittellauf (*Ufa*) etwa 6—9 m, im Unterlauf (von *Andrejewka* bis *Grusdewaja*, BB 128) etwa 8—9 m.

Brücken:

Bahnbrücke bei *Ufa*, 655 m lang, 2gleisig. Oberhalb und unterhalb je 1 Straßenbrücke.

**Bolschoj Kinel**, siehe Kinel.

**Dema,**

1. Nbf. der *Belaja*, entspringt bei *Aleschkino* (BB 129), fließt nach NW, mündet w. *Ufa* (BB 128). Typischer Steppenfluß.

In der Flußebene treten kraß einzelne Erhebungen hervor.

Länge: etwa 430 km, weder schiffbar noch flößbar.

Gesamtgefälle: 210 m.

Breite: im Mittel etwa 60 m.

Tiefe: 0,75—3 m.

Bett: sandig.

Ufer: lockerer Sandstein.

Frühjahrshochwasser: Absinken Ende April.

Abfluß: beim Dorf *Chosjatowo* (BB 128) 25—40 cbm/sec.

1. Oberlauf bis zur Mündung des *Ujasy* (BB 129):

steile Uferränder (7—8 m), dazwischen breites Überschwemmungsgebiet in wasserreichen Jahren. Tiefe bei Normalwasser 0,3—1,5 m.

2. Mittellauf bis zur Mündung des *Kurssak* (BB 129):

Uferrand über Normalwasser 5—6 m hoch; Überschwemmungsgebiet 1,5—2 km breit.

3. Unterlauf:

Uferrand 4—5 m hoch, Überschwemmungsgebiet bis 2 km breit. Zahlreiche Flußschlingen, im Sommer viele ausgetrocknete alte Flußläufe und kleine Überschwemmungsseen.

**Ik,**

1. Nbf. der *Kama*, entspringt in den Ausläufern des *Obschtschij Ssyrt* s. *Belebej* (BB 129), fließt nach N, verläßt w. *Bakaly* (BB 128) die Uralgebiete, mündet bei *Ikskoje Ustje* (BB 109). Ebenenfluß.

Länge: etwa 500 km, nicht schiffbar.

Breite: 40—100 m.

Tiefe: 1—2,5 m.

Bett: steinig, viele Sandbänke.

Gesamtgefälle: 240 m.

Talbreite: im Oberlauf 500 m, im Mittellauf 1,5—2 km, im Mündungsgebiet noch mehr.

Talboden: Sand, Lehm.



Talhang: rechts steil (30—60 m) und felsig, links abschüssig.

Überschwemmungsgebiet: breit, 3—4 m über dem Normalwasserstand gelegen.

Frühjahrshochwasser: Beginn Ende März bis Anfang April. Maximum Mitte April. Absinken des Wassers langsam, da im Mai noch Regengüsse. Übergang zu Normalwasser im Juni.

Sommerhochwasser: kurzfristig.

Wasserstandsschwankung: Ansteigen bei Hochwasser im Oberlauf um 1,5 m, im Mittellauf um 3 m, vor der Mündung bis zu 8 m.

Abfluß: bei *Bajljar* (BB 109) bei Niedrigwasser etwa 30 cbm/sec., bei Hochwasser etwa 360 cbm/sec.

Strömung: bei *Bajljar* (BB 109) bei Niedrigwasser etwa 0,25 m/sec., bei Hochwasser etwa 0,83 m/sec.

### Ilek,

1. Nbf. des Ural, entspringt sw. *Aktjubinsk* (BB 141), fließt nach NW, tritt bei *Jajssan* (BB 141) in die Ural-Gebiete, mündet bei *Ilek* (BB 130). Wasserarmer Fluß.

Länge: etwa 500 km, nicht schiffbar.

Breite: im Oberlauf bis 15 m, im Mittellauf 20—30 m, im Unterlauf 30—60 m.

Bett: im Oberlauf sandig und kieselig, im Mittellauf sandig und lehmig, im Unterlauf lehmig, zahlreiche Sandbänke, auch zu Normalwasserzeit 2—3 Arme.

Tal: von Schlucht zu breitem Tal (600 m) übergehend. Reiche Wiesen, viele Obstgärten.

Ufer: sind in der Niederung flach und treten zurück.

Überschwemmungsgebiet: im Mittel- und Unterlauf bis 3 km breit.

Frühjahrshochwasser: in der 2. Hälfte des April, erreicht in einigen Tagen sein Maximum, langsames Absinken (5—6 Wochen).

Normalwasser: August, September bis 1. Hälfte des Oktobers.

Einfrieren: Mitte November.

Eisdicke: am Ende des Winters 0,5—0,75 m.

Abfluß: an der Mündung im Jahresmittel etwa 30—40 cbm/sec.

### Isset,

1. Nbf. des Tobol, entspringt auf dem ö. Abhang des Mittel-Ural n. *Sswerdlowsk* (BB 138), fließt nach O, verläßt die Ural-Gebiete oberhalb der Einmündung des Irjum (BB 143).

Länge: etwa 560 km.

Gesamtgefälle: 209 m.

1. Oberlauf bis zur Mündung der Ssinara (BB 143).

a) Oberer Teil bis zur Mündung der Ssysert (BB 138):

Tal: im obersten Teil stark versumpft, umgeben von Granithügeln (50 bis 60 m hoch), Breite des Tales 1—2 km, Flußbreite hier 10 m.



See Werchne-Issetskije (BB 138): oberhalb der Stadt *Sswardlowsk*, 48 km unterhalb der Quelle, 15 qkm groß, durch Erddamm gestaut. An der Südseite niedrige, sumpfige Ufer, an der Nordseite Granithügel. Boden des Sees schlammig. Mittlere Tiefe des Sees 3 m.

Stromschnellen: zwischen *Werchne-Issetskij Sawod* (BB 138) und dem Berg *Aramil* (BB 138). Flußbreite hier 30 m.

See *Nishne-Issetskij Prud*, Größe 4 qkm, umgeben von steilen Granitufern (40 m).

Talerweiterung: zwischen *Nishne-Issetskij Sawod* (BB 138) und *Istok* (BB 138) (bis 5 km).

Talverengung: im Gebiet der Mündung des r. Nbl. *Ssyssert*, steile Talhänge (bis 70 m hoch) (BB 138).

b) Unterer Teil bis zur Mündung der *Ssinara* (BB 143):

Breite: bis 60 m, bei der Siedlung *Bajewo* (BB 138) 120 m.

Tiefe: unterhalb *Bajewo* im Mittel etwa 0,5 m.

Grund: Sand.

Tal: unterhalb der Mündung der *Ssyssert* 200—300 m breit, unterhalb des Dorfes *Pereborskaja* (BB 138) enge Schlucht mit treppenartigen Stromschnellen, weiter unterhalb tritt der Fluß ins Gebiet des Kalksteins. Bis zur Mündung der *Kamenka* (BB 138) 30 km langes, enges und felsiges Tal (Hänge etwa 40 m hoch). Bei der Siedlung *Bajewo* (BB 138) Talhänge 60 m hoch, weiter unterhalb bis 500 m breite Überschwemmungswiese.

2. Mittellauf bis zur Mündung des *Miass* (BB 143).

Breite: 75—120 m bei Normalwasser.

Tal: 0,5—1 km breit, bei *Dalmatow* (BB 143) bis 2,5 km.

Ufer: aus Lehm und Sand, niedriger als im Oberlauf.

Grund: Felsengestein, das zum Teil mit Sand und Kies zugedeckt ist. Unterhalb der Mündung der *Tetscha* (BB 143) Schlamm in Stärke von über 2 m.

Bett: zahlreiche Flußschlingen, alte Flußläufe, Inseln. Zwischen *Borowaja* (BB 143) und *Werchnejarskoje* (BB 143) eine Insel von 8 km Länge und 2 km Breite (2 Flußarme).

3. Unterlauf.

Tal: 8—10 km breit.

Überschwemmungsgebiet: wird hoch überschwemmt.

Bett: 2—3 Flußarme, zahlreiche alte Flußläufe, Seen- und Sumpfstellen. Dämme stauen das Hauptflußbett an vielen Stellen an.

4. Gesamtverlauf.

Abfluß: im oberen Teil reguliert durch große Stauseen (auch bei den Nebenflüssen), im Unterlauf ist der Einfluß dieser Seen weniger spürbar.

Eisgang: bei *Sswardlowsk* (BB 138) im Mittel am 28. April, bei *Timowskij* etwa Mitte April.



Frühjahrshochwasser: Maximum 5—10 Tage nach dem Eisgang. Absinken ungleichmäßig.

Sommerhochwasser: im Juni/Juli, weniger bedeutend.

Einfrieren: im November, bei *Sswerdlow* im Mittel am 30. Oktober.

Winterwasserstand: etwas höher als Normalwasser.

## Jurjusan,

1. Nbf. der Ufa, entspringt nw. des Berges Jaman-Tau (1639 m) (BB 139), fließt nach NW, mündet sw. *Bajki* (BB 128).

Länge: etwa 430 km.

1. Oberlauf bis zur Mündung des Kataw (BB 139).

Breite: 35—100 m, bei Hochwasser tritt der Fluß fast gar nicht über die Ufer.

Tiefe: 0,7—1 m, stellenweise 3—3,5 m, über Sandbänken bei Normalwasser bis 0,3 m.

Bett: grober Sand, beim Ort *Jurjusan* (BB 139) ein Damm, der eine Flußstauung bis 7 m zuläßt. Bei *Ust-Katawskij* (BB 139) Zufluß des Kataw, der 1 km vor seiner Mündung durch einen Eisenbetondamm aufgestaut wird (Anstauungsmöglichkeit bis 6 m). Bild 102 und 103.

Tal: 200—500 m breit, an engen Stellen steile Abhänge (bis 100 m hoch) an beiden Seiten.

2. Mittellauf bis zur Mündung der Kuschelewka (BB 139).

Breite: anfangs 50 m (bei Hochwasser bis 150 m), weiter unterhalb bis zur Mündung des Ilek im Mittel 100 m, an der Mündung der Nebenflüsse bis 200 m, stellenweise jedoch nur 50 m. Zwischen der Mündung des Ataf und der Kuschelewka 100 m.

Tiefe: im Mittel etwa 1,7 m, auf geraden Strecken 2,75 m, über Sandbänken etwa 0,5—0,7 m.

Bett: steinig, unterhalb der Mündung des Kataw (BB 139) eine Flußschleife von 3 km Länge (Gefälle 3,5 m) und 5,5 km Länge (Gefälle 4,3 m).

Tal: an der linken Seite, am Fuße eines kleinen Berges, etwa 187 km von der Mündung, mehrere **heiße Quellen**. Temperatur 18°, auch bei —16° Außentemperatur. Wasser gefriert auch bei der größten Kälte nicht.

Talverengungen:

1. nach der 2. Flußschlinge unterhalb der Kataw-Mündung (BB 139), 250 m breit,
2. beim Dorfe *Idrissowa* (BB 139), 250 m breit, Felsenvorsprung,
3. bei *W. Luki*, 500 m breit,
4. beim Dorfe *Metschetlino-Mulsalar* (BB 139), 500 m breit,
5. bei *Kusseljarowa* (BB 139),
6. 140 km vor der Mündung,
7. 129 km vor der Mündung (3 km lang).



### Talverbreiterung:

1. unterhalb des Ortes *Limonowka*, bis 3 km breit,
2. unterhalb *W. Luki* (BB 139), bis 2 km breit,
3. unterhalb *Kusseljarowa* (BB 139),
4. etwa 138 km vor der Mündung.

3. Unterlauf (durch Kalksteingebiet führend).

Breite: bis 150 m, stellenweise nur 50 m.

Tiefe: im Mittel 1,8 m, stellenweise bis 3,5 m, über Sandbänken 0,45 m. Ab Dorf *Potapow* bis zur Mündung mittlere Tiefe nur 0,8—1 m, geringste über Sandbänken etwa 0,45, größte 2,1 m.

Bett: zahlreiche Flußschlingen.

Wasserführung: durch die Karsterscheinungen ab Dorf *Grechow* (BB 128) gering, das Minimum beim Dorfe *Trapesnikow* (BB 128). Ein Teil des Wassers fließt unterirdisch in das Tal der Ufa, in dem es als Karstquelle beim Orte *Kr. Klutsch* eine Wasserkraftanlage speist.

Tal: schmal, von dem 121. km von der Mündung ab Kalkstein (Karsterscheinungen stark), steile felsige Abhänge.

Überschwemmungsgebiet: an der Mündung etwa 1 km breit.

### 4. Gesamtverlauf.

Eisgang: 2. Hälfte des April, Dauer 3—10 Tage, Eisstauung besonders beim Dorfe *Schamratowa* (BB 128), 40 km oberhalb der Mündung, und *Burijewskij*, 85 km oberhalb der Mündung.

Frühjahrshochwasser: Ansteigen des Wassers im Oberlauf um 1,5 bis 2 m, im Mittellauf um 2,5—4 m, im Unterlauf um nicht mehr als 2,5 m.

Sommerhochwasser: nach dem geringsten Wasserstand (im Juli) bedeutend im Oberlauf von Mitte August bis Anfang September.

## Kama,

1. größter und wasserreichster Nbf. der Wolga, entspringt no. *Glasow* (BB 108) in BB 107, fließt in einem Bogen nach N, wendet sich bei *Bondjug* (BB 125) nach S, von *Molotow* (BB 126) nach SW, verläßt bei der Mündung der *Belaja* (BB 128) die Ural-Gebiete, mündet 5 km so. *Kamskoje-Ustje* (BB 109).

Länge: rund 2000 km, bei Hochwasser flößbar ab *Afonassjewskoje* (BB 107), schiffbar bis zur Mündung der *Wischera* (BB 125).

1. Oberlauf bis zur Mündung der *Wesslena* (BB 106).

Breite: schmal bis *Gajny* (BB 106) (bis 15 m und mehr).

Tiefe: unbedeutend.

Bett: unbeständig, zahlreiche abgestorbene Flußläufe. Bis *Gajny* (BB 106) viele Flußschlingen, dann geraderer Lauf.

Gefälle: schwach.

Tal: breit, starke Flußablagerungen mit Torfschichten. Im obersten Teil dichte, nicht erschlossene Waldgebiete. Bild 5.



42, 41

Ufer: rechts steil, bei dem Dorfe *Georgijewskaja* (BB 107), 1794 km oberhalb der Mündung, 90—100 m hoch; links leicht abschüssig, stellenweise stark versumpft.

## 2. Mittellauf.

a) von der Wesslena- (BB 106) bis Wischera-Mündung (BB 125).

Breite: im Mittel 40 m und mehr.

Bett: unbeständig, alte Flußläufe längs des ganzen Flusses, besonders auf dem linken Ufer von *Bondjug* (BB 125) bis *Koltschushskoje* (BB 125).

Strömung: ruhig und langsam.

Gefälle: gering.

Ufer: links niedrige, breite Ebene, bedeutend versumpft, rechts niedriger als im Oberlauf, aber noch steiler Abhang.

Talniederung: die Niederung zwischen den Flüssen Jush, Keltma (BB 125), Timscher (BB 125) und Kama ist stark versumpft und ungangbar im Sommer. Bei Hochwasser fließt ein Teil des Kamawassers in diese Niederung und in die dazwischenliegenden Seen.

b) von der Mündung der Wischera (BB 125) bis *Molotow* (BB 126).

Breite: 125—520 m, von der Wischera-Mündung bis *Ssolikamsk* (BB 126) durchschnittlich 280 m, von *Ssolikamsk* bis *Molotow* (BB 126) durchschnittlich 350 m.

Bett: Sandbänke, Inseln, ausgetrocknete Nebenarme.

Ufer: von der Wischera-Mündung bis *Ssolikamsk* rechts bergig und steil, links niedrig und sumpfige Ebene, vor *Molotow* auch links bergig (Kalkstein). Bild 9, 42.

Tal: unterhalb des Dorfes *Dedjuchin* (BB 126) schmal, nur beim Frühjahrshochwasser der Überschwemmung ausgesetzt.

Gefälle: 20 m.

Abfluß: bei *Molotow* 70 cbm/sec.

Strömung: im Mittel bei Normalwasser 0,25—0,6 m/sec., bei Hochwasser 1,75 m/sec.

c) unterhalb *Molotow* (BB 125) bis zur Mündung der *Belaja* (BB 128).

Breite: 350 m bis 1 km, bei Hochwasser 3 km.

Tiefe: 3—11 m, über Sandbänken etwa 2 m.

Bett: häufig Inseln von beträchtlicher Größe, die das Fahrwasser verengen, zahlreiche große Sandbänke.

Ufer: im Gegensatz zum Oberlauf rechts und links Hügel, die linken allgemein höher als die rechten, stellenweise waldbedeckt.

Tal: etwa 3 km breit.

Überschwemmungsgebiet: bis 3 km.

## 3. Unterlauf siehe Mappe K, Die Wolgagebiete.



#### 4. Gesamtverlauf.

Eisgang: im Mittel bei *Molotow* am 27. April, bei *Ssarapul* (BB 127) am 24. April, Dauer 10—12 Tage. Die Kama taut meist später auf als die Wolga.

Frühjahrshochwasser: Dauer  $1\frac{1}{2}$  Monate, Höhepunkt in der ersten Hälfte des Mai (2—3 Tage lang). Oft fällt das beginnende Frühjahrshochwasser wieder infolge plötzlicher Kälte im Oberlauf und steigt erst dann regulär.

Einfrieren: vom 18. November bis 9. Dezember, im Mittel bei *Molotow* am 23. November, bei *Ssarapul* (BB 127) am 17. November.

#### Brücken:

1 gleisige Eisenbahnbrücke 6 km unterhalb *Molotow*, Stein- und Eisenkonstruktion, 7 Pfeiler, 10 Träger, 894 m lang; Bild 10.

1 gleisige Eisenbahnbrücke 7—8 km unterhalb *Ssarapul*, Stein- und Eisenkonstruktion, 7 Pfeiler, 868 m lang.

#### Kinel, Bolschoj,

r. Nbf. der *Ssamara*, entspringt etwa 11 km sw. *Wosdwishenskoje* (BB 129), mündet w. *Kinel* (BB 110), verläßt den Abschnitt w. *Bugurusslan* (BB 110).

Länge: 320 km.

Breite: im Oberlauf bis 20 m, im Mittellauf bis zu 50 m, im Unterlauf 80—120 m.

Ufer: im Oberlauf beide Ufer hoch, danach rechts hoch und steil, links flach (Steppencharakter).

#### Kolwa (BB 125),

r. Nbf. der *Wischera*, entspringt 30 km nö. *Talowa*, mündet etwa 8 km sö. *Tscherdyn*.

Länge: 490 km, für Dampfer bis *Tulpan*, 272 km von der Mündung, schiffbar.

Breite:	geringste	mittlere	höchste
bei der Wischerka-Mündung . .	75 m	100 m	bis 140 m
bei <i>Wetlon</i> . . . . .	60 m	90 m	bis 160 m
bei <i>Kamgort</i> . . . . .	80 m	120 m	bis 210 m
bei <i>Poktscha</i> . . . . .	80 m	120 m	bis 200 m
bei <i>Tscherdyn</i> . . . . .	80 m	150 m	bis 350 m

Tiefe:	geringste	mittlere	höchste
bei der Wischerka-Mündung . .	1,5 m	2,5 m	5,8 m
bei <i>Wetlon</i> . . . . .	0,9 m	3,0 m	7,1 m
bei <i>Kamgort</i> . . . . .	1,1 m	2,0 m	5,1 m
bei <i>Poktscha</i> . . . . .	1,3 m	1,8 m	5,4 m
bei <i>Tscherdyn</i> . . . . .	0,9 m	1,8 m	5,2 m

Bett: im Oberlauf steinig und kieselig, stellenweise Sandbänke, zwischen *Kamgort* und *Poktscha* und einige Kilometer vor der Mündung weitere zahlreiche Sandbänke.



Tal: im Oberlauf schmal, mit Wald bedeckt, im Mittellauf 1 km breit (bei *Tulpan*), walddurchsetzt, im Unterlauf Wiesen und Äcker.

Talverengung: 10 km unterhalb der Wischerka-Mündung auf einer Strecke von 10 km. Flußbett hier 60—80 m breit.

Ufer: im Oberlauf steil, bei der Talverengung unterhalb der Wischerka-Mündung aus Kalkstein, 110 km von der Mündung links niedrig und sumpfig.

Strömung: im Oberlauf sehr stark, in den Ebenen des Unterlaufes ruhig.

Eisgang: im Mittel bei *Tscherdyn* am 1. Mai, Dauer etwa 7 Tage.

Einfrieren: im Mittel am 5. November.

Eisdicke: 50—70 cm.

Abfluß: 50jähriger Durchschnitt bei *Podbobyki* 141 cbm/sec.

### Kosswa,

1. Nbf. der Kama, entspringt auf dem Westabhang im n. Teil des Mittel-Ural 8 km sw. *Kytlym* (BB 125), mündet 8 km nö. *Tschermos* (BB 126).

Länge: etwa 310 km, von *Gubacha* (BB 126) ab schiffbar.

Breite: 40—180 m.

Tiefe: von 0,3 m bis etwa 3 m.

Strömung: sehr stark.

Bett: unbeständig, steinig, stellenweise Sandbänke. Viele Flußschlingen, 25 km oberhalb der Eisenbahnbrücke bei *Gubacha* (BB 126) große Stromschnellen. 40 km vor der Mündung bleibt der Fluß beständig und bildet Inseln und Untiefen.

Ufer: l. hoch (15—20 m), stellenweise steil abfallend, aus Sand und Lehm, r. niedrig (kilometerbreites Überschwemmungsgebiet). Bild 58.

Tal: wechselseitig rechts oder links verbreitertes Tal. Talerweiterung bei 3, 32—33, 35—40, 42—45, 50 km, Talverengung bei 22, 45—49, 62 bis 63, 70—71, 82—83, 90 km oberhalb der Eisenbahnbrücke bei *Gubacha* (BB 126). An engen Stellen Talbreite 150—300 m.

Im Bezirk *Gubacha* stellenweise das Tal so eng, daß es Cañoncharakter trägt. Hier Kalkstein mit Karsterscheinungen.

Frühjahrshochwasser: Beginn Ende April bis Anfang Mai. Ansteigen in etwa 10 Tagen, Abfallen langsamer, dazwischen wieder Hochwasserwellen.

Sommerhochwasser: einzelne Wellen in großer Stärke.

Winter: Wasserstand beständig.

Einfrieren: Ende November.

Abfluß: bei *Gubacha* (BB 126) im Mittel 70 cbm/sec; im Frühjahr (Maximum) 1150 cbm/sec, im Sommer 9,5 cbm/sec, im Winter 4 cbm/sec.

### Kumak,

1. Nbf. des Ural, entspringt ö. *Kajrakty*, fließt von O nach W, mündet n. *Orsk* (BB 141).

Länge: etwas mehr als 170 km.



Breite: 12 m.  
Tiefe: 1,85 m.  
Tal: im Unterlauf auf etwa 100 km eingeschnitten.  
Ufer: hoch und felsig.

### **Loswa,**

bildet nach Zusammenfluß mit der Ssosswa bei *Ust-Loswa* (BB 136) die Tawda, entspringt im Nord-Ural in mehreren Quellflüssen des Pojassowyj Kamen (BB 124, 125).

Länge: 428 km, schiffbar.  
Breite: bis 140 m.  
Strömung: stark.  
Bett: im Oberlauf steinig, dann sandig und sumpfig.  
Ufer: r. hoch, l. flach.  
Überschwemmungen: stark.

### **Miass,**

1. Nbf. des Isset, entspringt im ö. Abhang des Süd-Ural sw. *Miass* (BB 139), fließt nach NO, mündet unterhalb *Ust-Miasskoje* (BB 143).

Länge: 632 km, nicht schiffbar.  
Breite: im Oberlauf 20—30 m, zwischen *Rybakowaja* und *Poletawskij* (BB 139) 30—50 m.  
Tiefe: im Oberlauf bis 0,7 m, zwischen *Rybakowaja* und *Poletawskij* (BB 139) 0,5—1 m.

Tal: im Oberlauf breit und sumpfig, im Gebiet *Miasskij Saw.* (BB 139) Talverengung, unterhalb der Kiolim-Mündung Talverbreiterung, unterhalb des Stausees Argasi (BB 139) Talbreite bis zu 3 km, 82 km oberhalb der Stadt *Tscheljabinsk* (BB 139) Talbreite 2 km, bei der Siedlung *Charluschewskij* (BB 139) 6—700 m (Durchbruch durch ein Schiefergebirge).

Talboden: meist lehmige Anschwemmung, liegt 2 m über dem Normalwasserstand, fast ohne Wald, mehr Äcker und Wiesen. Bild 137.

Stauseen und Mühlenteiche: sehr zahlreich im Oberlauf, verhindern den natürlichen Abfluß. Argasi, der größte Stausee, 10 km unterhalb der Atkus-Mündung (BB 139), 70 qkm groß, kann bei geringem Frühjahrshochwasser so viel Wasser fassen, daß sich das Hochwasser im Unterlauf fast gar nicht bemerkbar macht. 1928 wurde dort ein neuer Damm, 3 km unterhalb des alten, gebaut.

Weitere Stauteiche:

- a) in der Talverengung des Gebietes *Miasskij Saw.* (BB 139),
- b) unterhalb der Eisenbahnbrücke *Kujbyschew—Slatoust* (BB 139),
- c) zahlreich unterhalb des Stausees Argasi bis *Tscheljabinsk*.

Abfluß: in *Rakajewa* (BB 139) im April etwa 165 cbm/sec, im Sommer etwa 1,5 cbm/sec.

Eisenbahnbrücke: Strecke *Kujbyschew—Slatoust*.



### **Moloma,**

r. Nbfl. der Wjatka, entspringt w. *Werchnij* (BB 88), fließt von N nach S, mündet nö. *Kotelnitsch* (BB 89), nur im Mittel- und Unterlauf durch die Ural-Gebiete fließend.

Länge: 385 km.

### **Or,**

1. Nbfl. des Ural, fließt von S nach N, betritt die Ural-Gebiete n. *Aral-Tjube* (BB 141), mündet bei *Orsk* (BB 141). Ebenenfluß, nur bei *Orsk* unterbrochen durch einen Felsendurchbruch.

Länge: etwa 280 km.

Breite: 30 m.

Tiefe: 1,80 m.

Strömung: schnell.

Grund: sandig mit Auswaschungen.

Bett: im Mittellauf zahlreiche Nebenarme, die am Ende des Sommers ausgetrocknet sind.

Ufer: oberhalb *Orsk* (BB 141) hoch, werden nicht vom Hochwasser überschwemmt, unterhalb niedrig (Überschwemmungsgebiet).

Hochwasser: Höhepunkt im April, Ansteigen auf den Höhepunkt innerhalb 2—3 Tagen, allmähliches Absinken (in 2 Monaten) zum Normalstand.

Überschwemmungsgebiet: Wiesen und Strauchwerk, hohes Schilfrohr; im Mittellauf mehrere Kilometer, unterhalb *Orsk* 5 km breit.

Eisgang: im April.

Vereisung: Mitte November, Dauer etwa 4 Tage.

### **Pelym,**

1. Nbfl. der Tawda, entspringt im ö. Vorland des Nord-Ural (des *Pojassowyj Kamen*, BB 124, 125) im Sumpf- und Waldgebiet *Beresow*, fließt nach S, mündet bei *Pelym* (BB 136).

Länge: etwa 300 km, ab *Werchnij Pelym* (BB 136) schiffbar.

Lauf: durchfließt sumpfiges, dichtes, undurchdringliches Waldland (Taiga), bildet mit dem Nebenfluß *Ouss* den 25 km langen *Tuman-See* (BB 136), großes Überschwemmungsgebiet, nachher 25 km lang in zwei Arme aufgelöst.

Breite: bis 100 m.

Tiefe: von 1,5—2 m.

Tal: nicht breit.

Strömung: schwach.

### **Petschora,**

entspringt an der Westseite des Berges *Koip* (1130 m) (BB 124) im Nord-Ural, mündet ins Eismeer, fließt nur in ihrem Oberlauf durch die Ural-Gebiete, die sie 25 km nw. *Kurja* (BB 124) verläßt.

Länge: 1707 km.



Im Oberlauf:

Breite: 10—120 m.

Tiefe: 1,5—2,10 m, über Sandbänken und Stromschnellen 60—80 cm.

Bett: steinig, Stromschnellen, Flußschlingen.

Tal: eng mit steilen und felsigen Talhängen.

Strömung: stark bis reißend.

### **Pyschma,**

r. Nbfl. der Tura, entspringt aus einem kleinen See nö. *Sswerdlowsk* (BB 138), fließt von W nach O, verläßt die Ural-Gebiete sö. *Karmak* (BB 142), mündet sö. *Ssasonowskoje* (BB 142).

Länge: nach verschiedenen Angaben 535 km bzw. 626 km, flößbar, Schifffahrt durch Mühlendämme verhindert.

Gesamtgefälle: 223 m.

#### **1. Oberlauf.**

bis zum Dorfe *Kurja* (BB 138), bis dahin Gebirgsfluß.

Breite: 41 km unterhalb der Quelle etwa 15 m, 60 km unterhalb etwa 20 m, weiter unterhalb bis 80 m.

Tal: im Quellgebiet bis zum Dorfe *Pyschma* (BB 138) versumpft, 500 m breit, zahlreiche künstliche Gräben bis zur Eisenbahnbrücke bei *Beresit*.

Talverengungen:

a) unterhalb von *Pyschminskij Sawod* (BB 138) längere Durchbruchsenge (200 m breit, Südufer 50 m hoch, schnelle Strömung).

b) bei *Bojarskaja* (BB 138) (100 m breit, 50 m hohe Talhänge).

Talerweiterungen:

a) unterhalb des Dorfes *Bojarskaja* (BB 138) (bis 500 m breit, Talhänge 20—70 m hoch).

b) unterhalb der Mündung der *Mursinka* (BB 138) (bis 4 km breit, Torfmoor).

Überschwemmungsgebiet: oberhalb der *Taliza*-Mündung (BB 138) etwa 150 m breit.

Ufer: unterhalb der *Taliza*-Mündung (BB 138), steil, aus Granit und Gneis bestehend (etwa 40 km lang), von *Ssuchoj Log* (BB 138) bis unterhalb des Dorfes *Kurja* (BB 138) Kalkstein.

Bett: sandig; unterhalb des Dorfes *Bojarskaja* (BB 138) eine Reihe von Mühlendämmen mit Flußstauungen.

Strömung: stark.

#### **2. Unterlauf.**

Breite: unterhalb der Mühlendämme 50 m, bei der Stadt *Kamyschlow* (BB 143) 60—100 m, weiter unterhalb bis 125 m,

Tiefe: 1—2 m, stellenweise bis 5,5 m.



45 144

Bett: vom Dorfe *Demina* an (200 km von der Mündung) wird der Fluß schlängelnd, teilt sich stellenweise in mehrere Flußarme. Starke Flußschlingen unterhalb *Bogandinskoje* (BB 142).

Zahlreiche Mühlendämme mit Staudeichen von 100—150 m Breite.

Ufer: Sand und Lehm.

Tal: schwach ausgeprägt.

Überschwemmungsgebiet: breit (bis 300 m und mehr), zum Teil sumpfig, Wiesen, viele kleine Seen.

Strömung: ruhig.

### 3. Gesamtverlauf.

Frühjahrshochwasser: in der 2. Hälfte des April, Dauer bei *Ssuhoy Log* (BB 138) 20—25 Tage, Wasserstandserhöhung um 1,30 m, im Unterlauf etwa um 4—4,5 m.

Sommer/Herbsthochwasser: erreichen oft die Höhe der Frühjahrshochwasser.

Abfluß: bei *Ssuhoy Log* (BB 138) beim Frühjahrshochwasser etwa 47 cbm/sec, bei Niedrigwasser im Sommer 3—5 cbm/sec, in der Vorfrühlingszeit 1—2 cbm/sec.

Eisenbahnbrücke: bei *Beresit*.

## Ssakmara,

r. Nbf. des Ural, entspringt auf dem ö. Abhange im s. Ende des Bergrückens Ural-tau w. *Kirdasowa* (BB 140), fließt nach S, von *Kuwandyk* (BB 141) nach W, mündet w. *Tschkalow* (BB 130). Wasserreichster Zufluß des Ural. Bild 33.

Länge: etwa 700 km.

Gefälle: etwa 600 m (dreimal mehr als beim Ural).

### 1. Oberlauf.

(bis zur Mündung des *Urman-Silair* (BB 141), 275 km von der Quelle).

Breite: im Durchschnitt 25—35 m, an einzelnen Stellen im Oberteil 10—15 m, im Unterteil 60—100 m.

Tiefe: über Sandbänken 10—30 cm, sonst 2—2,5 m.

Gefälle: etwa 400 m, nicht gleichmäßig.

Bett: steinig, an vielen Stellen Mühlendämme, aus Steinen errichtet; 2 Stromschnellen oberhalb der Mündung des *Krepostnoj Silair* (BB 140), hier Gefälle 2 m/km.

Tal: im allgemeinen 2—5 km breit.

Talverengung (Breite 100—1000 m):

1. unterhalb der Mündung des *Juluk* (BB 140) enge Schlucht (Schiefer),
2. unterhalb der Mündung des *Barakal* (BB 140),
3. bei *Tschurajewo* (BB 141).

### 2. Mittellauf.

Breite: im Mittel 40—50 m.

Bett: zahlreiche Flußschlingen, viel Anschwemmungsmaterial, alte Flußläufe.



Tal: unterhalb der Mündung des Urman-Silair bis 3 km breit.

Ufer: bis zur Mündung des Kuragan (BB 141) allmählich niedriger werdend. Bild 33

### 3. Unterlauf.

Breite: im Mittel 60—80 m, stellenweise 150 m bis 250 m und mehr.

Tiefe: über Sandbänken 0,4—0,5 m, sonst 3—5 m.

Bett: Sand und Kieselstein.

### 4. Gesamtverlauf.

Eisgang: Beginn in der 1. Hälfte des April.

Frühjahrshochwasser: plötzlich auftretend, Steigerung zum Maximum sehr schnell. Im Unterlauf Dauer 10—15 Tage. Im Oberlauf wiederholte Hochwasserwellen.

Sommer: Übergang zu Niedrigwasser. Einzelne Sommerhochwasser haben im Unterlauf keine große Wassersteigerung (Maximum bis 0,4 m).

Herbst: Hochwasser 0,4—0,5 m über Normalwasserstand.

Einfrieren: bei *St. Ssakmarskaja* (BB 130) im Mittel am 25. November, oft Wasserstandserhöhung um 0,7—1 m durch Eisstauung. Eisdicke bis 0,9 m.

Wasserstandsschwankung: zwischen Niedrig- und Hochwasser bei *Ssakmarskaja* (BB 130) etwa 6 m.

Abfluß: gleichmäßiger als beim Ural, doch im Frühjahr drei Viertel des Gesamtabflusses.

Bei der Mündung im Jahresdurchschnitt etwa 125 cbm/sec, bei *Ssakmarskaja* im Frühjahr bis 5000 cbm/sec.

### **Ssalmysch,**

r. Nbf. der Ssakmara, entspringt nö. *Scharlyk* (BB 120), fließt nach S, mündet oberhalb *Ssakmara* (BB 130).

Länge: etwa 175 km.

Eisgang: Mitte April.

Einfrieren: Mitte November.

Eisdicke: 0,5—0,6 m.

Frühjahrshochwasser: Wasserstand bis 4 m über Normalwasser, Dauer etwa 1 Monat, dann schnelles Absinken.

Abfluß: bei Normalwasser 1—5 cbm/sec; bei starkem Hochwasser etwa 300 cbm/sec.

### **Ssamara,**

l. Nbf. der Wolga, entspringt 10 km s. *Wladimirowka* (BB 130), verläßt w. *Kotlubanka* (BB 110) die Ural-Gebiete, mündet bei *Kujbyschew* (BB 110).

Länge: etwa 550 km, nicht schiffbar.

Ufer: r. stellenweise hoch, l. niedriger, teilweise Wiesen.



**Ssosswa,**

bildet nach Zusammenfluß mit der Loswa bei *Ust-Loswa* (BB 136) die Tawda, entspringt im ö. Abhang des Übergangs vom Nord- zum Mittel-Ural 100 km nw. *Sserow* (BB 136), fließt nach O, einen weiten Bogen nach S beschreibend.

Im Flußgebiet befinden sich etwa 20 Seen, der größte, der Kujaspinskoje See, ist 6 km lang und 2 km breit.

Länge: 555 km.

Bett: zahlreiche Flußschlingen.

Oberlauf: Gebirgsfluß.

Eisgang: Beginn im letzten Drittel des April oder Anfang Mai, Dauer etwa 5 Tage.

Frühjahrshochwasser: Ansteigen des Wassers von 2,30—2,80 m beim Beginn bis zum maximalen Wasserstand von 4—6,5 m. Ende in den letzten Maitagen.

Sommerhochwasser: im Juli-August plötzlicher Anstieg bis zum Wasserstand von 6 m.

Herbsthochwasser: weniger bedeutend als die Sommerhochwasser.

Einfrieren: Ende Oktober bis Anfang November.

Abfluß: bei *Nowaja Pristan* im Mittel 66 cbm/sec, im Maximum 428 cbm/sec, Minimum 11 cbm/sec.

**Ssylwa,**

1. Nbf. der Tschussowaja, entspringt 20 km sö. *Ssylwa* (BB 138), mündet 20 km ö. *Lewschino* (BB 126).

Länge: 587 km.

Bett: unbeständig, viele Flußschlingen und Sandbänke, zahlreiche alte Flußläufe.

Ufer: lehmig und sandig, stellenweise Kalkstein. Bei der Flußschlinge von *Koptelsk* bis *Schamarka* (BB 127) zwischen dem 70. und 175. km von der Quelle ist das n. Ufer bis 70 m hoch.

Frühjahrshochwasser: 2. Hälfte des April bis Mai. Krasses Ansteigen und Fallen des Wassers. Manchmal schnelle Wiederholungen.

Vereisung: etwa 140—160 Tage.

**Tagil** (BB 137),

r. Nbf. der Tura, entspringt im ö. Abhang des Mittel-Ural s. *Nish. Tagil*, fließt nach O, mündet bei *Bolotowskoje*.

Länge: etwa 420 km, von *Nish. Tagil* schiffbar.

## 1. Oberlauf.

bis zur Mündung der Barantscha bei *Nish. Tagil*.

Breite: 10—40 m.

Tiefe: 1—2 m, bei Normalwasser über Sandbänken 0,3 m.

Tal: mittlere Breite 4—5 km, Talhang 100—150 m hoch, zum Teil versumpft.



Talverengung mit Stauseen: bei *Werchmetagilskoje* (Mündung der Lenewka) und *Nish. Tagil.* Dort Dämme, die Stauseen von 3 bzw. 11 qkm Größe bilden.

## 2. Unterlauf.

Breite: 40—100 m.

Bett: viele Inseln und alte Flußläufe, steinige Sandbänke, 26 km oberhalb der Mündung der Ssalda bedeutende Sandbank von 1 km Länge.

Strömung: stark.

Tal: unterhalb der Mündung der Barantscha Durchbruch durch Voruralkette, Tal schmaler werdend (800 m breit, Talhänge etwa 50 m hoch), Felsen stellenweise dicht am Flußufer. Unterhalb der Mündung der Ssalda Cañoncharakter (Talbreite etwa 250 m, Talhänge bis 80 m hoch).

Talerweiterung: unterhalb des Dorfes *Kiskino* bei der Flußwendung nach O.

Talverengung: bei den Dörfern *Gajewo* und *Kiskino*, beim Dorf *Tolmatschewa* Breite 500—800 m, Talhänge 30 m hoch.

Überschwemmungsgebiet: bei *Tolmatschewa* etwa 300 m, weiter unterhalb breiter.

## 3. Gesamtverlauf.

Eisgang: 2. Hälfte des April.

Frühjahrshochwasser: Dauer etwa 1 Monat. Wasserstandserhöhung um 4 m. Absinken im Unterlauf allmählicher als im Ober- und Mittellauf.

Sommer/Herbsthochwasser: nicht selten, durch plötzliche und intensive Regenfälle entstehend.

Abfluß: bei *Machnewo* bei Niedrigwasser im Sommer 10—15 cbm/sec, bei Mittelwasser 20—30 cbm/sec, bei Hochwasser 30—40 cbm/sec. Im Winter 3—15 cbm/sec, im Jahresdurchschnitt 38 cbm/sec.

## Tanyp,

r. Nbfl. der Belaja, entspringt sw. *Ssaraschi* (BB 127), mündet s. *Keremetewo* (BB 128).

Länge: etwa 255 km.

Tal: flach.

Tiefe: unbedeutend.

## Tawda,

l. Nbfl. des Tobol, entsteht durch Zusammenfluß der Ssosswa und Loswa bei *Ust-Loswa* (BB 136), fließt nach SO, verläßt die Ural-Gebiete unterhalb *Ssatkowa* (BB 142).

Länge: über 720 km, schiffbar.

Breite: im Oberlauf bis 80 m, im Unterlauf bis 200 m.

Tiefe: im Oberlauf stellenweise bis 18 m, über Sandbänken 1,5 m; im Unterlauf über Sandbänken nicht unter 2 m.



47. 48

Bett: vereinzelt Sandbänke, zahlreicher im Abschnitt 390—419 km von der Mündung. Viele Flußschlingen.

Tal: breit, stellenweise sumpfig.

Ufer: r. bis 50 m hoch, l. niedriger (Uferrand höchstens 5 m höher als Normalwasserstand), Oberlauf lehmig, Unterlauf sandig.

Überschwemmungsgebiet: stellenweise 15—25 km breit.

Eisgang: Ende April oder Anfang Mai, Dauer 5—6 Tage.

Frühjahrshochwasser: Maximum Mitte Mai, Dauer 1—1½ Monate. Ende Juni oder Anfang Juli Beginn des Absinkens, im August beendet.

Sommerhochwasser: vereinzelt im August-September.

Einfrieren: Ende Oktober bis zur 1. Hälfte des November. Dauer 2—3 Tage.

### **Tobol,**

1. Nbf. des Irtysch, entspringt im östlichen Vorgebirge des Süd-Ural, ö. *Podolskij* (südlich BB 145), fließt nach NO, dabei von der Mündung des Uj (*Ust-Ujskoje* BB 144) bis unterhalb *Ust-Sujewskoje* (BB 143) durch die Ural-Gebiete, mündet bei *Tobolsk*.

Länge: etwa 1250 km, erst von der Mündung der Tura (BB 142) ab schiffbar.

Breite: von *Kustanaj* (BB 144) bis *Kurgan* (BB 143) 30—125 m, weiter unterhalb bis 350 m.

Tiefe: im Mittellauf etwa 2 m, über Sandbänken 0,3—0,6 m.

Bett: sandig, stellenweise unbeständig, Flußschlingen.

Wasserführung: bis Isset-Mündung (BB 142) gering, dann stärker und abhängig von den linken Nebenflüssen.

Gefälle: Von *Kustanaj* (BB 144) bis Isset-Mündung (BB 142) etwa 85 m.

Tal: unterhalb der Mündung des Uj Eintritt in die westsibirische Niederung. Breites Tal mit Anschwemmungen von Schlamm, Sand und Lehm.

Ufer: vorwiegend niedrig, werden zur Zeit des Hochwassers überschwemmt. Uferhöhe 3 km n. der Stadt *Swerinogolowskaja* (BB 144) und 25 km s. der Stadt *Kurgan* (BB 143) 10—12 m über Normalwasserstand. Außerdem sind nur wenige Uferstellen vorhanden, die nicht überschwemmt werden, z. B. linkes Ufer beim Dorf *Myssowa* (BB 143), 365 km oberhalb der Mündung, dann 325 und 323 km oberhalb der Mündung (Uferhöhe hier 10-12 m).

Eisgang: im April, Dauer im Mittel 3—10 Tage.

Frühjahrshochwasser: allgemein ruhig, doch bedeutende Überschwemmungen, Dauer bei *Kurgan* 1—1½ Monate, bei *Blenikowo* 2—3 Monate.

Sommerhochwasser: nur im Oberlauf und auf der Strecke Isset—Tura—Mündung stark, gewöhnlich im August, erreichen eine Höhe von 1—2 m über Normalwasser.



Einfrieren: Ende Oktober bis Anfang November, Dauer weniger als 10 Tage.

Winterwasserstand: beständig, Wasserspiegel nur 0,2—0,3 m höher als Normalwasser.

### **Tok,**

r. Nbf. der Ssamara, entspringt bei *Dmitrijewka* (BB 130), mündet ö. *Busuluk* (BB 110).

### **Tschepza,**

1. Nbf. der Wjatka, entspringt sw. *Borodulino* (BB 127), fließt von O nach W, mündet ö. *Kirow* (BB 107).

Länge: etwa 440 km, flößbar und schiffbar.

Breite: bis 85 m.

Bett: oft Sandbänke.

### **Tschussowaja,**

1. Nbf. der Kama, entspringt 80 km sw. *Sswerdlowsk* (BB 138), fließt nach NW, mündet bei *Lewschino* (BB 126).

Länge: 735 km, von *Ossljanskaja* ab flößbar.

1. Oberlauf bis zur Mündung der Rewda (BB 138).

Breite: bis 60 m, bei *Ramassino* bis 100 m.

Tiefe: 0,5 m.

Strömung: sehr stark.

Tal: breit (stellenweise bis 10 km), zum Teil sumpfig, Kalkstein mit Karsterscheinungen, besonders in der Gegend des Flusses Gluchaja. Unterirdischer Wasserzufluß zur Tschussowaja.

2. Mittellauf bis *Tschussowskij Sawod* (BB 126).

Tiefe: stellenweise 0,5—0,6 m, bei Stromschnellen 0,2—0,3 m.

Strömung: sehr stark (8 km/std, bei Stromschnellen und Untiefen 25 km/std).

Tal: zum Teil Kalkstein mit Karsterscheinungen, schmale Schluchten mit hohen Talhängen (Cañoncharakter). Bild 60.

Zwischen der Kamenka-Mündung (BB 138) und *Staro-Utkinskij Sawod* (BB 138) treten Felsen dicht an den Fluß (bis 40 m hoch), weiter unterhalb Kalkstein mit tiefen Grotten.

17 km unterhalb der Mündung der *Sserebrjanka* Steinufer mit stellenweise 100 m Höhe.

Bett: viele Flußschlingen, Sandbänke und Felsenbänke, besonders unterhalb der Mündung des großen Waschkur. Unterhalb der Mündung der *Meshewaja Utki* (BB 137) beim Dorf *Kaschki* sehr steile Stromschnellen (27 m Gefälle auf 426 m Stromlänge).

3. Unterlauf.

Breite: bis 150 m.

Tiefe: 1 m und mehr, stellenweise bis 7 m.



Tal: Ebenencharakter, 1,5—8 km breit, stellenweise sumpfig.

Im Gebiet des Kalksteins Tal enger werdend (1,5—3 km), dort kahle Abhänge.

Bett: zahlreiche Sandbänke, viele Flußschlingen, alte Flußläufe, oft Mühlenteiche.

Überschwemmungsgebiet: mehrere hundert Meter breit.

#### 4. Gesamtverlauf.

Eisgang: Mitte April, Dauer im Mittel 4 Tage.

Frühjahrshochwasser: ganz plötzliches Ansteigen des Wassers (in einer Nacht um 2 m), Dauer 20—30 Tage.

Sommerhochwasser: oft höher als Frühjahrshochwasser.

Herbsthochwasser: länger andauernd als Sommerhochwasser.

Einfrieren: im Mittel 4.—6. November, Dauer 3—4 Tage.

Abfluß: bei *Tschunshino* im Mittel 120 cbm/sec, bei *Koptschik* (BB 137) im Mittel 80 cbm/sec.

#### Tura,

1. Nbf. des Tobol, entspringt im östlichen Abhang des Mittel-Ural bei *W. Tura* (BB 137), fließt anfangs nach N, wendet sich bei *Malomalsk* (BB 137) nach O, später nach SO, verläßt ö. *Lintschinskoje* (BB 142) die Ural-Gebiete, mündet bei *Karbany* (BB 142).

Länge: etwa 1000 km, im Frühling schiffbar bis *Werchoturje* (BB 137) und *Irbis* (BB 137), sonst bis *Turinsk* (BB 142).

Breite: im Oberlauf 20—40 m, im Mittellauf 60—120 m, im Unterlauf (unterhalb der Pyschma-Mündung, BB 142) stellenweise bis 210 m.

Tiefe: im Oberlauf über Sandbänken bei Normalwasser 0,4 m und weniger, im Unterlauf (bei der Mündung der Niza, BB 142) 0,8—1 m, sonst 5—9 m.

Bett: im Oberlauf sandig-steinig, Stromschnellen und Dämme, die kleine Teiche bilden; im Mittel- und Unterlauf sandig-schlammig, zahlreiche Flußschlingen und Sandbänke (z. B. bei *Parenkinskij*, BB 142, etwa 2—2,5 km lang, etwa 158 km von der Mündung; bei *Malkowskij*, BB 142, etwa 147 km von der Mündung; bei *Pyschminskij*, BB 142, etwa 95 km von der Mündung).

Tal: im Oberlauf schmal mit steilen, steinigen Abhängen, waldbedeckt, unterhalb *Werchoturje* (BB 137) breiter werdend, von *Turinsk* (BB 142) bis zur Mündung typischer Ebenencharakter. Unterhalb *Tjumen* (BB 142) Talbreite etwa 1,5 km. Bild 55.

Ufer: unterhalb *Tjumen* (BB 142) Lehm und Sand, stark zerschluchtet, teilweise Uferhöhe 3—5 m über Niedrigwasser, bei Hochwasser überschwemmt (das linke Ufer mehr als das rechte).

Uferstrecken, die nicht überschwemmt werden: r. bei *Malkow* (BB 142), 146 km von der Mündung; unterhalb des Dorfes *Antipino* (BB 142), 162 km von der Mündung; l. beim Dorfe *Ssasanow* (BB 142), 96 km von der Mündung.

Eisgang: 2. Hälfte des April, Dauer 5—10 Tage.



Frühjahrshochwasser: geht im Oberlauf ohne große Höhepunkte schnell vorbei (bis 3 m Ansteigen des Wassers bei *Werchoturje*). Die Teichanlagen machen sich regulierend bemerkbar.

Im Mittel- und Unterlauf ruhiger Charakter. Dauer 1—1½ Monate. Unterhalb der Niza-Mündung (BB 142) 2 Hauptwellen (zuerst die vom Nebenfluß, dann die vom Hauptfluß).

Sommerhochwasser: Juli, Wasserstand bis 3½ m über Normalwasser.

Herbsthochwasser: sehr selten (September), bis 4 m über Normalwasser.

Winterwasser: beständig, der Wasserspiegel liegt um 0,5—0,7 m höher als beim niedrigen Normalstand.

Abfluß: bei *Tjumen* (BB 142) im Jahresmittel: 167 cbm/sec, bei Hochwasser: etwa 2000 cbm/sec, bei Niedrigwasser im Sommer: 10 cbm/sec, im Winter: 4,5 cbm/sec.

## Ufa,

r. Nbf. der *Belaja*, entspringt aus dem kleinen See *Ufimskoje* (BB 138) im Mittel-Ural nw. *Karabasch* (BB 139), fließt nach N, dann in einem großen Bogen nach W, später nach S, mündet bei *Ufa* (BB 128).

Länge: 969 km, bis *Kara-Idel* (BB 128) schiffbar, bei Hochwasser bis zur Mündung des *Aj* (BB 127).

### 1. Oberlauf bis zur Mündung des *Aj* (BB 127).

Breite: bis 150 m.

Tiefe: 1,2—3,6 m, über Sandbänken im trockenen Sommer unter 0,3 m.

Bett: viele Sandbänke mit Tiefen unter 0,5 m, zahlreiche Flußschlingen, die sich fast berühren, viele Inseln.

Tal: anfangs schmal, unterhalb *Njasepetrowsk* (BB 138) bis *Krassnoufimsk* (BB 127) Tal breiter werdend (bis 1 km), nach dem *Krassnoufimsker* Tal erneuter Eintritt ins Gebirge, das bedeutender ist als das oberhalb davon. Kleiner Flachuferstreifen. Karsterscheinungen kennzeichnen diesen Flußabschnitt (siehe *Jurjusan*).

### 2. Mittellauf bis zur Mündung des *Jurjusan* (BB 128).

Breite: bis 300 m bei Normalwasser.

Tiefe: über Sandbänken bis 0,7 m bei Normalwasser.

### 3. Unterlauf.

Breite: bis 400 m.

Tiefe: 2—5,5 m, über Sandbänken weniger.

Bett: zahlreiche Flußschlingen, alte Flußläufe, Inseln, viele Sandbänke, unterhalb des Dorfes *Molakajewo* (BB 128) große Sandbank, die in eine Stromschnelle übergeht.

Tal: unterhalb der *Jurjusan*-Mündung tritt der Fluß in die Ebene ein.

Ufer: von Dorf *Prastany* (BB 128) ab eben und gleichmäßig, fast waldlos. Sand- und Lehm Boden.



49.48

Überschwemmungsgebiet: unterhalb *Krassnaja Gorka* (BB 128) auf dem linken Ufer bis zur Mündung, stellenweise mehrere Kilometer breit.

#### 4. Gesamtverlauf.

Eisgang: Mitte April, Dauer im Oberlauf 1—2 Tage, bei *Krassnoufmsk* (BB 127) 3—5 Tage, im Unterlauf abhängig vom Eisgang der Nebenflüsse.

Eisstauungen auf der ganzen Flußstrecke.

Frühjahrshochwasser: höchster Wasserstand 15 Tage nach Beginn des Eisganges (bis 8 m über dem Normalwasserstand bei *Schafejewo*). Absinken im Anfang Juni.

Sommer- und Herbsthochwasser: fast alljährlich.

Eisdicke: beim Dorf *Dudkinskij* nicht mehr als 65 cm.

Eisenbahnbrücke: beim Dorf *Urakowo* (BB 128).

#### Uj,

1. Nbf. des Tobol, entspringt s. des Berges *Ssary-Tur* (BB 139) im Süd-Ural, fließt nach O, schwach nach S ausbiegend, mündet unterhalb *Ust-Ujskoje* (BB 144).

Länge: etwa 320 km.

Ufer: vom Dorfe *Beresowskaja* (BB 144) bis zur Mündung mit Wald bedeckt.

#### Ural,

entspringt im Süd-Ural in den Bergen Ural-tau, no. *Kirjabinskoje* (BB 139), fließt anfangs im breiten Längstal nach SW, wendet bei *Orsk* (BB 141) nach W, verläßt ö. *Irtjen* (BB 130) die Ural-Gebiete, fließt ab *Uralsk* (BB 111) nach S, mündet bei *Gurjew* (BB 133) in das Kaspische Meer.

Länge: etwa 2400 km, schiffbar nur im Frühjahr bis *Uralsk*, gelegentlich bei sehr starkem Hochwasser bis *Tschkalow* (BB 130).

Gesamtgefälle: etwa 670 m, besonders stark im Oberlauf.

1. Oberlauf bis zur Guberlja-Mündung (1. Nbf. unterhalb *Orsk*, BB 141).

Breite: 30—70 m, nahe *Orsk* 100—120 m.

Tiefe: wechselnd, nur 10 cm bei Stromschnellen und über Sandbänken, die bei Niedrigwasser stellenweise ganz unbedeckt sind.

Gefälle: 0,9 m/km.

Strömung: 0,25—0,50 m/sec, über Sandbänken 0,9 m/sec.

Grund: felsig, im allgemeinen Lehm und Sand, von felsigen Stromschnellen durchzogen.

Uferrand: bei Normalwasser unbedeutend, im allgemeinen bis 2,5 m, stellenweise bis 5 m hoch.

Tal: kaum Gebirgscharakter, breit, durchschnittlich 1,5—3 km, beim Berge *Magnitnaja* (BB 140) bis 1 km. Bild 36—38, 127.

Talebene: besitzt Überschwemmungsgebiet, bedeckt mit Strauchwald und niedrigem Auenwald, der in letzter Zeit stark gelichtet wurde.



Dichte Uferpflanzenwelt. Talcharakter steht im scharfen Gegensatz zu dem Steppenteil s. *Uralsk* (BB 111).

Talverengungen:

1. unterhalb der Mündung des Midjank (BB 139) und oberhalb der Kisel-Mündung (BB 140), Talbreite 250—300 m.
2. unterhalb der Chudolas-Mündung (BB 140), Talbreite 200 m, Talhang 50—100 m, Cañoncharakter, Kalkstein und Sand.
3. zwischen der Tanalyk- und Irykta-Mündung (BB 141), Talbreite 400 bis 500 m, Talhang bis 60 m hoch, Felsengestein.
4. bei *Chabarnyj* (BB 141) lange schmale Schlucht (bis 400 m breit) von 45 km Länge bis zur Mündung der Guberlja (BB 141).

Frühjahrsüberschwemmung: bis 2 km breit.

2. Mittellauf bis *Uralsk* (BB 111).

Breite: über 100 m.

Tiefe: auf geraden Strecken 5—10 m, zwischen *Orsk* (BB 141) und *Tschkalow* (BB 130) 212 Stromschnellen mit 10—70 cm, zwischen *Tschkalow* und *Pilew* 100 Stromschnellen. Untiefen auch durch angeschwemmte Baumstammreste und Gestrüpp (besonders aus der *Ssakmara*), oft dadurch Flußlaufverstopfungen.

Gefälle: 0,3 m/km im Mittel, in den Stromschnellen bis 70 cm.

Bett: Flußschlingen, viele Sandbänke, alte Flußläufe.

Grund: grober bis feiner Sand, Lehmmaterial.

Tal: bis 10 km breit und mehr, dichte Uferpflanzenwelt.

Frühjahrsüberschwemmung: bis 10 km und mehr.

Nebenflüsse: die rechte Uferseite von der Guberlja- (BB 141) bis zur *Ssakmara*-Mündung (BB 130) hat fast keine Nebenflüsse. Die linken Nebenflüsse bis zur *Ilek*-Mündung trocknen als typische Steppenflüsse (breite Täler, zahlreiche Flußschlingen, unbedeutendes Gefälle) im Sommer ein. Die *Ssakmara* wirkt als wasserreichster Nebenfluß für den Gesamtwasserhaushalt ausgleichend.

3. Unterlauf. Siehe Mappe A, Europäisches Rußland, Allgem. Überblick.

4. Gesamtverlauf.

Eisgang: Mitte April, bei *Tschkalow* im Mittel am 11. April, Dauer einige Tage.

Frühjahrshochwasser: Maximum dauert bis über 10 Tage, oft wellenartig (für den Lauf bis *Ssakmara*-Mündung (BB 130) charakteristisch), Absinken allmählich. Maximaler Hochwasserstand über Normal in *W. Kisilsk* (BB 140) 3,5 m, in *Orsk* (BB 141) 6,8 m, in *Tschkalow* (BB 130) 7,7 m.

Sommerhochwasser: nur örtlichen Charakter, nicht oft eintretend.

Herbsthochwasser: nicht regelmäßig, keine große Wassersteigerung.

Winterwasserstand: im Oberlauf krasse Unterschiede, manchmal sogar das Frühjahrsmaximum erreichend.



Abfluß: 80% des Jahresabflusses im Frühjahr, gespeist fast ausschließlich durch Schneeschmelze.

	Geringster im August/September	Höchster im Frühjahr
<i>W. Kisilsk</i> (BB 140) . . .	etwa 1,0 cbm/sec	etwa 750 cbm/sec
<i>Orsk</i> (BB 141) . . . . .	etwa 6,5 cbm/sec	etwa 3800 cbm/sec
<i>Tschkalow</i> (BB 130) . . .	etwa 32,0 cbm/sec	—

Vereisung: Anfang bis Mitte November, bei *Tschkalow* im Mittel am 13. November, Dauer etwa 146 Tage.

Eisdicke: erreicht stellenweise am Winterende 1,5 m, gewöhnlich nur 0,8—0,9 m, Eisstauungen nicht stark.

Eisenbahnbrücke: bei *Tschkalow*, zweigleisig, 465 m lang, Stahlkonstruktion.

### Usswa,

r. Nbfl. der *Tschussowaja*, entspringt nw. *Kossja* (BB 136), mündet bei *Tschussowoj* (BB 126).

Länge: etwa 200 km.

Strömung: stark, flößbar.

### Wischera,

l. Nbfl. der *Kama*, entspringt auf der Westseite des Nord-Ural, 40 km w. *Priisk-Nepring-Ssos* (BB 124), fließt nach SW, mündet 10 km nw. *W. Moschewo* (BB 125).

Länge: etwa 470 km, von der Mündung der *Aktschima* (BB 125) flößbar, von der Mündung der *Kolwa* (BB 125) schiffbar.

Breite: im Oberlauf 50 m, unterhalb der *Welssuj*-Mündung (BB 125) etwa 100 m, bei dem Dorf *Ust-Ulssuj* 125 m, unterhalb davon bis 300 m.

Bett: Kies, Geröll, viele Flußschlingen und Stromschnellen, Sandbänke besonders zahlreich im Mittellauf.

Gefälle: im Oberlauf 0,25 m/km.

Strömung: im Mittel über Sandbänken 8—10 m/sec, sonst nur 0,6 bis 1 m/sec.

Tal: auf dem ganzen Lauf (abgesehen im untersten Abschnitt) krasser Gegensatz zwischen schmalem (300—400 m) und breitem (1,5 km und mehr) Tal. Im Oberlauf allgemein schmales Tal mit Felsabhängen, im Mittellauf von der Mündung des *Uls* (BB 125) bis *Wishaicha* (BB 125) wechselseitig steiles Felsen- und sumpfiges Niederungsufer. Überschwemmungsgebiete hier nicht zusammenhängend. Im Unterlauf beide Ufer eben und sumpfig. Bild 3, 43.

Talhang: lehmig und sandig, stellenweise Kalkstein.

Hochwasser: im Frühjahr meistens ruhig, im Sommer durch heftige, nicht lang andauernde Regengüsse plötzliches Ansteigen von 0,45 m bis etwa 3 m innerhalb 24 Stunden (bei *Wischerskij Sawod*, BB 125, Maximum 3,20 m), schnelles Absinken. Herbsthochwasser weniger intensiv als Sommerhochwasser. Die Hochwasser in einzelnen Jahren ganz verschieden, oft Trockenjahre dazwischen.



Einfrieren: Ende Oktober bis Anfang November.

Eisdicke: 0,3—0,7 m.

Abfluß: Hauptteil im Frühjahr (April/Juni) mit 54,2%, im Sommer 16,6%, im Herbst 15,6%, im Winter 13,6% der Jahresmenge.

### **Wjatka,**

r. Nbf. der Kama, entspringt so. *Omutninsk* (BB 107), fließt zuerst nach N, ab *Jekaterinino* (BB 107) nach SW, ab *Kotelnitsch* (BB 89) nach SO, verläßt die Ural-Gebiete bei *Wyssokaja Gora* (sö. *Wjatskije Poljany*, BB 109), mündet 4 km n. *Ssokolji Gory* (BB 109).

Länge: 1248 km, schiffbar bis *Sslobodskoje* (BB 107) (761 km), bei Hochwasser bis *Mutinskoje* (BB 107), flößbar von der Mündung der *Omutnaja* (BB 107).

Breite: 120—700 m, bei *Sslobodskoje* (BB 107) 250 m.

Tiefe: bis 5,5 m.

Bett: steinig und sandig, viele Sandbänke und Flußschlingen, wasserarm im Gegensatz zur Kama.

Ufer: im Oberlauf niedrig, allmählich sich erhöhend, bei *Jekaterininskoje* (BB 107) beide Ufer hoch, bei *Ssowetsk* (BB 89) rechts hoch (Kalkstein), links flach; unterhalb *Kirow* (BB 107) links, oberhalb *Ssudky* rechts erhöht. Bild 4, 11.

Tal: stellenweise schluchtartig, mit Wald und Strauchwerk bewachsen.

Eisgang: Ende April bis Anfang Mai, bei *Kirow* (BB 107) im Mittel am 25. April.

Einfrieren: 1. Hälfte des November bis Anfang Dezember, bei *Kirow* (BB 107) im Mittel am 13. November.

Eisenbahnbrücken: bei *Kotelnitsch* (BB 89) eingleisig, 683 m lang, 5 Träger; bei *Wjatskije Poljany* (BB 109) eingleisig, 427 m lang, 4 Träger.



## **II. Verzeichnis der Verwaltungseinheiten**

(Bevölkerungszahlen der Verwaltungszentren  
siehe anliegendes Heft: Ortschaftsverzeichnis.)

### **Abkürzungen:**

- St. = Stadt
- D. = Dorf
- S. = Siedlung (Posselok)
- St. S. = Städtische Siedlung
- A. S. = Arbeitersiedlung
- D. A. = Dampferanlegestelle



# Gebiet Kirow

Zentrum: Kirow (Wjatka)

Fläche in 1000 qkm . 105,5

Entfernung von Moskau  
bis zur Gebietshauptstadt:  
961 km

Bevölkerung Januar 1939

Landbevölkerung . 1 897 460  
Stadtbevölkerung . 328 649  
insgesamt . 2 226 109

Zahl der Verwaltungseinheiten

Rayons . . . . . 53  
Städte . . . . . 10  
Siedlungen . . . . . 16  
Dorfsowjets . . . . . 1061

## Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Arbashskij	D. Arbash	Kotelnitsch 95	Gorkowskaja	182	1,8
2	Belocholunizskij	A. S. Belocholunizskij	Sslobodskoj 48	„	123	2,5
3	Belskij	D. Taliza	Falenki 45	Permskaja	182	1,1
4	Bisserowskij	D. Bisserowo	Schlakowaja 90	„	369	1,7
5	Bogorodskij	D. Bogorodskoje	Sujewka 88	„	193	1,6
6	Werchowinskij	D. Jurja	—	Gorkowskaja	67	2,3
7	Werchoschischemskij	D. Werchoschischemje	Oritsch 59	„	100	1,9
8	Woshgalskij	D. Woshgaly	Prossniza 40	Permskaja	88	1,2
9	Wjatko-Poljanskij	A. S. Wjatskije-Poljany	—	Kasanskaja	400	1,4
10	Darowskij	D. Darowskoje	Kotelnitsch 64	Gorkowskaja	151	2,1
11	Sujewskij	A. S. Sujewka	—	Permskaja	105	2,6
12	Sjusdinskij	D. Afanassewo	Stalnaja 59	„	282	3,1
13	Kajskij	D. Lojno	Fosforitnaja 27	„	365	8,5
14	Kiknurskij	D. Kiknur	Schachunja 60	Gorkowskaja	275	1,7
15	Kilmesskij	D. Kilmes	Wjatskije-Poljany 121	Kasanskaja	300	2,3
16	Kirowskij	St. Kirow	—	Gorkowskaja	—	2,2
17	Kitschminskij	D. Kitschma	Joschkar-Ola 90	Kasanskaja	267	0,8
18	Kotelnitschskij	St. Kotelnitsch	—	Gorkowskaja	87	2,5
19	Kumenskij	D. Kumeny	Prossniza 50	Permskaja	98	0,9
20	Kyrtschanskij	D. Kyrtschany	Kirow 112	Gorkowskaja	112	0,9
21	Lebjashskij	D. Lebjashje	Kotelnitsch 135	„	222	1,3
22	Makarjewskij	D. Makarje	Kotelnitsch 35	„	122	1,2
23	Malmyshskij	St. Malmysh	Wjatskije-Poljany 57	Kasanskaja	325	2,2
24	Molotowskij	St. Molotowsk	Kirow 143	Gorkowskaja	143	1,3
25	Muraschinskij	A. S. Muraschi	—	„	118	2,2
26	Nagorskij	D. Nagorskoje	Sslobodskoj 104	„	179	6,8
27	Nemskij	D. Nema	Prossniza 150	Permskaja	198	2,2
28	Omutninskij	St. Omutninsk	Stalnaja —	„	232	6,0
29	Oritschewskij	D. Oritsch 1	—	Gorkowskaja	41	1,8
30	Pishanskij	D. Pishanka	Kotelnitsch 143	„	196	1,0
31	Polomskij	D. Polom	Sslobodskoj 75	„	150	3,3
32	Prossnizskij	D. Prossniza	—	Permskaja	48	1,0
33	Ssalobeljaskij	D. Ssalobeljak	Joschkar-Ola 70	Kasanskaja	242	1,0
34	Ssantschurskij	D. Ssantschursk	Joschkar-Ola 55	„	232	1,5
35	Sswetschinskij	D. Sswetscha	—	Ssewnaja	138	1,5
36	Sslobodskoj	St. Sslobodskoj	—	Gorkowskaja	75	2,0
37	Ssowjetskij	St. Ssowjetsk	Kotelnitsch 90	„	177	1,6



52-54

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
38	Ssunschik	D. Ssuna	Kirow 102	Gorkowskaja	102	1,2
39	Tataurowskij	D. Tataurowo	Oritsch 110	„	150	1,0
40	Tushinskij	D. Tusha	Kotelnitsch 100	„	187	1,4
41	Uninskij	D. Uni	Jar 70	Permskaja	250	1,9
42	Urshumskij	St. Urshum	Wjatskije- 160	Kasanskaja	270	1,8
43	Falenskij	D. Falenki	Poljany 24	Permskaja	137	1,4
44	Chalturinskij	St. Chalturin	Oritsch 60	Gorkowskaja	65	1,9
45	Tschernowskij	D. Tschernowskoje	Schabalino —	Ssewnaja	293	1,5
46	Schabalinskij	D. Leninskoje	Schabalino —		163	3,2
47	Scharangskij	D. Scharanga	Obchod 42	Gorkowskaja	300	1,7
48	Schestakowskij	D. Schestaki	Sslobodskoj 25	„	100	2,0
49	Schurminskij	D. Schurma	Schemordan 115	Kasanskaja	300	1,6
50	Jaranskij	St. Jaransk	Joschkar-Ola 83	„	260	1,4

### Dem Gebietssowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadttrayons)

#### 1. Kirow

Stadttrayons: 1. Shdanowskij, 2. Molotowskij, 3. Stalinskij.

### Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	A. S. Arkul	Urshumskij	Kirow 191	Gorkowskaja
2	A. S. Belocholunizkij	Belocholunizkij	Sslobodskoj 48	„
3	A. S. Wachruschi	Sslobodskoj	Wachruschi —	„
4	Wjatskije-Poljany	Wjatsko-Poljanskij	Wjatskije-Poljany —	Kasanskaja
5	A. S. Sujewka	Sujewskij	Sujewka —	Permskaja
6	A. S. Kirs	Omutninskij	Kirs —	„
7	A. S. Kominternowskij	Kirowskij Gorkowskij Sowjet	Kirow 9	Gorkowskaja
8	A. S. Kossino	Sujewskij	Sujewka 15	Permskaja
9	St. Kotelnitsch	Kotelnitschskij	Kotelnitsch —	Gorkowskaja
10	A. S. Lessosawodskij	Kirowskij	Kirow 8	„
11	St. Malmysh	Malmyshskij	Wjatskije-Poljany 57	Kasanskaja
12	St. Molotowsk	Molotowskij	Kirow 143	Gorkowskaja
13	A. S. Muraschi	Muraschinskij	Muraschi —	„
14	A. S. Murygino	Kirowskij	Girssowo 10	„
15	St. Omutninsk	Omutninskij	Stalnaja —	Permskaja
16	A. S. Perwomajskij	Sslobodskoj	Sslobodskoj 5	Gorkowskaja
17	A. S. Peskowka	Omutninskij	Schlawkowskaja —	Permskaja
18	A. S. Rudnitschnyj	Kajskij	Fosforitnaja —	„
19	St. Sslobodskoj	Sslobodskoj	Sslobodskoj —	Gorkowskaja
20	A. S. Ssossnowka	Wjatsko-Poljanskij	Ssossnowka 2	Kasanskaja
21	St. Ssowjetsk	Ssowjetskij	Kotelnitsch 90	Gorkowskaja
22	St. Urshum	Urshumskij	Wjatskije-Poljany —	Kasanskaja
23	St. Chalturin	Chalturinskij	Oritsch —	Gorkowskaja
24	A. S. Tschernaja Choloniza	Omutninskij	Stalnaja —	Permskaja
25	St. Jaransk	Jaranskij	Joschkar-Ola —	Kasanskaja



## Gebiet Molotow

Zentrum: Molotow (Perm)

Fläche in 1000 qkm . 167,0

Bevölkerung Januar 1939

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau  
bis zur Gebietshauptstadt:  
1444 km

Landbevölkerung . 1 259 362  
Stadtbevölkerung . 822 804  
insgesamt . . . . . 2 082 166

Städte . . . . . 12  
Landrayons . . . . . 39  
Stadtrayons . . . . . 7  
Siedlungen . . . . . 25  
Dorfsowjets . . . . . 792

### Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahn- verwaltung	Entfernung zum Gebiets- zentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Bardymskij	D. Barda	Kujeda 55	Kasanskaja	821	2,3
2	Beresowskij	D. Beresowka	Kungur 33	Permskaja	134	2,0
3	Bolsche-Ssoss- nowskij	D. Bolschaja Ssossnowa	Wereschtscha- gino 55	„	175	2,5
4	Wereschtscha- ginskij	A. S. Wereschtscha- gino	—	„	120	1,8
5	Werchne-Gorod- kowskij	A. S. Werchne Tschussow- skije Go- rodki	Uralneft —	„	88	1,2
6	Werchne- Mullinskij	D. Werchnije Mully	Molotow 10	„	10	1,3
7	Woroschilowskij	St. Beresniki	Ussolskaja —	„	336	6,3
8	Dobryanskij	A. S. Dobryanka	Lewschino 44	„	65	3,8
9	Jelowskij	D. Jelowo	(D. A. Kama Wotkinsk 64	Kasanskaja	267) 1241)	2,3
10	Karagajskij	D. Karagaj	Mendelejewo 14	Permskaja	160	1,2
11	Kischertschskij	D. Ust-Kischert	Kischert —	„	121	1,3
12	Kujedinskij	D. Kujeda	2	Kasanskaja	768	1,0
13	Kungurskij	St. Kungur	—	Permskaja	101	2,3
14	Nyrobinskij	D. Nyrob	Ssolikamsk 187	„	551	21,2
15	Nytwenskij	A. S. Nytw	—	„	85	2,6
16	Ordinskij	D. Orda	Kungur 31	„	132	1,5
17	Ossinskij	St. Ossa	Jergatsch 96	„	173	2,1
18	Ochanskij	St. Ochansk	Nytw 45	„	130	1,8
19	Otscherskij	A. S. Otscher	Wereschtscha- gino 23	„	143	1,2
20	Permsko-Iljin- skij	D. Iljinskoje	Grigorjewskaja 55	„	120	2,9
21	Permsko-Sser- ginskij	D. Sserga	Ssylwa 43	„	95	1,7
22	Ssiwinskij	D. Ssiwa	Wereschtscha- gino 42	„	162	2,5
23	Ssolikamskij	St. Ssolikamsk	—	„	364	6,8
24	Ssukssunskij	A. S. Ssukssun	Kischert 33	„	154	1,5
25	Uinskij	D. Uinskoje	Kungur 86	„	187	1,6
26	Ussinskij	D. Bolschaja Ussa	Kujeda 48	Kasanskaja	814	1,6



Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
27	Fokinskij	D. Foki	Ssarapul 43	Kasanskaja	895	1,8
28	Tschastinskij	D. Tschastyje	Wereschtschagino 119	Permskaja	239	0,9
29	Tscherdynskij	St. Tscherdyn	Ssolikamsk 111	„	475	46,2
30	Tschermoskij	A. S. Tschermos	Grigorjewskaja 80	„	145	3,1
31	Tschernowskij	D. Tschernowskoje	Wotkinsk 69	Kasanskaja	1116	1,1
32	Tschernuschinskij	D. Tschernuschka	—	„	733	1,8
33	Schtschutschje-Oerskij	D. Tschad	—	„	691	3,3

#### Dem Gebietsowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadtrayons)

##### 1. Molotow

Stadtrayons: 1. Kaganowitschskij, 2. Leninskij, 3. Molotowskij, 4. Ordshonikidsewskij, 5. Stalinskij.

##### 2. Beresniki

Stadtrayons: 1. Lenwenskij, 2. Ussolskij.

##### 3. Kisel

##### 4. Krassnokamsk

##### 5. Lysswa

##### 6. Ssolikamsk

##### 7. Tschussowoj

#### Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	A. S. Alexandrowskij	Kiselowskij Gorsowjet	Kopi —	Permskaja
2	A. S. Bisser	Tschussowskij Gorsowjet	Bisser —	„
3	A. S. Borowsk	Ssolikamskij	Ssolikamsk 5	„
4	A. S. Wereschtschagino	Wereschtschaginskij	Wereschtschagino —	„
5	A. S. Werchne-Tschussowskije Gorodki	Werchne-Gorodkowskij	Uralneft —	„
6	A. S. Wssewolodo-Wilwa	Kiselowskij Gorsowjet	Wssewolodo-Wilwa —	„
7	A. S. Gubacha	Kiselowskij Gorsowjet	Gubacha —	„
8	A. S. Dobrjanka	Dobrjanskij	Lewschino 44	„
9	A. S. Sakamsk	Krassnokamskij Gorsowjet	Kurja 5	„
10	A. S. Iwaka	Kiselowskij Gorsowjet	Wssewolodo-Wilwa 13	„



Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
11	A. S. Krassnowischersk	Tscherdynskij	Ssolewarni 212	Permskaja
12	A. S. Krshishanowsk	Kiselowskij	Gubacha 2	„
13	St. Kungur	Gorsowjet	Kungur —	„
14	A. S. Lunjewka	Kungurskij	Kopi 4	„
15	A. S. Ljamino	Kiselowskij	Gorsowjet	„
16	A. S. Nytwa	Tschussowskoj	Tschussowskaja 3	„
17	St. Ossa	Gorsowjet	Nytwa —	„
18	St. Ochansk	Nytwenskij	Jergatsch 96	„
19	A. S. Otscher	Ossinskij	Nytwa 45	„
20	A. S. Pawlowskij	Ochanskij	Wereschtschagino 23	„
21	A. S. Paschija	Otschorskij	Wereschtschagino 33	„
22	A. S. Polowinka	Otscherskij	Paschija —	„
23	A. S. Ssars	Tschussowskoj	Polowinka —	„
24	A. S. Ssukssun	Gorsowjet	Tschad 7	Kasanskaja
25	A. S. Teplaja Gora	Schtschutschje-Oserskij	Kischert 33	Permskaja
26	A. S. Usswa	Ssukssunskij	Teplaja Gora 11	„
27	St. Tscherdyn	Tschussowskoj	Usswa —	„
28	A. S. Tschermos	Gorsowjet	Ssolikamsk 111	„
29	A. S. Jugo-Kamskij	Kiselowskij	Grigorjewskaja 80	„
		Gorsowjet	Molotow 68	„
		Ochanskij		„

### Nationaler Kreis der Komi-Permjakten

Zentrum: Kudymkar

Fläche in 1000 qkm . 29,3

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau

bis zur Kreishauptstadt 1453 km

Städte . . . . . 1

Entfernung von Molotow

bis zur Kreishauptstadt 201 km

Rayons . . . . . 6

Dorfsowjets . . . . . 86

### Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Gajnskij	D. Gajny	Mendelejewo 234	Permskaja	181	14,3
2	Kossinskij	D. Kossa	„ 266	„	161	2,9
3	Kotschewskij	D. Kotschewo	„ 192	„	87	2,9
4	Kudymkarskij	St. Kudymkar	„ 107	„	—	4,3
5	Jurlinskij	D. Jurla	„ 144	„	44	3,2
6	Jusswinskij	D. Jusswa	„ 125	„	21	1,7

Dem Kreissowjet direkt unterstellte Stadt: Kudymkar



54-63

## Gebiet Sswerdlowsk

### Zentrum Sswerdlowsk (Jekaterinburg)

Fläche in 1000 qkm . 193,0

Bevölkerung Januar 1939

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau  
bis zur Gebietshauptstadt:  
1657 km

Landbevölkerung . . 1 003 668  
Stadtbevölkerung . . 1 508 507  
insgesamt . . . . . 2 512 175

Städte . . . . . 21  
Landrayons . . . . . 40  
Stadtrayons . . . . . 11  
Siedlungen . . . . . 57  
Dorfsowjets . . . . . 643

### Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Alapajewskij	St. Alapajewsk	—	Kaganowitscha	179	7,1
2	Aramilskij	A. S. Aramil	Wjuchino	5	„	34
3	Artinskij	A. S. Arti	Michajlowskij Sawod	55	„	1,1
4	Atschitskij	D. Atschit	Ufimki	12	Jushno-Uralskaja	205
5	Belojarskij	D. Belojarskoje	Bashenowo	4	Kasanskaja	212
6	Beresowskij	St. Beresowskij	Beresit	6	Kaganowitscha	60
7	Butkinskij	D. Butki	Poklewskaja	4	„	13
8	Werchne-Pyschminskij	A. S. Pyschma	Beresit	13	„	256
9	Werchne-Tawdinskij	St. Tawda	—	„	21	1,5
10	Werchoturiskij	A. S. Werchoturje	6	„	361	6,3
11	Wissimskij	A. S. Wissim	2	„	301	6,5
12	Garinskij	D. Gari	Ssosswa	53	(Schmalspurbahn)	193
13	Jegorschinskij	St. Artemowskij	Jegorschino	5	Kaganowitscha	522
14	Jelanskij	D. Jelän	Irbis	45	„	125
15	Iwdelskij	D. Iwdel	Ssama	71	„	248
16	Irbitskij	St. Irbis	—	„	543	1,5
17	Issowskij	A. S. Iss	—	„	203	16,4
18	Kamyschlowskij	St. Kamyschlow	—	(Schmalspurbahn)	273	3,3
19	Kirowgradskij	St. Newjansk	—	Kaganowitscha	142	8,1
20	Krassnopoljanskij	D. Bajkalowo	Poklewskaja	43	„	97
21	Krassnoufimskij	St. Krassnoufimsk	—	„	256	3,3
22	Kuschwinskij	St. Kuschwa	—	Kasanskaja	224	1,6
23	Mantschashskij	D. Mantschash	Krassnoufimsk	30	Kaganowitscha	196
24	Machnewskij	D. Machnewo	Alapajewsk	75	Kasanskaja	254
25	Nishne-Ssaldinskij	St. Nishnjaja Ssalda	—	Kaganowitscha	253	2,2
26	Nishne-Ssergin-skij	A. S. Nishnije Ssergi	Nishne-Ssergin-skaja	3	Kaganowitscha	211
27	Nowo-Ljalinskij	St. Nowaja Ljalja	Ljalja	—	„	120
28	Petrokamenskij	D. Petrokamen-skoje	Newjansk	37	Jushno-Uralskaja	316
29	Polewskoj	A. S. Polewskoj	Ssyssert	10	Kaganowitscha	134
30	Pyschminskij	D. Pyschma	Oschtschepkowo	4	„	72
31	Reshewskij	A. S. Resh	—	„	186	1,5
					91	2,0
						1,9



Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
32	Sserowskij	St. Sserow	—	Kaganowitscha	392	16,5
33	Sslobodo-Turinskij	D. Turinskaja Ssloboda	Turinsk 80	„	343	2,6
34	Ssucholoshskij	A. S. Ssuchoj Log	Kunara 3	„	115	2,9
35	Ssyssertsij	A. S. Ssyssert	Mramorskaja 32	Jushno-Uralskaja	50	1,8
36	Taborinskij	D. Tabory	Turinsk 96	Kaganowitscha	359	11,8
37	Talizkij	A. S. Taliza	Poklewskaja 5	„	218	2,6
38	Tugulymskij	D. Tugulym	4	„	268	3,8
39	Turinskij	St. Turinsk	—	„	263	9,1
40	Schalinskij	S. Schalja	—	Permskaja	146	5,3

#### Dem Gebietssowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadtrayons)

##### 1. Sswerdlowsk

Stadtrayons: 1. Kaganowitschskij, 2. Leninskij, 3. Molotowskij, 4. Oktjabrskij, 5. Ordshonikidsewskij, 6. Stalinskij

##### 2. Assbest

##### 3. Krassnouralsk

##### 4. Nishnij-Tagil

Stadtrayons: 1. Dsershinskij, 2. Leninskij, 3. Rudnik, III. Internationale, 4. Stalinskij, 5. Tagilstroj

##### 5. Perwouralsk

##### 6. Rewda

##### 7. Sserow

#### Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	St. Alapajewsk	Alapajewskij	Alapajewsk —	Kaganowitscha
2	A. S. Aramil	Aramilskij	Wjuchino 5	„
3	A. S. Artelnyj	Issowskij	Artelnyj —	„
4	St. Artemowskij	Jegorschinskij	Jegorschino 5	„
5	A. S. Arti	Artinskij	Michajlowskij Sawod 55	Jushno-Uralskaja
6	A. S. Atig	Nishne-Sserginskij	Atig —	„
7	A. S. Barantschinskij	Kuschwinskij	Barantschinskaja 3	Kaganowitscha
8	A. S. Bassjanowskij	Nishne-Ssaldinskij	Hp. Mochowoj 32	„
9	A. S. Beloretschka	Kirowgradskij	Nejwo-Rudjanskaja 9	„
10	St. Beresowskij	Beresowskij	Beresit 6	„
11	A. S. Bilimbaj	Perwouralskij Gor-sowjet	Bilimbaj 3	„
12	A. S. Bogdanowitsch	Ssucholoshskij	Bogdanowitsch —	„
13	A. S. Walerianowsk	Issowskij	Iss 18	(Schmalspurbahn)
14	A. S. Werch-Nejwinskij	Kirowgradskij	Werchne-Nejwinsk —	Kaganowitscha
15	A. S. Werchnije Ssergi	Nishne-Sserginskij	Atig 11	Jushno-Uralskaja
16	St. Werchnjaja Ssaldada	Nishne-Ssaldinskij	Werchnjaja-Ssaldada —	Kaganowitscha



55.04

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
17	A. S. Werchnjaja Ssinjatschicha	Alapajewskij	Alapajewsk 16	Kaganowitscha
18	A. S. Werchnjaja Tura	Kuschwinskij	Werchnjaja 3	„
19	A. S. Werchoturje	Werchoturskij	Werchoturje 6	„
20	A. S. Wissim	Wissimskij	Wissim 2	(Schmalspurbahn)
21	A. S. Degtjarka	Rewdinskij Gorsowjet	Kapralowo 17	Kaganowitscha
22	A. S. Drushinino	Nishne-Sserginskij	Drushinino —	„
23	A. S. Jertarskoje	Tugulymskij	Tugulym 68	Kaganowitscha
24	A. S. Sjuselskij	Polewskoj	Ssysstert 7	Jushno-Uralskaja
25	A. S. Isumrud	Assbestskij Gorsowjet	Assbest 10	Kaganowitscha
26	St. Irbit	Irbitskij	Irbit —	„
27	A. S. Iss	Issowskij	Iss —	(Schmalspurbahn)
28	St. Kamyschlow	Kamyschlowskij	Kamyschlow —	Kaganowitscha
29	A. S. Karpuschicha	Kirowgradskij	Jeshowaja 19	„
30	St. Kirowgrad	Kirowgradskij	Jeshowaja —	„
31	A. S. Kljutschewsk	Beresowskij	Teplyj Kljutsch —	„
32	A. S. Kossja	Issowskij	Krjutschkowka 6	(Schmalspurbahn)
33	A. S. Krassnogwardeskijskij	Jegorschinskij	Talyj Kljutsch 1	Kaganowitscha
34	A. S. Krassnoufimsk	Krassnoufimskij	Krassnoufimsk —	Kasanskaja
35	A. S. Kusino	Perwouralskij Gorsowjet	Kusino —	Kaganowitscha
36	St. Kuschwa	Kuschwinskij	Kuschwa —	„
37	A. S. Kytlym	Issowskij	Ljalja 64	(Schmalspurbahn)
38	A. S. Lewicha	Kirowgradskij	Lewicha —	„
39	A. S. Lobwa	Nowo-Ljalinskij	Lobwa —	Kaganowitscha
40	A. S. Malomalsk	Issowskij	Malomalskaja —	(Schmalspurbahn)
41	A. S. Monetnyj	Beresowskij	Monetnaja —	Kaganowitscha
42	St. Newjansk	Kirowgradskij	Newjansk —	„
43	A. S. Nejwo-Rudjanka	Kirowgradskij	Nejwo-Rudjanskaja —	„
44	A. S. Nejwo-Schajtanskij	Alapajewskij	Nejwo-Schajtanskaja —	(Schmalspurbahn)
45	St. Nishnjaja Ssalda	Nishne-Ssaldinskij	Nishnjaja Ssalda —	Kaganowitscha
46	A. S. Nishnije Ssergi	Nishne-Sserginskij	Nishne-Sserginskaja 3	Jushno-Uralskaja
47	A. S. Nishnjaja Tura	Issowskij	Nishne-Turinskij Sawod —	Kaganowitscha
48	St. Nowaja Ljalja	Nowo-Ljalinskij	Ljalja —	„
49	A. S. Nowoassbest	Petrokamenskij	Anatolskaja 10	„
50	A. S. Nowoutkinsk	Perwouralskij Gorsowjet	Kourowka 3	„
51	A. S. Petropawlowskij	Sserowskij	Bokssity 7	„
52	A. S. Polewskoj	Polewskoj	Ssysstert 10	Jushno-Uralskaja
53	A. S. Pyschma	Werchne-Pyschminskij	Beresit 13	Kaganowitscha



Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
54	A. S. Resh	Reshewskij	Resh —	Kaganowitscha
55	A. S. Rudnitschnyj	Sserowskij	Mednaja Schachta 5	„
56	A. S. Ssarana	Krassnoufimskij	Ssaraninskij Sawod 5	Kasanskaja
57	A. S. Ssewerskij	Polewskoj	Ssewerskij Sawod —	Jushno-Uralskaja
58	A. S. Sosswa	Sserowskij	Ssosswa —	Kaganowitscha
59	A. S. Ssredne-Uralsk	Werchne-Pyschminskij	Isset 7	„
60	A. S. Staroutkinsk	Schalinskij	Utkinskij Sawod 6	„
61	A. S. Ssuchoj Log	Ssucholoshskij	Kunara 3	„
62	A. S. Ssysstert	Ssysstertschik	Mramorskaja 32	Jushno-Uralskaja
63	St. Tawda	Werchne-Tawdinskij	Tawda —	Kaganowitscha
64	A. S. Taliza	Talizkij	Poklewskaja 5	„
65	A. S. Troizkij	Talizkij	Poklewskaja —	„
66	St. Turinsk	Turinskij	Turinsk —	„
67	A. S. Turjinskij	Sserowskij	Turjinskije Rudniki —	„
68	A. S. Ugolnyj	Sserowskij	Bogosslowsk —	„
69	A. S. Uralez	Wissimskij	Wostrja 1	(Schmalspurbahn)
70	A. S. Zementnyj	Kirowgradskij	Newjansk 5	Kaganowitscha
71	A. S. Tschernoistotschinsk	Wissimskij	Tschernoistotschinsk 3	„

## ASSR der Udmurten

Hauptstadt: Ishewsk

Fläche in 1000 qkm . 38,9

Bevölkerung Januar 1939

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau  
bis zur Hauptstadt der  
ASSR . . . . . 1126 km

Landbevölkerung . . 899 287  
Stadtbevölkerung . . 320 720  
insgesamt . . . . . 1 220 007

Städte . . . . . 5  
Rayons . . . . . 40  
Siedlungen . . . . . 6  
Dorfsowjets . . . . . 466

## Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zur Hauptstadt (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Alnaschskij	D. Alnaschi	Ssjuginskaja 39	Kasanskaja	134	0,8
2	Balesinskij	A. S. Balesino	—	Permskaja	206	1,1
3	Bemyshskij	D. Bemysh	Kisner 21	Kasanskaja	168	0,7
4	Bolsche-Utschinskij	D. Bolschaja Utscha	Agrys 24	„	59	0,5
5	Wawoshskij	D. Wawosh	Ssjuginskaja 45	„	140	1,3
6	Wotkinskij	St. Wotkinsk	—	„	62	1,8
7	Glasowskij	St. Glasow	—	Permskaja	213	0,9
8	Grachowskij	D. Grachowo	Kisner 48	Kasanskaja	195	0,8
9	Debesskij	D. Debessy	Kes 37	Permskaja	128	0,6
10	Sawjalowskij	D. Sawjalowo	Ishewsk 15	Kasanskaja	15	0,8



56.55

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zur Hauptstadt (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
11	Surinskij	D. Sura	Tschepza 38	Permskaja	112	0,9
12	Igrinskij	D. Igra	Tschepza 63	„	100	1,2
13	Ishewskij	St. Ishewsk	—	Kasanskaja	—	0,8
14	Kambarskij	A. S. Kambarka	—	„	128	—
15	Karakulinskij	D. Karakulino	Ssarapul 62	„	151	0,9
16	Karssowajskij	D. Karssowaj	Glasow 32	Permskaja	245	1,0
17	Kesskij	D. Kes	—	„	157	1,2
18	Kisnerskij	D. Kisner	—	Kasanskaja	147	1,3
19	Kijassowskij	D. Kijassowo	Kitschewo 17	„	68	0,9
20	Krassnogorskij	D. Krassnogorskoje	Uwa 50	„	125	1,5
21	Kuliginskij	D. Kuligi	Kes 45	Permskaja	202	0,9
22	Malo-Purginskij	D. Malaja Purga	Agrys 5	Kasanskaja	40	1,2
23	Moshginskij	St. Moshga	Ssjuginskaja —	„	96	1,6
24	Nylginskij	D. Nylga	Ssjuginskaja 75	„	170	0,9
25	Poninskij	D. Ponino	Glasow 15	Permskaja	228	0,7
26	Pudemskij	D. Pudem	Jar 6	„	253	0,8
27	Pytschasskij	D. Pytschas	—	Kasanskaja	77	0,9
28	Ssarapulskij	St. Ssarapul	—	„	90	3,0
29	Sseltinskij	D. Sselty	Uwa 48	„	123	1,5
30	Staro-Sjatzinskij	D. Staryje Sjatzy	Uwa 101	„	176	0,8
31	Ssjumssinskij	D. Ssjumssi	Uwa 45	„	120	1,8
32	Tylowajskij	D. Tylowaj	Kes 50	Permskaja	207	0,8
33	Uwinskij	A. S. Uwa	—	Kasanskaja	75	1,2
34	Scharkanskij	D. Scharkan	Wotkinsk 30	„	92	1,0
35	Jukamenskij	D. Jukamenskoje	Glasow 45	Permskaja	258	1,0
36	Jakschur-Bodinskij	Jakschur-Bodja	Ishewsk 40	Kasanskaja	40	2,1
37	Jarskij	A. S. Jar	—	Permskaja	247	0,8

**Dem Gebietssowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadtrayons)**

1. Ishewsk  
Stadtrayons: 1. Asinskij, 2. Shdanowskij, 3. Pastuchowskij
2. Wotkinsk
3. Ssarapul

**Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind**

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	A. S. Balesino	Balesinskij	Balesino —	Permskaja
2	A. S. Walamas	Krassnogorskij	Uwa 89	Kasanskaja
3	St. Glasow	Glasowskij	Glasow —	Permskaja
4	A. S. Kambarka	Kambarskij	Kambarka —	Kasanskaja
5	St. Moshga	Moshginskij	Ssjuginskaja —	„
6	A. S. Ssergijewskij	Igrinskij	Tschepza 77	Permskaja
7	A. S. Uwa	Uwinskij	Uwa —	Kasanskaja
8	A. S. Jar	Jarskij	Jar —	Permskaja



# Gebiet Tscheljabinsk

Zentrum: Tscheljabinsk

Fläche in 1000 qkm . 162,5

Bevölkerung Januar 1939

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau  
bis zur Gebietshauptstadt:  
1909 km

Landbevölkerung . . 1 621 078  
Stadtbevölkerung . . 1 181 871  
insgesamt . . . . . 2 802 949

Städte . . . . . 16  
Rayons . . . . . 70  
Siedlungen . . . . . 25  
Dorfsowjets . . . . . 1124

## Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahn- verwaltung	Entfernung zum Gebiets- zentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Agapowskij	D. Magnitnoje	Magnitogorsk 5	Jushno-Uralskaja	420	2,6
2	Argajaschskij	A. S. Argajasch	—	„	56	3,0
3	Bagarjakskij	D. Bagarjak	18	„	393	1,3
4	Beloserskij	D. Beloserskoje	Kurgan 53	„	310	2,9
5	Bredinskij	D. Bredy	—	Orenburgskaja	362	4,3
6	Brodokalmakskij	D. Brodokalmak	Tschernjawskaia 37	Jushno-Uralskaja	81	1,9
7	Wargaschinskij	D. Wargaschi	—	„	294	1,9
8	Warnenskij	D. Warna	Tamerlan 1,5	„	231	4,4
9	Werchne-Ural- skij	St. Werchne- Uralsk	Magnitogorsk 45	„	460	3,6
10	Galkinskij	D. Galkino	Tschumljak 48	„	136	2,0
11	Gljadjanskij	D. Gljadjanskoje	Kurgan 112	„	369	2,1
12	Dalmatowskij	D. Dalmatowo	—	„	449	1,8
13	Jetkul'skij	A. S. Korkino	Jemanshelin- skaja 12	„	121	2,8
14	Swerinogolow- skij	D. Swerinogo- lowskoje	Jurgamysch 116	„	316	3,0
15	Kamenskij	St. Kamensk- Uralskij	Ssinarskaja —	„	352	1,3
16	Karakul'skij	D. Karakul'skoje	Togusak 37	„	232	2,5
17	Kargapol'skij	D. Kargapolje	17	„	368	2,4
18	Kataw'skij	St. Kataw- Iwanowsk	Kataw- Iwanowsk	„	321	4,2
19	Kataj'skij	D. Kataj'skoje	Kataj'sk —	„	470	2,2
20	Kisil'skij	D. Kisil'skoje	Magnitogorsk 68	„	483	4,8
21	Kirowskij	D. Kirowo	Mischkino 29	Jushno-Uralskaja	194	1,5
22	Kolchosnyj	D. Ujskoje	Mias 75	„	177	2,6
23	Kotschkarskij	A. S. Plast	Nishneuwelskaja 30	„	124	2,0
24	Kunaschak'skij	D. Kunaschak	Argajasch 55	„	111	3,6
25	Kurganskij	St. Kurgan	—	„	257	3,6
26	Kurtamyschskij	D. Kurtamysch	Jurgamysch 52	„	252	2,8
27	Kussinskij	A. S. Kussa	Kussinskij Sawod 3	„	244	6,6
28	Kyschtym'skij	St. Kyschtym	—	„	91	2,1
29	Lebjashjew'skij	D. Lebjashje	Lebjashja-Sibir- skaja 7	„	346	2,3
30	Lopatinskij	D. Lopatki	Lebjashja-Sibir- skaja 37	„	376	2,1
31	Makuschinskij	D. Makuschino	—	Omskaja	387	2,8
32	Miasskij	St. Miass	5	Jushno-Uralskaja	101	2,5



57 58

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
33	Minjarskij	St. Ascha	Wawilowo —	Kujbyschewskaja	377	3,0
34	Mischkinskij	D. Mischkino	—	Jushno-Uralskaja	165	1,8
35	Mokroussowskij	D. Mokroussowo	Lebjashja-Sibirskaja 64	„	403	2,3
36	Mostowskij	D. Mostowskoje	„ 77	„	416	1,9
37	Nagajbaskij	D. Ferschampenuas	Gumbejka 35	„	413	3,2
38	Njasepetrowskij	A. S. Njasepetrowsk	Njasepetrowskaja 5	„	343	3,3
39	Oktjabrskij	D. Oktjabrskoje	Troizk 100	„	235	2,7
40	Olchowskij	D. Olchowka	Schadrinsk 32	„	434	2,2
41	Petuchowskij	D. Judino	Petuchowo —	Omskaja	434	2,8
42	Pokrowskij	D. Pokrowskoje	Ssinarskaja 21	Jushno-Uralskaja	376	0,9
43	Polowinskij	D. Polowinnoje	Lebjashja-Sibirskaja 64	„	403	2,0
44	Poltawskij	D. Poltawka	Kartaly 2	„	276	5,0
45	Ssatkinskij	St. Ssatka	—	„	236	2,4
46	Ssossnowskij	D. Dolgoderewenskoje	Jessaulskaja 9	„	34	2,6
47	Troizkij	St. Troizk	3	„	138	3,2
48	Uwelskij	D. Nishneuwelskoje	Nishneuwelskaja —	„	104	2,5
49	Ukssjanskij	D. Ukssjanskoje	Dalmatowo 37	„	486	1,5
50	Ust-Ujskij	D. Ust-Ujskoje	Schumicha 120	„	244	3,3
51	Ufalejskij	St. Werchnij-Ufalej	Ufalej —	„	111	3,2
52	Tschastooserskij	D. Tschastooserskoje	Petuchowo 69	Omskaja	503	1,9
53	Tschaschinskij	D. Tschaschi	Twerdysch 25	Jushno-Uralskaja	349	1,6
54	Tschebarkulskij	D. Tschebarkul	6	„	78	2,2
55	Tschessmenskij	D. Tschessma	Buskul 37	„	225	2,0
56	Schadrinskij	St. Schadrinsk	—	„	402	2,8
57	Schatrowskij	D. Schatrowo	Juschala 86	Kaganowitscha	586	2,6
58	Schumichinskij	A. S. Schumicha	—	Jushno-Uralskaja	124	1,8
59	Schtschutschanskij	D. Schtschuttschje	Tschumljak —	„	88	2,3
60	Jurgamyschskij	D. Jurgamysch	—	„	200	2,5
61	Jalano-Katajskij	D. Ssafakulewo	Tschumljak 32	„	120	4,5

#### Dem Gebietssowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadtrayons)

1. Tscheljabinsk  
Stadtrayons: 1. Kirowskij, 2. Leninskij, 3. Sowjetskij, 4. Stalinskij, 5. Traktorosawodskij
2. Slatoust  
Stadtrayon: Bhf. Slatoust
3. Karabasch
4. Kopejsk
5. Magnitogorsk  
Stadtrayons: 1. Kirowskij, 2. Ordshonikidsewskij, 3. Stalinskij



### Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	A. S. Argajasch	Argajaschskij	Argajasch —	Jushno-Uralskaja
2	St. Ascha	Minjarskij	Wawilowo —	Kujbyschewa
3	A. S. Bakal	Ssatkinskij	Bakal —	Jushno-Uralskaja
4	A. S. Balkany	Nagajbaskij	Burannaja 18	„
5	A. S. Berdjausch	Ssatkinskij	Berdjausch —	„
6	St. Werchnij-Ufalej	Ufalejskij	Ufalej —	„
7	St. Werchne-Uralsk	Werchne-Uralskij	Magnitogorsk 45	„
8	A. S. Wjasowaja	Katawskij	Wjasowaja —	„
9	A. S. Gornjak	Kopejskij	Kosyrewo —	„
		Gorsowjet		
10	A. S. Jemanshelinka	Jetkul'skij	Jemanshelinskaja —	„
11	St. Kamensk-Uralskij	Kamenskij	Ssinarskaja —	„
12	A. S. Kartaly	Poltawskij	Kartaly —	„
13	A. S. Kassli	Ufalejskij	Mauk 20	„
14	St. Kataw-Iwanowskij	Katawskij	Kataw-Iwanowskij —	„
15	A. S. Korkino	Jetkul'skij	Jemanshelinskaja 12	„
16	A. S. Kropatschewo	Minjarskij	Kropatschewo —	„
17	St. Kurgan	Kurganskij	Kurgan —	„
18	A. S. Kussa	Kussinskij	Kussinskij Sawod 3	„
19	St. Kyschtym	Kyschtym'skij	Kyschtym —	„
20	A. S. Magnitka	Kussinskij	Slatoust 17	„
21	A. S. Melentjewskij	Miasskij	Miass 5	„
22	St. Miass	Miasskij	Miass 5	„
23	A. S. Miass	Miasskij	Miass —	„
24	A. S. Minjar	Minjarskij	Minjar —	Kujbyschewa
25	A. S. Nishnij-Ufalej	Ufalejskij	Ufalej 25	Jushno-Uralskaja
26	A. S. Nowo-Troizkij	Kotschkarskij	Nishneuwelskaja 30	„
27	A. S. Njasepetrowsk	Njasepetrowskij	Njasepetrowskaja 5	„
28	A. S. Plast	Kotschkarskij	Nishneuwelskaja 30	„
29	St. Ssatka	Ssatkinskij	Ssatka —	„
30	A. S. Ssewernyj	Kyschtym'skij	Tjubuk 5	„
31	A. S. Ssim	Minjarskij	Ssim'skaja 9	Kujbyschewa
32	St. Troizk	Troizkij	Troizk 3	Jushno-Uralskaja
33	A. S. Ust-Katawskij	Katawskij	Ust-Katawskij Sawod —	„
34	St. Schadrinsk	Schadrinsk	Schadrinsk —	„
35	A. S. Schumicha	Schumichinskij	Schumicha —	„
36	A. S. Jurjusan	Katawskij	Jurjusanskij Sawod —	„

### ASSR der Baschkiren

Hauptstadt: Ufa

Fläche in 1000 qkm . 140,5

Entfernung von Moskau  
bis zur Hauptstadt der  
ASSR . . . . . 1519 km

Bevölkerung Januar 1939

Landbevölkerung . . 2 613 617  
Stadtbevölkerung . . 531 096  
insgesamt . . . . . 3 144 713

Zahl der Verwaltungseinheiten

Städte . . . . . 7  
Rayons . . . . . 67  
Siedlungen . . . . . 21  
Dorfsowjets . . . . . 1252



# Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zur Hauptstadt (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Abselilowskij	D. Askarowo	Magnitogorsk 60	Jushno-Uralskaja	474	5,3
2	Alschejewskij	A. S. Rajewskij	Rajewka —	Kujbyschewskaja	115	2,6
3	Archangelskij	D. Archangel-skoje	Ufa 75	„	75	2,3
4	Askinskij	D. Askino	Sschtschutschje Osero 45	Kasanskaja	795	1,7
5	Aurgasinskij	D. Tolbasy	Beloje Osero 25	Kujbyschewa	85	1,7
6	Bajkibaschewskij	D. Bajkibaschewo	Sschtschutschje Osero 85	Kasanskaja	215	1,4
7	Bajmaksikij	St. Bajmak	Magnitogorsk 120	Jushno-Uralskaja	870	5,0
8	Bakalinskij	D. Bakaly	Tujmasa 74	Kujbyschewa	254	1,9
9	Baltatschewskij	D. Staro-Baltatschewo	Tschernuschka 65	Kasanskaja	196	1,5
10	Belebejewskij	St. Belebej	Aksakowo 11	Kujbyschewa	206	1,8
11	Belokatajskij	D. Nowo-Belokataj	Unkurda 30	Jushno-Uralskaja	377	2,7
12	Belorezkij	St. Belorezk	—	Kujbyschewa	385	11,1
13	Bishbuljaskij	D. Bishbuljak	Prijutowo 38	„	251	1,6
14	Birskij	St. Birsk	Ufa 112	„	112	1,7
15	Blagowarskij	D. Jasykowo	Blagowar 15	„	82	1,5
16	Blagoweschtschenskij	A. S. Blagoweschtschenskij	Ufa 48	„	48	1,2
17	Busdjaskij	S. Busdjak	—	„	119	1,6
18	Busowjasowskij	D. Busowjasy	Ufa 61	„	61	1,0
19	Burajewskij	D. Burajewo	Janaul 70	Kasanskaja	868	1,7
20	Bursjanskij	D. Staro-Ssubchankulowo	Belorezk 115	„	197	4,9
21	Woskressenskij	D. Woskressenskoje	Sterlitamak 75	Kujbyschewa	231	1,2
22	Dawlekanowskij	A. S. Dawlekanowo	—	„	96	1,9
23	Duwanskij	D. Duwan	Ssuleja 99	Jushno-Uralskaja	343	3,3
24	Djurtjulinskij	D. Djurtjuli	Ufa 119	Kujbyschewa	119	1,7
25	Jermekejewskij	D. Jermekejewo	Prijutowo 25	„	238	1,5
26	Siantschurinskij	D. Issjangulowo	Ssaraktasch 60	Orenburgskaja	1025	3,0
27	Silairskij	D. Silair	Dubinowka 96	„	1110	4,2
28	Iglinskij	D. Iglino	—	Kujbyschewa	35	2,1
29	Ilischewskij	D. Werchne-Jarkejewo	Tujmasa 113	„	294	2,0
30	Kaltassinskij	D. Kaltassa	Janaul 34	Kasanskaja	922	1,7
31	Kandrinskij	D. Kandry	—	Kujbyschewa	145	0,9
32	Karaidelskij	D. Karaidel	Schtschutschje Osero 86	Kasanskaja	836	2,3
33	Karmaskalinskij	D. Karmaskaly	Karlaman 10	Kujbyschewa	69	1,1
34	Kiginskij	D. Werchnije Kigi	Ssuleja 44	Jushno-Uralskaja	288	1,7
35	Krassnokamskij	D. Nikolo-Beresowka	Kambarka 18	Kasanskaja	931	1,5
36	Krassnoussolskij	A. S. Krassnoussolskij	Beloje Osero 20	Kujbyschewa	133	3,0
37	Kugartschinskij	D. Markowo	Ssaraktasch 112	Orenburgskaja	1077	1,8



Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zur Hauptstadt (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
38	Kuschnarenkowskij	D. Kuschnarenkowo	Ufa 61	Kujbyschewa	61	1,8
39	Kujurgasinskij	D. Jermolajewo	Sterlitamak 108	„	264	2,2
40	Makarowskij	D. Petrowskoje	Sterlitamak 28	„	184	3,3
41	Molojasowskij	D. Malojas	Kropatschewo 20	Jushno-Uralskaja	170	3,0
42	Matrajewskij	D. Juldybajewo	Ssara 110	Orenburgskaja	1232	1,7
43	Meleusowskij	A. S. Meleus	Sterlitamak 77	Kujbyschewa	232	1,6
44	Metschetlinskij	D. Bolsche-Ustikinskoje	Ssuleja 152	Jushno-Uralskaja	396	1,7
45	Mischkinskij	D. Mischkino	Ufa 112	Kujbyschewa	112	1,7
46	Mijakinskij	D. Kirgis-Mijaki	Akssenowo 38	„	191	2,5
47	Nurimanowskij	D. Krassnaja Gorka	Iglino 48	„	80	2,1
48	Pokrowskij	D. Bedejewa Poljana	Ufa 98	„	98	1,0
49	Sterlibaschewskij	D. Sterlibaschewo	Sterlitamak 60	„	216	1,6
50	Sterlitamakskij	St. Sterlitamak	—	„	156	2,0
51	Tatyschlinskij	D. Werchnije Tatyschly	Tschernuschka 32	Kasanskaja	163	1,2
52	Tujmasinskij	A. S. Tujmasy	Tujmasa —	Kujbyschewa	181	2,2
53	Ulu-Teljakskij	D. Ula Teljak	—	„	81	1,7
54	Ufinskij	St. Ufa	—	„	—	1,9
55	Utschalinskij	D. Utschaly	Miass 93	Jushno-Uralskaja	477	4,6
56	Fedorowskij	D. Fedorowka	Sterlitamak 90	Kujbyschewa	386	1,6
57	Chajbullinskij	D. Akjar	Ssara 48	Orenburgskaja	1170	2,8
58	Tschekmaguschewskij	D. Tschekmagusch	Busdjak 75	Kujbyschewa	188	1,6
59	Tschischminskij	D. Tschischmy	—	„	47	1,7
60	Scharanskij	D. Scharan	Tujmasa 32	„	213	1,4
61	Jumagusinskij	D. Jumagusino	Sterlitamak 100	„	256	1,7
62	Janaulskij	A. S. Janaul	—	Kasanskaja	239	2,0

#### Dem Republiksowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadttrayons)

1. Ufa

Stadttrayons: 1. Shdanowskij, 2. Kirowskij, 3. Leninskij, 4. Molotowskij, 5. Stalinskij

2. Belorezk

3. Ischimбай

4. Sterlitamak

#### Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjets unterstellt sind

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	Akssakowo, Kurort	Belebejewskij	Akssakowo —	Kujbyschewa
2	St. Bajmak	Bajmakskij	Magnitogorsk 120	Jushno-Uralskaja



59.58

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
3	A. S. Bakr-Usjak	Abselilowskij	Magnitogorsk 75	Jushno-Uralskaja
4	St. Belebej	Belebejewskij	Akssakowo 11	Kujbyschewa
5	St. Birsk	Birskij	Ufa 112	„
6	A. S. Blagowschtschenskijskij	Blagowschtschenskijskij	Ufa 48	„
7	A. S. Buribaj	Chajbullinskijskij	Ssara 58	Orenburgskaja
8	A. S. Dawlekanowo	Dawlekanowskijskij	Dawlekanowo —	Kujbyschewa
9	A. S. Dema	Ufimskij	Dema —	„
10	A. S. Sigasinskijskij	Belorezkij	Sigasa —	„
11	A. S. Krassnoussolskijskij	Krassnoussolskijskij	Beloe Osero 20	„
12	A. S. Krassnyj Kljutsch	Nurimanowskijskij	Igolino 57	„
13	A. S. Meleus	Meleusowskijskij	Sterlitamak 77	„
14	A. S. Mindjak	Utschalinskijskij	Magnitogorsk 60	Jushno-Uralskaja
15	A. S. Nishne-Troizkijskij	Tujmasinskijskij	Tujmasa 30	Kujbyschewa
16	A. S. Oktjabrskij	Tujmasinskijskij	—	„
17	A. S. Rajewskij	Alschejewskij	Rajewka —	Kujbyschewa
18	A. S. Ssibaj	Bajmakskij	Magnitogorsk 100	Jushno-Uralskaja
19	A. S. Tirljanskijskij	Belorezkij	Tirljan —	Kujbyschewa
20	A. S. Tubinskijskij	Bajmakskij	Magnitogorsk 35	Jushno-Uralskaja
21	A. S. Tukan	Belorezkij	Tukan —	Kujbyschewa
22	A. S. Tujmasy	Tujmasinskijskij	Tujmasa —	„
23	Kurort Schafranowo	Alschejewskij	Schafranowo —	„
24	A. S. Janaul	Janaulskij	Janaul —	Kasanskaja

### Gebiet Tschkalow

Zentrum: Tschkalow (Orenburg)

Fläche in 1000 qkm: 123,8

Bevölkerung, Januar 1939

Zahl der Verwaltungseinheiten

Entfernung von Moskau  
bis zur Gebietshauptstadt  
1476 km

Landbevölkerung . 1 297 499  
Stadtbevölkerung . 379 514  
insgesamt . . . . 1 677 013

Städte . . . . . 6  
Rayons . . . . . 53  
Siedlungen . . . . . 11  
Dorfsowjets . . . . . 780

### Landrayons und ihre Zentren

Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung	Entfernung zum Gebietszentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
1	Abdulinskijskij	St. Abdulino	—	Kujbyschewa	611	1,6
2	Adamowskijskij	D. Adamowka	Platowka 30	Orenburgskaja	125	15,7
3	Ak-Bulakskij	A. S. Ak-Bulak	—	„	126	5,2
4	Alexandrowskijskij	D. Alexandrowka	Nowossergijewskaja 100	„	218	2,2
5	Andrejewskij	D. Andrejewka	Busuluk 65	„	311	1,2
6	Assekejewskij	D. Assekejewo	Sagljadino 4	Kujbyschewa	553	0,9
7	Beloserskijskij	D. Bulanowo	Tschebenki 79	Orenburgskaja	134	2,2
8	Bugurusslanskijskij	St. Bugurusslan	—	Kujbyschewa	516	1,4
9	Busulukskij	St. Busuluk	—	Orenburgskaja	246	2,5
10	Burannyjskij	D. Burannoje	Ilezk 50	„	136	1,7



Lfd. Nr.	Name des Rayons	Rayonszentrum	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahn- verwaltung	Entfernung zum Gebiets- zentrum (km)	Fläche des Rayons in 1000 qkm
11	Burtinskij	D. Beljajewka	Ssaraktasch 25	Orenburgskaja	130	3,6
12	Gawrilowskij	D. Tschernyj Otrog	Ssaraktasch 3	„	83	1,1
13	Gratschewskij	D. Gratschewka	Busuluk 50	„	296	1,8
14	Dershawinskij	D. Dershawino	Busuluk 65	„	311	0,8
15	Dombarowskij	D. Dombarowka	Orsk 90	„	417	4,8
16	Jekaterinowskij	D. Nikolskoje	Tschebenki 12	„	67	0,9
17	Sijantschurinskij	D. Sijantschurino	Dubinowka 7	„	160	1,5
18	Iwanowskij	D. Iwanowka	Ssorotschinskaja 75	„	245	1,3
19	Ilekskij	D. Ilek	Nowossergijew- skaja 70	„	188	2,4
20	Kwarkenskij	D. Kwarkeno	Ajdyrlja 19	Jushno-Uralskaja	479	4,3
21	Krassno-Parti- sanskij	D. Troizkoje	Sagljadino 22	Kujbyschewa	571	1,5
22	Krassnocholm- skij	D. Krassnyj Cholm	Tschkalow 70	Orenburgskaja	70	1,6
23	Kuwandykskij	St. Mednogorsk	—	„	223	3,4
24	Kurmanajewskij	D. Kurmana- jewka	Busuluk 33	„	279	1,6
25	Ljuxemburskij	D. Jaschkino	Ssorotschinskaja 35	„	205	1,4
26	Matwejewskij	D. Matwejewka	Ssaraj-Gir 12	Kujbyschewa	601	1,7
27	Mordowsko- Boklinskij	D. Mordowskaja- Bokla	Bugurusslan 40	„	556	1,3
28	Mustajewskij	D. Mustajewo	Nowossergijew- skaja 35	Orenburgskaja	153	1,5
29	Nowo-Orskij	D. Nowo-Orsk	Nowo-Orskaja —	„	362	3,9
30	Nowo-Pokrow- skij	D. Nowo-Po- krowka	Ssara 7	„	258	1,8
31	Nowo-Ssergijew- skij	D. Nowo-Ssergi- jewka	Nowossergijew- skaja 3	„	121	1,9
32	Oktjabrskij	D. Oktjabrskoje	Tschebenki 50	„	90	1,4
33	Pawlowskij	D. Pawlowka	Kargala 6	„	28	1,8
34	Perewolozkij	D. Perewolozk	Perewolozkaja 2	„	75	1,6
35	Pokrowskij	D. Pokrowka	Platowka 3	„	98	1,9
36	Ponomarewskij	D. Ponomarewka	Abdulino 55	Kujbyschewa	666	2,1
37	Ssakmarskij	D. Ssakmara	Hp. Ssakmarskij 5	Orenburgskaja	36	1,0
38	Ssaraktaschskij	A. S. Ssaraktasch	—	„	105	1,8
39	Sswerdlowskij	D. Bogdanowka	Tozkaja 45	„	241	1,7
40	Ssekretarskij	D. Ssekretarka	Bugurusslan 73	Kujbyschewa	589	0,8
41	Ssok-Karmalin- skij	D. Ssok-Karmala	Bugurusslan 75	„	591	1,1
42	Ssol-Ilezkij	A. S. Ilezkaja- Saschtschita	Ilezk —	Orenburgskaja	76	1,7
43	Ssorotschinskij	A. S. Ssorotschinsk	Ssorotschinskaja —	„	170	2,8
44	Taschinskij	D. Taschla	Ssorotschinskaja 110	„	280	2,7
45	Teplowskij	D. Teplowka	Uralsk 48	Rjasano-Uralskij	300	5,5
46	Tozkij	D. Tozkoje	Tozkaja —	Orenburgskaja	196	1,9
47	Troizkij	D. Troizkoje	Tschebenki 70	„	125	1,5
48	Chalilowskij	A. S. Chalilowo	—	„	271	2,7
49	Tschkalowskij	St. Tschkalowo	—	„	—	4,4
50	Scharlykskij	D. Scharlyk	Abdulino 128	Kujbyschewa	739	2,6



60. 59

**Dem Gebietssowjet direkt unterstellte Städte und ihre Rayons (Stadttrayons)**

1. Tschkalow  
Stadttrayons: 1. Dsershinskij, 2. Kaganowitschskij, 3. Kirowskij
2. Bugurusslan
3. Busuluk
4. Mednogorsk
5. Orsk

**Bedeutende Orte städtischen Charakters, die den Rayons-Sowjet unterstellt sind**

Lfd. Nr.	Name der Städte	Name des Rayons	Nächste Bahnstation mit Entfernung vom Rayonszentrum (km)	Eisenbahnverwaltung
1	St. Abdulino	Abdulinskij	Abdulino	Kujbyschewa Orenburgskaja
2	A. S. Ak-Bulak	Ak-Bulakskij	Ak-Bulak —	
3	A. S. Akkermanowka	Orskij Gorsowjet	Orsk 29	
4	A. S. Dombarowskij	Dombarowskij	Orsk 90	
5	A. S. Ilezkaja Saschtschita	Ssol-Ilezkij	Ilezk —	
6	A. S. Koltubanowskij	Busulukskij	Koltubanka —	„
7	A. S. Kuwandyk	Kuwandykskij	Kuwandyk —	
8	A. S. Kumak	Adamowskij	Hp. Kumak —	
9	A. S. Rakitjanka	Mednogorskij Gorsowjet	Mednogorsk 8	
10	A. S. Ssaraktasch	Ssaraktaschskij	Ssaraktasch —	„
11	A. S. Ssorotschinsk	Ssorotschinskij	Ssorotschinskaja —	
12	A. S. Chalilowo	Chalilowskij	Chalilowo —	



### III. Kleiner geographischer Sprachführer

Dieser Sprachführer enthält ein alphabetisches Verzeichnis ausgewählter Wörter, die vorzugsweise bei der Orientierung im Gelände gebraucht werden können.

Die russischen Wörter sind hier mit lateinischen Buchstaben geschrieben, um jedermann ihr schnelles Lesen zu ermöglichen.

Die Betonung wechselt im Russischen häufig. Als Hilfe ist in diesem Sprachführer über der Tonsilbe ein Tonzeichen (') gesetzt. Über Aussprache der einzelnen Buchstaben siehe Kapitel V.

#### a) russisch-deutsch

**aërodróm** = Flughafen, Flugplatz  
**aëroplán** = Flugzeug  
**aprél** = April  
**áwgust** = August  
**awtomobil** = Kraftwagen, Auto

**bába** = Weib, Frau  
**bagásh** = Gepäck  
**bégstwo** = Flucht  
**bensín** = Benzin  
**béreg** = Strand, Ufer  
**berjósa** = Birke  
**bolniza** = Krankenhaus  
**bolschój** = groß  
**bolóto** = Sumpf, Moor  
**bulyshnik** = Feldsteine  
**bumága** = Papier

**chleb** = Brot  
**cholm** = Hügel  
**chosjáika** = Hausfrau  
**chosjáin** = Hausherr, Familienhaupt  
**chrebét** = Gebirgskette, Bergrücken

**da** = ja  
**dátscha** = Landhaus

**dekábr** = Dezember  
**den** = Tag  
**deréwnja** = Dorf  
**dérewo** = Baum  
**dlínnyj, dlínnaja** = lang  
**dolína** = Tal  
**dom** = Haus  
**doróga** = Weg  
**dwishénie** = Bewegung  
**dwor** = Hof, Gutshof

**estónez** = Este

**fábrika** = Fabrik  
**fewrál** = Februar  
**finn** = Finne  
**funt** = Pfund

**gálka** = Geröll  
**gaséta** = Zeitung  
**gass** = Gas  
**gawán** = Hafen  
**glina** = Lehm  
**glubiná** = Tiefe  
**glubókij** = tief (männl.)



gólod = Hunger  
 golowá = Kopf  
 gorá = Berg  
 górkom = Stadtkomitee  
 górod = Stadt  
 górssowjet = Stadtsowjet  
 gostíniza = Gasthaus  
 graníza = Grenze  
 grashdanín = Bürger  
 grawij = Kies  
 gubá = Bucht  
  
 ijúl = Juli  
 ijún = Juni  
 imja = Name  
 iswótschik = Droschkenkutscher

ja = ich  
 janwár = Januar  
 jasýk = Sprache, Zunge  
 jél = Fichte  
 jesdá, pojésdka = Fahrt  
 jug = Süden

kámen = Stein  
 kamýsch = Schilf  
 kanál = Kanal  
 kasárma = Kaserne  
 kilométr = Kilometer  
 kljutsch = Quelle  
 kolchós = Kollektivwirtschaft  
 kolódez = Brunnen  
 kómnata = Zimmer  
 kon = Pferd  
 konjúschnja = Stall  
 kopéjka = Kopeke  
 korábl = Schiff  
 korótkaja = kurz (weibl.)  
 korótkij = kurz (männl.)  
 kraj = Gau  
 kreml = Burg  
 krestjánin = Bauer  
 kúsniza = Schmiede  
 kwartíra = Wohnung

láwka = Laden, Geschäft  
 less = Wald  
 léto = Sommer  
 léttschik (sprich: ljótttschik) = Flieger  
 lódka = Boot  
 lóschad = Pferd  
 ljúdi = Leute, Menschen  
 lug = Wiese  
 luná = Mond

maj = Mai  
 málaja = klein (weibl.)  
 mályj = klein (männl.)  
 mart = März  
 másslo = Butter  
 méssjaz = Monat  
 metr = Meter  
 mir = Friede  
 mijásso = Fleisch  
 molokó = Milch  
 molotók = Hammer  
 móre = Meer  
 Moskwá = Moskau  
 most = Brücke  
 muschtschina = Mann  
 mushík = Mann, Bauer

naród = Volk  
 nasselénie = Bevölkerung  
 nedélja = Woche  
 némez = Deutscher  
 net = nein  
 nishnij = Unter-  
 nitschewó! = macht nichts!  
 nogá = Fuß  
 nojábr = November  
 nómer = Nummer  
 nosh = Messer  
 notsch = Nacht  
 nówaja = neu (weibl.)  
 nówyj = neu (männl.)

oblást = Gebiet  
 oblastnojssowjet = Gebietsowjet  
 óbkom = Gebietskomitee  
 ogón = Feuer  
 oknó = Fenster  
 okrúg = Verwaltungskreis  
 oktjábr = Oktober  
 olchá = Erle  
 opássnost = Gefahr  
 ósero = See  
 óssen = Herbst  
 óstrow = Insel  
 otél = Hotel  
 owés (sprich: awjóss) = Hafer

Papiróss = Zigaretten  
 park = Park  
 parochód = Dampfer  
 pártbilet = Parteibuch  
 pártkom = Parteikomitee  
 glubókaja = tief (weibl.)  
 pereschéjek = Landenge  
 pessók = Sand  
 pitjé (sprich: pitjó), napítok = Getränk



pjátniza = Freitag  
 plátje = Anzug, Kleidung  
 plóschtschad = Platz  
 ploskogórje = Plateau, flaches Bergland  
 pogóda = Wetter  
 pójesd = Zug  
 pólden = Mittag  
 póle = Feld  
 polízija = Polizei  
 poluóstrow = Halbinsel  
 polustánok = Haltestelle  
 pómoschtsch = Hilfe  
 ponedélnik = Montag  
 porógi = Stromschnellen  
 poschól = marsch! vorwärts! geh weg!  
 mach, daß du wegstommst!  
 pótschta = Post  
 prawítelstwo = Regierung  
 predssedátel sselsowjeta = Vorsitzen-  
 der des Dorfrates  
 priglaschénie = Einladung  
 prósba = Bitte  
 prud = Teich  
 pud = Pud  
 put = Weg

rabóta = Arbeit  
 rabótschij possjólok = Arbeitersiedlung  
 rájkom = Rayonkomitee  
 rajón = Verwaltungsbezirk  
 rájssowjet = Rayonsowjet  
 rasstojánje = Entfernung  
 reká = Fluß  
 restorán = Restaurant  
 rétschka = Bach  
 ródina = Heimat  
 Rossíja = Rußland  
 rubl = Rubel  
 ruká = Hand  
 rýba = Fisch  
 rybolówstwo = Fischfang  
 rýnok = Markt

ssad = Garten  
 salíw = Bucht  
 sámok = Schloß  
 ssamolét = (spricht: ssamoljót) = Flug-  
 zeug  
 ssáni = Schlitten  
 sápad = Westen  
 sáplatit = bezahlen  
 ssaráj = Scheune  
 sawód = Fabrik  
 sawtra = morgen  
 schkóla = Schule  
 schossé = Landstraße

ssedló = Sattel  
 ssegódnja (spricht: ssewódnja) = heute  
 ssélskij stárosta = Dorfschulze  
 sseló = größeres Dorf  
 ssélssowjet = Dorfsowjet  
 semljá = Erde, Land  
 sséno = Heu  
 ssentjábr = September  
 sséwer = Norden  
 shandárm = Polizist  
 shelésnaja doróga = Eisenbahn  
 shénschtschina = Frau  
 shid, jewrej = Jude  
 shisn = Leben  
 ssignál = Signal  
 simá = Winter  
 skála = Fels  
 sslúshba = Dienst  
 sslówo = Wort  
 snámja = Fahne  
 ssneg = Schnee  
 ssol = Salz  
 ssólnze = Sonne  
 ssolóma = Stroh  
 ssossná = Kiefer  
 ssowchós = Staatsgut  
 ssowjét = Rat  
 Ssowjétskij Ssojús = Sowjetunion  
 spítschka = Streichholz  
 ssredá = Mittwoch  
 stoliza = Hauptstadt  
 stánzija = Station, Bahnhof  
 stáraja = alt (weibl.)  
 stáryj = alt (männl.)  
 step = Steppe  
 stoj! = Halt!  
 stol = Tisch  
 stul = Stuhl  
 ssubbóta = Sonnabend

tabák = Tabak  
 telefón = Telefon  
 teléga = Wagen  
 top = Sumpf, Moor, sumpfige Stelle  
 topór = Beil  
 torgówlja = Laden, Geschäft  
 towárischtsch = Kamerad  
 trawá = Gras  
 tramwáj = Straßenbahn  
 trjassína = Sumpf, Moor, Morast  
 tschaj = Tee  
 tschas = Stunde  
 tschasý = Uhr  
 tschelowék = Mensch  
 tschetwérg = Donnerstag  
 ty = du



62/61  
ukasátel putej soobschtschenija =  
Fahrplan  
úliza = Straße (in Ortschaften)  
útro = Morgen

wedró = Eimer  
welossipéd = Fahrrad  
werschina = Gipfel  
weschtsch = Sache, Ding  
wessná = Frühling  
wéter = Wind  
wétscher = Abend  
wodá = Wasser  
wodopád = Wasserfall

## b) deutsch-russisch

Abend = wétscher  
alt = stáryj, stáraja  
Anzug = plátje  
April = aprél  
Arbeit = rabóta  
Arbeitersiedlung = rabótschij possjók  
Arzt = wratsch  
August = áwgust  
Auto = awtomobil

Bach = rétschka  
Bahnhof = woksál  
Bauer = krestjánin  
Baum = dérewo  
Beil = topór  
Benzin = bensin  
Berg = gorá  
Bevölkerung = nasselénie  
Bewegung = dwishénie  
bezahlen = sáplatit  
Birke = berjósa  
Bitte = prósba  
Boot = lódka  
Brot = chleb  
Brücke = most  
Brunnen = kolódez  
Bucht = gubá, salíw  
Burg = kreml  
Butter = másslo  
Bürger = grashdanin

Chaussee = schossé

Dampfer = parochód  
Deutscher = némez  
Dezember = dekábr  
Dienst = slúshba  
Dienstag = wtórník  
Donnerstag = tschetwérg

woksál = Bahnhof  
wósduch = Luft  
woskressénje = Sonntag  
wostók = Osten  
wratsch = Arzt  
wrémja = Uhrzeit  
wtórník = Dienstag  
wyschnij = Ober-  
wyssókaja = hoch (weibl.)  
wyssókij = hoch (männl.)  
wysotá = Höhe

zená = Preis  
zérkow = Kirche

Dorf = deréwnja — größeres Dorf =  
sseló  
Dorfschulze = ssélskij stárosta  
Bei den Sowjets wird die Stelle  
eines Dorfschulzen vom Vorsitzen-  
den des Dorfrats eingenommen.  
Vorsitzender des Dorfrates = pred-  
ssedátel sselsowjéta.  
Dorfsowjet = ssélssowjet  
Droschkenkutscher = iswótschik  
du = ty

Ei = jajzó  
Eimer = wedró  
Einladung = priglaschénie  
Eisenbahn = shelésnaja doróga  
Entfernung = rasstojánije  
Erde = semljá  
Erle = olchá  
Este = estónez

Fabrik = fáбрика, sawód  
Fahne = snámja  
Fahrplan = ukasátel putej  
soobschtschenija  
Fahrrad = welossipéd  
Fahrt = jesdá, pojésdka  
Februar = fewral  
Feind = wrág  
Feld = póle  
Feldsteine = bulyshnik  
Fels = skála  
Fenster = oknó  
Feuer = ogón  
Fichte = jél  
Finne = finn  
Fisch = rýba  
Fischfang = rybolówstwo  
Fleisch = mjásso



Flieger = léttschik (sprich: ljóttschik)  
 Flucht = bégstwo  
 Flughafen, Flugplatz = aërodróm  
 Flugzeug = ssamolét (sprich: ssa-  
 moljót) aëroplan  
 Fluß = reká  
 Frau = shénschtschina  
 Freitag = pjátniza  
 Friede = mir  
 Frühling = wessná  
 Fuß = nogá

Garten = ssad  
 Gas = gass  
 Gasthaus = gostíniza  
 Gau = kraj  
 Gebiet = oblást  
 Gebietskomitee = óbkom  
 Gebietsowjet = oblastnój ssowjet  
 Gebirgskette, Bergrücken = chrebét  
 Gefahr = opásnost  
 Geld = déngi  
 Gepäck = bagásh  
 Geröll = gálka  
 Gipfel = werschina  
 Gras = trawá  
 Grenze = graníza  
 groß = bolschój  
 Getränk = pitjé (sprich: pitjó) napi-  
 tok  
 Gutshof = dwor, imenje

Hafen = gawán  
 Hafer = owéss (sprich: awjóss)  
 Halbinsel = poluóstrow  
 Halt! = stoj!  
 Haltestelle = polustánok  
 Hammer = molotók  
 Hand = ruká  
 Hauptstadt = stolíza  
 Haus = dom  
 Hausfrau = chosjájka  
 Hausherr = chosjáin  
 Heimat = ródina  
 Herbst = óssen  
 Heu = sséno  
 heute = ssegódnja  
 Hilfe = pómoschtsch  
 hoch = wyssóki, wyssókaja  
 Hof = dwor  
 Höhe = wysotá  
 Hotel = otél  
 Hügel = cholm  
 Hunger = gólod

Ich = ja  
 Insel = óstrow

Ja = da  
 Januar = janwár  
 Jude = shid, jewrej  
 Juli = ijúl  
 Juni = ijún

Kamerad = towárischtsch  
 Kanal = kanál  
 Kaserne = kasárma  
 Kiefer = ssossná  
 Kies = grawij  
 Kilometer = kilométr  
 Kirche = zérkow  
 klein = mályj, málaja  
 Kollektivwirtschaft = kolchós  
 Kopeke = kopéjka  
 Kopf = golowá  
 Kraftwagen = awtomobil  
 Krankenhaus = bolníza  
 kurz = korótkij, korótkaja

Laden, Geschäft = torgówlja, láwka  
 Land = semljá  
 Landenge = pereschéjek  
 Landhaus = dátscha  
 Landstraße = schossé  
 lang = dlínnyj, dlínnaja  
 Leben = shísni  
 Lehm = glína  
 Leute = ljúdi  
 Luft = wósduch

Macht nichts! = nitschewó!  
 Mai = maj  
 Mann — muschtschina  
 Mann, russ. Bauer = mushik  
 Markt = rýnok  
 Marsch! = poschól!  
 März = mart  
 Meer = móre  
 Mensch = tschelowék  
 Messer = nosh  
 Meter = metr  
 Milch = molokó  
 Mittag = pólden  
 Mittagbrot = obéd  
 Mittwoch = ssredá  
 Monat = méssjaz  
 Mond = luná  
 Montag = ponedélnik  
 Moor = bolóto  
 morgen = sawtra  
 Morgen = útro  
 Moskau = moskwá



Nacht = notsch  
 Name = imja  
 Nein = njet  
 neu = nówyj, nówaja  
 Norden = sséwer  
 November = nojábr  
 Nummer = nómer

Ober- = wyschnij  
 Oktober = oktjábr  
 Osten = wostók

Papier = bumága  
 Park = park  
 Parteibuch = pártbilet  
 Parteikomitee = pártkom  
 Pferd = lóschad, kon  
 Pfund = funt  
 Plateau, flaches Bergland = plosko-  
 górje  
 Platz = plóschtschad  
 Polizei = polízija  
 Polizist = shandárm  
 Post = pótschta  
 Preis = zená  
 Pud = pud

Quelle = kljutsch

Rat = sowjét  
 Rayonkomitee = rájkom  
 Rayonsowjet = rájssowjet  
 Regierung = prawitelstwo  
 Restaurant = restorán  
 Rubel = rubl  
 Rußland = Rossíja

Sache = weschtsch  
 Salz = sol  
 Sand = pessók  
 Sattel = sedló  
 Scheune = ssaráj  
 Schiff = korábl  
 Schilf = kamýsch  
 Schlitten = ssáni  
 Schloß = sámok  
 Schmiede = kúsniza  
 Schnee = ssneg  
 Schule = schkóla  
 See = ósero  
 September = ssentjábr  
 Signal = ssignál  
 Soldat = ssoldát  
 Sommer = léto  
 Sonnabend = subbóta

Sonne = ssólnze  
 Sonntag = woskressénje  
 Sowjetunion = Ssowjétskij Ssojús  
 Speise = píschtscha  
 Sprache = jasyk  
 Staatsgut = ssowchós  
 Stadt = górod  
 Stadtkomitee = górkom  
 Stadtsowjet = górssowjet  
 Stall = konjúschnja  
 Station, Bahnhof = stánzija  
 Stein = kámen  
 Steppe = step  
 Strand = béreg  
 Straße (in Ortschaften) = úliza  
 Straßenbahn = tramwáj  
 Streichholz = spítschka  
 Stroh = ssolóma  
 Stromschnellen = porógi  
 Stuhl = stul  
 Stunde = tschas  
 Süden = jug  
 Sumpf = bolóto, top, trjassína

Tabak = tabák  
 Tag = den  
 Tal = dolína  
 Tee = tschaj  
 Teich = prud  
 Telefon = telefon  
 tief = glubókij, glubókaja  
 Tiefe = glubiná  
 Tisch = stol

Ufer = béreg  
 Uhr = tschassý  
 Uhrzeit = wrémja  
 Unter- = nishnij

Verwaltungsbezirk = rajón  
 Verwaltungskreis = okrug  
 Volk = naród

Wagen = teléga  
 Wald = less  
 Wasser = wodá  
 Wasserfall = wodopád  
 Weg = doróga, put  
 Weib = bába  
 Westen = sápad  
 Wetter = pogóda  
 Wiese = lug  
 Wind = wéter  
 Winter = simá  
 Woche = nedélja



Wohnung = kwartira  
Wort = sslówo

Zahnarzt = subnój wratsch  
Zeit = wrémja

Zeitung = gaséta  
Zigaretten = papiróssy  
Zimmer = kómnata  
Zucker = ssáchar  
Zug = pójesd

### c) Sätze für den praktischen Gebrauch

#### 1. Zum Zurechtfinden in der Landschaft

Wie heißt dieser Ort?	Kak nasywájetssja éto mésto?
Wo ist hier der Bahnhof?	Gde tut stánzija?
Zeigen Sie mir den Weg zu der Stadt B.!	Pokashíte mne dorógu w górod B.
Wieviel Werst (Kilometer) sind es bis zum Dorf A.?	Skólko werst (kilométrow) w sseló A.?
Kann man über diesen Sumpf gehen?	Móshno li chodít tschéres éto bolóto?
Wo ist der See A.?	Gde ósero A.?
Ist dieser Fluß tief?	Glubóka li éta reká?

#### 2. Zum Ausfragen der Einwohner

Spricht jemand von Euch deutsch?	Goworit li kto is was po nemézki?
Antworten Sie auf meine Frage!	Otwetschájte na moj woprós!
Wo ist der Vorsitzende des Dorfrates?	Gde predssedátel sselssowjéta?
Wo ist hier der Dorfrat?	Gde tut sselssowjét?
Wer ist dort?	Kto tam?
Ist der Hausherr zu Hause?	Chosjáin dóma?
Ist hier ein Telephon?	Jest li tut telefón?
Was ist das?	Tschto éto takóje?

Komm hierher!  
Papiere vorzeigen!

Prichodí sjudá!  
Wáschi dokuménty!

#### 3. Zur Beschaffung von notwendigen Dingen

Geben Sie mir Heu für die Pferde!	Dájte mne sséno dlja loschadéj!
Verkauf mir dies!	Prodáj mne éto!
Gebt uns Stroh!	Dájte nam ssolómu!
Gib mir dies!	Dawáj mne éto!
Bring mir einen Hammer!	Prinessí mne molotók!
Bereiten Sie uns dieses Fleisch zu!	Prigotówte nam éto mjáссо!



## IV. Das russische Alphabet mit Umschrift

Kursiv	Antiqua	Umschrift ins Deutsche
А а	А а = a	
Б б	Б б = b	
В в	В в = w / am Wortende für ow auch off zulässig	
Г г	Г г = g / Endsilbe ogo = owo	
Д д	Д д = d	
Е е	Е е = e bzw. je, am Wortanfang je	
(Ё ё)	(Ё ё)*) = jo	
Ж ж	Ж ж = sh (wie j in Journal)	
З з	З з = s	
И и	И и = i	
(І і)	(І і) = i	
Й й	Й й = j	
К к	К к = k	
Л л	Л л = l	
М м	М м = m	
Н н	Н н = n	
О о	О о = o	
П п	П п = p	
Р р	Р р = r	
С с	С с = ss / vor k, p, t und am Wortende = s	
Т т	Т т = t	
У у	У у = u	
Ф ф	Ф ф = f	
Х х	Х х = ch (wie ch in Bach)	
Ц ц	Ц ц = z	
Ч ч	Ч ч = tsch	
Ш ш	Ш ш = sch	
Щ щ	Щ щ = schtsch	
(Ъ ъ)	(Ъ ъ) = Härte-Zeichen, entfällt	
Ы ы	Ы ы = y (wie Myrte)	
Ь ь	Ь ь = Weichheits-Zeichen, entfällt; manchmal durch j umschrieben	
(Ѣ ѣ)	(Ѣ ѣ) = e	
Э э	Э э = e	
Ю ю	Ю ю = ju	
Я я	Я я = ja	
(Ѧ ѧ)	(Ѧ ѧ) = f	

Die eingeklammerten Buchstaben gehören dem alten russischen Alphabet an.

\*) Kommt nur in Schulbüchern vor.



## V. Russische Münzen, Maße und Gewichte

### I. Münzen

1 Tscherwonez	=	10 Rubel
1 Rubel	=	100 Kopeken

### II. Maße

Nach der Revolution sind das Metermaß und als Gewichtseinheit das Kilogramm eingeführt worden; aber in bäuerlichen Gegenden ist das alte Maß- und Gewichtssystem vielfach noch im Gebrauch.

#### 1. Längenmaße

1 Wersta	=	500 Sashen (Faden)	=	1,07 Kilometer
1 Sashen (Faden)	=	3 Arschin = 7 Fut (Fuß)	=	2,13 Meter
1 Arschin	=	16 Werschok = $2\frac{1}{3}$ Fut (Fuß)	=	71,12 Zentimeter
1 Fut (Fuß)	=	12 Djujm (Zoll)	=	30,5 Zentimeter
1 Djujm (Zoll)	=		=	2,5 Zentimeter

#### 2. Flächenmaße

1 Kwadratnaja wersta (Quadratwerst)	=	1,13 Quadratkilometer
	=	113,8 Hektar
1 Dessjatina = 2400 Kwadratsashen	=	4,28 Morgen

#### 3. Hohlmaße

1 Wedro (Eimer)	=	10 Krushka	=	12,30 Liter
1 Krushka (Krug)	=	10 Tscharka	=	1,23 Liter
1 Tscharka (Becher)	=		=	0,12 Liter

### III. Gewichte

1 Pud	=	40 Pfund	=	16,3 Kilogramm
1 russisches Pfund	=		=	409 Gramm



Nur für den Dienstgebrauch!

**Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland**

**Ural-Gebiete**

---

**Ortschaftsverzeichnis**

Abgeschlossen am 30. September 1941

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941



## Vorbemerkung

In das nachfolgende Ortschaftsverzeichnis sind mit geringen Ausnahmen alle Orte der Ural-Gebiete \*) aufgenommen, die in dem sowjetamtlichen statistischen Werk „Administratiwno-Territorialnoje Delenije Ssojusnych Respublik“ vom 1. Mai 1940 enthalten sind.

Hinter den Ortsnamen sind Blattbereich (BB ...), die zuständige Verwaltungseinheit und die Einwohnerzahl (Jahr der Zählung in Klammern) angegeben. Es bedeutet:

BB = Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1:300 000 (altrussisches Gebiet)“.

ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik.

Geb. = Gebiet (mittlere Verwaltungseinheit).

Rayon = untere Verwaltungseinheit.

Sämtliche aufgeführten Orte gehören zur Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik (RSFSR). Für die mit einem \* gekennzeichneten Orte des östlichen Zipfels des Gebietes Tscheljabinsk liegen keine Blätter der „Sonderausgabe Rußland 1:300 000 (altrussisches Gebiet)“ vor. Es wurde für sie die dem Mappenwerk beiliegende Übersichtskarte zugrunde gelegt.

### **Abdulino** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

15 700 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Sterlitamak, an der Bahnstrecke Kujbyschew—Ufa. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — 2 Staatsgüter. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

### **Afanassjewo** (BB 107).

Geb. Kirow.

340 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostnordostwärts Kirow. Nächste Bahnstation Stalnaja, 59 km entfernt (an der Stichbahn nach Fosforitnaja zur Strecke Kirow—Sswerdlowsk). Straßenverbindung zur Bahnstation.

### **Ak-Bulak** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südostwärts Tschkalow, unweit des

rechten Ilekufers und an der Bahnstrecke Tschkalow—Taschkent. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

### **Akssakowo** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Kurort westnordwestlich Sterlitamak. Station an der Bahnlinie Ufa—Kujbyschew, Abzweigpunkt einer Stichbahn nach Belebej. — 600 m von der Station Kumyss-Sanatorium. — In der Nähe Staatsgut.

### **Alapajewsk** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

25 600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostwärts Nishnij-Tagil, an der Bahnstrecke Nishnij-Tagil — Alapajewsk — Bogdanowitsch. Ausgangspunkt mehrerer Schmalspur-Stichbahnen nach N und

\*) Hinsichtlich der Begrenzung der Ural-Gebiete vergleiche man Textheft Ural-Gebiete: Vorwort und Teil A, Kapitel I.



Straßenknotenpunkt. — Druckerei (Zeitung), El.-W. (1000 bis 3000 kW). — Staatsgut. — Große Lager von Brauneisenstein, Zinnerzlager, Abbau von Eisenerzen und Nichterzen, metallurgische Werke „Alapajewsk“ (Kupfer), Schwerindustrie, Hüttenwerk (1 Hochofen, 3 Martinöfen, 8 Walzstrecken, Roheisen, Stahlblöcke, Bleche), Asbestwerk.

**Alexandrowka** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Sterlitamak. Nächste Bahnstation Nowosergijewskaja 100 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation.

**Alexandrowskij** (BB 126).

Geb. Molotow.

11 100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, an einem kleinen See inmitten großer Waldgebiete, Bahnstation Kopi (Linie Tschussowoj—Ssolikamsk, Abzweigpunkt einer kurzen Stichbahn). — Maschinenfabrik, Herstellung von Mineralbaustoffen.

**Alnaschi** (BB 109).

ASSR der Udmurten.

1020 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol (Straßenverbindung dahin und nach Ishewsk). Nächste Bahnstation Ssjuginskaja 39 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Andrejewka** (BB 111).

Geb. Tschkalow.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Uralsk am Busulukfluß. Nächste Bahnstation Busuluk 65 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow); Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Aramil** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südostwärts Sswerdlowsk, an einem kleinen See und an der Straße Sswerdlowsk—Tscheljabinsk. Nächste Bahnstation Wjuchino 5 km entfernt (Strecke

Sswerdlowsk—Kurgan). — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Woll- und Filzwalkerei, Getreidemühlen.

**Arbash** (BB 89).

Geb. Kirow.

400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Kotelnitsch. Nächste Bahnstation Kotelnitsch 95 km entfernt (Linie Kirow—Jarosslawl), Straßenverbindung nach Kotelnitsch. — Traktorenstation. — Leinen- und Hanfverarbeitung.

**Archangelskij-Sawod** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

4130 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Ufa (Straßenverbindung dahin), an einem kleinen See gelegen. Nächste Bahnstation Ufa 75 km entfernt. — Traktorenstation.

**Argajasch** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

2360 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 56 km nordwestlich Tscheljabinsk. Station an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Sswerdlowsk. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Abbau von Nichterzen, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühle.

**Arkul** (BB 108).

Geb. Kirow.

1040 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Urshumskij-Rayon, 191 km südlich der nächsten Bahnstation Kirow, etwa 20 km vom linken Ufer der Wjatka entfernt, westnordwestlich Ishewsk. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Transportmaschinenbau.

**Artelnyj** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Nishnij-Tagil. Nächste Bahnstation Krjutschkowka (Endpunkt einer Schmalspurstichbahn zur Linie Sswerdlowsk—Sserow von Wija). — Staatsgut. — Goldgewinnung.

**Artemowskij** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

2900 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südostwärts Nishnij-Tagil. Nächste Bahnsta-



tion Jegorschino 5 km entfernt (Knotenpunkt der Strecken Sswerdlowsk—Tawda und Nishnij-Tagil—Alapajewsk—Bogdanowitsch). — Industrie bei Jegorschino: El.-W. (10000 bis 25000 kW, Kraftquelle Kohle), Traktorenstation. — Abbau von Kohle, Maschinenbau, Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Arti** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

8900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Sswerdlowsk, an einem See und am Rande eines großen Waldgebietes gelegen, nächste Bahnstation Michailowskij-Sawod 55 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Drushinino—Berdjausch). Straßenknotenpunkt. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ascha** (BB 139/128).

Geb. Tscheljabinsk.

24800 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum, südwestlich Slatoust, Bahnstation Wawilowo (Linie Tscheljabinsk—Ufa). — El.-W. (5000 bis 10000 kW, Kraftquelle Kohle). — Eisen- und Stahlgießerei, chemische Holzverwertung.

**Askarowo** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 60 km westsüdwestlich Magnitogorsk, der nächsten Bahnstation. — Traktorenstation.

**Askino** (BB 127).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Krassnoufinsk, nächste Bahnstation Schtschutschje Osero 45 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Chemische Industrie.

**Assbest** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

36500 Einw. (1932).

Stadt nordostwärts Sswerdlowsk. Endpunkt einer Stichbahn zur Linie Sswerdlowsk—Tjumen. Straßenverbindung nach Sswerdlowsk. — Druckerei,

El.-W. (500 bis 1000 kW). — Abbau von Nichterzen (Asbest), Asbestverarbeitungswerk (Kapazität 80 000 t jährlich). Holzkohlegewinnung.

**Assekejewo** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Sterlitamak, am Flusse Kinel, Nebenfluß der Ssamara. Nächste Bahnstation Sagljadino 4 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation, El.-W. (100 bis 500 kW). — Staatsgut. — Industrie bei Sagljadino: Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Atig** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

3800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Sswerdlowsk, Bahnstation an der Verbindungsbahn Drushinino—Berdjausch der Linien Sswerdlowsk—Kasan und Tscheljabinsk—Ufa. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Atschit** (BB 127).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Krassnoufinsk, an zwei kleinen Seen und an der Straße Krassnoufinsk—Kungur. Nächste Bahnstation Ufimka 12 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Bagarjak** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

1410 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Tscheljabinsk. Endstation einer Stichbahn von der Strecke Sswerdlowsk—Kurgan. Ortschaft 18 km vom Bahnhof entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Bajkalowo** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

1800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Tjumen. Nächste Bahnstation Poklewskaja 43 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Omsk). — Druckerei, Traktorenstation. — Staatsgut, Meierei.



**Bajkibaschewo** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Ufa (Straßenverbindung dahin), nächste Bahnstation Schtschutschje Osero 85 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlow). — 2 Traktorenstationen.

**Bajmak** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

7680 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Magnitogorsk, der nächsten Bahnstation, 120 km entfernt, Straßenverbindung dahin. — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Abbau von Buntmetallen (Kupferverhüttung).

**Bakal** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

8500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slatoust (Straßenverbindung dahin), Station an einer Stichbahn von Berdjaisch zur Linie Slatoust—Ufa. — Eisenerzabbau.

**Bakaly** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

2200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Ufa, am linken Ufer des Ssjun (linker Nebenfluß der Belaja), nächste Bahnstation Tujmasa (Linie Ufa—Kujbyschew) 74 km entfernt. — Traktorenstation.

**Balesino** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

720 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, unweit des Flusses Tschepza, an der Bahnstrecke Kirow—Sswerdlow. — Traktorenstation, 2 weitere Traktorenstationen in der Nähe. — Bastfaserverarbeitung.

**Barantschinskij** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

9500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordwestlich Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin. Station an der Strecke Nishnij-Tagil—Sserow. — Werk für Wechselstrommotoren.

**Barda** (BB 127).

Geb. Molotow.

2500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Krassnoufinsk, am linken Ufer der Tulba (Nebenfluß der Kama), nächste Bahnstation Kujeda 55 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Belebej** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

12 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westnordwestlich Sterlitamak, Endpunkt einer Stichbahn von Akssakowo (11 km entfernt) zur Linie Ufa—Kujbyschew. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Beljajewka** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Orsk am linken Ufer des Uralflusses. Nächste Bahnstation Ssaraktasch 25 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Druckerei, Traktorenstation.

**Belocholunizkij Sawod** (BB 107).

Geb. Kirow.

5060 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kirow am Südufer eines kleinen Sees. Straßenverbindung nach Kirow. Nächste Bahnstation Sslobodskoj 48 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn zur Linie Kirow—Kotlas). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Metallverarbeitung (Herstellung von Pflügen, Eisengießerei).

**Belojarskoje** (BB 138).

Geb. Sswerdlow.

3700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Sswerdlow, Straßenknotenpunkt. Nächste Bahnstation Bashenowo 4 km entfernt (Strecke Sswerdlow—Omsk).

**Beloretschka** (BB 138/137).

Geb. Sswerdlow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Sswerdlow. Nächste Bahnstation Nejwa-Rudjanka 9 km entfernt (Linie Sswerdlow—Nishnij-Tagil).



**Belorezk** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

31 680 Einw. (1932).

Stadt am Oberlauf der Belaja nordwestlich Magnitogorsk. Durch Schmalspurbahn mit Ufa (Kujbyschew-Bahn) verbunden. — Einziger Schwerindustriort Baschkiriens. — Kraftwerk, Flugplatz.

Industrie: Abbau von Schwefelkies und Eisenerzen. Kohle-, Manganerzvorkommen. Hüttenwerk für Qualitätsstahl mit 2 Hochöfen und 1 Martinofen (3000 Arbeiter), Herstellung von Baumaterialien, Konserven- und Fruchtkonservenfabriken. Bild 96.

**Beloserskoje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

1900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am linken Ufer des Flusses Tobol, 53 km nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Kurgan. — Traktorenstation. — Staatsgut, Meierei. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Bemysh** (BB 109).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol. Nächste Bahnstation Kisner (Linie Kasan—Sswerdlow) 21 km entfernt. — Traktorenstation.

**Berdjausch** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

2800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slatoust, Bahnknotenpunkt der Linien Slatoust—Ufa und Berdjausch—Drushnino, Abzweigpunkt einer Stichbahn nach Bakal. — Eisenerzabbau.

**Beresniki** (früher Ussolje-Ssolikamsk) (BB 126).

Geb. Molotow.

63 580 Einw. (1939).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Molotow am linken Ufer der Kama, Bahnhof Ussolskaja (Linie Tschussowoj—Ssolikamsk), kurze Stichbahn nach Beresniki, Dampferanlegestelle, innerhalb eines großen Salzgebietes. Das Salz wird aus einer Salzsole hergestellt, welche mittels Brunnen und Bohrlöchern aus einer Tiefe von 80 bis 200 m gewonnen wird. Außerdem Vorkommen von Bauxit, Phosphoriten und Kupfersandstein. — 2 Druckereien,

Großkraftwerk (Kraftquelle Kohle, 93 000 kW), Wärmekraftwerk im Industriebezirk, Traktorenstation.

Rüstungsindustrie: Chemisches Kombinat (Stickstoffwerke mit 350 t Tagesleistung, Schwefelsäurewerk mit 36 000 t Jahresleistung; Pulver- und Sprengstoffwerk; chemisches Kampfstoffwerk, Belegschaft 1937: 25 000).

Industrie: Kohlenbergbau, Metallverarbeitung, Konfektion und Trikotagenindustrie, Stickstofffabrik, Salzsiedereien, Sodafabrik, chemische Kollektivfabrik, Sägewerk, Fleischkombinat. Bild 13—15.

**Beresowka** (BB 127).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Krassnoufimsk, nächste Bahnstation Kungur (Linie Molotow—Sswerdlow) 33 km entfernt, Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Beresowskij** (BB 138).

Geb. Sswerdlow.

16 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 13 km nordostwärts Sswerdlow. Nächste Bahnstation Beresit 6 km entfernt (Strecke Sswerdlow—Tawda). — El.-W. (3000 bis 5000 kW, Kraftquelle Torf). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Berjosniki** (früher Ussolje-Ssolikamsk) (BB 126).

Siehe Beresniki.

**Bilimbaj** (BB 138).

Geb. Sswerdlow.

5600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westlich Sswerdlow, an einem kleinen See; Bahnstation an der Strecke Sswerdlow—Molotow. Straßenverbindung nach Sswerdlow. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Schwerindustrie (Eisenhütte, 1 Hochofen), Maschinenbau und Metallverarbeitung, keramische Industrie.

**Birsk** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

17 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Ufa, der nächsten Bahnstation



(112 km entfernt), am rechten Ufer der Belaja, wo sie die Straße von Ufa überschreitet. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Schlachthof, Garnison. — Staatsgut. — Genußmittelindustrie, (Herstellung von Trockenobst und -gemüse), Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Bishbuljak** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

2720 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Sterlitamak, nächste Bahnstation Prijutowo, 38 km entfernt (Linie Ufa—Kujbyschew). — Traktorenstation.

**Bisser** (BB 126/137).

Geb. Molotow.

1700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordostwärts Molotow, Station an der Bahnlinie Molotow—Kuschwa). Bahnhof einige km vom Ort entfernt. — Holzkohlebrennerei, chemische Industrie. Bei der Bahnstation die Chromerzfundstelle Ssaranskoje.

**Bisserowo** (BB 107).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostnordostwärts Kirow, unweit des rechten Kamaufers. Nächste Bahnstation Schlawakowaja, 90 km entfernt (an der Stichbahn nach Fosforitnaja zur Linie Kirow—Swerdlowsk).

**Bjelorezk** (BB 139). Siehe Belorezk.

**Blagoweschtschenskij** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

8650 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nördlich der nächsten Bahnstation Ufa (48 km entfernt), am rechten Ufer der Belaja, an einem kleinen See gelegen. Straßenverbindung nach Ufa. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung (Fabrik landwirtschaftlicher Geräte, 500 Arbeiter).

**Bogdanowitsch** (BB 138).

Geb. Swerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung ostnordostwärts Swerdlowsk (Straßenverbindung dahin), Eisenbahnknotenpunkt der Linien Swerdlowsk—Tjumen, Bogdanowitsch—Alapajewsk und Bogdanowitsch—Kamensk'-Uralskij. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Schlachthof.

**Bogdanowka** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Tschkalow. Nächste Bahnstation Tozkaja (Straßenverbindung dahin), 45 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Bogorodskoje** (BB 108).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ishewsk. Nächste Bahnstation Sujewka, 88 km entfernt (Linie Kirow—Swerdlowsk). — Traktorenstation. — Lein- und Flachsverarbeitung.

**Bolschaja Ssosnowa** (BB 127).

Geb. Molotow.

1900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Krassnoufimsk (Straßenverbindung dahin), nächste Bahnstation Wereschtschagino, 55 km entfernt (Linie Molotow—Kirow). — Druckerei, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Bolschaja Ussa** (BB 127).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Krassnoufimsk, nächste Bahnstation Kujeda, 48 km entfernt (Linie Swerdlowsk—Kasan). — Traktorenstation. — Leinenfabrikation.

**Bolschaja Utscha** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ishewsk (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Agrys, 44 km entfernt (Strecke Kasan—Swerdlowsk). — Traktorenstation.

**Bolsche-Ustjkinskoje** (BB 138).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Swerdlowsk, am rechten Ufer des Flusses Aj (Nebenfluß der Ufa), nächste Bahnstation Ssuleja, 152 km entfernt (Linie Ufa—Slatoust). — Traktorenstation.



**Borowsk (BB 126).**

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung weit nördlich Molotow, nächste Bahnstation Ssolikamsk, 5 km entfernt (Endpunkt einer Nebenbahn von Tschussowoj). — Transportmaschinenbau, chemische Industrie.

**Bredy (BB 145/140).**

Geb. Tscheljabinsk.

5600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Magnitogorsk, an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Troizk—Orsk. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Kohleabbau, Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Brodokalmak (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tscheljabinsk. Nächste Bahnstation Tschernjawschaja, 37 km entfernt (Strecke Tscheljabinsk—Kurgan). — Traktorenstation. — Meierei.

**Bugurusslan (BB 110).**

Geb. Tschkalow.

19000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Kujbyschew, am rechten Ufer des Flusses Kinel und an der Bahnstrecke Kujbyschew—Ufa. Straßenverbindung nach Busuluk und Bugulma. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Flugplatz. — Erdölraffinerie (im Bau), Getreidemühle.

**Bulanowo (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tschkalow, an der Ssakmara, Nebenfluß des Uralflusses. Bahnstation heißt Tschebenki (Strecke Tschkalow—Troizk).

**Burajewo (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

2840 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ufa, nächste Bahnstation Jannaul, 70 km entfernt (Linie Sswerdlowsk—Kasan). — 2 Traktorenstationen.

**Burannoje (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Tschkalow. Nächste Bahnstation Ilezk (Straßenverbindung dahin), 50 km entfernt (Strecke Tschkalow—Taschkent). — Traktorenstation.

**Busdjak (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

940 Einw. (1932).

Siedlung und Rayonszentrum west-südwestlich Ufa (Straßenverbindung dahin), Station an der Bahnlinie Ufa—Uljanowsk. — Traktorenstation, Schlachthof. — Staatsgut. — Genußmittelindustrie.

**Busowjasy (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 61 km südlich der nächsten Bahnstation Ufa, an der Straße Ufa—Sterlitamak—Tschkalow.

**Busuluk (BB 110).**

Geb. Tschkalow.

30400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nahe der Mündung des Busuluk in die Ssamara, ost-südostwärts Kujbyschew, an der Bahnstrecke Kujbyschew—Tschkalow. — Pädagogisches Technikum, Gewerbeschule, Bibliothek. — Vieh- (besonders Pferde-) und Getreidehandel. — Auto- und Traktorenreparaturwerkstätten, Metallverarbeitungsindustrie, Schafpelzfabrikation, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen.

**Chalilowo (BB 141).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Orsk, an der Bahnstrecke Tschkalow—Troizk. — 2 El.-W. (100—500 kW). — Nickel- und Kupferhütte (im Ausbau), Hüttenwerk (Roh-eisen, Stahl, Walzerzeugnisse) mit 2 Hochöfen und 2 Martinöfen, chemisches Kombinat, Herstellung von Mineralbaustoffen.

**Chalturin (BB 89).**

Geb. Kirow.

5900 Einw. (1937).



Stadt und Rayonszentrum 65 km westlich Kirow, am rechten Ufer der Wjatka. Nächste Bahnstation Oritschi (Strecke Kirow—Jaroslawl), 24 km entfernt. Sägewerk, 3 Mühlen, 1 Talgsiederei, Schlachthof.

**Chrompik** (früher **Schajtanskij Wassiljewskij**) (BB 138).

Geb. Sswerdlow. sk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Sswerdlow. sk, nächste Bahnstation Rewda (Linie Sswerdlow. sk—Kasan). —Röhrenfabrik (3 km vom Bahnhof), chemisches Kombinat Nr. 5 (am Bahnhof, Kampf- und Sprengstoffe, Belegschaft 1937: 9000 Arbeiter).

**Dalmatowo** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

4900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Kurgan, am linken Ufer des Isset (Nebenfluß des Tobol), Station an der Bahnlinie Sswerdlow. sk—Kurgan. — El.-W. (bis 250 kW), Traktorenstation. — Genußmittelindustrie, Getreidemühlen.

**Darowskoje** (BB 88).

Geb. Kirow.

480 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 64 km nordnordwestlich der nächsten Bahnstation Kotelnitsch (Strecke Kirow—Jaroslawl). — Traktorenstation.

**Dawlekanowo** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

9130 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Sterlitamak, Station an der Bahnlinie Ufa—Kujbyschew, am linken Ufer der Dema (Nebenfluß der Belaja). — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühlen.

**Debessy** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

2030 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Ishewsk, am Flusse Lyp. Straßenverbindung nach Ishewsk und nach der nächsten, 37 km entfernten Bahnstation Kes (Strecke Kirow—Sswerdlow. sk). — Traktorenstation.

**Degtjarka** (BB 138).

Geb. Sswerdlow. sk.

4000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Sswerdlow. sk, in einem ausgedehnten Waldgebiet, Endpunkt einer Stichbahn zur Strecke Sswerdlow. sk—Kasan. — Buntmetallabbau, größtes Kupfervorkommen des Ural, kupferchemisches Kombinat, Holzverarbeitung.

**Dema** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nahe westlich Ufa, Bahnstation, Abzweigpunkt der Bahn nach Tschkalow. — Staatsgut. — Sägewerke.

**Dershawino** (BB 110).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 65 km nördlich der nächsten Bahnstation Busuluk (Strecke Kujbyschew—Tschkalow).

**Djurtjuli** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am linken Ufer der Belaja, 119 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Ufa. — Traktorenstation.

**Dobrijanka** (BB 126).

Geb. Molotow.

7600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nördlich Molotow, am linken Ufer der Kama, nächste Bahnstation Lewschino (Linie Molotow—Kuschwa), 44 km entfernt. — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Schwerindustrie (Stahl- und Walzwerk, Grobbleche, 2 Martinöfen). Bild 21.

**Dolgoderewenskoje** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Sswerdlow. sk, Straßenverbindung dahin wie nach Tscheljabinsk, 9 km von der nächsten Bahnstation Essaulskaja entfernt (Linie Tscheljabinsk—Sswerdlow. sk).

**Dombarrowka** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.



Dorf und Rayonszentrum, 90 km ost-südostwärts Orsk (Endstation einer Stichbahn von Orsk). — In der Nähe Staatsgut. — Kohlevorkommen (100 000 t jährlich).

**Drushinino** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung west-südwestlich Sswerdlowsk, Straßenverbindung dahin. Knotenpunkt der Bahnlinien Sswerdlowsk—Kasan und Berdowaj—Kuschwa.

**Duwan** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

5380 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum west-nordwestlich Slatoust, 99 km von der nächsten Bahnstation Ssuleja (Linie Ufa—Slatoust). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Falenki** (BB 108).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Kirow. Bahnstation an der Strecke Kirow—Sswerdlowsk. — Traktorenstation. — 2 Staatsgüter. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Fedorowka** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 90 km südsüdwestlich der nächsten Bahnstation Sterlitamak, Straßenverbindung dahin. — 2 Traktorenstationen.

**Foki** (BB 127).

Geb. Molotow.

2100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 43 km nordostwärts der nächsten Bahnstation Ssarapul an der Kama (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Leinenherstellung.

**Gajny** (BB 106).

Geb. Molotow, nationaler Kreis der Komi-Permjakten.

1500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Beresniki, am rechten Kamaufer, nächste Bahnstation Mendelejewo, 284 km entfernt.

**Galkino** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum west-südwestlich Kurgan, nächste Bahnstation Tschumljak (Linie Tscheljabinsk—Kurgan), 48 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Gari\***

Geb. Sswerdlowsk.

1500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostwärts Sserow. Nächste Bahnstation Ssosswa, 53 km südwestlich (Endpunkt einer Schmalspurstichbahn von Sserow). — Traktorenstation.

**Glasow** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

8600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nord-nordwestlich Ishewsk an der Tschepza, Nebenfluß der Wjatka, und an der Bahnstrecke Kirow—Sswerdlowsk. Endpunkt des Dampferverkehrs im Frühjahr. — Traktorenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Munitionslager. — Bastfaserverarbeitung, Genußmittelindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Gljadjanskoje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 112 km südlich der nächsten Bahnstation Kurgan. Straßenverbindung nach Kurgan. — Traktorenstation.

**Grachowo** (BB 109).

ASSR der Udmurten.

870 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol, 48 km von der nächsten Bahnstation Kisner (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Gratschewka** (BB 111).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Uralsk. Nächste Bahnstation Busuluk, 50 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow); Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.



**Gubacha (BB 126).**

Geb. Molotow.

15 400 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, Bahnhof Gubacha 44 km entfernt (Linie Tschussowoj—Ssolikamsk). — In der Nähe großes El.-W. (50 000 bis 100 000 kW, Kraftquelle Kohle). — Steinkohleabbau, Maschinenbau und Metallbearbeitung, Sägewerk. Bild 71.

**Igra (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, am Flusse Losa. Straßenverbindung nach Ishewsk und nach der nächsten, 63 km entfernten Bahnstation Tschepza (Strecke Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Glasindustrie (Quarzsandvorkommen).

**Ilek (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

6100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Tschkalow (Straßenverbindung dahin), an der Einmündung des Ilek in den Uralfluß. Nächste Bahnstation Nowossergijewskaja, 70 km entfernt (Strecke Kujbychew—Tschkalow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ilezkaja-Saschtschita (BB 130).**

Siehe Ssol-Ilezk.

**Iljinskoje (BB 126).**

Geb. Molotow.

2140 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Molotow, nächste Bahnstation Grigorjewskaja, 55 km entfernt (Linie Molotow—Kirow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Leinenherstellung.

**Irbit (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

22 100 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostwärts Nishnij-Tagil an der Einmündung des Flusses Irbit in die Niza und an der Bahnstrecke Sswerdlowsk—Tawda. Im Februar und März Pelzmesse. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation. — Ziegeleien, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei. Bild 135.

**Ischimбай (Ischimбайewo) (BB 129)**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt 130 km südsüdöstlich Ufa, unweit des linken Ufers der Belaja. Endstation einer eingleisigen Stichbahn von Ufa. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Wichtiges Erdölvorkommen (1939: 1 650 000 t Ausbeute, Öltraffinerie). Kohlevorkommen. Sägewerk.

**Ischimбайewo (BB 129).**

Siehe Ischimбай.

**Ishewsk (BB 108).**

Hauptstadt der ASSR der Udmurten. 175 740 Einw. (1939).

Industriezentrum am flößbaren Ish, 42 km vom Fluß Kama entfernt, an der Bahnstrecke Kasan—Wotkinsk. — Kathedrale, Museum, Pädagogisches Technikum, Arbeiterfakultät, Lehrerseminar. — Postamt, Druckerei (Zeitung), Rundfunksender, El.-W. (10 000 bis 25 000 kW), Traktorenstation, Verladebahnhof, Flugplatz, Militärflugplatz.

Rüstungsindustrie: Werk für Handfeuerwaffen (Gewehrfabrik Nr. 11), Munitionswerk, Geschützwerk (Gewehre, Pistolen, MG's; Belegschaft 1936: 24 000 Arbeiter).

Industrie: Stahlgießerei (Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen), Stahlwerk (Arsenal), Jagdflintenfabrik, Maschinenwerk (Hochleistungsrevolverdrehbänke), Fabrik für Motorräder, Ziegeleien, Bierbrauerei.

**Iss (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordnordwestlich Nishnij-Tagil, an der Stichbahn Kuschwa—Krijtschkowka. In der Nähe Abzweigung einer Stichbahn nach Stara Ljalja. — In der Nähe Goldfundstätten.

**Issjangulowo (BB 141).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Orsk, nächste Bahnstation Ssarak-tasch, 60 km entfernt (Linie Tschkalow—Orsk). — Traktorenstation. Staatsgut.



**Isumrud (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Sswerdlowsk. Nächste Bahnstation Asbest, 10 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn zur Strecke Sswerdlowsk—Tjumen). — Abbau von Nichterzen.

**Iwaka (BB 126).**

Geb. Molotow.

2900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, nächste Bahnstation Wssewologo-Wilwa, 13 km entfernt (Linie Tschussowoj—Ssolikamsk).

**Iwanowka (BB 129).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Tschkalow. Nächste Bahnstation Ssorotschinskaja, 75 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow).

**Iwdel (BB 136).**

Geb. Sswerdlowsk.

1600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Sserow. Nächste Bahnstation Ssama, 71 km entfernt, Endpunkt einer Stichbahn von Sserow. — Sägewerke.

**Jakschur-Bodja (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

420 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 40 km nördlich der nächsten Bahnstation Ishewsk (Straßenverbindung dahin). — Traktorenstation.

**Janaul (BB 127).**

ASSR der Baschkiren.

650 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Krassnoufimsk, am Buj (Nebenfluß der Kama), Station an der Bahnlinie Kasan — Sswerdlowsk. — Traktorenstation, Schlachthof, Meierei.

**Jar (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Ishewsk, unweit des Flusses Tschepza, Nebenfluß der Wjatka, und an der Bahnstrecke Kirow—Sswerdlowsk. — Bastfaserverarbeitung.

**Jaransk (BB 89).**

Geb. Kirow.

6130 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 83 km nördlich der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola, am gleichnamigen Fließchen. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Jaschkino (BB 129).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Sterlitamak am Kleinen Uran. Nächste Bahnstation Ssorotschinskaja, 35 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Zementfabrik.

**Jasykowo (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Ufa, Straßenverbindung dahin, nächste Bahnstation Blagowar 15 km entfernt (Linie Ufa—Uljanowsk). — Staatsgut.

**Jekaterinburg (BB 138).**

Siehe Sswerdlowsk.

**Jelan (BB 142).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Tjumen, an der Niza, Nebenfluß der Tura und an der Straße Irbit-Tjumen. Nächste Bahnstation Irbit 45 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Tawda). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Jelowo (BB 127).**

Geb. Molotow.

1400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am linken Kamaufer ostwärts der nächsten Bahnstation Wotkinsk (64 km entfernt). — Traktorenstation. — Holzverarbeitung, Leinenherstellung.

**Jermekejewo (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Sterlitamak, nächste Bahnstation Prijutowo 25 km entfernt (Linie Ufa—Kujbyschew). — Traktorenstation.



**Jermolajewo (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 108 km südlich der nächsten Bahnstation Sterlitamak, an der Straße Ufa—Tschkalow. — 2 Traktorenstationen. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Jertarskoje (BB 142).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südwestlich Tjumen. Nächste Bahnstation Tugulym 68 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Tjumen). — Glasindustrie.

**Judino\*.**

Geb. Tscheljabinsk.

6100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Kurgan, Bahnstation heißt Petuchowo (Linie Kurgan—Petropawlowsk). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Bau landwirtschaftlicher Maschinen, Meierei.

**Jugo-Kamskij (BB 127).**

Geb. Molotow.

4700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung an einem kleinen See ostwärts Ochansk, nächste Bahnstation Molotow 68 km nordostwärts. — El.-W. (500—1000 kW). — Eisengießerei, Bau landwirtschaftlicher Maschinen.

**Jukamenskoje (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, nächste Bahnstation Glasow (Linie Kirow—Sswerdlowsk) 45 km entfernt. — Traktorenstation. — Bastfaserverarbeitung.

**Jumagusino (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 100 km südsüdostwärts der nächsten Bahnstation Sterlitamak. — Traktorenstation.

**Jurgamysch (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum west-südwestlich Kurgan, Station an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Kurgan. — Traktorenstation. Staatsgut. Meierei.

**Jurja (BB 88).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kirow unweit des Fließchens Welikaja, Station an der Bahnlinie Kirow—Kotlas.

**Jurjusan (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

8600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slautoust, Straßenverbindung dahin, an einem kleinen See gelegen. Bahnstation Jurjuskij Sawod (Linie Tscheljabinsk—Ufa). — El.-W. (1000 bis 3000 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Holzkohlegewinnung, chemische Holzverwertung. Bld 105, 106.

**Jurla (BB 107).**

Geb. Molotow, nationaler Kreis der Komi-Permjaken.

2400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Molotow, nächste Bahnstation Mendelejewo 144 km entfernt (Linie Molotow—Kirow). — Traktorenstation. — In der Nähe Staatsgut.

**Jusswa (BB 126).**

Geb. Molotow, nationaler Kreis der Komi-Permjaken.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Molotow; nächste Bahnstation Mendelejewo 125 km entfernt (Linie Molotow—Kirow). — Traktorenstation. — Leinenherstellung.

**Kalata (BB 138 '137).**

Siehe Kirowgrad.

**Kaltassa (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ufa, nächste Bahnstation Janaul 34 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Kambarka (BB 128).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Ufa unweit des linken Kamaufers am Flusse Komborka, linker Nebenfluß der Kama, und an der Bahn-



72  
strecke Kasan—Sswerdlowsk. Schiffs-  
anlegeplatz. — Traktorenstation. —  
Transportmaschinen und Wagenbau.

**Kamensk-Uralskij** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.  
17 100 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ost-südost-  
wärts Sswerdlowsk am linken Ufer des  
Isset (Nebenfluß des Tobol), Straßen-  
verbindung nach Sswerdlowsk und  
Schadrinsk, Bahnstation heißt Ssinars-  
kaja (Knotenpunkt der Linien Sswerd-  
lowsk—Kurgan, Ssinarskaja—Bogdano-  
witsch zur Linie Sswerdlowsk—Tjumen  
und einer Stichbahn nach Bassarjak). —  
Kraftwerk, Traktorenstation. — Eisen-  
erzabbau (1938 Zinnerzlagere entdeckt),  
Abbau von Nichtmetallen, Metallver-  
arbeitung (Röhrenguß, Minen für Mi-  
nenwerfer, Belegschaft 1937: 4000),  
Kugellagerfabrik, Aluminiumhütte (5 km  
nördlich der Stadt), Zement- und Beton-  
fabrik, Holzverarbeitung, Genußmittel-  
industrie, Getreidemühlen.

**Kamyschlow** (BB 143).

Geb. Sswerdlowsk.  
15 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwest-  
lich Kurgan an der Bahnstrecke Sswerd-  
lowsk—Omsk. Straßenknotenpunkt.  
— Druckerei, El.-W. (1000 bis 3000 kW),  
Traktorenstation. — In der Nähe  
mehrere Staatsgüter. — Maschinenbau  
und Metallverarbeitung, Lederwaren,  
Herstellung von Mineralbaustoffen,  
Getreidemühlen.

**Kandry** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum west-süd-  
westlich Ufa (Straßenverbindung dahin),  
Station an der Bahnlinie Ufa—Ulja-  
nowsk. — Traktorenstation. Staatsgut.

**Karabasch** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.  
28 900 Einw. (1932).

Stadt westnordwestlich Tscheljabinsk  
an einer von Kyschtym (41 km entfernt)  
ausgehenden Stichbahn zur Linie  
Sswerdlowsk—Tscheljabinsk. — Druk-  
kerei, El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraft-  
quelle Kohle). — Kupfererzabbau,  
Kupferhütten-Kombinat (Jahresleistung  
über 10 000 t), Abbau von Buntmetallen.

**Karagaj** (BB 126).

Geb. Molotow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnord-  
westlich Molotow, nächste Bahnstation  
Mendelejewo 14 km entfernt (Linie  
Kirow—Molotow). Straßenverbindung  
dahin. — Traktorenstation. — Maschi-  
nenbau- und Metallverarbeitung.

**Karaidel** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.  
790 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnord-  
ostwärts Ufa, wo die Straße Slatoust—  
Ufa den Fluß Ufa überschreitet. Näch-  
ste Bahnstation Schtschutschje Osero  
86 km entfernt. — Glasindustrie, Spiri-  
tus- und Schnapsbrennerei.

**Karakulino** (BB 128).

ASSR der Udmurten.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwest-  
lich Ufa am rechten Ufer der Kama, un-  
weit der Einmündung der Belaja. Näch-  
ste Bahnstation Ssarapul (Straßenver-  
bindung dahin) 62 km entfernt (Strecke  
Kasan—Sswerdlowsk). Getreidehan-  
delsplatz. — Traktorenstation. — Ge-  
nußmittelindustrie.

**Karakulskoje** (BB 144).

Geb. Tscheljabinsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts  
Troizk am linken Ufer des Uj (Neben-  
fluß des Tobol), nächste Bahnstation  
Togusak (Stichbahn Troizk—Kustanaj)  
37 km entfernt. — Traktorenstation.

**Kargapolje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.  
2500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnord-  
westlich Kurgan, am linken Ufer des  
Miass (Nebenfluß des Isset), Straßen-  
verbindung nach Kurgan und nach der  
17 km entfernten Bahnstation Karga-  
polje (Linie Sswerdlowsk—Kurgan). —  
Druckerei, El.-W. (bis 250 kW), Trak-  
torenstation. — Getreidemühlen, Meie-  
rei.

**Karmaskaly** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.  
3030 Einw. (1932).



Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Ufa, nächste Bahnstation Karlaman 10 km entfernt (Linie Ufa—Sterlitamak). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Karpuschicha** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südsüdostwärts Nishnij-Tagil. Bahnstation an der Stichbahn von Schurala (Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil) nach Lewicha. — Kupferbergwerk.

**Karssowaj** (BB 108/107).

ASSR der Udmurten.

140 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, nächste Bahnstation Glasow (Linie Kirow—Sswerdlowsk) 32 km entfernt. — Bastfaserverarbeitung.

**Kartaly** (BB 145/140).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Poltawskij-Rayon ost-südostwärts Magnitogorsk, Station an der Linie Tscheljabinsk—Troizk—Orsk—Tschkalow, Abzweigpunkt einer Stichbahn nach Magnitogorsk. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Staatsgut, — Eisenerzabbau, Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Kassla** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

19 500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung auf einer Seenenge südsüdostwärts Sswerdlowsk, nächste Bahnstation Mauk 20 km entfernt (Linie Sswerdlowsk—Tscheljabinsk). — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Metallverarbeitung.

**Katajskoje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

2100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Kurgan am linken Ufer des Isset (Nebenfluß des Tobol), an der Straße Sswerdlowsk—Schadrinsk, Station Katajsk an der Bahnlinie Sswerdlowsk—Kurgan. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Meierei.

**Kataw-Iwanowsk** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

11 300 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Slatoust an einem kleinem See, Station an einer Stichbahn zur Linie Slatoust—Ufa. — Druckerei, El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Kohle). — Stahl- und Walzwerk (1 Hochofen, 1 Martinofen), Abbau von Nichterzen, Zementfabrik.

**Kes** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ishewsk, Station an der Bahnlinie Kirow—Sswerdlowsk. — Traktorenstation. — Bastfaserverarbeitung.

**Kijassowo** (BB 109/108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Ishewsk, 17 km von der nächsten Bahnstation Kitschewo (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. Staatsgut.

**Kiknur** (BB 89).

Geb. Kirow.

400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Kotelnitsch. Straßenverbindung dahin. Nächste Bahnstation Schachunja, 60 km entfernt (an der Strecke Kirow—Jaroslawl). — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Kilmes** (BB 108).

Geb. Kirow.

1800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Ishewsk, unweit des gleichnamigen Fließchens (Nebenfluß der Wjatka). Nächste Bahnstation Wjatskije Poljany 121 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Kirgis-Mijaki** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

1480 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Sterlitamak, nächste Bahnstation Aksse-nowo 38 km entfernt (Linie Ufa—Kujbyschew), Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation.

**Kirow** (früher Wjatka) (BB 107).

Geb. Kirow.

143 180 Einw. (1939).



Gebietshauptstadt am hohen, linken Ufer der Wjatka. Altertümliche, heute schnell anwachsende Industriestadt. Bahnverbindung mit Leningrad und Kotlas. — Staatliches Landes-Museum, Pädagogisches Institut, Kathedrale, Zentralbibliothek. — Hotels, Krankenhaus, Postamt, F.-T.-Station, Druckerei, El.-W. (61 000 kW), Verschiebebahn, Fliegerpark, Flugplatz. — Eisenbahnbrücke über die Wjatka. Im nördlichen Teil der Stadt am rechten Ufer der Wjatka Industrieviertel.

Industrie: Silber- und Kupfergewinnung (Peskovskij-Hütte), Schiffsreparaturwerk, Waggonreparaturwerk, Maschinenbau, Rohleder-, Pelz-, Schuh- und Lederwarenindustrie, Sägewerke, Möbel-, Streichholzherstellung, Seifenherstellung, Ziegelei, Lebensmittelindustrie (Fleischkombinat), Spiritus- und Schnapsbrennereien, Getreidemühlen. Bild 11.

**Kirowgrad (früher Kalata) (BB 137/138)**

Geb. Sswerdlowsk.  
24 300 Einw. (1932).

Stadt südsüdostwärts Nishnij-Tagil. Nächste Bahnstation Jeshowaja (Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil). — Bahnhof mit Lokomotivendepot, El.-W. (10 000 bis 25 000 kW, Kraftquelle Kohle). — Kupfer- und Buntmetallvorkommen, Kupferhütten, 17 700 t Jahresleistung (4500 Arbeiter), Bronzeguß-Kombinat. Werk für Kampfwagen und Panzerkraftwagen. Chemische Industrie, Gewinnung von Schwefelsäure im Turmverfahren, Jahresleistung von 14 800 t. Zinkgewinnung, Abbau weiterer Buntmetalle.

**Kirowo (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kurgan (Straßenverbindung dahin), am linken Ufer des Miass (Nebenfluß des Isset), nächste Bahnstation Mischkino (Linie Tscheljabinsk—Kurgan) 29 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Kirs (BB 107).**

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Omutninskij Rayon nordostwärts Kirow, an der Stichbahn Jar—Fossforitnaja. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Stahl- und Walzwerke, Genußmittelindustrie.

**Kisel (BB 126).**

Geb. Molotow.  
30 000 Einw. (1932).

Stadt nordnordostwärts Molotow (Straßenverbindung dahin), Station an der Bahnlinie Tschussowoj—Ssolikamsk (Strecke Tschussowoj—Kisel elektrifiziert). Mittelpunkt des größten Steinkohlenbezirks im Ural (Kohlenvorräte auf 3,6 Milliarden t geschätzt). Verlade- und Verschiebebahn. — Druckerei, El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Kohle), Traktorenstation. — Steinkohlenbergbau (5 Schächte, zwei 3 km, einer 6 km, einer 12 km vom Bahnhof entfernt, einer in der Stadt), Waggonreparaturwerkstätten, Hüttenwerk, chemisches Werk (Stickstoff aus Schwefelkoks). Genußmittelindustrie. Bild 62, 64.

**Kisilskoje (BB 140).**

Geb. Tscheljabinsk.  
1900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am Uralfluß, 68 km südlich der nächsten Bahnstation Magnitogorsk. — Traktorenstation. — Anthrazitvorkommen.

**Kisner (BB 109/108).**

ASSR der Udmurten.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ishewsk, Station an der Bahnlinie Kasan—Sswerdlowsk. — Traktorenstation. — Holzverarbeitung.

**Kitschma (BB 89).**

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 90 km nordostwärts der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola. — Traktorenstation.

**Kljutschewsk (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordostw. Sswerdlowsk. Bahnhof Teplyj-Kljutsch (Strecke Sswerdlowsk—Tawda). — Chromerzlagerräten, Sägewerke.



**Koltubanowskij (BB 110).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Busulukskij Rayon ostwärts Kujbyschew am rechten Ufer der Ssamara. Bahnstation heißt Koltubanka (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Staatsgut. — Sägewerk.

**Korkino (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

3000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Tscheljabinsk, nächste Bahnstation Jemanshelinskaja an einer Stichbahn zur Linie Tscheljabinsk—Troizk 12 km entfernt. — Abbau von Kohle (Tagebau).

**Kossa (BB 125).**

Geb. Molotow, nationaler Kreis der Komi-Permjaken.

1300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Tscherdyn, nächste Bahnstation Mendelejewo 266 km entfernt (Linie Kirow—Molotow). — Papierfabrik. — Traktorenstation.

**Kossja (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Nishnij-Tagil. Nächste Bahnstation Krjutschkowka (6 km), Endpunkt einer Stichbahn von Wyja (Strecke Nishnij-Tagil—Sserow). — Goldvorkommen in der Nähe.

**Kotelnitsch (BB 89).**

Geb. Kirow.

15 100 Einw. (1936).

Stadt westsüdwestlich Kirow am steilen, rechten Ufer der Wjatka. Bahnknotenpunkt. Eisenbahnbrücke über die Wjatka. Dampfer-Anlegestelle. — Museum, Bibliothek, Eisenbahnschule. — El.-W. (72 000 kW), Traktorenstation. — Konfektion und Trikotagenindustrie, Hausindustrie (Färbereien), Sägewerke.

**Kotschewo (BB 107).**

Geb. Molotow, nationaler Kreis der Komi-Permjaken.

600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, nächste Bahnstation Mendelejewo 192 km entfernt (Linie Kirow—Molotow). — Traktorenstation.

**Krassnaja Gorka (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

3050 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am linken Ufer der Ufa (Nebenfluß der Belaja), nordostwärts Ufa (Straßenverbindung dahin), nächste Bahnstation Iglino 48 km entfernt (Linie Ufa—Slatoust).

**Krassnoholm (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 70 km südwestlich der nächsten Bahnstation Tschkalow (Straßenverbindung dahin) und an der Einmündung der Tscherna in den Uralfluß. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Krassnogorskoje (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ishewsk, 50 km von der nächsten Bahnstation Uwa (westlich Ishewsk, Endpunkt einer Stichbahn). — Traktorenstation. — Bastfaserverarbeitung.

**Krassnogwardejskij (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung ost-südostwärts Nishnij-Tagil. Bahnstation Talyj-Kljutsch (Strecke Sswerdlowsk—Tawda). — Traktorenstation in der Nähe. — Stahl- und Walzwerk.

**Krassnokamsk (BB 126).**

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt am rechten Kamaufer westlich Molotow, Station an der Bahnlinie Kirow—Molotow. — Großes El.-W. (50 000 bis 100 000 kW, Kraftquelle Kohle) mit Wärmekraftwerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Sägewerk, Holzverarbeitung, Papierkombinat.

**Krassnoufimsk (BB 127).**

Geb. Sswerdlowsk.

17 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Sswerdlowsk am Flusse Ufa, Nebenfluß der Belaja, und an der Bahnstrecke Kasan—Sswerdlowsk. Straßenverbindung nach Kungur und Arti. — Druckerei, El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation, Flugplatz. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Raupenkettensfabrik, Waggonreparaturwerkstätten, Ziegeleien.



**Krassnouralsk (früher Uralmedstroj)**  
(BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

30 800 Einw. (1929).

Stadt nordnordwestlich Nishnij-Tagil. Endpunkt einer Stichbahn von Kuschwa. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Flugplatz. — Zinkvorkommen, Buntmetallförderung, Buntmetallkombinat (17 000 t Jahresleistung), Kupferhütte (12 km von der Station Werchnjaja, 4400 Arbeiter, leistungsfähigste und modernste Kupferhütte im Ural, 2 Flammöfen, 1936: 23 000 t Leistung), beliefert von 3 Kupfergruben mit zusammen 2 100 000 t Förderung reiner Kupfererze, Kupferschmelz- und -walzwerk „Ordshonikidse“, chemisches Kombinat (Schwefelsäurefabrik). Bild 82, 83.

**Krassnoussolskij (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.

6960 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordnordostwärts Sterlitamak, nächste Bahnstation Beloje Osero, 30 km entfernt. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Staatsgut. — Glasindustrie.

**Krassnowischersk (BB 125).**

Geb. Molotow.

5800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung am Flusse Wischera ostwärts Tscherdyn, nächste Bahnstation Ssolewarni, 212 km entfernt. — Druckerei, El.-W. (3000 bis 5000 kW) mit Wärmekraftwerk. — Papierindustrie.

**Krassnyj (BB 109).**

Siehe Moshga.

**Krassnyj Kljutsch (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

2060 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Ufa (Straßenverbindung dahin), am linken Ufer der Ufa (Nebenfluß der Belaja). Nächste Bahnstation Iglino, 57 km entfernt (Linie Ufa—Slatoust), — El.-W. (100 bis 500 kW). — Papierfabrik.

**Kropatschewo (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

2300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slatoust, Station an der Linie Slatoust—Ufa. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Kudymkar (BB 126).**

Geb. Molotow, Hauptstadt des nationalen Kreises der Komi-Permjaken.

5400 Einw. (1932).

Stadt nordwestlich Molotow, am Flusse Inwa (rechter Nebenfluß der Kama), nächste Bahnstation Mendejewo, 107 km entfernt (Linie Kirow—Molotow). — Leinenerzeugung, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen.

**Kujeda (BB 127).**

Geb. Molotow.

500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Krassnoufimsk, Station an der Bahnlinie Kasan—Sswerdlowsk. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Leinenerzeugung.

**Kuligi (BB 108/7).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ishewsk, 45 km von der nächsten Bahnstation Kes (Linie Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Kumeny (BB 108).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Kirow, an der Straße Kirow—Joschkar-Ola. Nächste Bahnstation Prossniza, 50 km entfernt (Strecke Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Chemische Holzverwertung.

**Kunaschak (BB 138).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Sswerdlowsk, am Südufer eines größeren Sees, nächste Bahnstation Argajasch (Linie Sswerdlowsk—Tscheljabinsk), 55 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Kungur (BB 127).**

Geb. Molotow.

28 900 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Krassnoufimsk am Flusse Ssilwa, Nebenfluß der Tschussowaja, Station an der Bahnlinie Molotow—Sswerdlowsk. — In der Nähe große Eishöhle. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau, Lederwarenindustrie, Sägewerk, Genußmittelindustrie.



**Kurgan (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

53 220 Einw. (1939).

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Tobol und an der transsibirischen Bahn, in einem Gebiet von ursprünglich rein landwirtschaftlichem Charakter (bedeutende Buttererzeugung). — Druckerei, El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kohleheizung), Traktorenstation, Standort. — Staatsgut. — Metallverarbeitung, Maschinenbau, Rohleder-, Pelzverarbeitung, Fleischkombinat (Fleischkonservenfabrik), Butterproduktion, Spiritus und Schnapsherstellung, Getreidemühlen.

**Kurmanajewka (BB 111).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Uralsk am linken Ufer des Busulukflusses. Nächste Bahnstation Busuluk, 33 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow); Straßenverbindung dahin.

**Kurtamysch (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

4200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kurgan, nächste Bahnstation Jurgamysch (Straßenverbindung dahin), 52 km entfernt (Linie Tscheljabinsk—Kurgan). — Druckerei, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Meierei.

**Kuschnarenkowo (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich der nächsten Bahnstation Ufa (61 km entfernt), Straßenverbindung dahin, am linken Ufer der Belaja, Anlegestelle. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Kuschwa (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

31 900 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Nishnij-Tagil, am Gabelungspunkt zweier Bahnstrecken (Nishnij-Tagil—Sserow und Nishnij-Tagil—Perm). — 3 Kraftwerke. — Munitionswerk, Waggonreparaturwerkstätten, Eisenerzgewinnung, Eisen- und Stahlgießerei (metallurgische Fabrik, 1926:

1200 Arbeiter), Maschinenbau und Metallverarbeitung (3 Hochöfen, 3 Martinöfen), Kugellager für Lokomotiven und Eisenbahnwagen, Buntmetallhütte.

**Kusino (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

2000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westlich Sswerdlowsk, Bahnstation Perwouralsk (Strecke Sswerdlowsk—Molotow).

**Kussa (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Slatoust, Bahnstation Kussinskij Sawod, 3 km entfernt (Linie Berdjausch—Drushinino). — El.-W. (500 bis 1000 kW, Kraftquelle Erdöl). — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Holzkohlebrennerei. Bild 113

**Kuwandyk (BB 141).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kuwandykskij-Rayon, westlich Orsk, an der Einmündung des Kuragan in die Ssakmara und an der Bahnstrecke Tschkalow—Troizk. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühle.

**Kwarkeno (BB 140).**

Geb. Tschkalow.

3300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Magnitogorsk, am Flusse Ssu-Unduk, Nebenfluß des Ural. Nächste Bahnstation Ajdyrlja, 19 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Druckerei, El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Gold- und Nickelvorkommen.

**Kyrtschany (BB 108).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 112 km südlich der nächsten Bahnstation Kirow, unweit der Woja (Nebenfluß der Wjatka,) an der Straße Kirow—Joschkar-Ola. — Traktorenstation. — Herstellung von Schuh- und Lederwaren.

**Kyschtym (BB 138).**

Geb. Tscheljabinsk.

30 400 Einw. (1932).



Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Sswerdlowsk, auf einer Landenge zwischen Seen gelegen, Station an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Sswerdlowsk. — Druckerei. — Kupferbergbau, Abbau von Nichterzen, Maschinenbau und Metallbearbeitung, Stahlwerk (1 Martinofen), Elektrolyt-Kupferhütte, Dynamit- und Stickstoff-Fabrik.

**Kytlym (BB 125).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südostwärts Tscherdyn. Nächste Bahnstation Ljalja 64 km entfernt. Endpunkt einer Schmalspurbahn von Wyja (Strecke Sswerdlowsk—Sserow). — El.-W. (3000 bis 5000 kW). — Goldvorkommen in der Nähe.

**Lebjashje (BB 108).**

Geb. Kirow.

430 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 135 km südsüdostwärts der nächsten Bahnstation Kotelnitsch (Strecke Kirow—Jaroslawl), unweit des rechten Wjatka-Ufers. — Traktorenstation.

**Lebjashje\*.**

Geb. Tscheljabinsk.

2300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kurgan, Bahnstation Lebjashja—Ssibirskaja, 7 km entfernt (Linie Kurgan—Petroawlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Meierei.

**Leninskoje (BB 89).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kirow, an der Bahnlinie Kirow—Sswerdlowsk. Bahnstation ist Schabalino. — Traktorenstation.

**Lewicha (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südlich Nishnij-Tagil, Endpunkt einer Schmalspurstichbahn von Schurala (Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil). — Abbau von Buntmetallen (Kupferbergwerk, Verhüttung 30 km entfernt in Kirowgrad). Sägewerk.

**Ljamino (BB 126).**

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordostwärts Molotow, nächste Bahnstation Tschussowoj 3 km entfernt (Linie Molotow—Kuschwa). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Holzkohlebrennerei, Holzverarbeitung.

**Lobwa (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

4200 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nördlich Nishnij-Tagil. Bahnstation (Linie Sswerdlowsk—Sserow). — El.-W. (1000 bis 3000 kW). — Holzverarbeitung.

**Lojno (BB 107).**

Geb. Kirow.

1000 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, am linken Ufer der Kama. Nächste Bahnstation Fosforitnaja 27 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von Jar). Straßenverbindung nach Kirow.

**Lopatki\*.**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kurgan, von der nächsten Bahnstation Lebjashja—Ssibirskaja (Straßenverbindung dahin), 37 km entfernt (Linie Kurgan—Petroawlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Lunjewka (BB 126).**

Geb. Molotow.

7700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, Endpunkt einer Stichbahn von Kopi, 4 km entfernt, zur Strecke Tschussowoj—Ssolikamsk.

**Lysswa (BB 126).**

Geb. Molotow.

51 190 Einw. (1939).

Stadt an der Strecke Kalino—Kusino—Berdjausch, einer Nebenbahn der Eisenbahnlinie Molotow—Nishnij-Tagil.

Rüstungsindustrie: 1 Geschützwerk (Artilleriemunition), 1 Munitionswerk.

Sonstige Industrie: Stahlwerk (Automobil- und Weißbleche), 1 Martinwerk, 2 Walzwerke, metallurgisches Werk (Herstellung von Weißblech für Konserven), Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln. Bild 70.



**Machnewo** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

540 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 75 km nördlich der nächsten Bahnstation Alapajewsk (Strecke Nishnij-Tagil—Alapajewsk—Bogdanowitsch), am Flusse Tagil, Nebenfluß der Tura.

**Magnitka** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kussinskij-Rayon, 17 km nördlich der nächsten Bahnstation Slatoust. — Eisenerzabbau, Holzkohlebrennerei.

**Magnitnoje** (BB 140).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum am Uralfluß, unweit südwestlich Magnitogorsk. Bahnhof Magnitogorsk 5 km entfernt.

**Magnitogorsk** (früher **Magnitnaja**) (BB 140).

Geb. Tscheljabinsk.

145870 Einw. (1932).

Industriestadt am Uralfluß und am Fuße des Magnitnaja-Berges, dessen riesige Lager von Magnet Eisenstein die Gründung der Stadt veranlaßt haben. Sie soll Hauptsitz der Schwerindustrie der Sowjetunion werden. Bahnverbindung über Kartal nach Tscheljabinsk, Orsk und Akmolinsk. Telefonverbindung nach Moskau (2653 km). — Stauwerk, 492 Mill. cbm Fassungsvermögen, 34 qkm Fläche. Großkraftwerk (Überlandwerk, Kraftquelle Kohle, 98000 kW), 215 km lange Hochspannungsleitung nach Slatoust mit 220000 V. Verlade- und Verschiebebahnhof, Zivil-Fliegerschule, Flugplatz, Stab einer Schützendivision.

Rüstungsindustrie: Arsenalbetriebe der Stahlwerke (monatliche Höchstleistung 1936: 250 leichte MG., 80 schwere MG, 4000 Gewehre), Werk für Handfeuerwaffen, Geschützwerk, 2 Munitionswerke.

Sonstige Industrie: Eisenbergwerke, Kupferhütte, Hüttenwerk „Stalin“ (Herstellung von Roheisen, Stahl, Rund-, Quadrat-, Winkel- und U-Eisen für Autos, Traktoren- und Waggonbau; Gasfabrik, 8 Hochöfen, 2 Martinwerke mit 27 Martinöfen, Bessemerwerk, 3 Walzbetriebe, metallurgisches Kombi-

nat 18 bis 20 km vom Bahnhof (Leistung 1938: 1,158 Mill. t Gußeisen, 1,400 Mill. t Stahl, 1,180 Mill. t Walzprodukte), Verarbeitung von Manganerzen, Stickstoffwerk (Stickstoff aus Koksgas durch Tiefkühlung) und andere chemische Fabriken, Schlackenzementfabrik, Textilindustrie (Konfektion und Trikotagen), Holzbearbeitung, Ziegeleien, Lebensmittelindustrie (Konserven, Milch, Butter und Margarine). Bild 118—126.

**Makarje** (BB 89).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 35 km nordnordwestlich der nächsten Bahnstation Kotelnitsch (Strecke Kirow—Jaroslawl).

**Makuschino**\*

Geb. Tscheljabinsk.

5500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Kurgan, Station an der Bahnlinie Kurgan—Petropawlowsk. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW, Kraftquelle Erdöl). — Traktorenstation. — Staatsgut. Meierei.

**Malaja Purga** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

980 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Ishewsk (Straßenverbindung dahin), 5 km von der nächsten Bahnstation Agrys (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — In der Nähe Traktorenstation.

**Malmysh** (BB 109).

Geb. Kirow.

4800 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum west-südwestlich Ishewsk, unweit des rechten Wjatka-Ufers. Nächste Bahnstation Wjatskije Poljany 57 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Werft. — Papierfabrik, Holzfabrik, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Malojas** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum west-südwestlich Slatoust, unweit des Flusses Jurusan (Nebenfluß der Ufa). Nächste Bahnstation Kropatschewo, 20 km entfernt (Linie Ufa—Slatoust). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut.



**Malomalsk (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordnordwestlich Nishnij-Tagil, Bahnstation an der Stichbahn Wyja—Iss—Ljalja zur Strecke Nishnij-Tagil—Sserow.

**Mantschash (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

1400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Sswerdlowsk. Nächste Bahnstation Krassnoufimsk, 30 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Matwejewka (BB 129).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Sterlitamak. Straßenverbindung nach Bugurusslan. Nächste Bahnstation Ssaraj Gir, 12 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation.

**Mednogorsk (BB 141).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum westnordwestlich Orsk, an der Bahnstrecke Tschkalow—Troizk. — Traktorenstation. — Kupfer-Schwefelkombinat, Sägewerk, Genußmittelindustrie.

**Meleus (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.

6160 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Sterlitamak, der nächsten Bahnstation (77 km entfernt), an der Strecke Ufa—Tschkalow, unweit des linken Belajaufers. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Getreidemühle.

**Miass (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

21 400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Tscheljabinsk, Straßenverbindung dahin und nach Slatoust, an einem kleinen See gelegen. Die Bahnstation ist 5 km entfernt (Linie Tscheljabinsk—Slatoust). — In der Nähe El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Torf), Traktorenstation, Druckerei, Garnison. — Abbau von Nichterzen, Maschinenbau, Getreidemühlen. Bild 114.

**Minjar (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

6530 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westsüdwestlich Slatoust, Station an der Bahnlinie Slatoust—Ufa. — Druckerei, kleines El.-W. (100 bis 500 kW, Kraftquelle Kohle). — Holzkohlebrennerei, Eisenhütte, Maschinenbau und Metallbearbeitung. Bild 97.

**Mischkino (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

860 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 112 km nördlich der nächsten Bahnstation Ufa, an der Straße Ufa—Slatoust. — El.-W. (bis 250 kW), Traktorenstation. — Mühle.

**Mischkino (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

3900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kurgan, Station an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Kurgan. — Druckerei, Traktorenstation, = 2 Staatsgüter, ein 3. in der Nähe. — Meierei, Getreidemühlen.

**Mokroussowo\*.**

Geb. Tscheljabinsk.

2400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kurgan, nächste Bahnstation Lebjaschja—Ssibirskaja, 64 km entfernt (Linie Kurgan—Petropawlowsk), Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation. — Getreidemühlen, Meierei.

**Molotow (früher Perm) (BB 126).**

Geb. Molotow.

255 200 Einw. (1939).

Stadt am linken, ziemlich hohen Ufer der Kama zwischen den Flüssen Jegoschicha und Danilicha, am westlichen Rand des Uralgebirges. Eisenbahnverbindung nach Sswerdlowsk und Tscheljabinsk. 2 Bahnhöfe. Dampfschiffahrt auf der Kama. Verschiebebahnhof. Staudamm 12 km Kama aufwärts mit Wasserkraftwerk, große Brücke über die Kama (895 m lang). — Museum, Universität, Polytechnikum. — 3 Druckereien, Marine-Fliegerschule für technisches Personal. Großkraftwerk (Dampfkraftwerk), Flugplatz, Flugtechnikum. Bild 6—10.



Rüstungsindustrie: Flugzeugfabrik „Stalin“ (Belegschaft 1937: 8000 Arbeiter), Patronenwerk „Molotow“, Geschützwerk „Molotow“ in Motowilicha, 9 km nordostwärts (Stahlgießerei und Maschinenbauwerk, Herstellung von Kanonen, Kanonentteilen, Haubitzen, Minenwerfern, Flak, Pak, Munition, Panzerblechen für Kriegsschiffe; mit Martinwerk und Walzbetrieb. Belegschaft 1937 25000 Arbeiter, Munitionswerk (Herstellung von Gesenkstahl und Munition) mit 2 Martinöfen, Panzerräderfabrik; in Kama (15 km unterhalb Molotow) Fabrik für Schießbaumwolle und große Papierfabrik (10000 Arbeiter).

Sonstige Industrie: Werkzeugmaschinenfabrik (Drehbänke, Revolverdrehbänke), Werk für Telephonapparate, Motorenfabrik Nr. 11 (Belegschaft 1938 5000), Kupferschmelzwerk, Lokomotiven-Reparaturwerk, Waggonreparaturwerk, 3 Schiffswerften, elektrolitisches Kombinat, Schwefelsäurefabrik (Turm- und Kammervorfahren, Jahresleistung 35000 t), Superphosphatfabrik am Bahnhof, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Kamsker Zellulose und Papierkombinat (5 Papiermaschinen), Kartonfabrik, Sägewerke, Holzverarbeitungskombinat, Getreidemühlen, Lebensmittelindustrie (Konservenherstellung), Brotfabrik, Spiritus- und Schnapsbrennereien.

**Molotowsk** (früher **Nolinsk**) (BB 108).

Geb. Kirow.

6700 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum 136 km südlich der nächsten Bahnstation Kirow, an der Woja (Nebenfluß der Wjatka), und der Straße Kirow—Joschkar-Ola. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Woll- und Filzwalkerei.

**Monetnaja** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nördlich Sswerdlowsk. Bahnstation an der Linie Sswerdlowsk—Tawda. — Torfgewinnung. In der Nähe der Station Wolframvorkommen entdeckt.

**Mordowskaja Bokla** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

1700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 40 km nordostwärts der nächsten Bahnstation Bugurusslan (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation.

**Moshga** (früher **Krassnyj** und **Ssjuginskij**) (BB 109).

ASSR der Udmurten.

7700 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Ishewsk, unweit der Strecke Kasan—Sswerdlowsk. Nächste Eisenbahnstation Ssjuginskaja. Pädagogisches Technikum. — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation.

Industrie: Verschiedene Zweige der chemischen Industrie (holzchemische Industrie), Glas- und Porzellanherstellung, Sägewerke, Genußmittelindustrie.

**Mostowskoje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kurgan, nächste Bahnstation Lebjaschja—Ssibirskaja, 77 km entfernt (Linie Kurgan—Petropawlowsk). — Meierei.

**Mrakowo** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

2580 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Magnitogorsk, nächste Bahnstation Ssaraktasch, 112 km entfernt (Linie Tschkalow—Orsk). — 2 Traktorenstationen. — Getreidemühlen.

**Muraschi** (BB 88).

Geb. Kirow.

2700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Kirow, Bahnstation an der Strecke Kirow—Kotlas. — Chemische Holzverarbeitung.

**Mustajewka** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Tschkalow. Nächste Bahnstation Nowossergijewskaja 35 km entfernt, (Strecke Kujbyschew—Tschkalow.) — Traktorenstation.

**Nadeshdinsk** (BB 136).

Siehe Sserow.



**Nagorskoje (BB 107).**

Geb. Kirow.  
550 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, am rechten Ufer der Wjatka. Nächste Bahnstation Sslobodskoj, 104 km entfernt. — Traktorenstation.

**Nejwo-Rudjanka (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.  
3700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordwestlich Sswerdlowsk, an einem See. Bahnstation an der Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil. — Chemische Verarbeitung von Waldprodukten.

**Nema (BB 108).**

Geb. Kirow.  
640 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Kirow, am Flößchen Nemda (Nebenfluß der Wjatka). Nächste Bahnstation Prossniza 150 km entfernt (Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Newjansk (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.  
20000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 97 km nördlich Sswerdlowsk, an der Nejwa, Bahnstation an der Strecke Nishnij-Tagil—Sswerdlowsk. — Druckerei. — Geschossmantelfabrik, Hüttenwerk, Maschinenfabrik, Autofabrik, Eisenwerke, Goldwäscherei, Zementfabrik.

**Nikolo-Beresowka (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ufa, am linken Ufer der Kama, nächste Bahnstation Kambarka, 18 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlowsk). — In der Nähe Traktorenstation. — Sägewerke, Getreidemühlen.

**Nikolskoje (BB 130).**

Geb. Tschkalow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Tschkalow (Straßenverbindung dahin), am rechten Ufer der Ssakmara, Nebenfluß des Ural. Nächste Bahnstation Tschebenki 12 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Nishne-Troizkij (BB 129).**

ASSR der Baschkiren.  
2650 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westnordwestlich Sterlitamak, nächste Bahnstation Tujmasa 30 km entfernt (Linie Ufa—Uljanowsk). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Wollindustrie.

**Nishneuwelskoje (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum am linken Ufer der Uwelka, südlich Tscheljabinsk (Straßenverbindung dahin), Station an der Linie Tscheljabinsk—Troizk. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Abbau von Nichterzen, Getreidemühlen, Meierei.

**Nishnij-Tagil (BB 137).**

Geb. Sswerdlowsk.  
159860 Einw. (1939).

Bedeutende Industriestadt ostwärts des Ural am Tagil. Eisenbahnknotenpunkt mit Verbindung nach Sswerdlowsk und Molotow. Ausgedehnte Kohlen- und Erzlager (Anthrazit, Magnetit, Kupfer, Platin.) In der Nähe Goldfundstätten. Erzvorräte auf 100 Mill. t geschätzt. Infolge günstiger Lage gute Ausbeutungsmöglichkeiten. Hochentwickelte Rüstungsindustrie. — Auslade- und Verschiebebahnhof, Dampfkraftwerk, Druckerei, Sprengstoff- und Munitionslager, Flugplatz. — 2 Staatsgüter.

Rüstungsindustrie: Waffen-, Geschos-, Werkzeugfabrik Nr. 71, Munitionswerk (Artilleriemunition, Waffen- und Geschosfabrik Nr. 73, Rüstungswerk Nr. 76 (Gewehre, MG.s, Pistolen), Flugzeugfabrik Nr. 27 (Jagdflugzeuge, Bomber; Belegschaft 1938 7000 Mann).

Industrie: Eisenbergwerk, Hüttenwerk „Kujbyschew“, Hüttenwerk „Ssergo Ordshonikidse“ (5 Hochöfen, 10 Martinöfen, mehrere Walzwerke), Gießerei, Maschinenfabrik, Waggonfabrik mit eigenem Kraftwerk 4 km ostwärts des Hauptbahnhofs (Stahlgroßguß, Leistung 1936 200000 t, Stahlkleinguß, Jahresleistung 37000 t), Stahldrehgestelle, Schmiede- und Preßstücke für 60000 Wagen jährlich, 4achsige Güterwagen, kokschemisches Werk (Stickstoffgewinnung aus Koksgas durch



Tiefkühlung), chemisches Werk im Ausbau. Textil- und Trikotagenindustrie, Holzschneidemühlen, Holzbearbeitungsindustrie, keramische Industrie, Konserven-, Sirup- und Schnaps-herstellung, Fleischkombinat. Bild 72,75.

**Nishnij Ufalej** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

4700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südsüdwestlich Sswerdlowsk, nächste Bahnstation Ufalej, 25 km nordostwärts (Linie Sswerdlowsk—Tscheljabinsk). — Kleines El.-W. (500 bis 1000 kW). — Schwerindustrie (Nickelhütte), Stahlwerk (Stahlblöcke, Dachbleche, 1 Martinofen, 3 Walzstrecken).

**Nishnije Ssergi** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

12 100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum, südwestlich Sswerdlowsk, an einem kleinen See. Nächste Bahnstation Nishne Sserginskaja 3 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Drushinino—Berdjausch). — Stahl- und Walzwerk, Hüttenwerk (1 Hochofen, 1 Martinofen, 1 Walzwerk, Holzkohlerohrheisen, Stahlblöcke).

**Nishnjaja Ssalda** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

16 300 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Nishnij-Tagil (Straßenverbindung dahin), an der Bahnstrecke Nishnij-Tagil—Alapajewsk—Bogdanowitsch. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation. — Schwerindustrie: Hüttenwerk mit 2 Hochöfen, 1 Martinofen, 1 Walzwerk.

**Nishnjaja Tura** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

4900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung an einem See, nordnordwestlich Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin. Endpunkt einer Stichbahn von Wyja (Strecke Nishnij-Tagil—Sserow). — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Stahl- und Walzwerke.

**Njasepetrowsk** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

12 500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südsüdwestlich Sswerdlowsk; Bahnstation 5 km entfernt (Linie Berdjausch

— Drushinino). — El.-W. (500 bis 1000 kW), — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Nolinsk** (BB 108).

Siehe Molotowsk.

**Nowaja Ljalja** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

11 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Nishnij-Tagil an der Ljalja (Nebenfluß der Tawda) und an der Bahnstrecke Sswerdlowsk—Sserow. — El.-W. (10 000 bis 25 000 kW) — Holzverarbeitung, Sägewerke, Papierindustrie.

**Nowoassbest** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südostwärts Nishnij-Tagil. Nächste Bahnstation Anatolskaja 10 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil).

**Nowo-Belokataj** (BB 138).

ASSR der Baschkiren.

2120 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Sswerdlowsk am Flusse Ik (Nebenfluß des Aj), nächste Bahnstation Unkurda 30 km entfernt (Linie Ufa—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Nowo Orsk** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Orsk am Flusse Kumak, Nebenfluß des Uralflusses, und an der Bahnstrecke Tschkalow—Troizk.

**Nowo Pokrowka** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Orsk. Nächste Bahnstation Ssara 7 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühle.

**Nowo Ssergijewka** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Tschkalow (Straßenverbindung dahin) am linken Ufer der Ssamara. Nächste Bahnstation Nowossergijewskaja 3 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Staatsgut. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.



**Nowoutkinsk (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung westlich Sswerdlowsk. Bahnstation Kou-owka 3 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Molotow). — Traktorenstation.

**Nylga (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Ishewsk, 75 km von der nächsten Bahnstation Ssjuginskaja entfernt. — Traktorenstation.

**Nyrob (BB 125).**

Geb. Molotow.

1000 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Tscherdyn am linken Ufer der Kolwa (Nebenfluß der Kama), nächste Bahnstation Ssolikamsk (Endpunkt der Nebenbahn von Tschussowoj) 187 km entfernt. — Traktorenstation. Bild 54

**Nytwa (BB 127).**

Geb. Molotow.

5100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westsüdwestlich Molotow, unweit des rechten Kamaufers, Endpunkt einer Stichbahn von Tschajkowskaja zur Linie Molotow—Kirow. — El.-W. (3000 bis 5000 kW), Traktorenstation. Stahl- und Walzwerk (Dachbleche, Bimetalle, Feinbleche), Leinenerzeugung.

**Ochansk (BB 127).**

Geb. Molotow.

4400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Krassnoufimsk am rechten Ufer der Kama, an der Straße Kirow bzw. Kasan—Molotow, wo sie die Kama überschreitet. Nächste Bahnstation Nytwa, Endpunkt einer Stichbahn zur Linie Kirow—Molotow, 45 km entfernt. — Traktorenstation, Wasserkraftwerk (bis 250 kW), 10 km von der Kama entfernt die Süd-Kama-Eisenbearbeitungswerke, Genußmittelindustrie.

**Oktjabrskoje (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Tschkalow (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Tschebenki 50 km

entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Oktjabrskoje (BB 144).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Troizk, der nächsten Bahnstation.

**Olchowka (BB 143).**

Geb. Tscheljabinsk.

1500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kurgan, nächste Bahnstation Schadrinsk 32 km entfernt (Linie Sswerdlowsk—Kurgan). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühlen, Meierei.

**Omutninsk (BB 107).**

Geb. Kirow.

13200 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum ostwärts Kirow. Nächste Bahnstation ist Stalnaja. Straßenverbindung nach Kirow. — El.-W. (500 bis 1000 kW). — Staatsgut. — Großes Stahlwerk (1 Martinwerk, 1 Puddelbetrieb, 1 Walzbetrieb).

**Orda (BB 127).**

Geb. Molotow.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Krassnoufimsk, 31 km von der nächsten Bahnstation Kungur entfernt (Linie Molotow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Orenburg (BB 130).**

Siehe Tschkalow.

**Oritschi (BB 89).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kirow, an der Bahnstrecke Kirow—Jaroslawl. — Traktorenstation.

**Orsk (BB 141).**

Geb. Tschkalow.

65 800 Einw. (1939).

Stadt und Rayonszentrum ost-südostwärts Tschkalow an der Mündung des Or in den Ural und an der Bahn Tschkalow—Troizk. — Endpunkt der Erdölleitung Emba—Orsk (960 km lang). Nordostwärts der Stadt Goldlager. — 1 Großkraftwerk (Überlandkraftwerk), Verschiebebahn, Eisenbahnbrücke über den Uralfluß, FT-Station, Flugplatz.



**Industrie:** Lokomotivwerk (Diesellokomotiven, Stahlguß für eigene Betriebe mit 2 Martinöfen), weitere Lokomotivfabrik im Bau, Waggon-Reparaturwerkstätten, Erdölraffinerie (Destillation), metallurgisches Werk „Stalin“ (Maschinenbau) mit 8 Hochöfen, Blei-, Schmelz- und Walzwerk „Kujbyschew“ (Nickelkombinat), Aluminiumwerk „Ordshonikidse“, Holzverarbeitung, Ziegelei, Konserven- und Fruchtkonservenfabriken, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen, Fleischkombinat und Tomatenmarkfabrik (600 Arbeiter).

**Ossa (BB 127).**

Geb. Molotow.

8200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am linken Kamaufer, westnordwestlich Krassnoufmsk, Übergangsstelle über die Kama, Dampferanlegeplatz (5 km vom Ort entfernt) und Straßenknotenpunkt (Verbindung nach Kungur, Ochansk, Wotkinsk und Ufa). Nächste Bahnstation Jergatsch (Linie Molotow—Sswerdlow) 96 km entfernt. — El.-W. (bis 250 kW), Traktorenstation. Maschinenbau und Metallverarbeitung, Sägewerk, Holzverarbeitung, Lederwarenindustrie.

**Otscher (BB 127).**

Geb. Molotow.

6300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westsüdwestlich Molotow, nächste Bahnstation Wereschtschagino 23 km entfernt (Linie Molotow—Kirow). — Maschinenbau, Leinenerzeugung.

**Paschija (BB 126).**

Geb. Molotow.

4700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordostwärts Molotow, Station an der Bahnlinie Molotow—Kuschwa, Abzweig einer Stichbahn nach Wilwa. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Schwerindustrie.

**Pawlowka (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Tschkalow. Nächste Bahnstation Kargala 6 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation.

**Pawlowskij (BB 127).**

Geb. Molotow.

3300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westnordwestlich Ochansk, 33 km von der nächsten Bahnstation Wereschtschagino (Linie Kirow—Molotow). — 2 kleine El.-W. — Metallverarbeitung.

**Perewolozk (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Tschkalow (Straßenverbindung dahin), am linken Ssamarauf. Nächste Bahnstation Perewolozkaja 2 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Perm (BB 126).**

Siehe Molotow.

**Perwomajskij (BB 107).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Sslobodskoj Rayon nordostwärts Kirow, 5 km von der nächsten Bahnstation Sslobodskoj (Endpunkt einer Stichbahn von der Linie Kirow—Kotlas).

**Perwouralsk (BB 138).**

Geb. Sswerdlow.

15 000 Einw. (1932).

Stadt westlich Sswerdlow, Straßenverbindung dorthin. Nächste Bahnstation Chrompik 3 km entfernt (Strecke Sswerdlow—Molotow). — El.-W. und Fernheizwerk (5 000 bis 10 000 kW, Kraftquelle Kohle), Traktorenstation. — Schwerindustrie, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Chemische Industrie, Herstellung von feuerfestem Material, Holzindustrie.

**Peskowka (BB 107).**

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung ostnordostwärts Kirow. Nächste Bahnstation Schlakowaja 9 km entfernt (an der Stichbahn Jar—Fosforitnaja). — Eisengießerei (Grauguß), Sägewerk.

**Petrokamenskoje (BB 137).**

Geb. Sswerdlow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Nishnij-Tagil an einem kleinen See in-



79

mitten eines großen Waldgebietes. Nächste Bahnstation Newjansk 37 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil). — Traktorenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW).

**Petropawlowskoje** (BB 136).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Sserow, Straßenverbindung dahin. Nächste Bahnstation Bokssity 7 km entfernt, an einer Stichbahn von Sserow. — Buntmetallvorkommen.

**Petrowskoje** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

2970 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts der nächsten Bahnstation Sterlitamak (28 km entfernt), Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation. — 3 Staatsgüter.

**Pishanka** (BB 89).

Geb. Kirow.

270 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 143 km südlich der nächsten Bahnstation Kotelnitsch. — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Plast** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

13 100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südsüdwestlich Tscheljabinsk, nächste Bahnstation Nishneuwelskaja (Linie Tscheljabinsk—Troizk) 30 km entfernt. — Traktorenstation. — Goldabbau.

**Pokrowskoje** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

5000 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Tschkalow am linken Ufer der Ssamara. Nächste Bahnstation Platowka 3 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Staatsgut.

**Polewskoj** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

9600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Sswerdlowsk (Straßenverbindung dahin) an einem kleinen See gelegen. Nächste Bahnstation Ssyssert 10 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Tscheljabinsk). — El.-W. (3000 bis

5000 kW, Kraftquelle Kohle). — Chemische Industrie (Gewinnung von Schwefelsäure in Turm- und Kammerverfahren, Jahresleistung 13 400 t, Belegschaft 1931: 1000 Mann, Sprengstoffgewinnung), Kupferhütte, Hüttenwerk (Bleche, 1 Martinofen 1 Feinblechwalzwerk), Kryolith-Fabrik.

**Polom** (BB 107).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, in der Nähe des linken Wjatka-Ufers. Nächste Bahnstation Sslobodskoj 75 km entfernt. — Traktorenstation.

**Polowinka** (BB 126).

Geb. Molotow.

3800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, Station an der Bahnlinie Tschussowoj—Ssolikamsk. — Steinkohlengruben.

**Polowinnoje\***.

Geb. Tscheljabinsk.

2600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kurgan, nächste Bahnstation Lebjaschja-Ssibirskaja 64 km entfernt (Linie Kurgan—Petropawlowsk). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Poltawka** (BB 145 140).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Magnitogorsk, an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Orsk. — In der Nähe Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ponino** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, 15 km von der nächsten Bahnstation Glasow (Linie Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Bastfaserverarbeitung.

**Ponomarewka** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

3100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Sterlitamak an der Dema, Nebenfluß der Belaja. Nächste Bahnstation Abdulino 55 km entfernt (Strecke



Kujbyschew—Ufa). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Prossniza** (BB 108).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 48 km südostwärts Kirow; Station an der Bahnstrecke Kirow—Sswerdlowsk. — Traktorenstation.

**Pudem** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk, 6 km von der nächsten Bahnstation Jar (Strecke Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Schwerindustrie.

**Pyschma** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum knapp nördlich Sswerdlowsk. Nächste Bahnstation Beresit 13 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Tawda). — Vorkommen von Kupfer und Buntmetallen.

**Pyschma** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Tjumen an der Pyschma, Nebenfluß der Tura. Nächste Bahnstation Oschtschenkowo 4 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Omsk). — Traktorenstation. — Kupferbergwerk, Elektrolytkupferanlage (Leistungsfähigkeit 100 000 t), Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Rajewskij** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Sterlitamak, Bahnstation Rajewka (Linie Ufa—Kujbyschew). — Traktorenstation, Schlachthof. — 2 Staatsgüter.

**Resh** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

9800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südostwärts Nishnij-Tagil (Straßenver-

bindung dahin) an einem kleinen See gelegen und an der Bahnstrecke Sswerdlowsk—Tawda. — Traktorenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Abbau von Nichterzen.

**Rewda** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

14 800 Einw. (1932).

Stadt westlich Sswerdlowsk, Station (2 km) an der Linie Sswerdlowsk—Kasan, Abzweigpunkt einer Stichbahn nach Süden und einer Verbindungsbahn zur Linie Sswerdlowsk—Molotow. — El.-W. (1000 bis 3000 kW). — Schwerindustrie, Kupferhütte (Leistungsfähigkeit 50 000 t), Stahlwerk (1 Martinwerk, 1 Drahtwalzwerk), Keramische Industrie, Sägewerke.

**Rudnitschnyj** (BB 107).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordostwärts Kirow. Bahnstation Fosforitnaja ganz in der Nähe (Endstation einer Stichbahn). — El.-W. (100 bis 500 kW). — Staatsgut. — Chemische Industrie.

**Rudnitschnyj** (BB 136).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung westnordwestlich Sserow, Straßenverbindung dahin. Nächste Bahnstation Mednaja Schachta 5 km entfernt (Abzweigpunkt mehrerer kurzer Stichbahnen). — Transformatorstation an der Eisenbahn nördlich und eine zweite westlich des Ortes.

**Sakamsk** (BB 126).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung unweit westlich Molotow am rechten Kamaufer, nächste Bahnstation Kurja 5 km entfernt (Linie Molotow—Kirow).

**Sawjalowo** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 15 km südostwärts der nächsten Bahnstation Ishewsk (an einer Stichbahn von der Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — In der Nähe Staatsgut.



**Schadrinsk** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.  
24 100 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am Isset, Nebenfluß des Tobol, westnordwestlich Kurgan, Straßenknotenpunkt, Station an der Bahnlinie Sswerdlowk—Kurgan. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation, Schlachthof. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Leinenindustrie, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Schafranowo** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Kurort westnordwestlich Sterlitamak, Station an der Bahnlinie Ufa—Kujbyschew. Mittelpunkt des Schafranowo-Kumys-Kurbezirks (12 Heilanstalten). — Sanatorium (500 m vom Bahnhof, inmitten eines großen Parkes). 3 weitere Sanatorien in der Nähe, 400 bis 600 m Meereshöhe, in hügeliger, von Wald durchzogener Steppengegend.

**Schajtanskij Wassiljewskij** (BB 138).

Siehe Chrompik.

**Schalja** (BB 138).

Geb. Sswerdlowk.  
2400 Einw. (1932).

Siedlung und Rayonszentrum westlich Sswerdlowk an der Bahnlinie Sswerdlowk—Molotow.

**Scharan** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Ufa, nächste Bahnstation Tujmasa 32 km entfernt (Straßenverbindung dahin). — Traktorenstation.

**Scharanga** (BB 89).

Geb. Kirow.  
770 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 300 km südwestlich Kirow, südlich des Flusses Usta. Nächste Bahnstation Obchod 42 km entfernt (Strecke Kirow—Gorkij). — Traktorenstation. — Flachs- und Hanfverarbeitung.

**Scharkan** (BB 127).

ASSR der Udmurten.  
750 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich der nächsten, 30 km entfernten

Bahnstation Wotkinsk (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Kasan—Sswerdlowk). — Traktorenstation.

**Scharlyk** (BB 129).

Geb. Tschkalow.  
4700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Sterlitamak. Nächste Bahnstation Abdulino 128 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Schatrowo** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.  
2200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kurgan, nächste Bahnstation Juschala (Linie Sswerdlowk—Tjumen) 86 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung. Meierei.

**Schestaki** (BB 107).

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, am rechten Ufer der Wjatka. Nächste Bahnstation Sslobodskoj 25 km entfernt. — Traktorenstation.

**Schtschutschje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.  
2000 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum an einem kleinen See südwestlich Kurgan, Bahnstation Tschumljak (Linie Tscheljabinsk—Kurgan). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Schumicha** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.  
4900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Kurgan, Station an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Kurgan. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Schurma** (BB 108).

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 300 km südlich Kirow, am rechten Ufer der Wjatka. Nächste Bahnstation Schemordan, 115 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowk). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Holzindustrie.



**Sijantschurino** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Orsk, am rechten Ufer der Ssakmara. Nächste Bahnstation Dubinowka, 7 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Traktorenstation.

**Silair** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

4260 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Magnitogorsk, nächste Bahnstation Dubinowka, 96 km entfernt (Linie Tschkalow—Orsk). — Staatsgut.

**Slatoust** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

99 270 Einw. (1939).

Stadt am Flusse Aj, einem Nebenfluß der Ufa, am Durchbruch des Aj durch das Uralgebirge (587 m ü. M.), an einer günstigen Übergangsstelle über den Ural. Hier führte ehemals ein Trakt (unbefestigte, breite Landstraße) über den Kamm, heute überquert die Bahnlinie Kujbyschew—Tscheljabinsk hier das Gebirge. — Slatoust ist Hauptort des gleichnamigen Industriegebietes. — Post und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), El.-W. (10 000 bis 25 000 kW, Kohleheizung) 3 Eisenbahnbrücken, Straßenbrücke über die Tesma, Flugplatz, Standort.

Rüstungsindustrie: Hüttenwerk (2 Hochöfen, 1 Elektroofen), Werkzeugfabrik „Lenin“ (1 Martinwerk, 1 Walzbetrieb mit 3 Strecken, Belegschaft 1937 23 000 Mann). Metallurgisches Hüttenwerk „Stalin“ (Panzergranate, Handfeuerwaffen, Qualitätsstahl für Automobilbau, Kugellagerstahl, mit 2 Hochöfen, 4 Martinöfen, 6 Elektroöfen), an der Bahn nach Ufa, 3,5 km nördlich des Werks „Lenin“.

Industrie: Waggon-Reparaturwerkstätten, Eisenkonstruktionswerk, Werkzeugfabrik (Martinwerk, Walzbetrieb mit 3 Walzstrecken), verschiedene Zweige der Leichtindustrie, chemische Industrie, Keramische (Chamotte) Werke, Sägewerk, Spiritus- und Schnapsbrennerei. Bild 107—112.

**Ssafakulewo** (BB 144).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Troizk, Straßenverbindung dahin sowie nach der nächsten Bahnstation Tschumljak (Linie Tscheljabinsk—Kurgan), 32 km entfernt. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Meierei.

**Ssakmara** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Tschkalow, am rechten Ufer der Ssakmara. Nächste Bahnstation Rasjesd Ssakmarskij, 5 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — 13 km von der Bahnstation entfernt das Kums-Sanatorium Dshanetowka. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Herstellung von Mineralbaustoffen.

**Ssalobeljak** (BB 89).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 70 km nördlich der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola, am Flößchen Jaran. — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Ssantschursk** (BB 89).

Geb. Kirow.

1909 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 55 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola, am Zusammenfluß von B. Kokschaga und Mamokscha. — Traktorenstation. — Genußmittelindustrie.

**Ssaraktasch** (BB 141).

Geb. Tschkalow.

1400 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Orsk, unweit des rechten Ufers der Ssakmara und an der Bahnstrecke Tschkalow—Troizk. — Traktorenstation, El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ssarana** (BB 127).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südsüdostwärts Krassnoufimsk, am linken Ufer der Ufa. Nächste Bahnstation Ssaranskij Sawod (Strecke Sswerdlowsk—Kasan). — El.-W. (100 bis 500 kW). — Transportmaschinenbau.



**Ssarapul (BB 127).**

ASSR der Udmurten.

48 800 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum südlich Wotkinsk, am rechten Ufer der Kama und an der Bahnstrecke Kasan—Swerdlowsk. Eisenbahnbrücke über die Kama unweit südlich der Stadt. Schiffsanlegeplatz. — Museum, Hotels, große Brücke über die Kama (910 m lang), El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation, Flugplatz, — 2 Staatsgüter in der Nähe. — Flugzeugfabrik Nr. 40, Lederindustrie und Schuherzeugung (3 Lederfabriken mit 1500 Arbeitern, 1928), Holzverwertung, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Ssarbaj (BB 141).**

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Orsk, nächste Bahnstation Ssara, 58 km entfernt (Linie Orsk—Tschkalow). — Staatsgut.

**Ssars (BB 127).**

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südwestlich Krassnoufinsk, am Flusse Ssars, Nebenfluß der Ufa. Nächste Bahnstation Tschad (Linie Kasan—Swerdlowsk), 7 km entfernt. — Glasindustrie.

**Ssatka (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum westlich Tscheljabinsk. Bahnstation an einer Stichbahn, die von der Strecke Tscheljabinsk—Ufa abzweigt. — El.-W. (5000 bis 10000 kW, Kohleheizung), Verladebahnhof. — Eisengießerei, Hüttenwerk, Chemische Industrie, Herstellung von feuerfestem Material.

**Ssekretarka (BB 110/129).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 73 km nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Bugurusslan (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation.

**Sselty (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

760 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ishewsk, unweit des Flusses Kil-

mes, Nebenfluß der Wjatka. Nächste Bahnstation Uwa 48 km entfernt (Endpunkt einer Schmalspurbahn). — Traktorenstation. — Staatsgut in der Nähe. — Bastfaserverarbeitung.

**Sserga (BB 127).**

Geb. Molotow,

800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Molotow, nächste Bahnstation Ssylwa (Linie Molotow—Kuschwa) 43 km entfernt. — Traktorenstation.

**Ssergijewskij (BB 108).**

ASSR der Udmurten.

2060 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nördlich Ishewsk (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Tschepza 77 km entfernt (Strecke Kirow—Swerdlowsk). — Traktorenstation in der Nähe. — Glasindustrie (Quarzsandvorkommen).

**Sserow (früher Nadeshdinsk) (BB 136).**

Geb. Swerdlowsk.

64 720 Einw.

Stadt und Rayonszentrum an der Kakwa, einem Nebenfluß der Ssosswa, nördlich Swerdlowsk, entstanden am gleichnamigen Manganeisenerzhüttenwerk. Bahnverbindung (Endpunkt einer Nebenbahn von Swerdlowsk). — El.-W. (6 km westlich, am rechten Ufer der Kakwa), Verschiebebahnhof. — In der Nähe große Magneteisenerzlager, ferner Bauxit-, Mangan- und Braunkohlenvorkommen. Manganvorkommen erstrecken sich bis Swerdlowsk.

Rüstungsindustrie: Munitionswerk Nr. 73 (Artilleriemunition, Belegschaft 1938: 3500).

Industrie: Gewinnung und Verarbeitung von Kohle, Eisen und Stahl. Hüttenwerk „Kabakow“ (Holzkohle- roheisen, Koksroheisen, Schienen, Stabeisen, Qualitätsstahl, Belegschaft 1937: 20000 Mann; 1 Hochofenwerk mit 7 Hochofen, 1 Martinwerk mit 8 Martinöfen, 1 Walzbetrieb mit 3 Walzstrecken). Sägewerke, Holzbearbeitung, Schreibpapierfabriken.

**Ssim (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

9200 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slatoust, nächste Bahnstation Ssimskaja, 9 km entfernt (Linie Slatoust—Ufa). —



El.-W. (Wärme-Kraftwerk, 3000 bis 5000 kW, Kraftquelle Kohle). — Bau landwirtschaftlicher Maschinen.

**Ssiwa** (BB 126).

Geb. Molotow.  
700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Molotow, nächste Bahnstation Wereschtschagino 42 km entfernt (Linie Kirow—Molotow). — Traktorenstation. — Leinenerzeugung.

**Ssjuginskij** (BB 109).

Siehe Moshga.

**Ssjumssi** (BB 108).

ASSR der Udmurten.  
1350 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Ishewsk, unweit des Flusses Kilmes, Nebenfluß der Wjatka. Nächste Bahnstation Uwa 45 km entfernt (Endpunkt einer Schmalspurbahn). — Traktorenstation. — Holzchemische Industrie, Bastfaserverarbeitung.

**Sslobodskoj** (BB 107).

Geb. Kirow.  
18 600 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Kirow, am rechten Ufer der Wjatka. Endstation einer Stichbahn. Straßenverbindung nach Kirow. — Bibliothek. — Traktorenstation. — Leder- und Pelzverarbeitung, Schuh- und Lederwarenindustrie, Streichholzherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Ssok-Karmala** (BB 110).

Geb. Tschkalow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 75 km nördlich der nächsten Bahnstation Bugurusslan (Strecke Kujbyschew—Ufa), an der Straße Bugurusslan—Bugulma. — Traktorenstation.

**Ssolikamsk** (BB 126).

Geb. Molotow.  
22 500 Einw. (1932).

Stadt nördlich Molotow, an der Ussolka, 6 km vor deren Einmündung in die Kama. Endpunkt einer Stichbahn, die von der Strecke Molotow—Kuschwa abzweigt. — Kraftwerk, Verladebahnhof. Flußhafen an der Kama im Bau (soll 30 Dampfer und 100 kleine Fahrzeuge fassen).

Industrie: Hauptsächlich Salzsiedereien, Kalibergwerk (1,5 Mill. t Lei-

stungsfähigkeit im Jahr), Chemisches Kombinat, Zellstoffkombinat, Sägewerke, Papierfabrik, Teigwarenherstellung. Bild 18

**Ssol-Ilezk** (früher **Ilezkaja-Saschtschita**) (BB 130).

Geb. Tschkalow.  
13 800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Tschkalow, Eisenbahnknotenpunkt. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Chemische Industrie, Getreidemühlen.

**Ssorotschinsk** (BB 130).

Geb. Tschkalow.  
15 300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Tschkalow, am linken Ufer der Ssamara, Nebenfluß der Wolga. Bahnstation heißt Ssorotschinskaja (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Schlachthof. — Getreidemühle.

**Ssossnowka** (BB 109).

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung westsüdwestlich Ishewsk, am linken Ufer der Wjatka, an der Bahnstrecke Kasan—Sswerdlowsk. Bahnhof 2 km vom Ort entfernt. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Transportmaschinenbau, Holzindustrie, Sägewerk.

**Ssowjetsk** (BB 89).

Geb. Kirow.  
5500 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Kirow, unweit des rechten Ufers der Wjatka. Nächste Bahnstation Kotelnitsch, 90 km entfernt. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Sägewerk, Genußmittelindustrie.

**Ssredne Uralsk** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Sswerdlowsk, an einem See gelegen, nächste Bahnstation Isset (Linie Sswerdlowsk—Sserow), 7 km entfernt. — Großes El.-W. (100 000 bis 200 000 kW, Kraftquelle Kohle). — Kupferschmelzhütte (Flammofen, Leistungsfähigkeit 50 000 t), Goldbergwerke, Chemisches Kombinat.

**Ssuchoj Log** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.  
8800 Einw. (1932).



Arbeitersiedlung und Rayonszentrum ostnordostwärts Sswerdlowsk, Straßenverbindung dahin. Nächste Bahnstation Kunara (Linie Sswerdlowsk—Bogdanowitsch—Alaschewsk). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut.—Keramische Industrie, Herstellung von Mineralbaustoffen, Papierfabriken.

**Ssukssun (BB 127).**

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordwestlich Krassnoufimsk, an einem kleinen See, unweit des Flusses Ssylwa (Nebenfluß des Tschussowaja) gelegen. 33 km von der nächsten Bahnstation Kischert entfernt (Linie Molotow—Sswerdlowsk). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Ssuna (BB 108).**

Geb. Kirow.

320 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 102 km südlich der nächsten Bahnstation Kirow, an der Straße Kirow—Joschkar-Ola. — Traktorenstation.

**Sswerdlowsk (früher Jekaterinburg) (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

425 540 Einw. (1939).

Wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Stahlindustrie, an der O-Abdachung des mittleren Ural, in einer von Bergen umschlossenen, hügeligen Ebene, zu beiden Seiten des Isset. Bedeutender Eisenbahnknotenpunkt der Linien Molotow—Sswerdlowsk—Tjumen, Sswerdlowsk—Irbis—Tawda, Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil (elektrifiziert), Verschiebebahnstation. Die Stadt hat gerade, breite Straßen, besitzt Uraluniversität und Kommunistische Universität, zahlreiche Kirchen, ehemaligen Kaufhof. In der Nähe reiche Phosphatlager; nordwestlich der Stadt bei Ssredne-Uralsk Vorkommen von Gold, Kupfer und Schwefelkies.

Militärische und wehrwichtige Anlagen: 2 Großkraftwerke und 1 kleines (ein Überlandwerk mit 100 000 bis 200 000 kW, Kraftquelle Kohle und ein Fabrikwärmekraftwerk mit 10 000

bis 25 000 kW, Kraftquelle Torf), Hotels, Apotheken, Druckereien (Zeitung), Post- und Telegraphenamt, Bodenfunkstelle, Militär- und Zivilflugplatz, Rundfunksender, Offizierschule der Luftwaffe, Kasernen für Infanterie. — Verband der Hüttenindustrie des Ostens der RSFSR; Uralsker Trust der Buntmetalle; Hauptverwaltung der Holzkohle-Metallurgie.

Rüstungsindustrie: 1 Werk für Handfeuerwaffen, 2 Geschützwerke (MG- und Geschützrohre, Granaten, Flugmotoren, Maschinen, Munition, Kampfwagen; eigenes Kraftwerk, Belegschaft 1937: 27 000 Mann) 2 Munitionswerke, 1 Werk für chemische Kampfstoffe, 1 Pulver- und Sprengstoffwerk, 1 Flugzeugzellenwerk, 1 Flugzeugmotorenwerk.

Industrie: Eisen- und Stahlindustrie, Hüttenwerk, Stahlgießerei- und Walzwerk, Edelstahlwerk „Kabatow“, Stahl- und Walzwerk, Rohrwerk (1 Martinofen, 5 Walzwerke), Kugellagerwerk Nr. 3, Uralsker Werk für schweren Maschinenbau „Ordshnikidse“ (Belegschaft 1937: 5000 Mann), Waggonfabrik und -reparaturwerkstatt, Werkzeugmaschinenfabrik, Fabrik für schwere Werkzeugmaschinen (Dreh- und Revolverbänke, Automaten und Fräsmaschinen) Fabrik für Ausrüstung von Hochöfen, Martinöfen, Walzwerken in Uralmasch bei Sswerdlowsk, Uralsker Elektrokombinat „Elmasch“ (Lade- und Ausbesserungswerkstatt für Akkumulatoren), Edelsteinschleiferei, Schuh- und Lederwarenindustrie, Herstellung von Trikotagenartikeln, chemische Holzverwertung, chemisches Kombinat, Zellstoffwerk, Papierfabriken, Herstellung von Baumaterialien, Fleischkombinat, Dampfmühle, Getreidemühlen, Teigwarenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennereien. Bild 76—81.

**Sswetscha (BB 89).**

Geb. Kirow.

1 100 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kirow; Station an der Bahnlinie Kirow—Jaroslawl. — Flachs und Hanfverarbeitung.

**Ssyssert (BB 138).**

Geb. Sswerdlowsk.

7600 Einw. (1932).



Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Sswerdlowk. Nächste Bahnstation Mramorskaja 32 km entfernt (Linie Sswerdlowk—Tscheljabinsk). Straßenverbindung dahin und nach Sswerdlowk. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Staro-Baltatschewo** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

1470 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ufa, nächste Bahnstation Tschernuschka 65 km entfernt (Linie Sswerdlowk—Kasan). — Traktorenstation. — Meierei.

**Staro Ssubchankulowo** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Magnitogorsk, nächste Bahnstation Belorezk 155 km entfernt (Station an der Stichbahn nach Inzer zur Linie Ufa—Slatoust). — Viehzucht.

**Staroutkinsk** (BB 138).

Geb. Sswerdlowk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Sswerdlowk, nächste Bahnstation Utinskij Sawod 6 km entfernt (Strecke Kusino—Kalino). — Traktorenstation.

**Saryje Sjatzy** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Ishewsk (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Uwa 101 km entfernt (Endpunkt einer Schmalspurbahn). — Traktorenstation. — Bastfaserverarbeitung.

**Sterlibaschewo** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

2140 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich der nächsten Bahnstation Sterlitamak (60 km entfernt) Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation.

**Sterlitamak** (BB 129).

ASSR der Baschkiren

25 150 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Flusses Belaja in Steppenland-

schaft. Mittelpunkt eines großen landwirtschaftlichen Gebiets. Mit der Hauptstadt Ufa durch Eisenbahn verbunden. — 18 km von Sterlitamak entfernt, am Flusse Belaja, in der Nähe des Dorfes Ischimbajewo, bedeutende Erdölvorkommen. Am oberen Laufe der Belaja Kalksteinhöhlen.

Industrie: Erdölgewinnung, Metallverarbeitung, Schuh- und Lederwarenherstellung, Sägewerke, Ziegelei, Mühlenindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Sujewka** (BB 108/107).

Geb. Kirow.

6190 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum ost-südostwärts Kirow, Bahnstation an der Strecke Kirow—Sswerdlowk. — In Ssokolowka, 19 km entfernt, die Wjatkaer Landwirtschaftliche Gebiets-Experimentalstation. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Flachsverarbeitung. In Kossinow (15 km entfernt) Papierfabrik.

**Sura** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

1170 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ishewsk an der Ita, unweit ihrer Mündung in die Losa. Straßenverbindung nach Ishewsk und nach der nächsten, 38 km entfernten Bahnstation Tschepza (Strecke Kirow—Sswerdlowk). — Traktorenstation.

**Swerinogolowskoje** (BB 144).

Geb. Tscheljabinsk.

5130 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Kurgan am rechten Ufer des Tobol, wo ihn die Straße von Troizk nach Petropawlowsk überschreitet. — Traktorenstation. — Meierei.

**Tabory** (BB 142).

Geb. Sswerdlowk.

400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Tjumen am rechten Ufer der Tawda (Nebenfluß des Tobol). Straßenverbindung nach der nächsten Bahnstation Turinsk, 96 km entfernt.

**Taliza** (BB 142).

Geb. Sswerdlowk.

7000 Einw. (1932).



Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westsüdwestlich Tjumen am rechten Ufer der Pyschma, Nebenfluß der Tura. Nächste Bahnstation Poklewskaja 5 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Omsk). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Chemische Holzverarbeitung, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Taliza** (BB 108).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kirow. Nächste Bahnstation Falenki 45 km entfernt (Linie Kirow—Sswerdlowsk).

**Taschla** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Tschkalow (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Ssorotschinskaja 110 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation.

**Tataurowo** (BB 108).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 150 km südlich Kirow. Nächste Bahnstation Oritsch 110 km entfernt (Strecke Kirow—Jarosslawl).

**Tawatuj** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Sswerdlowsk, am Ufer des gleichnamigen Sees. Bahnstation gleichen Namens etwa 20 km südlich (Linie Sswerdlowsk—Sserow). — Torfabbau, Holzverarbeitung (an Bahnstation), Nitroglyzerinwerk.

**Tawda** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

18 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Tjumen (Straßenverbindung dahin), am rechten Ufer der Tawda, Nebenfluß des Tobolflusses. Endpunkt der Bahnstrecke Sswerdlowsk—Tawda. Schiffsanlegeplatz. — Transportmaschinenbau, Sägewerk.

**Teplaja Gora** (BB 137).

Geb. Molotow.

2400 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordwestlich Nishnij-Tagil, Bahnhof 11 km entfernt an der Linie Molotow—Kuschwa—Nishnij-Tagil. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Holzkohlebrennerei, Eisengießerei.

**Teplowka** (BB 111).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 48 km nördlich der nächsten Bahnstation Uralsk am Flusse Tschegan.

**Tirljanskij** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

9350 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südsüdwestlich Slatoust, Straßenverbindung dahin, Bahnstation Tirljan an der Stichbahn nach Belorezk zur Linie Ufa—Slatoust. — El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Kohle). — Staatsgut. — Stahl- und Walzwerk.

**Tolbasy** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

1330 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Sterlitamak an der Straße Ufa—Sterlitamak, nächste Bahnstation Beloje Osero 25 km entfernt. — Traktorenstation.

**Tozkoje** (BB 130).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Tschkalow am linken Ufer der Ssamara und an der Straße Busuluk—Tschkalow. Bahnstation heißt Tozkaja (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Troizk** (BB 144).

Geb. Tscheljabinsk.

40 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum im Uralgebiet an der Mündung der Uwelka in den Uj (Nebenfluß des Tobol) und an der Bahnlinie Tscheljabinsk—Orsk—Tschkalow. Bahnknotenpunkt und Schnittpunkt von Landstraßen. — Typische Stadt der Steppe mit großen Getreidespeichern und Schlachthöfen. — El.-W. (1000 bis 3000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation,



Lebensmittellager, FT-Station, Flugstation, Standort. — Staatsgut.

Rüstungsindustrie: Munitionsfabrik.

Industrie: Metallverarbeitung, Waggonreparaturwerkstätten, Schuh- und Lederwarenindustrie, Woll- und Filzwalkerei, Papierfabrik, Phosgenfabrik, Nahrungsmittelindustrie, Ölmühlen, Fleischkombinat, Mühlenbetrieb.

**Troizkij** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

2040 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Tjumen, Bahnstation Poklewskaja (Linie Sswerdlowsk—Tjumen). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — 2 Staatsgüter. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Woll- und Filzwarenindustrie, Getreidemühlen.

**Troizkoje** (BB 129).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Sterlitamak am Kleinen Kinel, Nebenfluß des Kinel. Nächste Bahnstation Sagljadino 22 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ufa). — Traktorenstation.

**Troizkoje** (BB 140).

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Magnitogorsk. Nächste Bahnstation Tschebenki 70 km entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk).

**Tschad** (BB 127).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Krassnoufinsk, Station an der Bahnlinie Kasan—Sswerdlowsk.

**Tschaschi** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kurgan (Straßenverbindung dahin), nächste Bahnstation Twerdysch 25 km entfernt (Linie Kurgan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Tschastooserskoje**\*

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kurgan, nächste Bahnstation Petuchowo 69 km entfernt (Linie Tscheljabinsk—Kurgan—Petroawlowsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Tschastyje** (BB 127).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Wotkinsk am rechten Kamauf, 119 km von der nächsten Bahnstation Wereschtschagino (Linie Kirow—Molotow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Tschebarkul** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an einem kleinen See südwestlich Tscheljabinsk, Bahnhof 6 km entfernt (Linie Tscheljabinsk—Slatoust). — Traktorenstation.

**Tschekmaguschi** (BB 128).

ASSR der Baschkiren.

3790 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ufa, nächste Bahnstation Busdjak (Linie Ufa—Uljanowsk) 75 km entfernt. Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation.

**Tscheljabinsk** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

273 130 Einw. (1939).

Ostwärts des Ural am Flusse Mias (Nebenfluß des Isset) gelegene, schnell anwachsende Stadt. Ausgangspunkt der beiden sibirischen Bahnen. Bahnknotenpunkt. Auswandererzentrale. Industrie- und Handelsstadt mit Flußhafen. Mittelpunkt eines bedeutenden Golddistriktes. Außerdem wertvolle Braunkohlen- und Manganerzlager. — Auslade- und Verschiebebahnhof, 2 Großkraftwerke (123 000 kW, Kraftquelle Kohle), Staudamm, Eisenbahnbrücke, 3 Straßenbrücken, Kühlhaus, Getreidesilo, Rundfunksender, Militärfliegerschule, Flugplatz, Artillerie-Arsenal, Standort (Kasernen).

Rüstungsindustrie: 1 Handfeuerwaffenwerk, Flugzeugwerk Nr. 30, große Geschützfabrik (neu), Fabrik „Stalin“ für schwere Raupenschlepper, Geschütze, Großkampfwagen, Stahl-



formguß (600 000 t Jahresleistung 1936), Schmiedestücke. 6 Elektroöfen, Schmiede, Belegschaft (1938) 25 000 Mann. Kriegsmaterialfabrik Nr. 78 (Maschinenbau, Geschütze, Tanks, Munition, eigenes El.-W. auf dem Westufer des Miasflusses, nördlich der Bahn nach Sswerdlow), 2 Flugzeugfabriken Nr. 30, 29 (Bomber, 1937: Belegschaft 6000). Eisen- und Kupfererzabbau, Braunkohlen- und Erdölgewinnung.

Industrie: Braunkohlenabbau beiderseits der Bahn nach Kujbyschew, 3500 bis 4000 Arbeiter. Wolframitlager. Eisenlegierungswerk Nr. 1 und 2 „Woroschilow“ mit 11 Elektroöfen (Edelstahlwerk, 30 000 t Jahresleistung, 8400 Arbeiter). Manganerzvorkommen (Erstreckung bis Orsk). Metallurgisches Werk „Koljutschenko“, Eisenhüttenwerk „Bakalstroj“, Titan-Magnetsitstroj (3 bis 4 km nördlich des Bahnhofs, 25 000 Arbeiter), Rohrwerk (Schweißrohre kleiner Durchmesser, Fittings), Zinkhütte (am Westufer des Miasflusses, 3 km südostwärts des Bahnhofs, 20 000 Arbeiter), Aluminiumhütte, Maschinenfabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Auto- und Traktorenbau, Elektrodenherstellung, Zementfabrik (5 bis 6 km nordwestlich des Bahnhofs), chemische Fabrik (Kampfgasgewinnung), neben Kriegsmaterialfabrik Nr. 78, Rohleder-, Pelz-, Baumwollverarbeitung, Sägewerke, Holzbearbeitung, Herstellung von Baumaterialien, Fruchtkonserven, Spiritus- und Schnaps-herstellung, Getreidemühlen. Bild 133, 134.

#### **Tscherdyn (BB 125).**

Geb. Molotow.  
5200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Molotow am rechten Ufer der Kolwa, Nebenfluß der Kama, Dampferanlegestelle. Nächste Bahnstation Ssolikamsk 111 km entfernt (Endpunkt der Nebenbahn von Tschussowoj). Bedeutender Umladeplatz für Getreide und andere Waren vom Wolga-Kama-zum Petschorabecken (234 km zur Anlegestelle Jakschinsk an der Petschora. Dorthin Landstraße). Am Oberlauf der Kama äußerst reiche Phosphoritlager (Vorräte von 6 550 000 t). — Traktorenstation. —

Maschinenbau und Metallverarbeitung.  
Bild 19, 20.

#### **Tschermos (BB 126).**

Geb. Molotow.  
10 700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nördlich Molotow, unweit des rechten Kamaufers, an einer seeartigen Erweiterung des Tschermosflusses, nächste Bahnstation Grigorjewskaja 80 km entfernt (Linie Kirow—Molotow). — El.-W. (3000 bis 5000 kW), Traktorenstation. — Schwerindustrie (Stahlwerk, Dachbleche, 2 Martinöfen, 1 Platinwalzwerk, 5 Dachblechwalzwerke).

#### **Tschernaja Choluniza (BB 107).**

Geb. Kirow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung ostnordostwärts Kirow. Nächste Bahnstation Stalnaja 47 km entfernt (an der Stichbahn von der Strecke Kirow—Sswerdlow). Straßenverbindung nach Kirow. — Eisengießerei (Grauguß, 1 Hochofen).

#### **Tschernoistotschinsk (BB 137).**

Geb. Sswerdlow. —  
Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südlich Nishnij-Tagil, am Nordufer eines Sees, an einer Schmalspurstichbahn von Nishnij-Tagil gelegen. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

#### **Tschernowskoje (BB 89/88).**

Geb. Kirow.  
180 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 60 km nördlich der nächsten Bahnstation Schabalino (Strecke Kirow—Jarosslawl). — Traktorenstation.

#### **Tschernowskoje (BB 127).**

Geb. Molotow.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Wotkinsk (69 km entfernt). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Leinenerzeugung.

#### **Tschernuschka (BB 127).**

Geb. Molotow.  
600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Krassnoufimsk, Station an der Bahnlinie Kasan—Sswerdlow. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Holzverarbeitung, Leinenerzeugung.



**Tschernyj Otrug (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 83 km ostnordostwärts Tschkalow (Straßenverbindung dahin) am linken Ufer der Ssakmara. Bahnstation ist 3 km vom Ort entfernt (Strecke Tschkalow—Troizk). — Traktorenstation.

**Tschessma (BB 139).**

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Tscheljabinsk, nächste Bahnstation Buskul 37 km entfernt (Linie Tscheljabinsk—Troizk—Kartaly).

**Tschischmy (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

1870 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ufa, Bahnstation, Abzweigpunkt der Linien Ufa—Uljanowsk und Ufa—Kujbyschew. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Tschkalow (früher Orenburg) (BB 130).**

Geb. Tschkalow.

172 930 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt und ehemalige Festung in weiter Ebene am Uralfluß. Die Einwohnerschaft setzt sich aus Russen, Ukrainern, Kosaken, Tataren, Armeniern, Baschkiren, Tscheremissen und Mordwinen zusammen. Früher Ausgangspunkt der mittelasiatischen Karawanen; jetzt durch die Taschkenter Eisenbahn von Bedeutung. Bahnknotenpunkt. — 2 Kathedralen, zahlreiche weitere Kirchen, Klöster, Museen. — Umsatz von Fertigwaren, Metallwaren und Zucker.

Wehrwichtige und militärische Anlagen: 3 Kraftwerke, Verschiebepfahnbahn, Getreideelevators, Rundfunksender (0,1 bis 9,9 kW), Post- und Telegraphenamt, Apotheke, Druckereien (Zeitungen), Offiziersschule der Luftwaffe, Flugplatz (14 km nordwestlich der Stadt) mit Hallen und Gebäuden, Verkehrsflughafen-Funkstelle.

Rüstungsindustrie: 2 Fabriken für Flugzeugzubehörsstücke im Bau, Fabrik für Kampfwagen, Flugmotorenwerk Nr. 21, große Lokomotiv- und Motorenfabrik, Lokomotiv-Reparatur-

werkstätten, Fabrik zur Herstellung von Waffen (Säbel, Seitengewehre) im Bau.

Industrie: Petroleumraffinerie, Röhrenfabrik, Auto- und Traktorenfabrik, Waggon-Reparaturwerkstätten, Metallbearbeitung, Herstellung von Gußeisenwaren, Schuh- und Lederwarenherstellung (Anfertigung von Juchtenleder), Pelzindustrie, Filzschuhe und Teppiche, Trikotagenindustrie, Wollverarbeitung, chemische Fabrik, Seifenherstellung, Sägewerke, Holzverarbeitung, Ziegeleien, Nahrungsmittelindustrie (Konserven, Fleisch, Getreide), Fleischkombinat, Schnaps- und Spiritusbrennerei. Bild 34—41.

**Tschussowoj (BB 126).**

Geb. Molotow.

48 600 Einw. (1932).

Stadt nordostwärts Molotow an der Tschussowaja (Nebenfluß der Kama), Bahnhof Tschussowaja an der Linie Molotow—Kuschwa, Abzweigpunkt einer Nebenbahn nach Ssolikamsk. — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Holzkohlebrennerei, Schwerindustrie (Eisen- und Stahlgießerei, Walzeisen, 3 Hochöfen, 6 Martinöfen, 5 Walzstrecken, 3000 Arbeiter). In der Nähe der Bahnstation, bei Shurawlichinskoje, Fundstellen von Kaolin, Quarz und Bauxit. Bild 61.

**Tubinskij (BB 140).**

ASSR der Baschkiren.

3600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südsüdwestlich Magnitogorsk, der nächsten Bahnstation. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Goldfundstätten.

**Tugulym (BB 142).**

Geb. Sswerdlowsk.

1800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Tjumen, Straßenverbindung dorthin. Station (4 km entfernt) an der Linie Sswerdlowsk—Tjumen. — El.-W. (100 bis 500 kW). — In der Nähe Staatsgut.

**Tujmasy (BB 128).**

ASSR der Baschkiren.

630 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westsüdwestlich Ufa, Station an der Bahnlinie Ufa—Uljanowsk. Straßen-



verbindung nach Ufa. — El.-W. im Bau (25 000 kW), Traktorenstation, Schlachthof. — Staatsgut.

**Tukan** (BB 140).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung westnordwestlich Magnitogorsk, Station an der Stichbahn nach Sigasinskij zur Linie Ufa—Slatoust. — El.-W. (500 bis 1000 kW, Kraftquelle Kohle). — Staatsgut. — Eisenerzabbau.

**Turinsk** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

7700 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westnordwestlich Tjumen am rechten Ufer der Tura (Nebenfluß des Tobol), Station an der Bahnlinie Sswerdlowsk—Tawda. Dampferverkehr bis Jelkino (170 km) und Tjumen (256 km). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation.

**Turinskaja Ssloboda** (BB 142).

Geb. Sswerdlowsk.

2300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Tjumen am rechten Ufer der Tura (Nebenfluß des Tobol) und an der Straße Tjumen—Turinsk. Nächste Bahnstation Turinsk 80 km entfernt (Strecke Sswerdlowsk—Tawda). — Traktorenstation.

**Turjinskij** (BB 136).

Geb. Sswerdlowsk.

7900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordwestlich Sserow, Bahnstation Turjinskije Rudniki, an einer von Sserow ausgehenden Stichbahn. — Abbau von Buntmetallen.

**Tusha** (BB 89).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 100 km südsüdwestlich der nächsten Bahnstation Kotelnitsch, unweit des Flusses Pishma (Nebenfluß der Wjatka).

**Tylowaj** (BB 127/108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Wotkinsk (Straßenverbindung dahin und nach Ishewsk). Nächste

Bahnstation Kes 50 km entfernt (Strecke Kirow—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Ufa** (BB 128).

Hauptstadt der ASSR der Baschkiren.

245 860 Einw. (1939).

An den westlichen Hängen des Ural auf dem rechten, hohen und felsigen Ufer des Flusses Belaja und teilweise auf einer Landzunge am Zusammenfluß der Flüsse Ufa und Belaja. Bahnknotenpunkt der transsibirischen Bahn. — Kathedrale, Museen, Lehr- und Kulturanstalten.

Wehrwichtige und militärische Anlagen: Bahnhof, Verschiebebahnhof, Anlegestelle für Flußschiffahrt, Wasserturm, 2 Straßenbrücken und 2 Eisenbahnbrücken über die Belaja, Hotels, Apotheke, Druckereien (Zeitungen), Rundfunksender, Post- und Telegraphenamt, Verkehrsflughafen-Funkstelle, Zivillfliegerschule, Garnison.

Rüstungsindustrie: 1 Geschützwerk, 1 Flugzeugmotorenwerk, Holzindustriekombinat „Tschernigowskij“ (Herstellung von Sprengstoffen).

Industrie: 2 Rohölraffinerien, Erdölleitung (166 km lang) von Ischimbajewo bei Sterlitamak, Motorenwerk „Michail Iwanow“ mit eigenem El.-W. (100 000 kW, Kraftquelle Kohle, Flugmotoren, Belegschaft 1938: 10 000), Lokomotiv-reparaturwerkstätten, Waggonreparaturwerkstatt, Werft, Metallbearbeitungsindustrie, Hydrogenerations- und Katalyt.-Anlage, Schuh- und Lederwarenindustrie, Herstellung von Wäscheartikeln, Zellulosefabrik, Zündhölzerfabrik, Herstellung von Baumaterialien (Lager von feuerfestem Lehm), Nahrungsmittelindustrie (Fleisch- und Teigwaren), Spiritus- und Schnapserzeugung, Getreidemühlen. Bild 22, 23.

**Uin skoje** (BB 127).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Krassnoufinsk, an einem kleinen See. Nächste Bahnstation Kungur 86 km entfernt (Linie Molotow—Sswerdlowsk). — Leinenerzeugung.



**Ujskoje** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Tscheljabinsk, nächste Bahnstation Miass (Linie Tscheljabinsk—Slatoust) 75 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Meierei.

**Ukssjanskoje** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Kurgan, 37 km südostwärts der nächsten Bahnstation Dalmatowo (Linie (Sswerdlow—Kurgan). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Uni** (BB 108).

Geb. Kirow.

1430 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kirow, am Lumun, Nebenfluß des Kilmes. Nächste Bahnstation Jar 70 km entfernt (Strecke Kirow—Sswerdlow). — Traktorenstation. — Flachs- und Hanfverarbeitung.

**Uralez** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südlich Nishnij-Tagil. Bahnstation Wostrija an einer Schmalspurbahn von Nishnij-Tagil.

**Uralmedstroi** (BB 137).

Siehe Krassnouralsk.

**Urshum** (BB 108).

Geb. Kirow.

7000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 160 km nordnordwestlich der nächsten Bahnstation Wjatskije Poljany (Strecke Kasan—Sswerdlow). Straßenverbindung nach Kirow. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Metallverarbeitung. Bild 16.

**Ussolje-Ssolikamsk** (BB 126).

Siehe Beresniki.

**Usswa** (BB 126).

Geb. Molotow.

3000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordostwärts Molotow, Station an der Bahnlinie Tschusso-woj—Ssolikamsk. — Steinkohlengruben.

**Ust-Katawskij** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

8000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung südwestlich Slatoust, an einem kleinen See, Bahnstation Ust-Katawskij Sawod (Linie Tscheljabinsk—Ufa). — El.-W. (1000 bis 3000 kW). — Transportmaschinenbau (Fabrik für Industrierwagen, Stahlformguß, 1 Martinwerk). Bild 102, 103.

**Ust-Kischert** (BB 127).

Geb. Molotow.

3400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Krassnoufinsk, Station an der Bahnlinie Molotow—Sswerdlow. — Traktorenstation. — Hanf- und Juteverarbeitung.

**Ust-Ujskoje** (BB 144).

Geb. Tscheljabinsk.

4200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Troizk, Straßenknotenpunkt (Verbindung nach Troizk, Kurgan, Schumicha, Kustanaj), nächste Bahnstation Schumicha (Linie Tscheljabinsk—Kurgan) 120 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen, Meierei.

**Utschaly** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

1330 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Slatoust an einem kleinen See, nächste Bahnstation Miass 93 km entfernt (Linie Slatoust—Tscheljabinsk). — Traktorenstation.

**Uwa** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 75 km westlich Ishewsk, unweit des Flusses Uwa. Endpunkt einer Schmalspurbahn.

**Wachruschewo** (BB 107).

Geb. Kirow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung ostnordostwärts Kirow, an der Stichbahn nach Sslobodskoj. — Schuh- und Lederwarenherstellung.

**Walamas** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

Einwohnerzahl unbekannt.



Arbeitersiedlung nordwestlich Ishewsk inmitten großer Wälder. Nächste Bahnstation Uwa 89 km entfernt (Endpunkt einer Schmalspurbahn). — Glas- und Porzellanindustrie (Quarzsandvorkommen).

**Walerianowsk** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung nordwestlich Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin. Nächste Bahnstation Iss, Station an der Schmalspurstichbahn von Wyja zur Strecke Nishnij-Tagil—Sserow. — In der Nähe Goldvorkommen.

**Wargaschi** (BB 143).

Geb. Tscheljabinsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kurgan (Straßenverbindung dahin), Station an der Linie Tscheljabinsk—Kurgan—Petropawlowsk. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühlen.

**Warna** (BB 145).

Geb. Tscheljabinsk.

3300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Troizk, Bahnstation Tamerlan 1,5 km entfernt (Linie Troizk—Kartaly). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Meierei.

**Wawosh** (BB 108).

ASSR der Udmurten.

890 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Ishewsk unweit des Flusses Wala. Straßenverbindung nach Ishewsk und nach der nächsten, 45 km entfernten Bahnstation Ssjuginskaja (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Kalkvorkommen.

**Werch. Nejwinskij** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

4600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordwestlich Sswerdlowsk auf der Landenge zwischen zwei Seen. Station an der Strecke Sswerdlowsk—Nishnij-Tagil. — El.-W. (100 bis 500 kW). — Metallverarbeitung.

**Werchne-Tschussowskije Gorodki** (BB 126).

Geb. Molotow.

7500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Molotow, Bahnstation Uralneft, Endpunkt einer kurzen Stichbahn zur Linie Molotow—Kuschwa. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Steinkohlengruben, Erdölverarbeitung.

**Werchne-Uralsk** (BB 139).

Geb. Tscheljabinsk.

10 400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 45 km nördlich der nächsten Bahnstation Magnitogorsk, an der Straße Tscheljabinsk—Magnitogorsk, unweit des Uralflusses. — Traktorenstation, El.-W. (100 bis 500 kW). — 2 Staatsgüter. — Meierei, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Werchnij Ufalej** (BB 138).

Geb. Tscheljabinsk.

18 400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Sswerdlowsk, Bahnstation Ufalej (Linie Sswerdlowsk—Tscheljabinsk). — Abbau von Buntmetallen, Schwerindustrie, Eisen-Hüttenwerk, Nickelhütte, chemische Holzverwertung.

**Werchnije Kigi** (BB 139).

ASSR der Baschkiren.

3170 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Slatoust, am gleichnamigen Fließchen, Nebenfluß des Aj, 44 km von der nächsten Bahnstation Ssuleja (Linie Ufa—Slatoust). — Traktorenstation.

**Werchnije Mually** (BB 126).

Geb. Molotow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 10 km südwestlich der nächsten Bahnstation Molotow.

**Werchnije Ssergi** (BB 138).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südwestlich Sswerdlowsk an einem kleinen See. Nächste Bahnstation Atig 11 km entfernt (an der Verbindungsbahn Drushinino—Berdjausch der Linien Sswerdlowsk—Kasan und Tscheljabinsk—Ufa. — Stahl- und Walzwerk.

**Werchnije Tatyschly** (BB 127).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.



Dorf und Rayonszentrum südwestlich Krassnoufinsk, nächste Bahnstation Tschernuschka 32 km entfernt (Linie Kasan—Sswerdlow). — Traktorenstation.

**Werchnjaja Ssaldja** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

10 500 Einw. (1932).

Stadt nordostwärts Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin. Bahnstation an der Strecke Nishnij-Tagil—Alapajewsk—Bogdanowitsch. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation. — Schwerindustrie, Fabrik für Brücken und Kessel, Kranbau (am Bahnhof); Waggon-Reparaturwerkstätten, Stahlwerk (2 Martinöfen, 2 Walzwerke, 1000 Arbeiter). Buntmetallindustrie.

**Werchnjaja Ssinjatschicha** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

4000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung ostnordostwärts Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin. Bahnstation an Schmalspurbahn von Alapajewsk. — El.-W. (bis 1000 kW), Traktorenstation. — Schwerindustrie (Eisengießerei, Hüttenwerk: 1 Martinofen, Holzkohlerohren, Stahlblöcke).

**Werchnjaja Tura** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

15 200 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordwestlich Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dort, an einem kleinen See. Nächste Bahnstation Werchnjaja 3 km entfernt (Strecke Nishnij-Tagil—Sserow). — El.-W. (bis 5000 kW). — Eisenhütte (1 Hochofen).

**Werchoschishemje** (BB 89).

Geb. Kirow.

280 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kotelnitsch am Fließchen Schishma, Nebenfluß der Wjatka. Nächste Bahnstation Oritsch 59 km entfernt (Strecke Kirow—Jarosslawl). — Traktorenstation. — Chemische Holzverwertung.

**Werchoturje** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

4700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nördlich Nishnij-Tagil, Bahnhof 6 km entfernt an der Bahnlinie Nishnij-Tagil—Sserow, Straßenverbindung nach Nishnij-Tagil. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Sägewerke. Bild 55.

**Wereschtschagino** (BB 127/126).

Geb. Molotow.

6700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westlich Molotow, Station an der Bahnlinie Kirow—Molotow. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Jute- und Hanfverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Wissim** (BB 137).

Geb. Sswerdlow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Nishnij-Tagil, Straßenverbindung dahin, an einem kleinen See. Bahnhof 2 km entfernt (Schmalspurbahn von Nishnij-Tagil).

**Wjatka** (BB 107).

Siehe Kirow.

**Wjatskije Poljany** (BB 109).

Geb. Kirow.

2570 Einw. (1937).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kasan am rechten Ufer der Wjatka. Bahnstation an der Linie Kasan—Sswerdlow, bedeutender Handelsort, Eisenbahnbrücke über die Wjatka, 3 km oberhalb. — El.-W. (500 bis 1000 kW), Traktorenstation. — Schiffswerft, Druckerei, Talgsiederei, Holzverarbeitung.

**Woshgaly** (BB 108).

Geb. Kirow.

300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Kirow. Nächste Bahnstation Prossniza 40 km entfernt (Strecke Kirow—Sswerdlow). — Traktorenstation. — Flachsverarbeitung.

**Woskressenskoje** (BB 129).

ASSR der Baschkiren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts der nächsten Bahnstation Sterlitamak (75 km entfernt). — Traktorenstation. — Sägewerke.



**Wotkinsk** (BB 127).

ASSR der Udmurten.

38 900 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum an einem kleinen See nördlich Ssarapul, unweit des Flusses Ssiwa, Nebenfluß der Kama. Straßenknotenpunkt und Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Kasan—Sswerdlowsk. — El.-W. (5000 bis 10 000 kW), Traktorenstation, Flugplatz.—Staatsgut.—Metallverarbeitung, Maschinenfabrik (Stahlformguß, Bagger- und andere Maschinen, Munition), Martinwerk (Belegschaft 1936: 7000 Arbeiter), Flugzeugfabrik. Druckerei, Mühlen.

**Wssewolodo-Wilwa** (BB 126).

Geb. Molotow.

4300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung nordnordostwärts Molotow, Station an der Bahnlinie

Tschussowoj—Ssolikamsk. — Holzkohleerzeugung, chemische Holzverwertung.

**Wyja** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordnordwestlich Nishnij-Tagil, Station an der Strecke Nishnij-Tagil—Sserow. Abzweigpunkt einer Schmalspurstichbahn. — Walzwerk (5 Dachblechwalzstrecken).

**Zementnyj** (BB 137).

Geb. Sswerdlowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung südsüdostwärts Nishnij-Tagil. Nächste Bahnstation Newjansk (Linie Sswerdlowsk—Sserow) 5 km entfernt.





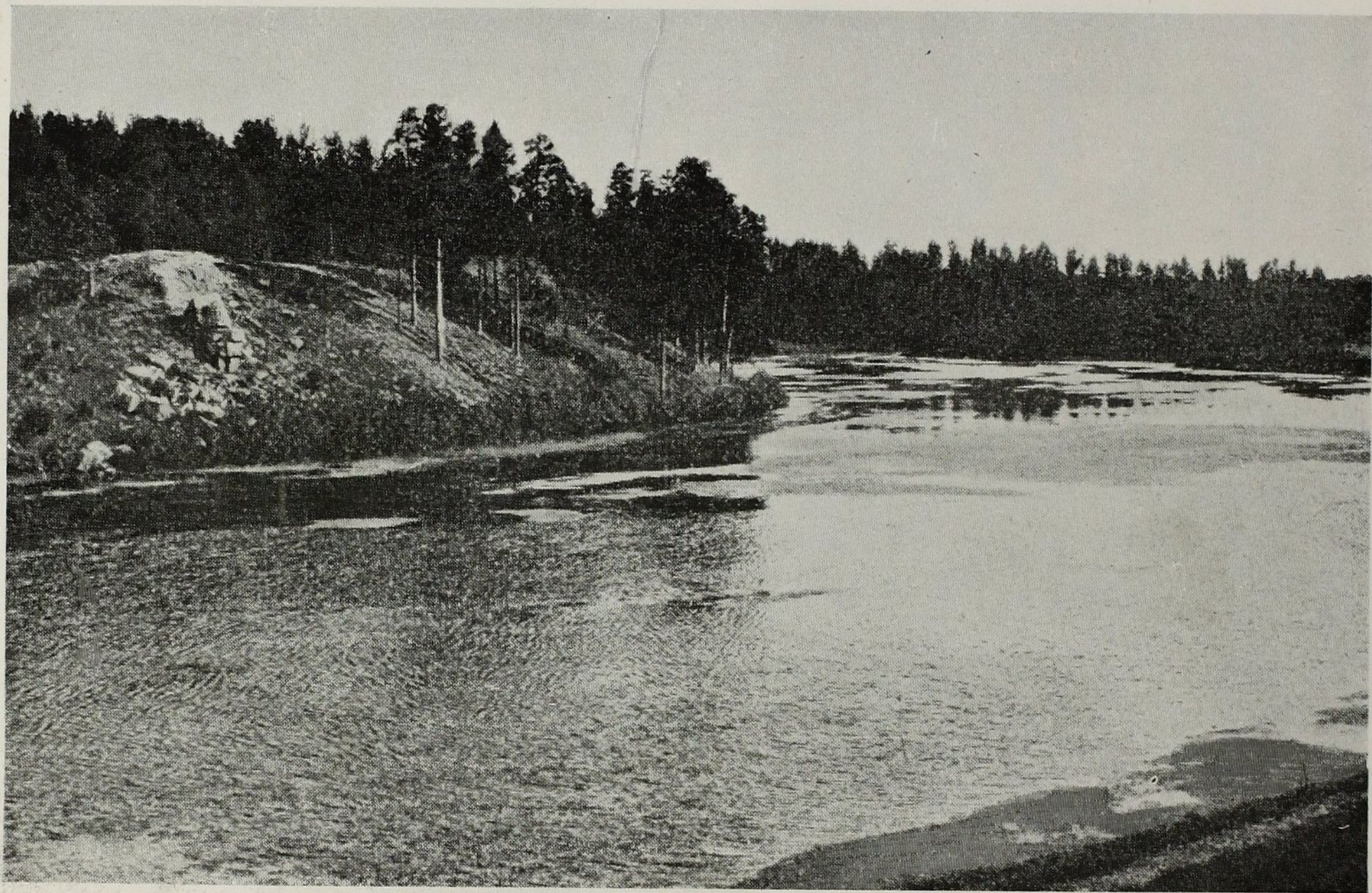




**1. Flußverstopfung durch Treibholz.**

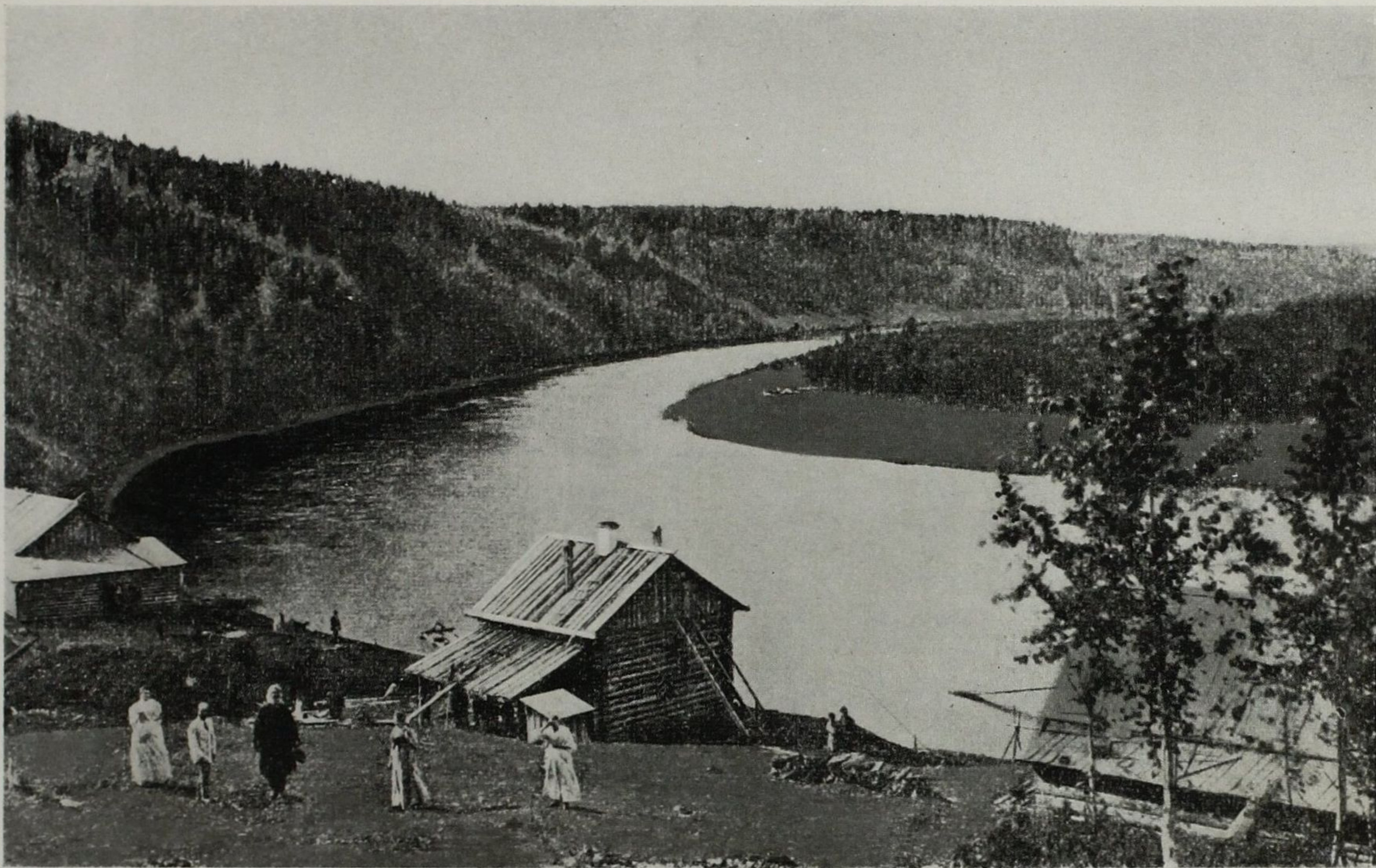
Typisch für die Waldgebiete des Urals und seines westlichen Vorlandes. Meist eine Folge des Raubbaues am Waldbestand und unsachgemäßer Holzflößerei.





2. Granitfelsen und Kiefernwald an der oberen Kama (BB 125).





**3. Tal der Wischera bei Belyj Moch (BB 125).**

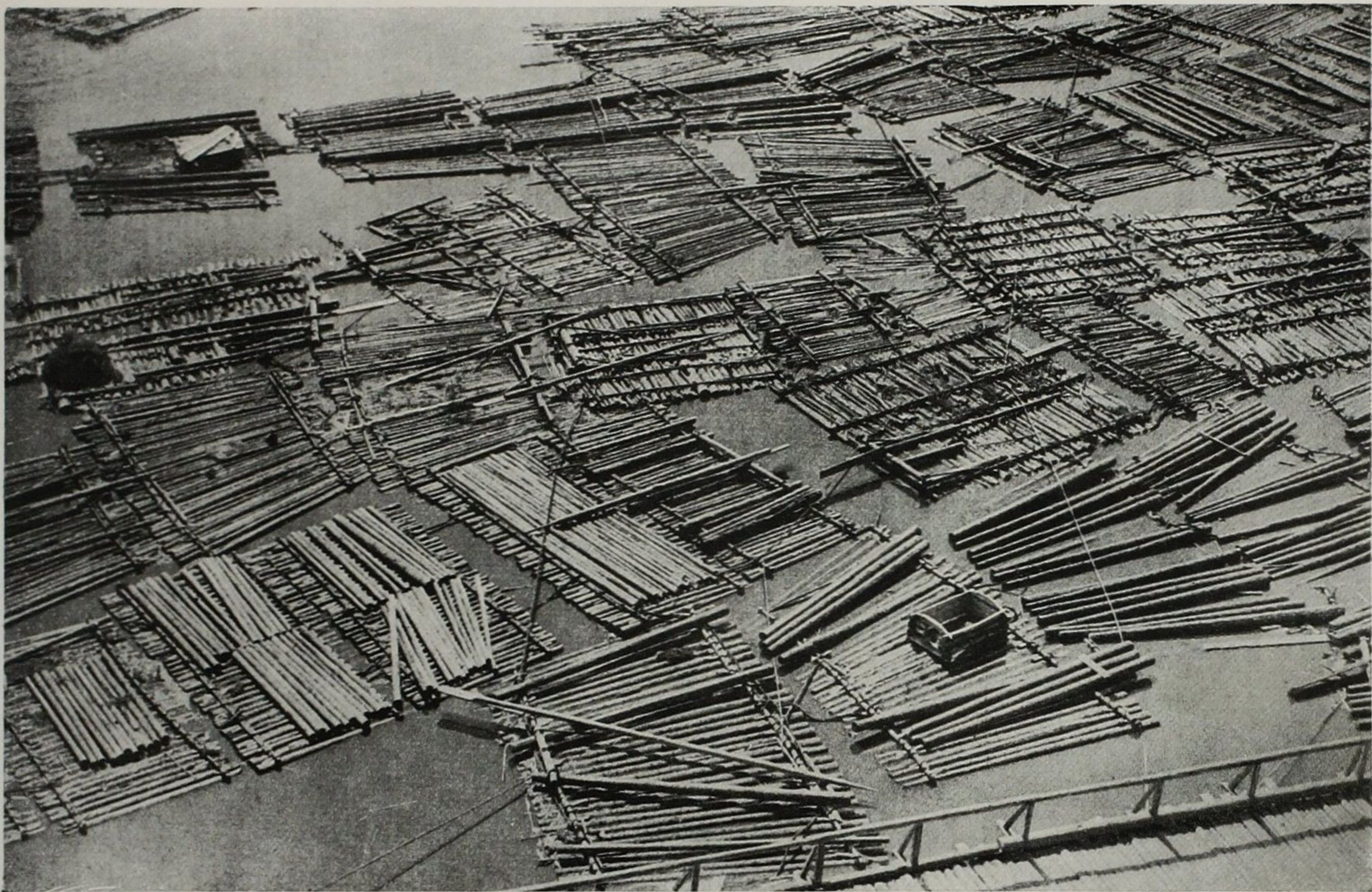
Flußschlingen am Oberlauf; vgl. hierzu Bild 43: Durchbruchstalstrecke der Wischera.





4. Holzflößerei auf der Wjatka (BB 107/108).

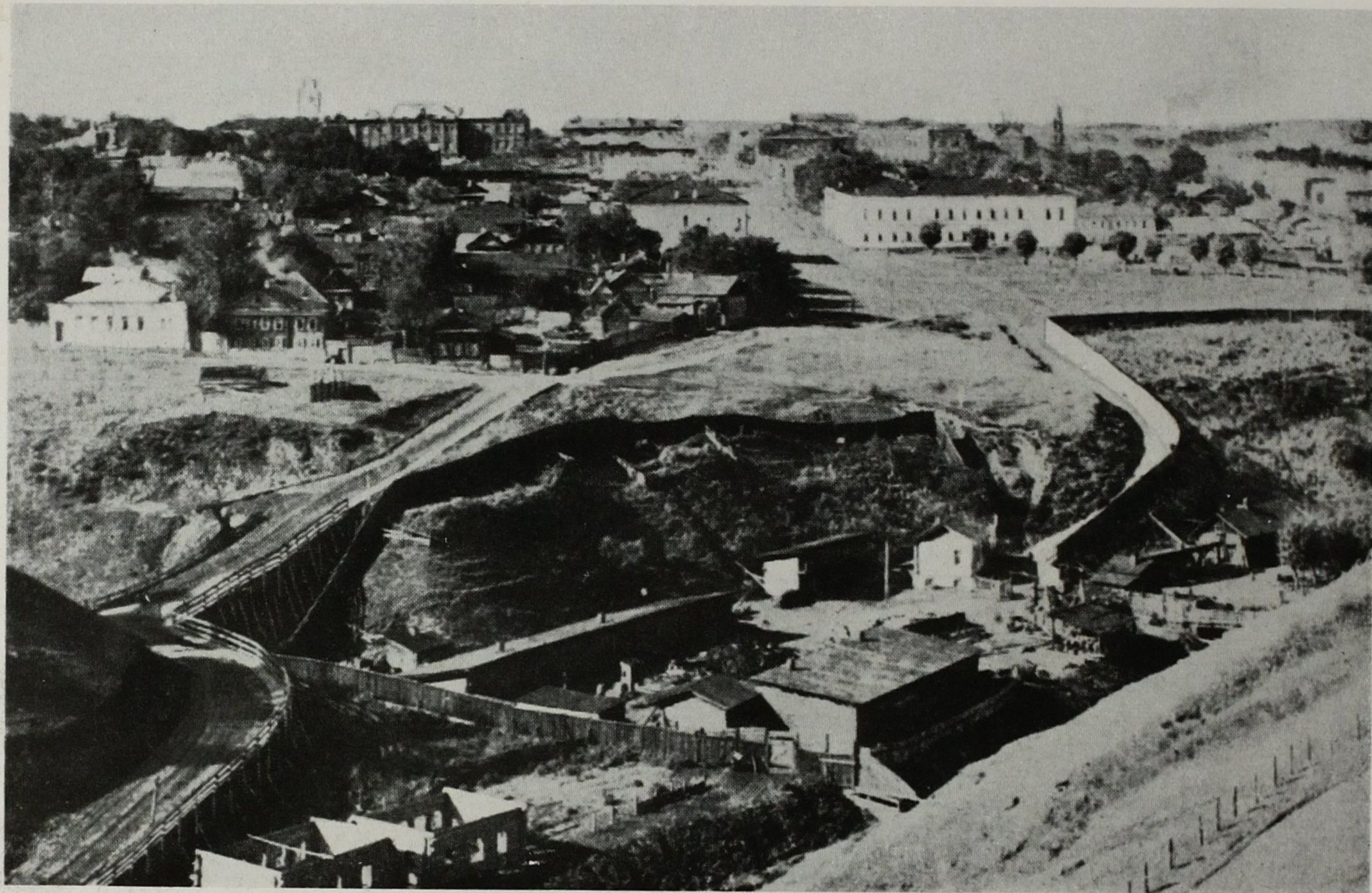




##### 5. Holzflößerei auf der Kama.

An bestimmten Sammelstellen werden einzelne Flöße zu einem großen Floß verkoppelt und mit Wohnhütten versehen.





6. Blick auf Molotow (Perm) (BB 126).

Flachwellige Höhen über dem Strom (vgl. Bild 7—9), von Schluchten zertalt.

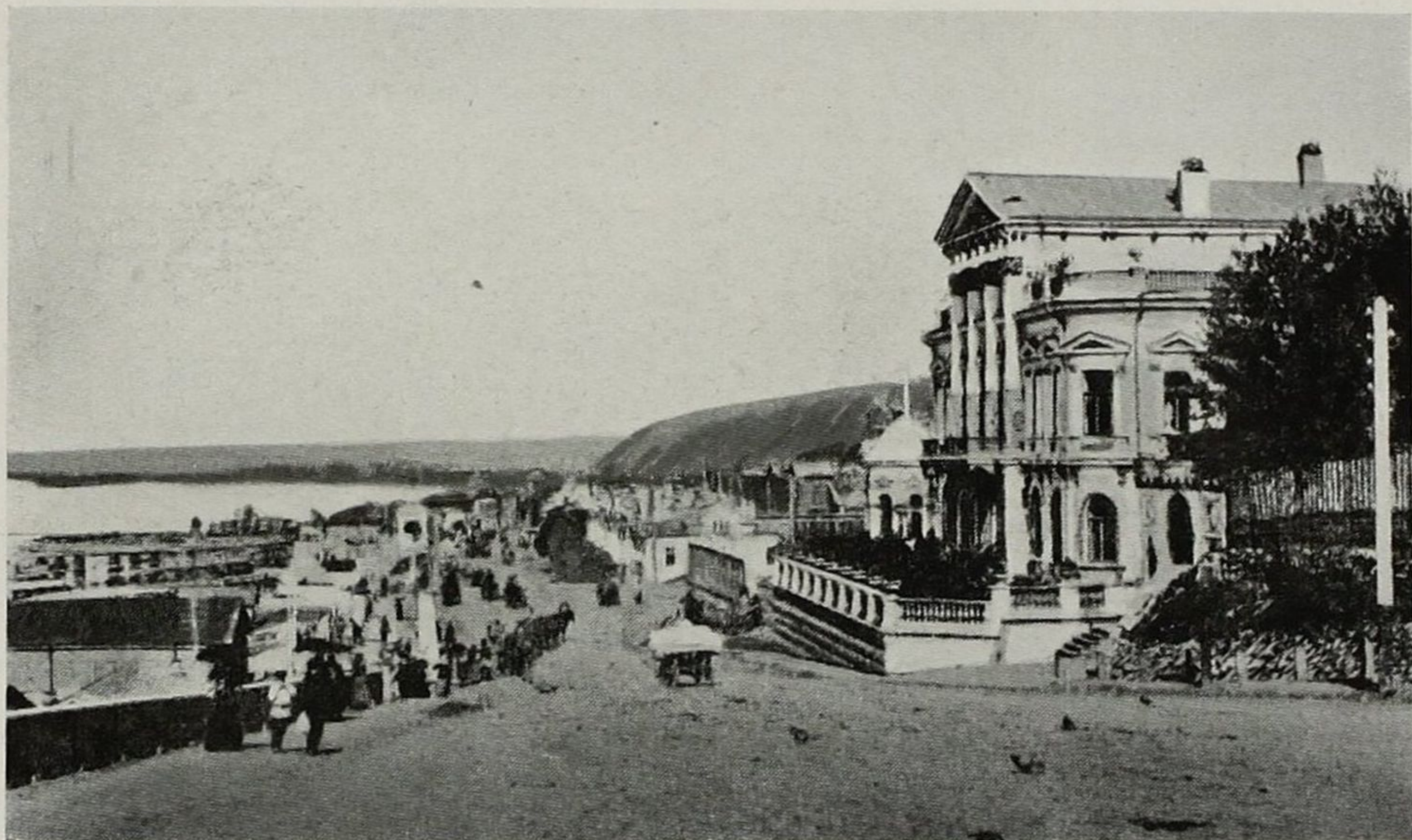




**7. Molotow (Perm): Gesamtansicht von W (BB 126).**

Im Hintergrund das hohe linke Ufer der Kama. Blick stromaufwärts. Vorn rechts der Marktplatz.





**8. Molotow (Perm): Uferstraße (BB 126).**

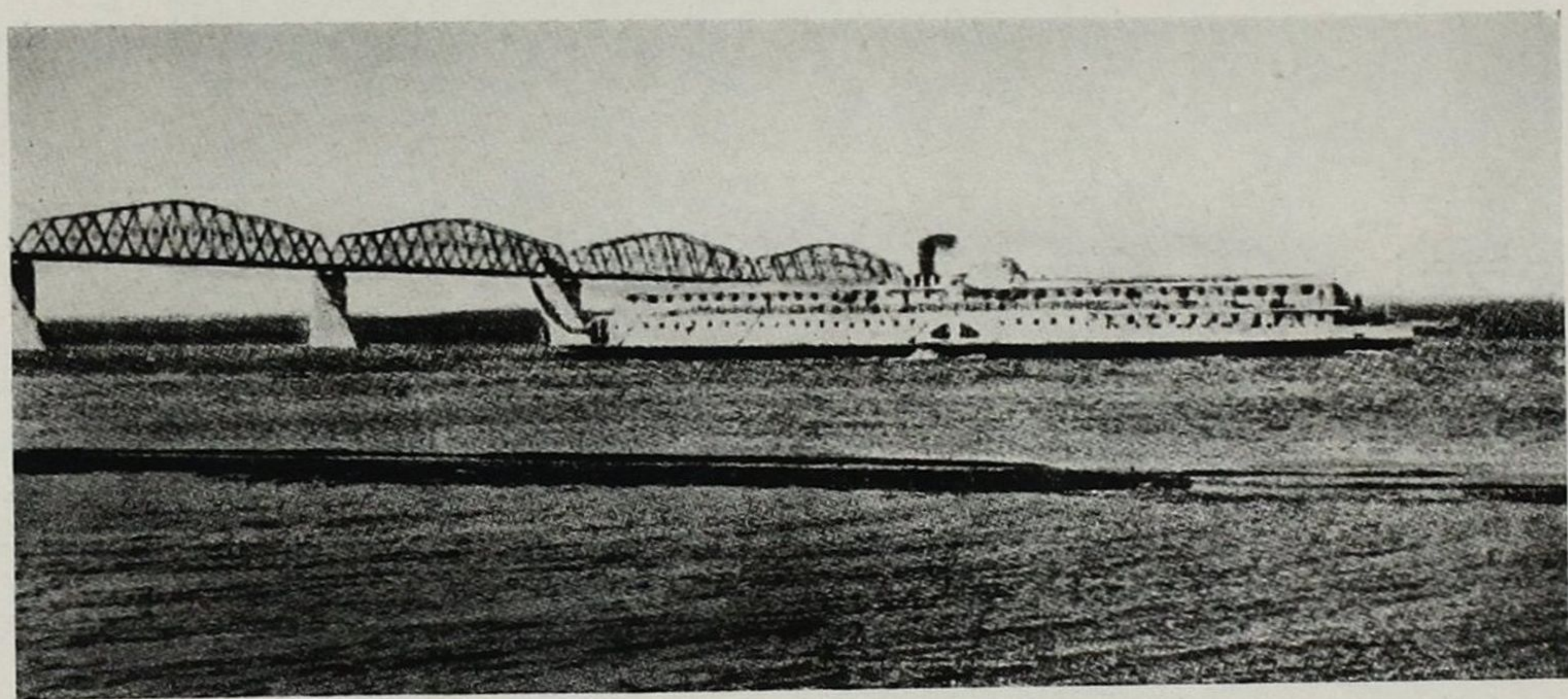
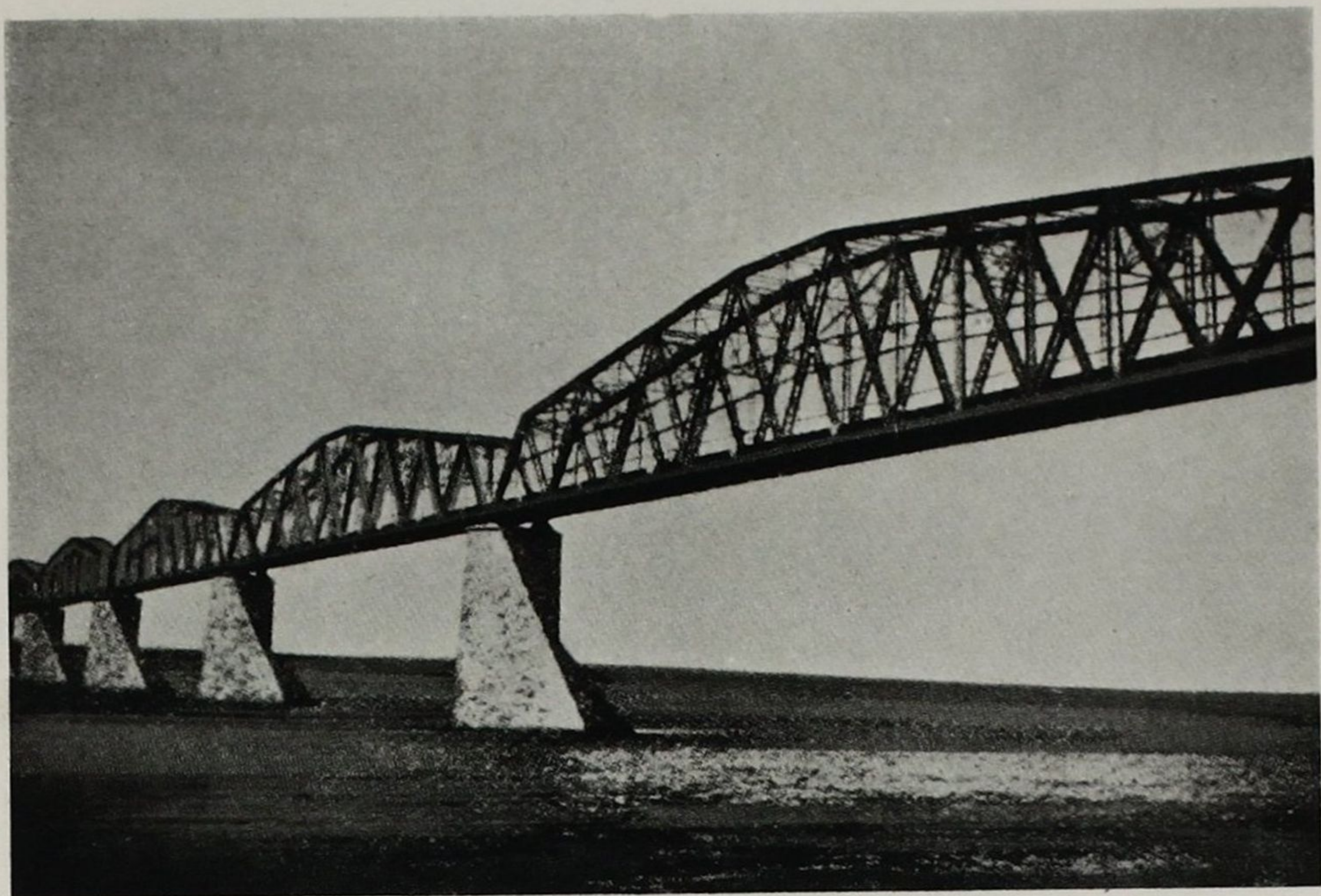
Links Dampferanlegestellen; hinter dem Gebäude im Vordergrund der Bahnhof der Uferbahn. Blick nach O.  
(Vgl. Bild 9.)



**9. Molotow (Perm): Flußhafen an der Kama (BB 126).**

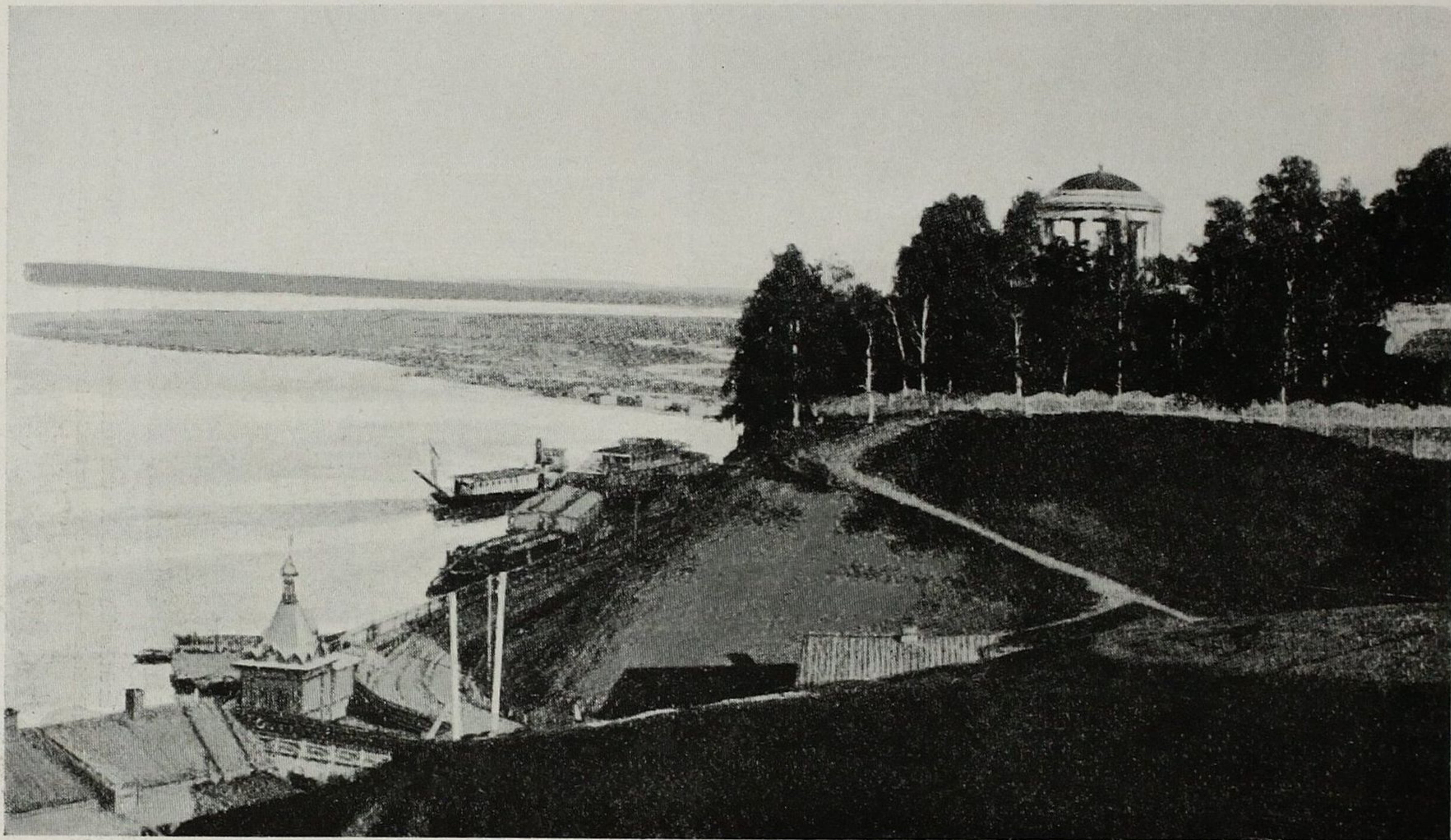
Blick flußabwärts nach W. Links das hohe Ufer der Kama. Bildmitte: die Uferbahn.





10. **Eisenbahnbrücke über die Kama unterhalb Molotow (Perm) (BB 126).**  
Eingleisige Fahrbahn. — Unten: Vor der Brücke ein typischer großer Flußdampfer.





11. **Kirow (Wjatka): Hohes Ufer der Wjatka (BB 107).**

In der Mitte die Uferstraße und Dampferanlegestelle.

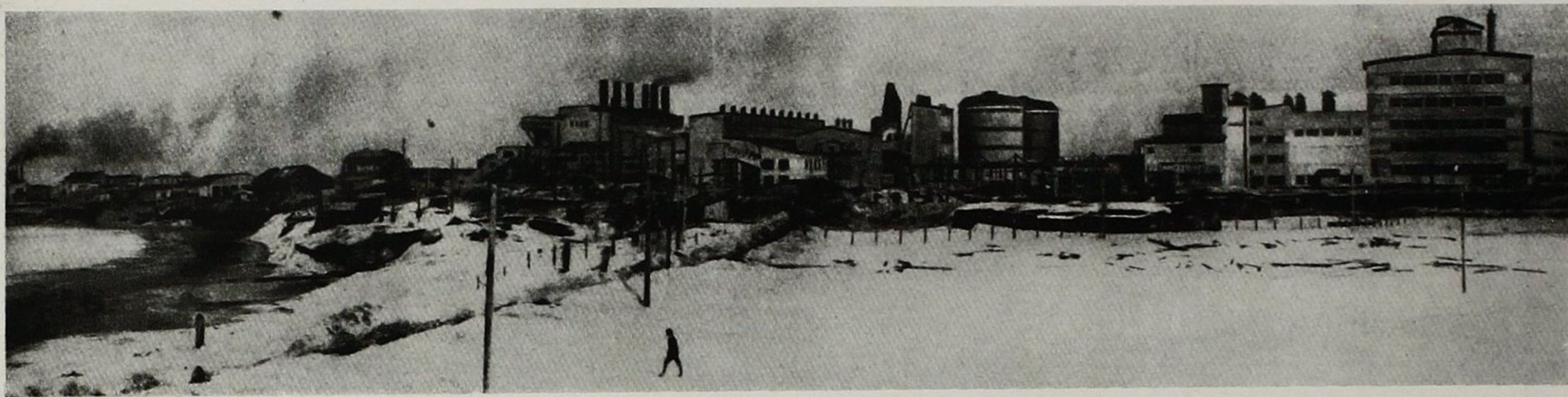




**12. Dorf Pyskor an der Kama (BB 126).**

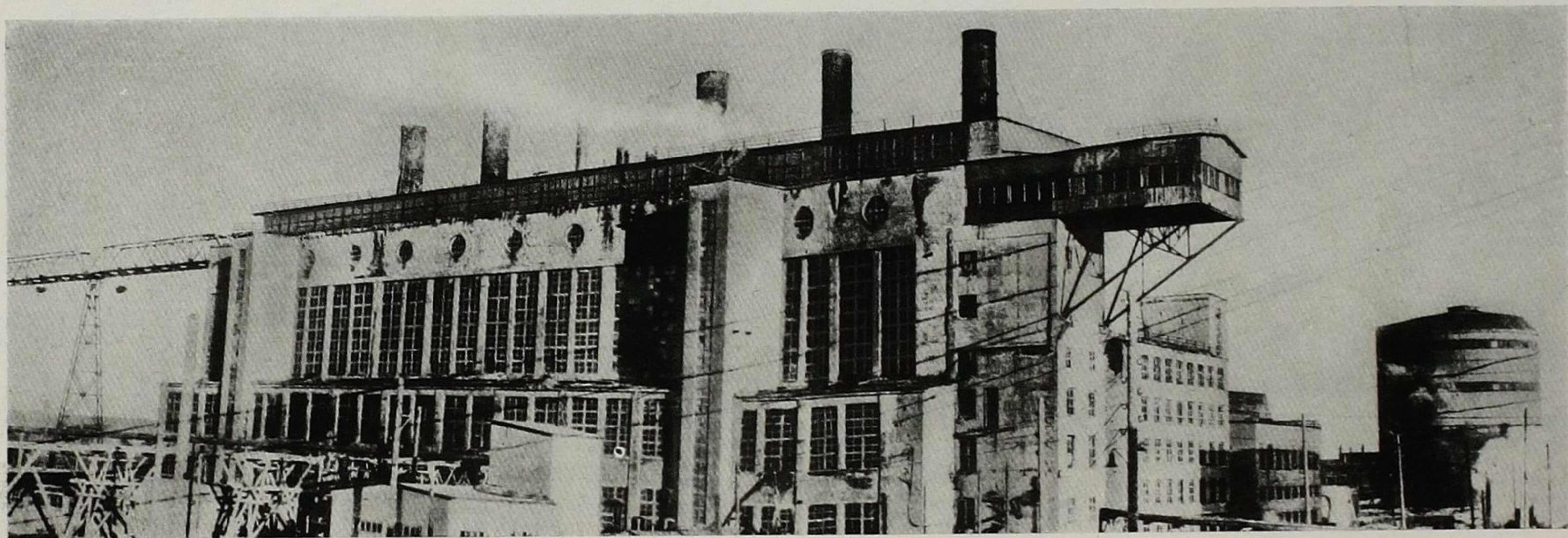
Blick vom rechten hohen Ufer der Kama unterhalb Ssolikamsk flußabwärts nach SO in Richtung Beresniki.





13. **Chemisches Kombinat von Beresniki an der Kama (BB 126).**

Links der Fluß, rechts anschließend das Kraftwerk (Bild 14), in der Mitte das Sodawerk, rechts die Stickstoffanlage. Blick stromaufwärts nach NO.



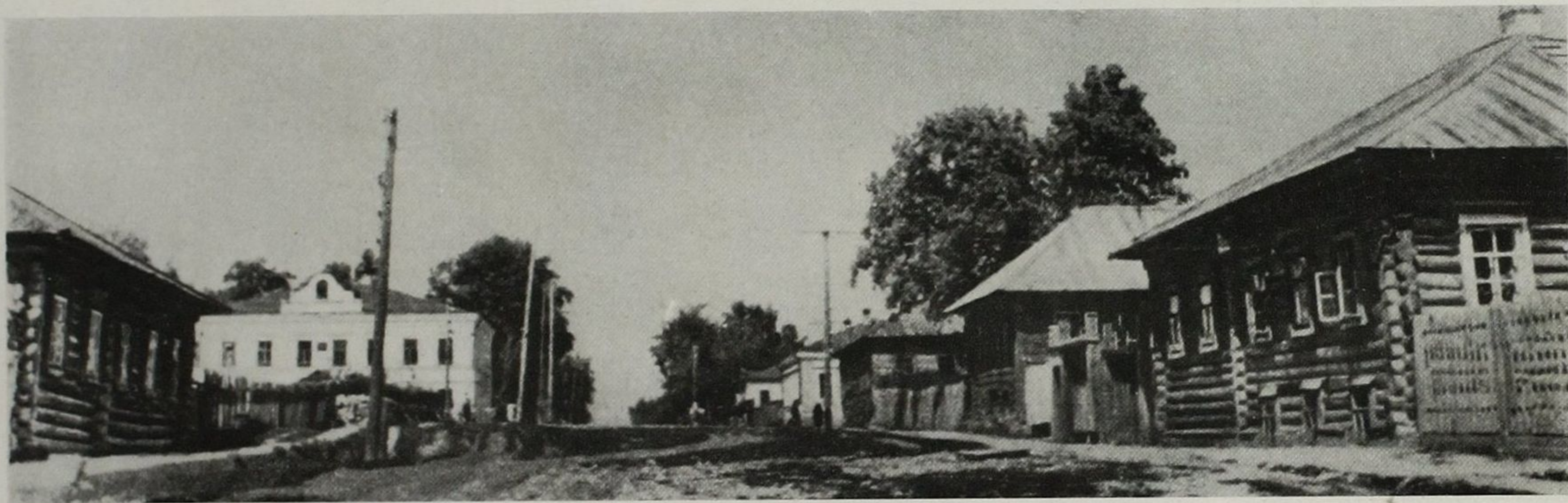
14. **Kraftwerk Beresniki (BB 126).**

Modernes Kraftwerk des Chemischen Kombinats (vgl. Bild 13), zugleich Fernheizwerk. (Kohlebasis.)





15. **Tschurtan, die Arbeiterstadt von Beresniki** (BB 126).  
Siedlungen des Chemischen Kombinats, Bild 13.



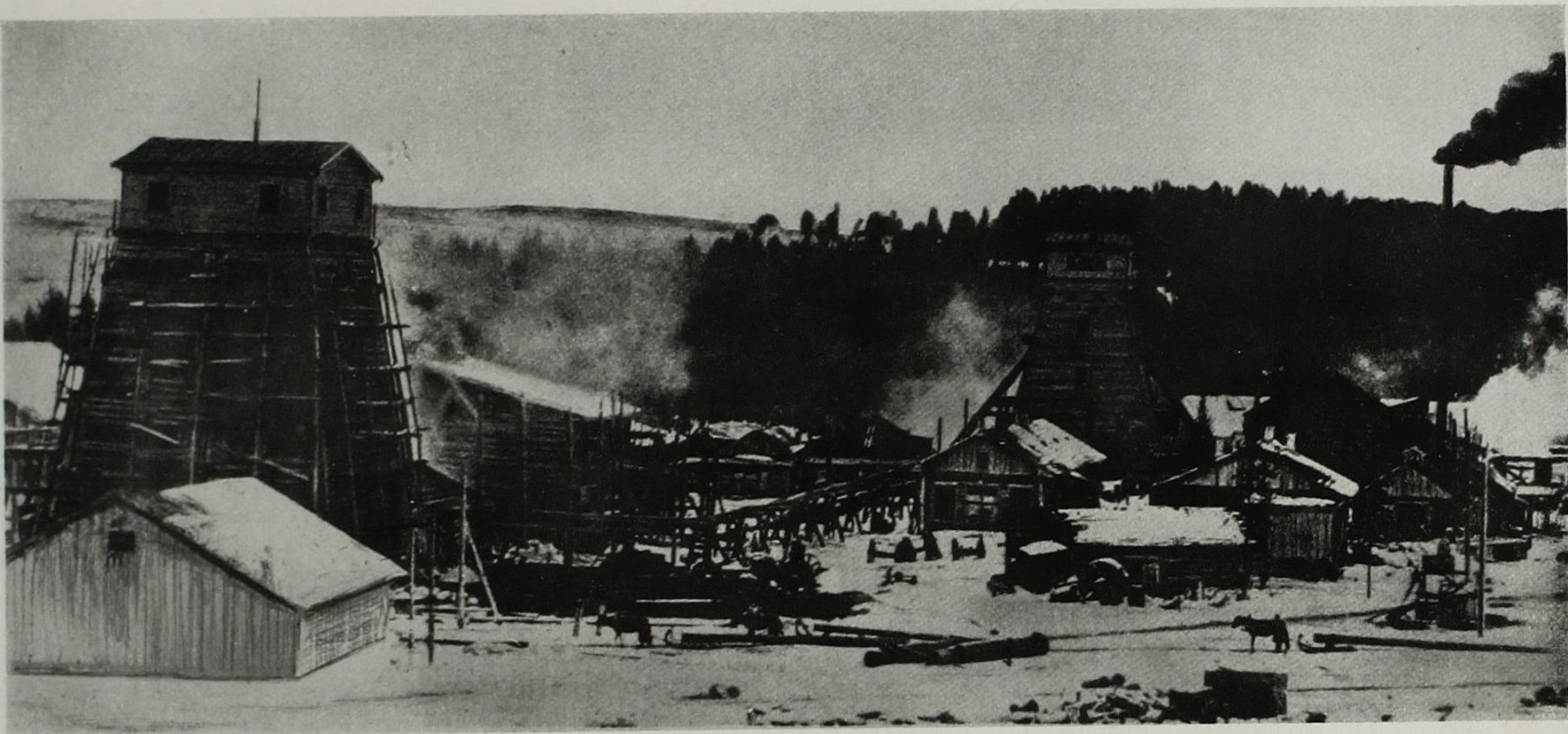
16. **Straßenbild aus Urshum** (BB 108).  
Typisch für das Gebiet Kirow. Vorwiegend Blockhäuser.





17. Ssolikamsk: Altes Stadtzentrum an der Ussolka (BB 126).





18. Kalischächte in der Nähe von Ssolikamsk (BB 126).

Erste Ausbaustufe 1930. (2 Schächte mit Namen „Zehnter Jahrestag der Oktoberrevolution“).





19. **Blick auf Tscherdyn** von SW (BB 125).

Blick über das Tal der Kolwa. Im Hintergrund die weithin flache nördliche Nadelwaldzone.



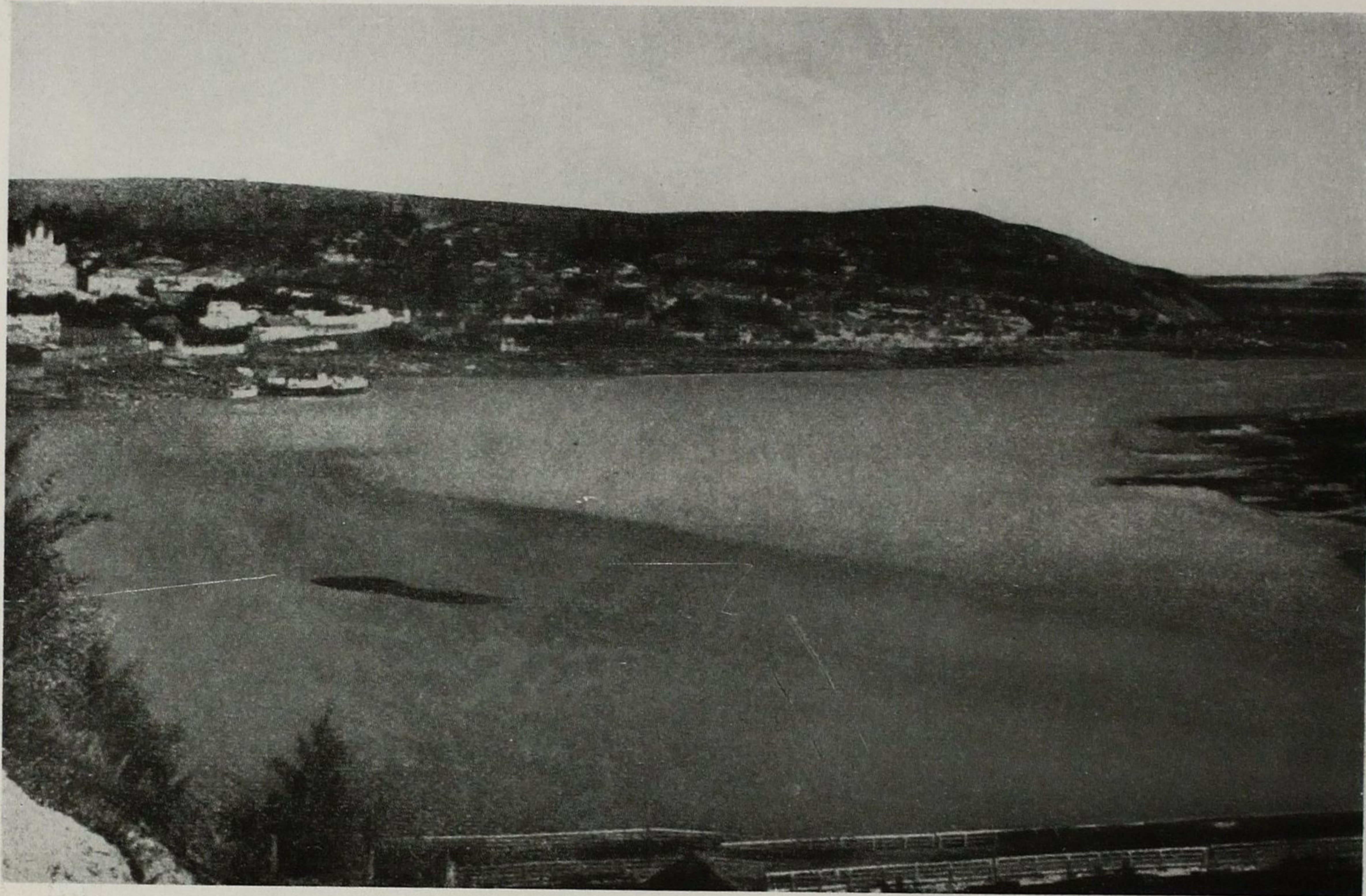


20. **Tscherdyn** von N (BB 125).  
Typisches ostrussisches Straßen- u. Stadtbild.



21. **Flußhafen des Industrieortes Dobrjanka** (BB 126).  
Im Vordergrund, oberhalb der Mündung der Dobrjanka in die Kama, Erzkähne im Stausee.





22. **Ufa an der Belaja** von NW (BB 128).

Blick von der Straßenbrücke im S der Stadt über die Belaja stromaufwärts nach SO auf die Vororte und Höhen im SO der Stadt (vgl. Bild 23).





**23. Ufa an der Belaja von SO (BB 128).**

Blick von der südöstlichen Vorstadt (siehe Bild 22) über die Belaja flussabwärts nach NW auf den hochgelegenen Stadtkern. In der Mitte die Straßenbrücke (Bild 22); hinten die Eisenbahnbrücke.

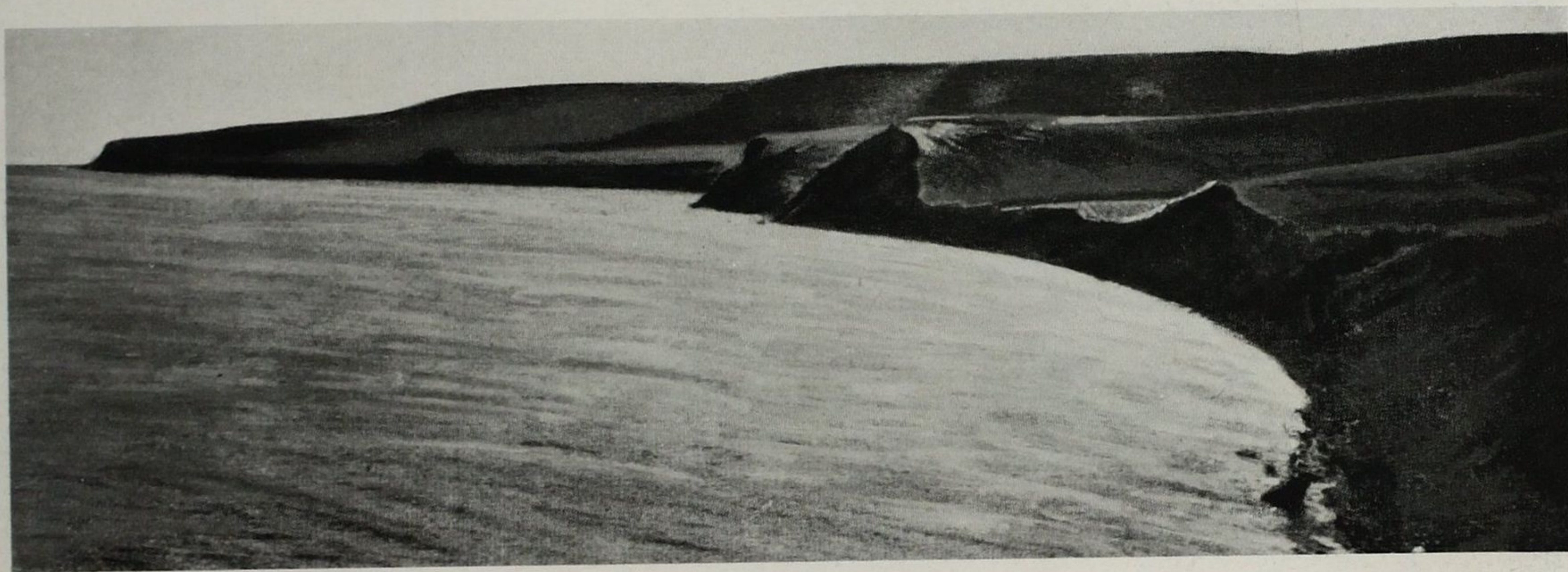
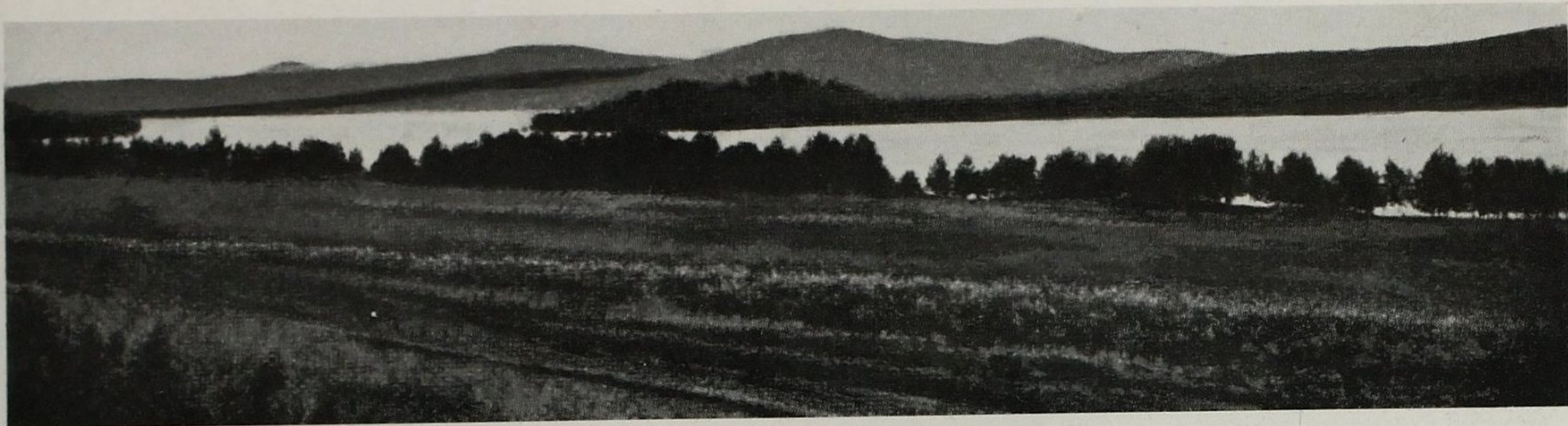


24



24. Typischer zerschluchteter Talhang im Steppengebiet.





## 25. Seen des südwestlichen Uralvorlandes.

Oben: Der Kalkan-See, im Obschtschij Ssyrt-Hügelland (Wasserscheide zwischen Belaja und Ssakmara).  
 Unten: Der Assly-Kul-See südwestlich Ufa (BB 129).





**26. Kasachen in der Ural-Steppe.**

Aufnahme aus der Umgebung von Magnitogorsk (BB 140).



100



27. **Baschkiren als Steinbrucharbeiter.**

Aufnahme bei Schafranowo (BB 129).





28. **Typische Nomadenzelte (Felljurten).**  
Aufnahme aus der Umgebung von Magnitogorsk (BB 140).



BB 130



29. **Tatarendorf bei Tschkalow (Orenburg)** (BB 130).

Typische saubere Blockhäuser. Rechts ein Minarett.





30. **Altes Baschkirendorf bei Tschkalow** (Orenburg) (BB 130).  
Die Häuser sind aus Holz, Lehm oder Weidengeflecht.



102



### 31. Typisches Baschkirenhaus.

Holzhaus mit gelbem Lehm überschmiert, Strohdach mit Baumstämmen befestigt. Die Frauen tragen die typischen gemusterten Kopftücher und den früher allgemein üblichen schweren Geldschmuck.

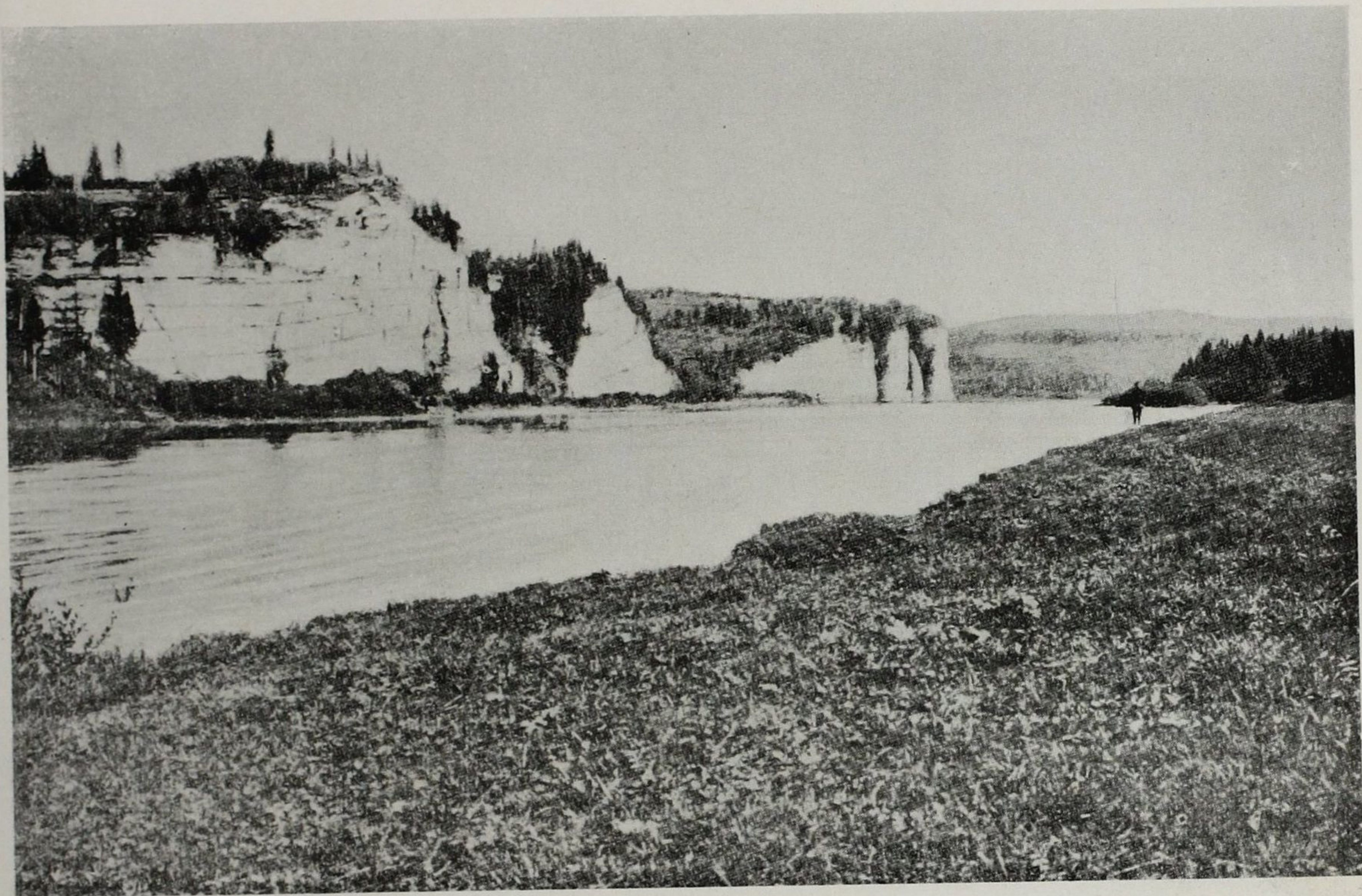




32. **Furt durch die Chobda** (BB 130).

Die seichten Steppenflüsse südlich Tschkalow (Orenburg) werden wegen der Seltenheit der Brücken gewöhnlich durchfurtet. Die Chobda ist ein Nebenfluß des Ilek.

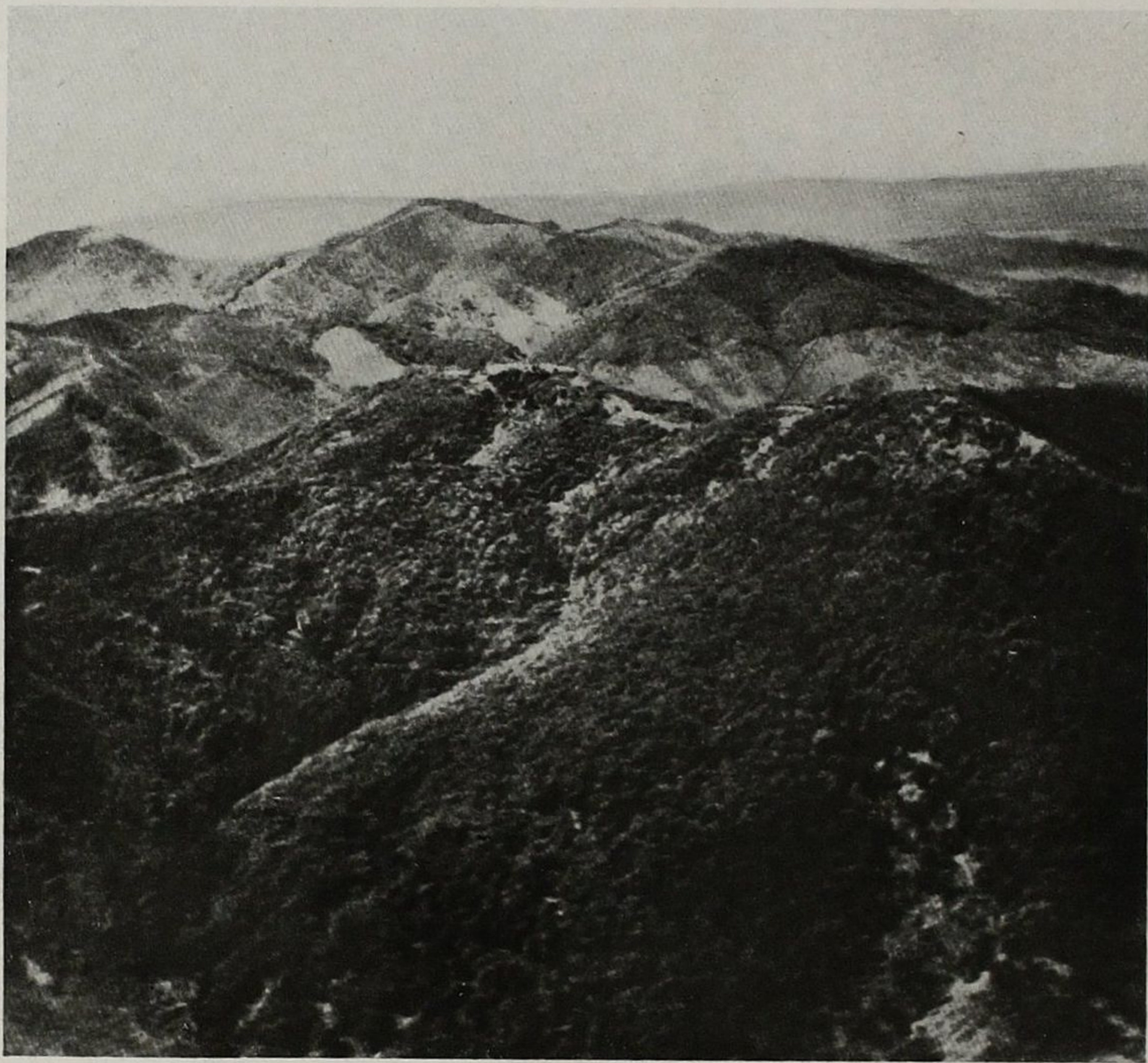




43. Felswände an der Wischera (BB 125).

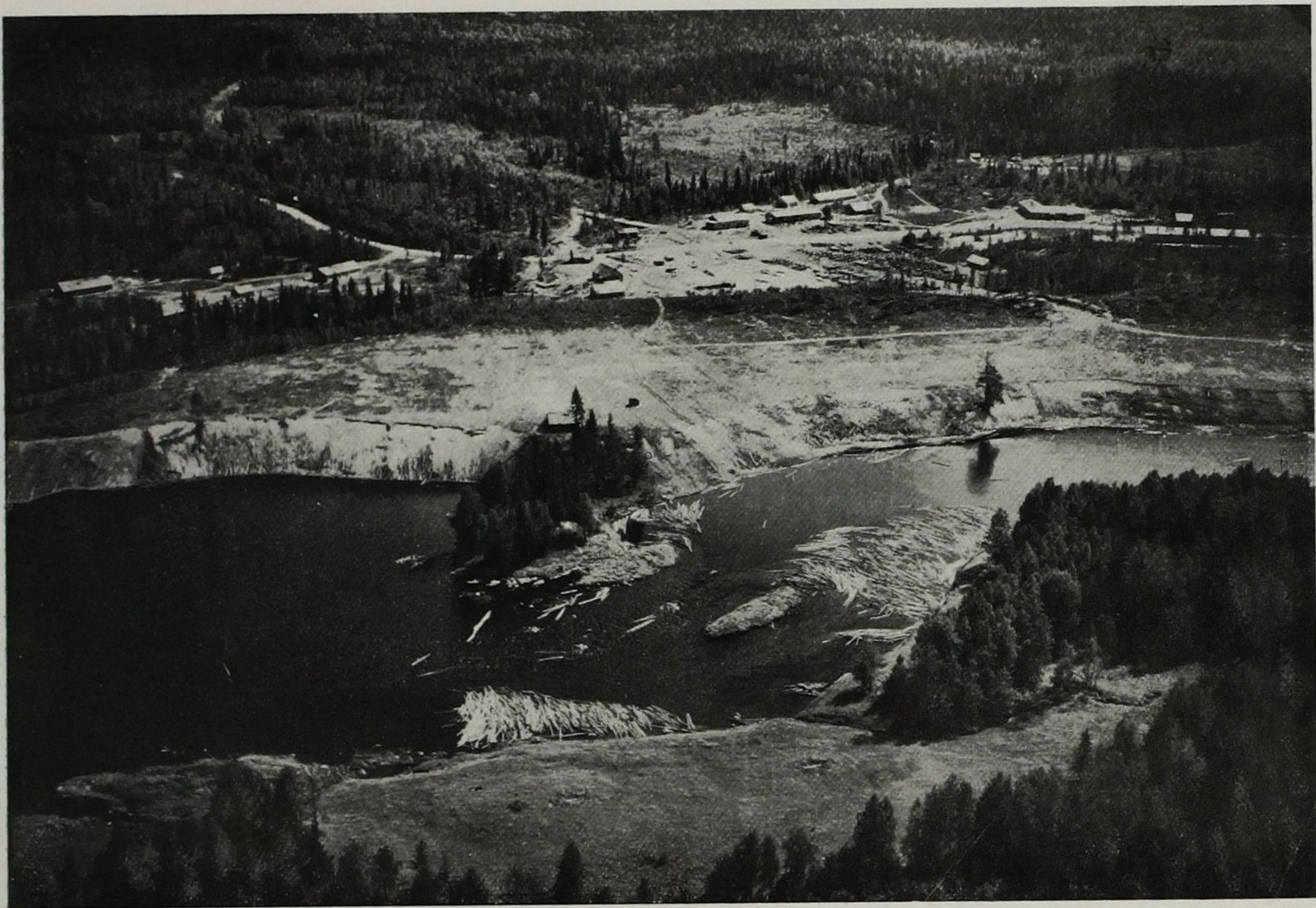
Steile Felswände, typisch für die ostwestlich gerichteten Durchbruchstäler zahlreicher Uralflüsse (vgl. Bilder 58 u. 60). Offene Talstrecke siehe Bild 3.





44. Bewaldete Bergrücken im nördlichen Ural (BB 124/125).





45. **Typische kleine Walsiedlung an einem Uralfluß.**  
Im Fluß treibendes Rundholz staut sich an Inseln und Sandbänken.





**46. Flußtal im Nördlichen Ural.**

Blick vom sandigen Ufer stromaufwärts auf den typischen dichten Uferwald (Auen-Mischwald). Vorn ein Reiseboot.



106



47. **Uralkette über dem Tal des Ssöd-Ju** (BB 123).

Blick stromaufwärts über die Stromschnellen des Ssöd-Ju auf die Ural-Kette. Waldgrenze auf halber Höhe. Am Ufer viel Weidengebüsch.





48. **Bergwiese und Geröllhang im Nördlichen Ural (BB 124).**

Lärchengruppen zwischen brusthohen Wiesenpflanzen. Hinten steiler Hang mit Flechtenvegetation.





49. **Bergwald im Nördlichen Ural.**  
Dichtes Wachstum von Blütenpflanzen im Nadelwald.